

Rail and Road



New Energy



New Mobility



New Industry



Geschäftsbericht 2019

In Bewegung



Kennzahlen

		2019	2018	2017	2016	2015
Auftragslage						
Auftragseingang	€ Mio.	545,7	631,3	594,0	551,2	512,0
Auftragsbestand zum Jahresende	€ Mio.	488,9	583,0	508,3	429,8	334,3
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	€ Mio.	513,7	518,3	516,5	509,1	502,3
Gesamtleistung	€ Mio.	517,0	523,4	533,2	506,4	506,4
EBITDA	€ Mio.	32,7	22,5	20,1	16,4	46,5
EBIT	€ Mio.	17,2	-7,3	-23,0	-14,5	33,4
EBIT-Marge	%	3,3	-1,4	-4,4	-2,8	6,7
Konzern-Jahresergebnis	€ Mio.	7,4	-14,1	-49,6	-12,0	22,5
– davon Anteil der Schaltbau Holding AG	€ Mio.	4,1	-16,5	-51,7	-15,8	16,8
Return On Capital Employed	%	6,4	-2,7	-8,3	-4,2	10,0
Konzern-Bilanz						
Anlagevermögen	€ Mio.	150,8	133,0	150,6	179,2	184,8
– Investitionen in Sachanlagen und Nutzungsrechte	€ Mio.	20,6	12,9	10,0	11,6	15,0
– Abschreibungen auf Sachanlagen und Nutzungsrechte	€ Mio.	11,2	8,7	13,0	9,6	8,6
Working Capital	€ Mio.	122,8	139,4	126,9	161,9	151,1
Capital Employed	€ Mio.	269,7	272,4	277,5	341,1	335,9
Eigenkapital	€ Mio.	97,4	93,8	70,6	107,1	124,8
Nettofinanzverbindlichkeiten (inkl. Leasing)	€ Mio.	82,2	100,4	158,4	148,0	129,6
Bilanzsumme	€ Mio.	401,2	396,8	452,0	459,1	445,8
Konzern-Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€ Mio.	62,9	-6,2	10,5	25,8	29,4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	€ Mio.	-20,6	28,1	-34,3	-18,2	-49,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ¹	€ Mio.	-38,8	-26,3	19,9	-8,7	25,2
Liquiditätsveränderung ¹	€ Mio.	3,4	-4,5	-4,8	-1,5	6,2
Mitarbeiter						
Beschäftigte zum Jahresende		2.863	3.157	3.370	3.370	3.050
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		2.723	2.998	3.094	2.925	2.706
Personalaufwand	€ Mio.	176,2	177,2	186,9	171,3	159,3
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	64,7	59,1	60,4	58,6	58,9
Gesamtleistung je Mitarbeiter	T€	189,9	174,6	172,3	173,1	187,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,46	-1,93	-8,04	-2,61	2,80
Ergebnis je Aktie (verwässert)	€	0,46	-1,93	-8,04	-2,61	2,80
Dividende je Aktie für das Jahr	€	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00
Börsenkurs zum Jahresende ²	€	34,00	20,20	26,94	30,76	51,00
Börsenkapitalisierung zum Jahresende	€ Mio.	301,0	178,8	178,1	189,2	313,8
Eigenkapital der Schaltbau Holding AG zum Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	T€	10.780	10.780	8.064	7.506	7.506
Eigenkapital	€ Mio.	44,9	56,6	30,6	41,1	58,0
Eigenkapitalquote	%	26,1	30,7	14,6	21,6	28,1

¹ Bis 2016 wird der Kontokorrent-Saldo der Liquidität zugerechnet, ab 2017 ist die Veränderung des Kontokorrent-Saldos im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

Die Werte für 2017 wurden gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2017 (= Zurechnung des Kontokorrent-Saldos zur Liquidität) angepasst.

² Xetra-Schlusskurs am letzten Handelstag des Jahres.

Inhalt

An unsere Aktionäre

- 2 Vorwort
- 4 Interview mit dem Vorstand
- 8 Die Schaltbau-Aktie

Die Schaltbau-Gruppe

In Bewegung

ab Seite 10

Aufsichtsrat

- 26 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht und Konzern-Lagebericht

- 36 Grundlagen der Schaltbau-Gruppe
- 48 Wirtschaftsbericht
- 69 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
- 84 Sonstige Angaben

Jahresabschluss des Konzerns

- 90 Konzern-Bilanz
- 92 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 93 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 94 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 96 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 98 Konzernanhang
- 161 Bilanzeid
- 162 Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

- 168 Impressum

An unsere Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

im letzten Geschäftsjahr war die Schaltbau-Gruppe wieder einmal in Bewegung. Wir haben uns dabei von unserer Grundhaltung zu unternehmerischer und sozialer Verantwortung sowie dem notwendigen betriebswirtschaftlichen Weitblick leiten lassen. Dadurch konnten wir nicht nur die Restrukturierung erfolgreich abschließen, sondern auch die Fremdfinanzierung auf eine neue, solide Basis stellen. In der aktuellen Aufstellung des Konzerns mit den Kernmarken Schaltbau, Bode, Pintsch und SBRS sind wir hervorragend positioniert, um das Marktpotential in unseren definierten Wachstumsmärkten mittel- und langfristig optimal nutzen zu können.

In unserem Kernmarkt Rail & Road tragen wir mit unserer großen Erfahrung und Innovationskraft dazu bei, dass Personen und Güter auch künftig sicher unterwegs sein können. Als vertrauensvoller Technologiepartner der Bahnbranche bieten wir hochwertige Produkte und innovative Lösungen für Schienenfahrzeuge und einen zuverlässigen Bahnbetrieb. Mit unseren effizienten Lösungen sorgen wir auch für Sicherheit und Komfort in Bussen und Nutzfahrzeugen.

Im Wachstumsmarkt New Mobility treiben wir durch sicheres Trennen hoher Spannungen in Elektrofahrzeugen, schnelles Wiederaufladen im Individual- und Massenverkehr und smarte Einstiegssysteme die nachhaltige Mobilität von morgen voran. Als international aufgestellter Technologiekonzern nutzen wir unsere breite Branchen- und Markterfahrung auch im New Energy Markt bei der Entwicklung von effizienten Lösungen für die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien. Als Gleichstromexperten bieten wir darüber hinaus optimale Lösungen für den effizienten Betrieb industrieller Anlagen. Sie werden vor allem dort eingesetzt, wo es auf größtmögliche Sicherheit für Mensch und Maschine ankommt. In unserer bewegenden 90-jährigen Firmengeschichte haben wir damit eine neue Wachstumsphase eingeleitet. Das organische Wachstum stellt sich auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung der entkonsolidierten Alte und Sepsa-Gruppe sowie der veräußerten Pintsch Bubenzer und bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen in 2019 bereits sehr deutlich dar. Demnach konnten wir nicht nur den Auftragseingang auf 532,7 Mio. Euro steigern, sondern haben auch mit einem Umsatzwachstum von 9,5 % auf 495,9 Mio. Euro und einer EBIT-Marge von 5,9 % unsere Ziele am oberen Ende des Prognosekorridors erreicht.

Umfangreiche Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung im Rahmen unseres Restrukturierungsprojekts „Fit for Future 1“ entlang der gesamten Wertschöpfungskette haben dazu beigetragen. Unser Fokus lag dabei besonders auf den Produktions- und Logistik-Prozessen, insbesondere bei den Gesellschaften der Bode-Gruppe.

Im zweiten Halbjahr haben wir dann das Projekt „Fit for Future 2“ aufgesetzt, das vor allem auf die Verlagerung von Produktionsschritten und deren Bündelung an einzelnen Standorten abzielt. Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden wir bei der Steuerung des Konzerns keine Bereinigungen mehr vornehmen. Gleichzeitig benennen wir unsere operativen Segmente ab sofort nach den Kernmarken unserer Tochtergesellschaften und weisen die SBRS wegen ihrer strategischen Bedeutung als eigenständiges, viertes Segment aus. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Fokussierung der Schaltbau-Gruppe auf ihre strategischen Kernkompetenzen und zur Steigerung der Profitabilität werden wir auch im Geschäftsjahr 2020 weiter fortführen.

Aus der sich aktuell ausweitenden COVID-19-Krise resultieren Risiken, die unsere Geschäftstätigkeit im laufenden Geschäftsjahr belasten. Zum aktuellen Zeitpunkt können wir den Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage allerdings nicht hinreichend quantifizieren. Darüber hinaus kann die COVID-19-Pandemie auch zu mittelbaren Einflüssen aufgrund von kurzfristigen, konjunkturell bedingten Nachfragerückgängen führen. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass diese Risiken zeitlich begrenzt eintreten werden und ein Teil der hieraus entstehenden Lieferverzögerungen bis zum Jahresende aufgeholt werden kann. Im Bereich von Tür- und Zustiegssystemen für Busse und Nutzfahrzeuge rechnen wir aktuell mit längeren Werksschließungen seitens der Kunden. Aufgrund unserer zur Verfügung stehenden eigenen Kapazitäten werden wir diesen temporären Volumrückgang allerdings nicht bis zum Jahresende kompensieren können.

Daher haben wir unsere Umsatz- und Ergebniserwartung für das laufende Jahr an die aktuelle Risikosituation angepasst und rechnen derzeit mit einem Konzernumsatz von 460 bis 500 Mio. Euro und einer Konzern-EBIT-Marge von rund 4 Prozent. Unser oberstes Ziel bleibt die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen wir für ihre Einsatzbereitschaft im letzten Jahr und ihr Verantwortungsbewusstsein in der aktuellen COVID-19-Krise an dieser Stelle herzlichen Dank aussprechen.

Wir werden weiter in Bewegung bleiben und die technologischen Entwicklungen in unseren Märkten aktiv treiben. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf unserem Weg begleiten!



Mit freundlichen Grüßen,
Dr. Albrecht Köhler

Interview mit dem Vorstand



Dr. Albrecht Köhler
Vorstandsvorsitzender, CEO



Thomas Dippold
Finanzvorstand, CFO



Volker Kregelin
Vorstand für Mobile und Stationäre Verkehrstechnik

Die Schaltbau Holding AG hat ihre Restrukturierung in 2019 wie geplant abgeschlossen, das Fremdkapital vollständig refinanziert und die Prognose am oberen Rand des Korridors erfüllt. Wie positionieren Sie die Schaltbau-Gruppe nun für die Zukunft?

Dr. Albrecht Köhler Nach der erfolgreichen Restrukturierung befinden wir uns inzwischen schon auf Wachstumskurs. Wir werden unsere Wurzeln als bewährter mittelständischer Zulieferer im Bahnsektor noch weiter stärken und ausbauen. Als einer der wenigen Spezialisten für Gleichstrom verstehen wir uns aber zunehmend auch als spezialisierter Anbieter von intelligenten

Lösungen für Energie- und Mobilitätskonzepte. In der Gruppe vereinen wir international gut etablierte Marken, die Komponenten und Systeme für Schienenfahrzeuge, Bahninfrastruktur und Straßen- und Nutzfahrzeuge sowie Industrieanwendungen anbieten.

Unsere vier Tochtergesellschaften Schaltbau, Bode, Pintsch und SBRS sind führende Experten auf ihren Gebieten in den Märkten Rail & Road, New Mobility, New Energy und New Industry. So ist die Schaltbau GmbH mit ihren elektromechanischen Komponenten Weltmarktführer und Bode die Nr. 2 in Europa bei Zustiegssystemen für Schienenfahrzeuge und Innovationstreiber bei Türsystemen für Busse. Die unterschiedlichen Schwerpunkte ermöglichen uns als Technologiekonzern einen ganzheitlichen Blick auf marktspezifische Zukunftsthemen und Kundenbedürfnisse der Mobilitäts- und Energiebranche. Dabei stehen Sicherheit, Nachhaltigkeit und Effizienz für uns mehr denn je im Fokus.

Mit welchen Zukunftsthemen befassen Sie sich denn konkret?

Dr. Albrecht Köhler Einerseits treiben wir durch technologische Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen die Modernisierung der Bahnbranche voran. Dabei spielt die Digitalisierung sowohl von Schienenfahrzeugen als auch der

Bahninfrastruktur eine große Rolle. Insofern sind wir künftig auch in unserem Kernmarkt nicht mehr nur reiner Zulieferer, sondern zunehmend Technologiepartner und Innovationstreiber. Wir wollen unsere Marktanteile in der Bahnbranche weiter ausbauen.

Andererseits gewinnen auch Zukunftsmärkte im Kontext neuer Mobilität und Energie für uns immer mehr an Bedeutung. Insbesondere im Segment Elektromobilität nehmen wir immer mehr die Position als Wegbereiter und Sicherheitsexperte für neue Technologien ein, auf der Basis unserer leistungsstarken Schütze und Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge. Im Rahmen der steigenden Relevanz des Gleichstroms für alternative Energiegewinnung und energieintensive Zukunftsmärkte werden wir unsere Technologie künftig auch für smarte und sichere Energiekonzepte im modernen industriellen Umfeld verfügbar machen.

Das hört sich wirklich sehr zukunftsorientiert an. Wie berücksichtigen Sie das denn in Ihrer Produktentwicklung?

Volker Kregelin Auf das große Marktpotential haben wir im Konzern frühzeitig mit einer intensiven Entwicklungstätigkeit rund um die Themen Sicherheit, Zuverlässigkeit und digitale Vernetzung reagiert. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung war im letzten Jahr natürlich die Digitalisierung unserer Kernprodukte. Der Fokus lag bei Pintsch beispielsweise auf der Einführung einer neuen Generation von Stellwerken für Rangierbereiche und einer digitalen Achszähltechnik. Daneben gibt es auch bei den anderen Tochtergesellschaften viele Entwicklungen, mit denen wir die technologischen Anforderungen an die Mobilität von morgen antizipiert haben. So entwickelt Bode gemeinsam mit dem Automobilzulieferer Brose neuartige, smarte Türsysteme für People Mover, die auf Basis elektrischer Antriebstechnik zahlreiche neue digitale Features wie zum Beispiel Zugangskontrolle, Ticketing und Monitoring bieten.

Stichwort Elektrifizierung: Wie wichtig ist künftig der Automotive-Markt, wenn die Hersteller immer mehr elektrische Fahrzeugmodelle in ihren Flotten anbieten müssen, um den in der EU geltenden Flottengrenzwert von durchschnittlich 95 Gramm CO₂ je Kilometer zu erreichen?

Dr. Albrecht Köhler Den Trend zur Elektromobilität bedienen wir bereits erfolgreich, sowohl mit den leistungsstarken Schnelladestationen der SBRS für E-Busse als auch mit unserer patentierten Technologie für Hochleistungsschütze. Die zuverlässige Trennung der Gleichstrombatterien mit bis zu 1000 Volt nominaler Spannung vom Bord-Netz mit allen elektrischen Verbrauchern im Fahrzeug wird über die Battery Disconnect Unit vorgenommen. Hierfür haben wir leistungsfähige Hauptschütze im Programm. Die Elektromobilität ist insofern ein großer Wachstumsmarkt für uns.

Was haben Sie sich für das aktuelle Jahr vorgenommen?

Thomas Dippold Wir werden konsequent die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie verfolgen. Gleichzeitig laufen unsere Maßnahmen zur Optimierung der Produktionsprozesse weiter. Ursprünglich hatten wir einen Konzernumsatz von 520 bis 540 Mio. Euro erwartet, bei einer EBIT-Marge zwischen 6 und 7 %. Unser Geschäftsverlauf wird im laufenden Jahr allerdings auch von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Das Ausmaß können wir derzeit noch nicht hinreichend abschätzen. Daher liegt unsere aktuelle Prognose für 2020 bei 460 bis 500 Mio. Euro Konzernumsatz und einer EBIT-Marge von rund 4 %. Mittelfristig sehen wir aber sehr positiv in die Zukunft.

Dafür wünschen wir Ihnen und Ihren Mitarbeitern viel Erfolg!

Die Schaltbau-Aktie

Warum investieren?

Diversifiziertes Portfolio

Führende Marktpositionen mit starken Marken in etablierten und schnell wachsenden Zukunftsmärkten



Wertschöpfungsstrategie

Vertikale Integration mit hoher Wertschöpfungstiefe und diversifiziertem Leistungsportfolio

Erfahrenes Führungsteam

Erfahrene Branchenexperten als Team Player mit starkem Track Record

Starkes Corporate Citizenship

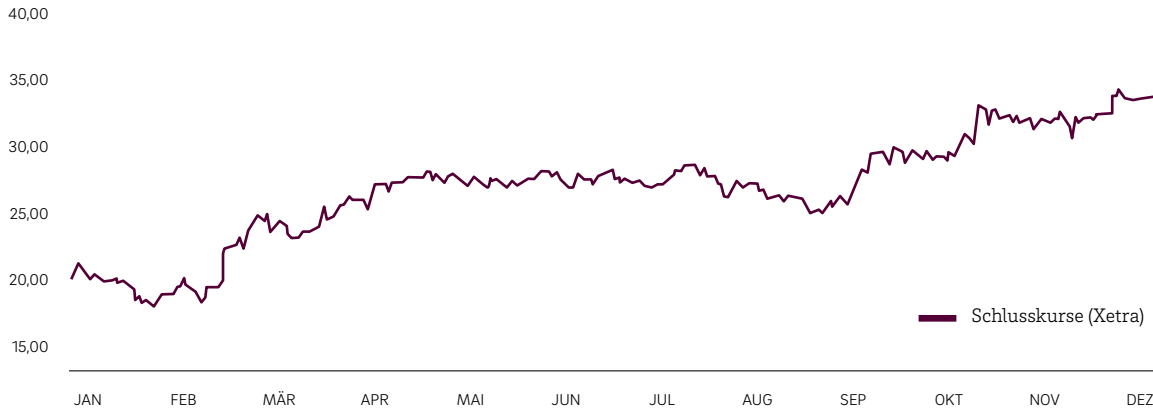
Klares Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung als Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg

Bewährter Zugang zu Kapital

Konsequente Nutzung der Finanzierungsfunktion des Kapitalmarktes für Eigen- und Fremdkapital

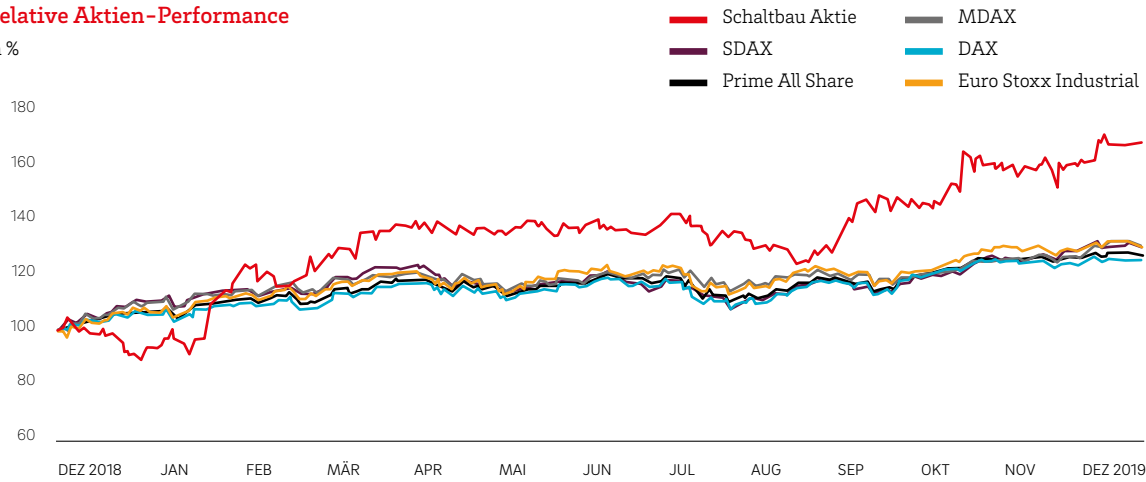
Kursverlauf der Schaltbau Aktie

2019



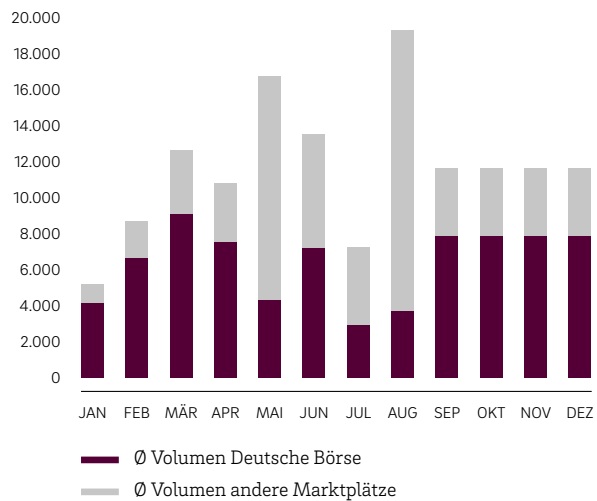
Relative Aktien-Performance

in %



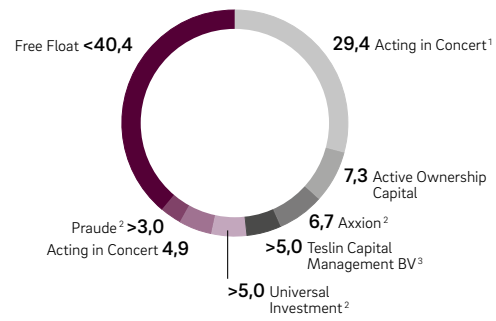
Durchschnittliches Handelsvolumen

2019



Aktionärsstruktur

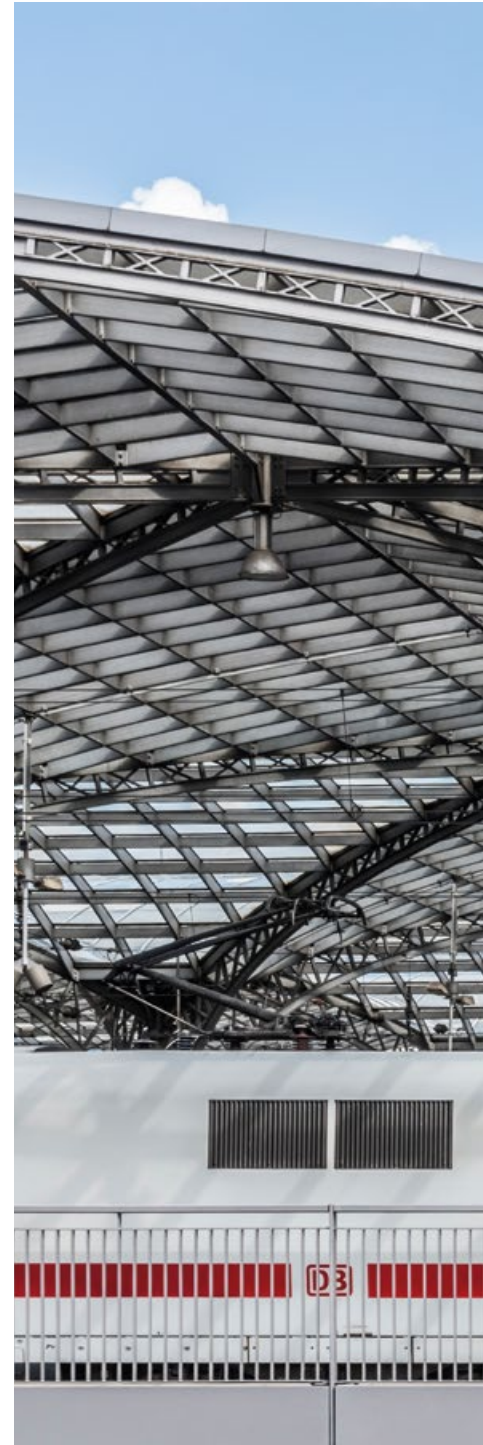
gemäß Stimmrechtsmeldungen, in %



¹ Luxempart S.A., Monolith N.V., Hans-Jakob Zimmermann, Elrena GmbH

² Angepasst an Kapitalerhöhung

³ Gerlin NV und Midlin NV, angepasst an Kapitalerhöhung

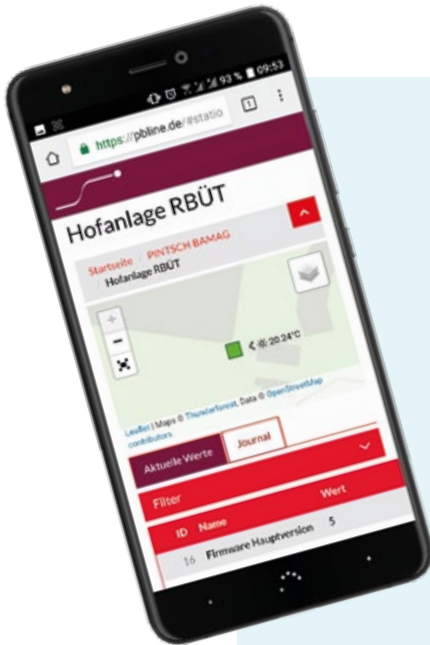


Sicher unterwegs



Mit großer Erfahrung und Innovationskraft ermöglichen wir den Einstieg in den Nahverkehr der Zukunft. Als vertrauensvoller Technologiepartner der Bahnbranche bieten wir hochwertige Produkte und innovative Lösungen für Schienenfahrzeuge. Dabei sorgen wir mit höchster Qualität und optimaler Verfügbarkeit für einen zuverlässigen Bahnbetrieb. Mit unseren effizienten Lösungen sorgen wir auch für Sicherheit und Komfort in Bussen und Nutzfahrzeugen.

Customizing ist unser Standard



Digitalisierung und Diagnose: Diagon-System

Alles im Blick. Alles im Griff.

Durch eine konsequent verfolgte Digitalisierungsstrategie haben wir bereits einen hohen Reifegrad in der Digitalisierung erreicht. Hoch performante Steuereinheiten kontrollieren Systeme im Feld wie Bahnübergänge, Weichenheizungen, Gleisfeldbeleuchtungen oder Tunnelsicherheitsbeleuchtungsanlagen und regeln gleichzeitig die Kommunikation mit Visualisierungs- und Diagnosesystemen. Durch I/O-Module können PINTSCH-eigene Systeme und Fremdgerätschaften wie maschinentechnische Anlagen (Pumpensteuerungen, Klimaanlage, Einbruchmeldeanlagen...) aktiv gesteuert oder auch nur rückwirkungsfrei überwacht werden.

Unser Digitalisierungssystem heißt DIAGON. Der Name erinnert bewusst an „Diagnose“, aber auch an die „Diagonale“, die als kürzester Weg zum Ziel führt.

Unser Digitalisierungssystem heißt DIAGON. Der Name erinnert bewusst an „Diagnose“, aber auch an die „Diagonale“, die als kürzester Weg zum Ziel führt.



Türsysteme von Schienenfahrzeugen unterliegen hohen Sicherheitsanforderungen und müssen immer zuverlässig funktionieren um Personen vor Gefahr zu schützen. Bode gehört in Europa und weltweit zu den führenden Herstellern.

Schnappschalter von Schaltbau spielen eine zentrale Rolle in der Ablaufsteuerung dieser Systeme. Sie kommen für verschiedene Kontrollfunktionen in den Türen zum Einsatz:

Kein Zug darf rollen, solange noch eine Tür geöffnet ist. Als Verriegelungskontrollschalter signalisieren Schnappschalter den Zustand „Tür offen“ oder „Tür geschlossen“. Im Fehlerfall ist die Funktion durch eine mechanische Zwangsöffnung zusätzlich gesichert.

Zustiegssysteme für verschiedene Plattformen

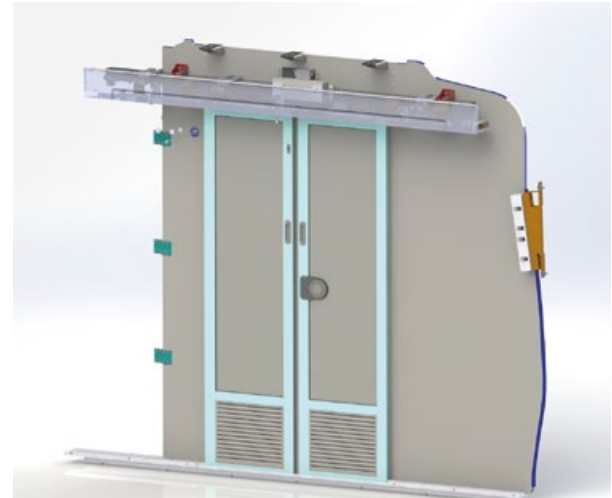
Türkontrolle in Bahnfahrzeugen



Modulares Innentürensistem

Räume sicher trennen. Die Innentürsysteme.

Mit dem Systembaukasten „I-Door-Scape“ hat die SBRS eine Lösung für alle Varianten von Innentüren in Schienenfahrzeugen entwickelt. Das funktionale Design ist mit seinen modular aufgebauten Komponenten sehr variabel. Der Einsatzbereich reicht von einflügeligen Türsystemen bis hin zu doppelflügeligen Endtüren mit Verriegelungssystem. Damit bietet die SBRS immer die passende Lösung bei der ressourcenschonenden Modernisierung von Zügen.



Schütz als Schließer, Öffner Trenner, Umschalter (CP)

Vielfältige Anwendungen – gleiche Sicherheit



Mit der CP-Schützreihe hat Schaltbau ein äußerst innovatives Schaltgerätekonzept im Sortiment. Die patentierte und ausschließlich permanent-magnetische Lichtbogenbehandlung gewährleistet volle Bidirektionalität und ermöglicht eine noch kompaktere Bauweise. Das spart wertvollen Platz- und reduziert Gewicht. Erstmals können die universellen Geräte als Schließer oder Öffner, als Trenner oder Umschalter konfiguriert werden. So lassen sich unterschiedliche Anforderungen flexibel realisieren.

Die hohe Schaltfunktionalität und -zuverlässigkeit ermöglichen einen praxistgerechten und ökonomischen Einsatz. Die Kombination aus innovativer Technik, Kompaktheit und Vielseitigkeit macht CP-Leistungsschütze besonders geeignet für den Einsatz in Bahn und Industrie. Dank ihrer einzigartigen

Modularität umfasst die neue Produktfamilie eine Vielzahl verschiedener Ausführungsvarianten, abgestimmt auf einen großen Einsatzbereich.

Zu den besonderen Merkmalen gehört neben dem innovativen Design auch die besonders einfache Wartung. So kann die Kontrolle der Hauptkontaktstücke ebenso wie der Austausch der Löschkammern gänzlich ohne Werkzeuge erfolgen.

Im Railbereich werden diese Schütze als Umschalter zwischen verschiedenen Energiequellen verwendet mit einer Bemessungsisolationsspannung bis 4.800 V und einem thermischen Dauerstrom bis 2.000 A.





Volle Ladung **Mobilität**



Durch sicheres Trennen hoher Spannungen in Elektrofahrzeugen, schnelles Wiederaufladen im Individual- und Massenverkehr und smarte Einstiegssysteme treiben wir neue Mobilität voran. Als erfahrene Spezialisten bereiten wir den Weg für nachhaltige und sichere Mobilitätskonzepte der Gegenwart und Zukunft.

Für die Mobilität der Zukunft



Elektrische Einstiegssysteme für Busse

Türsysteme für People Mover

Autonom und intelligent navigierende Shuttlebusse für bis zu 15 Fahrgäste, sogenannte People Mover, werden den Personenverkehr der Zukunft prägen. Um diese Entwicklung aktiv mitzugestalten, entwickelt Bode mit dem Automobilzulieferer Brose innovative Zugangssysteme, die den Zutritt zum Fahrzeug digital steuern, gleichzeitig Hindernisse im Türbereich erkennen und entsprechend reagieren.

Die fortschreitende Digitalisierung der Verkehrssysteme bietet für die Gesellschaft enorme Chancen. Autonomes Fahren wird von Experten als einer der Megatrends für die Automobilindustrie der kommenden Jahre gesehen. Bode bereitet mit innovativen Türsystemen den Weg für autonome Shuttlebusse. Immer mehr Menschen fahren Bus und Bahn. Die Zahl der Fahrten im Linienverkehr stieg in Deutschland laut Statistischem Bundesamt 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent auf die Rekordmarke von rund 11,6 Milliarden. Durchschnittlich gab es pro Tag bundesweit fast 32 Millionen Fahrten im Nah- und Fernverkehr. Der sich wandelnde Mobilitätsbedarf im öffentlichen Verkehr, Güterverkehr und

Individualverkehr fordert neuartige und vernetzte Konzepte: gerade im Kontext der wachsenden Urbanisierung und Digitalisierung.

Junge Städter der Generation Z legen jedoch kaum noch Wert auf ein eigenes Auto, wie zahlreiche Studien belegen. Vor diesem Hintergrund steigt das Potenzial für vernetzte und komfortable Mobilitätskonzepte rasant. Insbesondere autonom und intelligent navigierende E-Shuttlebusse für bis zu 15 Fahrgäste, sogenannte People Mover, werden den Personenverkehr der Zukunft prägen.

Sicheres und Effizientes Laden im ÖPNV

Schnelllade-Infrastruktur für E-Busse

Diskussionen um Schadstoffbelastungen in Ballungsräumen führen dazu, dass die Elektromobilität weiter an Fahrt aufnimmt. Vielfältige Fördermöglichkeiten tragen zusätzlich dazu bei, dass der Anteil an Elektrobusen im ÖPNV stetig wächst. Für einen reibungslosen Betrieb dieser Elektrofahrzeuge sind intelligente Ladelösungen gefragt. SBRS hat europaweit zahlreiche Städte mit Hochleistungs-Ladestationen ausgestattet. Jede Ladelösung ist dabei exakt auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet. Je nach Konzept, erfolgt der Ladevorgang über Mastladestationen oder kabelgebundene Lösungen und dauert nur wenige Minuten. In dieser Ladetechniklösung werden Schaltbau DC-Schütze der Baureihe C310 erfolgreich verwendet.



Die E-Mobility-Lösungen von SBRS verbinden die Expertise der Schaltbau-Gruppe im Bereich Energiesysteme mit den Kompetenzen in der Entwicklung individueller Anwendungen. Die Hochleistungs-Schnellladestationen von SBRS eignen sich für den öffentlichen Personennahverkehr ebenso wie für neue Mobilitätsanwendungen.



Sicherheit in Elektrofahrzeugen

Hochvoltschütze in der Battery Disconnect Unit (HV-BDU)



Aktuelle Klima- und Umweltschutzziele lassen sich nur erreichen, wenn auch der Straßenverkehr einen wesentlichen Beitrag leistet. In Smart Cities von morgen gilt: weniger Emissionen – mehr Lebensqualität. Ein wichtiger Baustein dafür ist der zunehmende Trend zu Elektroantrieben in allen Fahrzeugklassen. In dieser neuen Fahrzeugkategorie kommen Hochleistungsbatteriesysteme bis 1.000 VDC zum Einsatz.

Die BDU (Battery Disconnect Unit) verbindet alle Komponenten im Fahrzeug, die Energie aus der Batterie benötigen. Dabei übernimmt sie eine wichtige Sicherheitsfunktion: im Gefahrenfall trennt sie die Hochspannungs-Batterie vom Hochvoltnetz mitsamt aller elektrischer Komponenten des Fahrzeuges. Für diese Anwendung sind die kompakten Hochvoltschütze von Schaltbau optimal geeignet: Als Hauptschutz können sie in der Plus- sowie der Minus-Leitung der Antriebsbatterie eingesetzt werden.





Mehr Power für Strom



Der Klimawandel und die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Energiequellen machen eine Umstellung auf erneuerbare Energieträger weltweit unausweichlich. Als international aufgestellter Technologiekonzern nutzen wir unsere breite Branchen- und Markterfahrung bei der Entwicklung von effizienten Lösungen für die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien: von der Brennstoffzelle über mobile und stationäre Energiespeicherlösungen bis hin zu Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

Gleichstromschütze für einen erfolgreichen Klimawandel



Peak-Shaving schont Ressourcen

Sicherheit für Industriespeicheranlagen



Die Firma Smart Power realisiert in Trostberg einen mittelgroßen Batteriespeicher mit 1,2 MW Leistung. Bei diesem Projekt spielt nicht wie so oft die Primärregelleistung die Hauptrolle, sondern das Peak-Shaving, also das Glätten von Lastspitzen bei industriellen Stromverbrauchern. Jeder Industriebetrieb kennt die Problematik nur zu gut: Die Strombezugskosten bemessen sich unter anderem an den bezogenen Lastspitzen und deren Bereitstellung. Für den gesamten Abrechnungszeitraum müssen dann jedoch diese erhöhten Bereitstellungsgebühren bezahlt werden, obwohl die Lastspitzen nicht ständig benötigt werden. Aus diesem Grund ist ein Batteriespeicher für

Peak-Shaving für den Energieabnehmer eine sehr attraktive Investition, um Kosten zu sparen. Darüber hinaus werden solche Speicher auch verwendet, um bei kurzfristigen Laständerungen Stromausfälle zu verhindern.

Schaltbau hat für solche Industriespeicher die passenden DC-Schütze im Sortiment, die im Notfall die Batterie vom System trennen.

Steuerung von Solar-Tracker**Verbesserte
Energiegewinnung**

Die Sonne über dem Solarfeld wandert von Ost nach West, mittags erreicht sie im Süden ihren Höchststand. Damit die Solaranlage den optimalen Ertrag erzielt, müssen die Solarmodule der Sonnenbahn folgen, genau wie die Knospen einer Sonnenblume. Solar-Tracker verstellen deshalb kontinuierlich den Horizontal- und Höhenwinkel der Module, bei Sturm nehmen sie die Module aus dem Wind. Die Steuerungen dieser Tracker arbeiten astronomisch oder sensorisch, wobei die Modulteile elektrisch angetrieben werden.

Die Schnappschalter von Schaltbau arbeiten als Endlagenschalter und Referenzschalter für diese Tracking-Steuerung.

**Kleine Schalter – große Wirkung****Bremssysteme von
Windenergieanlagen**

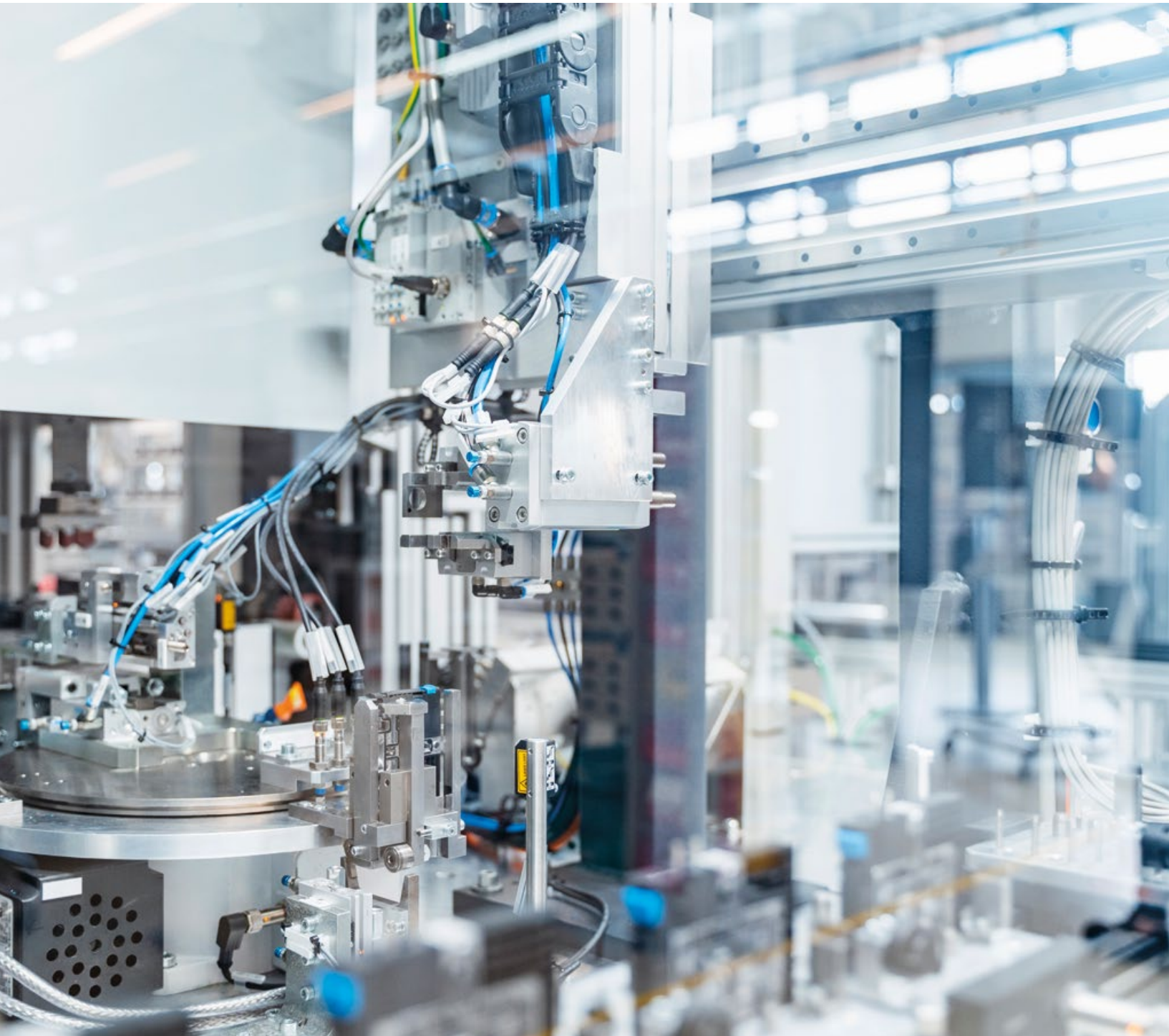
Windkraftanlagen müssen extremen Temperaturen und hoher Feuchtigkeit standhalten, zudem sind die Anlagen meist unbemannt. In der Windkraftanlage der deutschen Polarforschungsstation Neumayer III des Alfred-Wegener-Instituts in der Antarktis werden Schnappschalter von Schaltbau an den Bremsen des Rotors eingesetzt.

Die Mikroschalter unterstützen die Endlagenerkennung der Bremsen unter diesen rauen Witterungsbedingungen zuverlässig und tragen so zu einer optimalen Windenergiegewinnung bei.

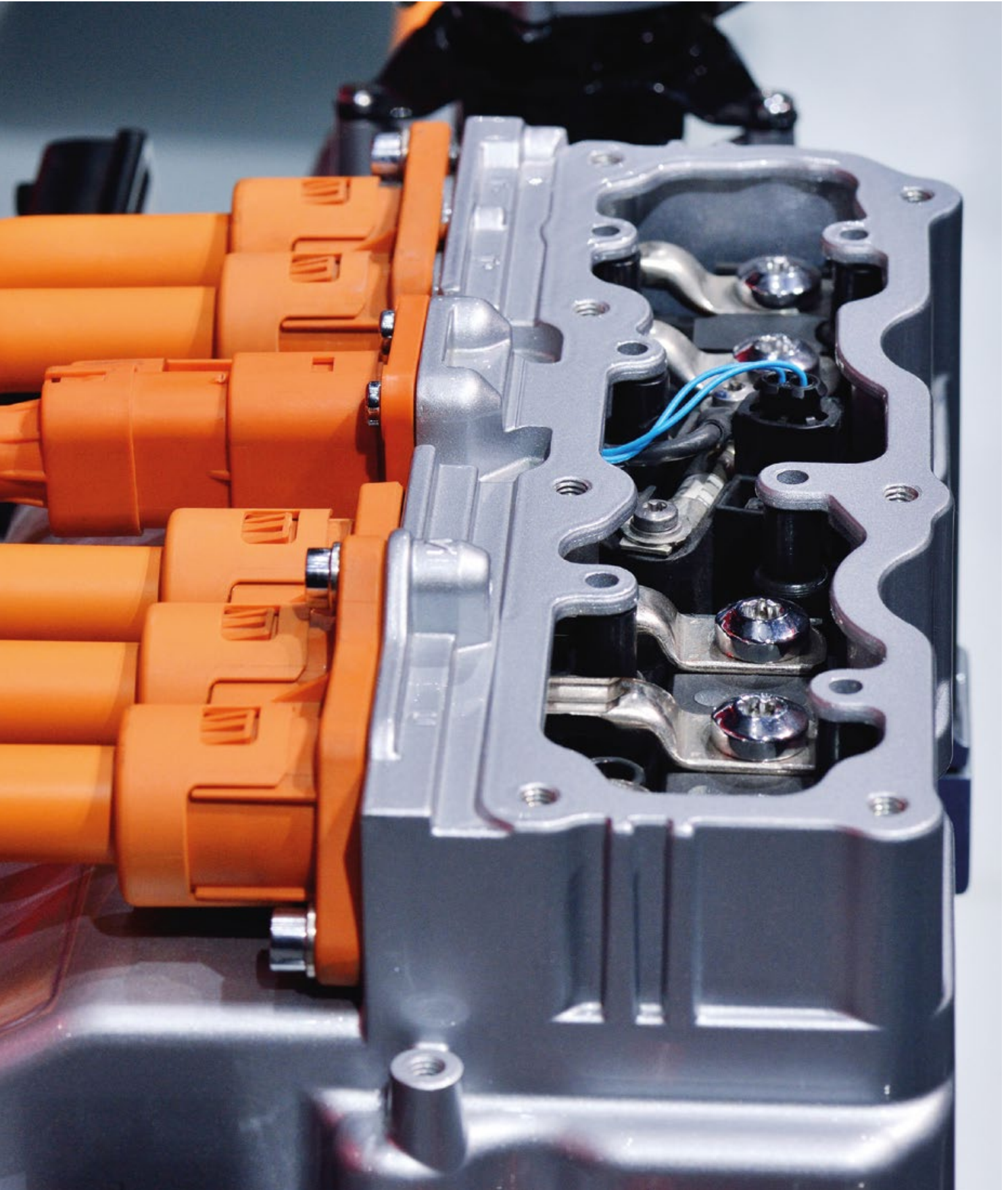




Effizienz in der Produktion



Als Gleichstromexperten bieten wir optimale Lösungen für den effizienten Betrieb industrieller Anlagen. Sie werden vor allem dort eingesetzt, wo es auf größtmögliche Sicherheit für Mensch und Maschine ankommt.



Mehr Sicherheit in der Industrie 4.0

Steckverbinder, Schütze und Schnappschalter von Schaltbau sind bestens geeignet, wenn es darum geht, dass Maschinen, Anlagen und Systeme in einer rauen Industrieumgebung sicher funktionieren müssen.

Häufiges Schalten unter Last

Kompaktes DC-Schütz bis 1.500 V

Ein Automobilhersteller benötigte für seine Elektromotoren-Prüfstände ein Vorladeschütz, welches dem Lichtbogen während des Einschaltens standhält. Die Kontakte des bisher eingesetzten Hochspannungsrelais verklebten häufig. Schaltbau untersuchte die Luft- und Kriechstrecken des Hochspannungsrelais und verglich die Parameter mit den eigenen DC-Schützen. Die Wahl der Experten fiel auf einen speziellen zweipoligen DC-Schütz, der nicht nur über bessere Isolationsparameter als das Relais verfügte; vor allem konnte er dem Lichtbogen besser widerstehen.



Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Hans Fechner

Vorsitzender
des Aufsichtsrats
seit 7. Juni 2018
Unternehmensberater

Prof. Dr. Thorsten Grenz

Stellvertretender
Vorsitzender
des Aufsichtsrats
seit 7. Juni 2018
Unternehmensberater

Andreas Knitter

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 8. Juni 2017
Unternehmensberater

Jeannine Pilloud

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 7. Juni 2018
Delegierte für die
Branchenentwicklung des
öffentlichen Verkehrs in der
Schweiz, Schweizerische
Bundesbahnen SBB

Achim Stey

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 26. Juni 2018
Arbeitnehmervertreter

Herbert Treutinger

Mitglied des Aufsichtsrats
seit 13. September 2017
Arbeitnehmervertreter

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärin, lieber Aktionär,

an dieser Stelle berichte ich Ihnen über ein ganz besonderes Jahr in unserer 90-jährigen Unternehmenshistorie. In einem von großen strukturellen und strategischen Veränderungen geprägten Geschäftsjahr hat die Schaltbau Holding AG ihr Profil als innovationsorientiertes und zukunftsweisendes Unternehmen weiter geschärft. Mit ihren sehr gut am Markt etablierten Kernmarken Schaltbau, Bode, Pintsch und SBRS hat sich die Schaltbau-Gruppe nunmehr für ihre nächste Wachstumsphase erfolgreich positioniert und die hierfür erforderliche Restrukturierung plangemäß abgeschlossen. Auf vergleichbarer Basis konnte die Schaltbau-Gruppe so bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem von Volumensteigerungen in den Segmenten Mobile Verkehrstechnik und Komponenten und einer über alle Segmente positiven Entwicklung der operativen Ertragskraft profitieren. Gemeinsam mit dem Vorstand werden wir diesen strategischen Wachstumspfad unter Ausnutzung von bestehendem Marktpotential in unseren definierten Kernmärkten weiter verfolgen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2019 intensiv mit folgenden Schwerpunktthemen beschäftigt:

- Desinvestition der Sepsa und Alte im ersten Halbjahr
- Refinanzierung von rund 150 Mio. Euro Fremdkapital
- Sicherstellung der qualifizierten Nachfolge im Vorstandsvorsitz
- Aufklärung der Umstände, die zur Kapitalerhöhung im Mai 2017 geführt haben

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding AG hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung des Unternehmens regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend. Gegenstand der schriftlichen wie mündlichen Berichterstattung seitens des Vorstands waren die Unternehmensplanung, der Gang der Geschäfte, die wirtschaftliche Situation in den wesentlichen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die strategische Weiterentwicklung und die aktuelle Lage des Unternehmens, insbesondere der Fortschritt in der Restrukturierung.

Auf Grundlage der Berichte des Vorstands haben wir die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen wichtige Entscheidungen sowie Vorgänge ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden von uns im Einzelnen erläutert und im Aufsichtsgremium intensiv behandelt. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Sowohl im Gremium, als auch in den zuständigen Ausschüssen, wurden die Beschlussvorschläge des Vorstands gründlich geprüft und beraten. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere mit dessen Vorsitzendem in regelmäßigem Austausch und wurde über die aktuelle Entwicklung der Geschäftssituation und wesentliche Geschäftsvorfälle unmittelbar informiert.

In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst.

Im Geschäftsjahr 2019 betraf dies unter anderem die Zustimmungen zur

- Desinvestition ALTE TECHNOLOGIES S.L.U. durch Veräußerung von 100 % der Anteile an die französische Barat-Gruppe mit Umlaufbeschluss 01/2019 von April 2019
- Darlehensgewährung durch die BODO Türkei zwecks Stabilisierung des dortigen Gesellschaftsverhältnisses mit Umlaufbeschluss 04/2019 von Mai 2019
- Refinanzierung der Schaltbau Holding AG von rund 150 Mio. Euro Fremdkapital über einen Konsortialkredit, ein Asset Backed Security Programm und Schuldscheindarlehen mit Umlaufbeschluss 05/2019 von Juni 2019
- Verabschiedung der Planung zu Auftragseingang, Umsatz, EBIT und Net Cash sowie des Budgets für Investitionen für das Geschäftsjahr 2020 auf der Aufsichtsratssitzung vom 12.12.2019

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 kam der Aufsichtsrat im Rahmen von vier ordentlichen Präsenzsitzungen zusammen. Die Präsenz der Mitglieder des Aufsichtsrats lag bei jeweils 100 Prozent. Sämtliche Zusammenkünfte des Aufsichtsrats fanden im Beisein des Vorstands statt, zum Teil waren Sitzungen ohne den Vorstand vor- oder nachgelagert. Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der Restrukturierungsmaßnahmen und der Refinanzierung des Fremdkapitals sowie der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zur operativen Exzellenz und Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der Schaltbau-Gruppe entsprechend des bestehenden Marktpotentials für die bestehende Technologie beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- Die strategische Ausrichtung der Schaltbau-Gruppe mit einer zukünftig schlanken Holding und drei starken Führungsgesellschaften Bode, Pintsch und Schaltbau in den Unternehmenssegmenten Mobile Verkehrstechnik, Stationäre Verkehrstechnik und Komponenten bei stark verringerter Komplexität

- das Potential der Bode-Gruppe in den Sparten Rail Türsysteme, Straße und Automotive sowie im after sales Geschäft
- das Potential bei Pintsch in den Sparten Stellwerke, Signaltechnik und Achszähler
- Potential bei Schaltbau in den Sparten Traction & Drives, Refurbishment und New Energy aufgrund der inzwischen erfolgenden Marktdurchdringung der E-Mobility

Im Mittelpunkt der ersten ordentlichen Sitzung am 29. März 2019 in München standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Prüfung und Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch mit dem Bericht des Vorstands über den Status zu Sepsa und Alte, über den Status der Refinanzierung der Gruppe im Ganzen und über den Stand deren Restrukturierung in den drei Jahren 2016 bis 2018 sowie mit der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung und genehmigte die vom Vorstand vorgeschlagene Einladung. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung informieren.

Außerdem tagte der Aufsichtsrat am 29. März 2019 auch ohne den Vorstand und befasste sich mit Vergütungsthemen des Vorstands und des Aufsichtsrats.

In seiner zweiten ordentlichen Sitzung am 17. Juni 2019 in München beschäftigte sich der Aufsichtsrat erneut mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, dem Status der Refinanzierung, dem Status Sepsa und dem Status zum Abschluss der Sanierung. Zudem erörterte der Aufsichtsrat die Überlegungen des Vorstands zu einer Vereinheitlichung der Tantieme-Regelungen für die Geschäftsführer der gruppenzugehörigen Unternehmen. Schließlich befasste sich der Aufsichtsrat mit der finalen Vorbereitung der Hauptversammlung.

Außerdem tagte der Aufsichtsrat am 17. Juni 2019 sowie im Anschluss an die Hauptversammlung erneut am 18. Juni 2019 auch ohne den Vorstand und befasste sich über das Review zur stattgefundenen Hauptversammlung hinaus mit konkreten Nachträgen zu den bestehenden Vorstandsverträgen betreffend die Tantiemeregulungen und mit dem Stand der Sonderuntersuchung, mit der die Rechtsanwaltsgesellschaft Hogan Lovells aufgrund des Aufsichtsratsbeschlusses vom 3. Dezember 2018 zur Klärung des Sachverhalts der Kapitalerhöhung im Mai 2017 seit Jahresbeginn 2019 beauftragt worden war. Ebenso erörterte der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung vom 18. Juni 2019 den Stand der Nachfolgesuche für den Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Dr. Köhler, dessen Vertrag altersbedingt zum Jahreswechsel 2020/21 endet und mit der Einbindung des Personalausschusses in Auswahlentscheidungen zur Geschäftsführung verbundener Unternehmen. Der Text der bestehenden Geschäftsordnung für den Vorstand wurde entsprechend angepasst. Schließlich legte der Aufsichtsrat fest, dass sich der Ausschuss für Technik und Strategie mit der Intensivierung der Geschäftstätigkeit der Schaltbau Refurbishment befassen solle. In seiner dritten ordentlichen Sitzung am 17. September 2019 in München befasste sich der Aufsichtsrat neben der aktuellen Geschäftslage insbesondere mit dem Stand und den Perspektiven von Schaltbau im Ganzen sowie den Grundlagen der Strategie namentlich zu Forschung und Entwicklung, Markt und Technik der Führungsgesellschaften der Schaltbau GmbH-Gruppe, der Bode-Gruppe, des Refurbishments und der Pintsch-Gruppe. Mit Bezug auf Bode und Pintsch wurden zudem ausführlich operative Themen aus den Märkten in Asien, USA und Europa sowie den dort tätigen Beteiligungsgesellschaften erörtert.

In seiner vierten ordentlichen Sitzung am 12. Dezember 2019 in München beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Strategie 2025 einschließlich der Planung und Verabschiedung des Budgets 2020 für die Gruppe im Ganzen. Dabei erörterte er vertieft unter anderem die in Erwägung stehenden Gebäude-Investitionen für die Schaltbau GmbH in Velden bzw. Aldersbach sowie einzelne Strategie Themen zu Bode, Pintsch und Refurbishment.

Außerdem tagte der Aufsichtsrat am 13. Dezember 2019 auch ohne den Vorstand und befasste sich erneut mit dem Stand der Nachfolgesuche für Herrn Dr. Köhler.

Vorstandsbesetzung und Vergütungsthemen

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2019 in drei Sitzungen zu den Personalangelegenheiten des Vorstands und Fragen der Vorstandsvergütung beraten und darüber Beschluss gefasst. In der Sitzung am 29. März 2019 hat er basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2019 für den Vorstand beschlossen.

In der Sitzung am 29. März 2019 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Beratungen des Personalausschusses zudem die Leistung des Vorstands für das Jahr 2018 bewertet.

In der Sitzung am 18. Juni 2019 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Stand der Nachfolgesuche für den Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Dr. Köhler, dessen Vertrag altersbedingt zum Jahreswechsel 2020/21 endet. Diese Befassung wiederholte und vertiefte der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 13. Dezember 2019.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Schaltbau Holding hat sich am 29. März 2019 eine neue Geschäftsordnung gegeben, in der als ständige Ausschüsse ein Ausschuss für Strategie und Technik, ein Personalausschuss und ein Prüfungsausschuss sowie ein Adhoc-Ausschuss für Personalentwicklung und Organisationsstruktur bestellt wurden. Der Aufsichtsrat hat einen Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, zu Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung nicht gebildet. Von der Einsetzung eines solchen Nominierungsausschusses wurde insbesondere im Hinblick darauf abgesehen, dass ein gleichmäßiger Informationsfluss aller unternehmens- und entscheidungsrelevanten Belange an alle Aufsichtsratsmitglieder in einem 6-köpfigen Aufsichtsrat sehr gut erreicht werden kann. Die bisherige Praxis der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats zum Vorstand im Personalausschuss hat sich darüber hinaus als effizient erwiesen.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats zum Vorstand vor.

Außerdem beschließt und entscheidet der Personalausschuss anstelle des Aufsichtsrats über

- den Abschluss von sonstigen Rechtsgeschäften mit Vorstandsmitgliedern nach § 112 AktG
- die Einwilligung zu anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG
- die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis
- die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG

Der Prüfungsausschuss bereitet die im Zusammenhang mit der Prüfung der Gesellschaft anstehenden Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Außerdem beschließt und entscheidet der Prüfungsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über

- Fragen der Rechnungslegung, insbesondere über grundsätzliche Fragen wie die Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards sowie die Änderung von Bilanzierungs- und Prüfungsverfahren;
- die Überwachung
 - des Rechnungslegungsprozesses,
 - der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems,
 - der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen und der Honorarvereinbarung;
- die Überwachung der Halbjahresfinanzberichte und ggf. der Konzernquartalsmitteilungen sowie die Erörterung mit dem Abschlussprüfer über dessen Bericht über seine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts, jeweils vor deren Veröffentlichung;
- die Erteilung des Prüfungsauftrages für den Jahres- und Konzernabschluss an den Abschlussprüfer nach dessen Bestellung durch die Hauptversammlung;
- Fragen der Compliance, der Funktionsfähigkeit des Compliance-Systems und gegebenenfalls der Prüfung entsprechender Vorfälle, sofern sie (auch) Mitglieder des Vorstands betreffen.

Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

Der Ausschuss für Strategie und Technik hat im Berichtszeitraum drei Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren Fragestellungen zu Pintsch und Bode. Eine Sitzung fand am 16. Mai 2019 bei der mit Bode verbundenen RAWAG in Rawicz/Polen statt. An den Sitzungen haben neben dem Vorstand auch jeweils die lokale Geschäftsführung nebst technischer Leitung teilgenommen. Die Präsenz der Ausschuss-Mitglieder lag bei jeweils 100 Prozent.

Der Personalausschuss hat im Berichtszeitraum sieben Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats zur variablen Vergütung der Vorstände sowie zur Nachfolge für den Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Dr. Köhler, dessen Vertrag altersbedingt zum Jahreswechsel 2020/21 endet. Die Präsenz der Ausschuss-Mitglieder lag bei sechs Sitzungen bei 100 Prozent, bei einer Sitzung fehlte ein Mitglied entschuldigt.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum ebenfalls sieben Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren Bilanzierungs- und Jahresabschluss Themen einschließlich der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten für den (Konzern-) Abschlussprüfer und die Abstimmung der Prüfungsschwerpunkte der Internen Revision sowie die Befassung mit der aktuellen DPR-Prüfung. Die Präsenz der Ausschuss-Mitglieder lag gleichfalls bei sechs Sitzungen bei 100 Prozent, bei einer Sitzung fehlte ein Mitglied entschuldigt.

Der ad-hoc Ausschuss für Personalentwicklung und Organisationsstruktur hat im Berichtszeitraum zwei Mal getagt. Kern seiner Tätigkeit waren die Personalstrategie der Schaltbau GmbH sowie Kompetenzmodelle und Personalentwicklung (übergreifend für alle Unternehmen der Schaltbau Holding AG). Die durchschnittliche Präsenz der Ausschuss-Mitglieder lag bei 100 Prozent.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance eine hohe Bedeutung zu. Er hat sich daher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2019 in geeigneten Fällen im Dialog mit Investoren. Gegenstand waren vor der Hauptversammlung 2019 insbesondere Themen betreffend die Refinanzierung der Schaltbau-Gruppe sowie die finale Bereinigung von Sepsa und Alte. Weiterer Themenschwerpunkt war in der zweiten Jahreshälfte die mittelfristige Unternehmensstrategie.

In der Sitzung am 12. Dezember 2019 hat der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 bzw. am 19. Mai 2017 (berichtigte Fassung) im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, ausführlich erörtert und eine gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen, die auf der Homepage der Gesellschaft unter <https://schaltbaugroup.com/de/investor-relations/corporate-governance/> dauerhaft zugänglich ist.

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Laut geltender Geschäftsordnung achtet der Aufsichtsrat bei seiner eigenen Zusammensetzung darauf, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Auch wenn der Aufsichtsrat bislang davon absieht, konkrete Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, wird grundsätzlich angestrebt, den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat nachhaltig zu steigern.

Weiterhin überprüft der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex die Effizienz seiner Tätigkeit regelmäßig, mindestens alle zwei Jahre. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand im Hinblick auf den erst seit der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 7. Juni 2018 neu zusammengesetzten Aufsichtsrat noch keine Überprüfung statt. Diese ist für das laufende Geschäftsjahr vorgesehen.

Jahres- und Konzernabschluss, Nachhaltigkeitsbericht

In der bilanzfeststellenden Sitzung vom 29. März 2019 prüfte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 für die Schaltbau Holding AG und den Konzern. Dabei beantworteten die anwesenden Abschlussprüfer sämtliche Fragen des Aufsichtsrates. Auf dieser Grundlage wurde der Jahresabschluss festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB sowie der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat zu. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat am 29. März 2019 den Corporate Governance Bericht sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 18. Juni 2019 und genehmigte den Bericht des Aufsichtsrats.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrates wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer und als Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und Zwischenberichtes für den Konzern für das 1. Halbjahr 2019 gewählt. Nach der Hauptversammlung beauftragte der Aufsichtsratsvorsitzende den Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung auf Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung durchgeführt, unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA).

Die Jahresabschlussunterlagen inklusive der vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesendet, um eine sorgfältige und gründliche Prüfung durch den Aufsichtsrat zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat führte die bilanzfeststellende Sitzung am 30. März 2020 gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft durch. Dabei wurden der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019, der zusammengefasste Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen, der

seinerseits über den Verlauf der Prüfung und deren wesentliche Ergebnisse sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) berichtete.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzern-Abschlusses durch den Abschlussprüfer an. Daraufhin billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht für die Schaltbau Holding AG und den Konzern, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB, hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Der Erklärung zur Unternehmensführung stimmte der Aufsichtsrat ebenfalls zu.

Die Prüfung des Risikomanagementsystems wurde durch den Abschlussprüfer vorgenommen. Dieser bestätigte, dass der Vorstand die nach §91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft oder einzelner Konzerngesellschaften gefährden, frühzeitig erkennbar macht. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet.

Der Nachhaltigkeitsbericht (CSR-Bericht) wurde im Auftrag des Aufsichtsrats von der Internen Revision auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich in mehreren Sitzungen mit den Prüfungshandlungen der Internen Revision befasst. Der Aufsichtsrat hat den Nachhaltigkeitsbericht dann in seiner Sitzung am 20. März 2020 selbst ausführlich diskutiert und geprüft.

Dank

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schaltbau-Gruppe weltweit ebenso wie den Mitgliedern des Vorstands für ihren persönlichen Einsatz und Beitrag im Geschäftsjahr 2019.

München, den 30. März 2020



Dr. Hans Fechner

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht und Konzern-Lagebericht

Grundlagen der Schaltbau-Gruppe

- 36 Struktur und Geschäftsmodell
- 41 Strategie
- 45 Steuerung

Wirtschaftsbericht

- 48 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 51 Geschäftsverlauf und Ertragslage
- 60 Vermögens- und Finanzlage
- 64 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
der Schaltbau Holding AG
- 66 Forschung- und Entwicklung
- 68 Mitarbeiter
- 68 Kundenbeziehungen

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

- 69 Prognosebericht
- 73 Risikobericht
- 82 Chancenbericht

Sonstige Angaben

- 84 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
(Vergütungsbericht)
- 86 Angaben nach § 289a HGB / § 315a Abs. 1 HGB
und erläuternder Bericht des Vorstands
- 87 Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des
internen Kontrollsystems und
Risikomanagementsystems im Hinblick auf den
(Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Grundlagen der Schaltbau-Gruppe

Struktur und Geschäftsmodell

Die Schaltbau-Gruppe ist ein Anbieter von Komponenten und Systemen für die Bahn-, Automobil- und Investitionsgüterindustrie. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe mit ihren etablierten Kernmarken Schaltbau, Bode, Pintsch und SBRS entwickeln hochwertige Technik und kundenspezifische Lösungen für Schienenfahrzeuge, Bahninfrastruktur, Straßenfahrzeuge und weitere industrielle Anwendungen. Als Spezialist für intelligente Energiekonzepte auf Gleichstrombasis hat sich die Schaltbau-Gruppe darüber hinaus erfolgreich als Innovationstreiber für Zukunftsmärkte wie New Energy, New Mobility und neue industrielle Lösungen positioniert. Als Partner renommierter Kunden in den Infrastruktur-, Mobilitäts- und Logistik-Märkten liefern die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe unter anderem:

- Tür- und Zustiegssysteme für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeuge,
- Inneneinrichtungen, Fahrschalter und Führerstandausrüstungen für Schienenfahrzeuge,
- Hoch- und Niederspannungskomponenten für Schienenfahrzeuge und andere Anwendungsgebiete,
- komplette Bahnübergangssysteme sowie Rangier- und Signaltechnik,
- leistungsfähige Ladeinfrastruktursysteme für Elektrofahrzeuge wie z.B. E-Busse.

Insbesondere mit intelligenten Zustiegssystemen, Führerstands- und Fahrgastausrüstungen sowie elektromechanischen Komponenten zählt die Schaltbau-Gruppe zu den weltweit führenden Zulieferern der Systemhersteller von Schienenfahrzeugen.

Organisationsstruktur

Das Geschäft der Schaltbau-Gruppe ist in drei Segmente gegliedert:

Das **Segment Mobile Verkehrstechnik** umfasst im Wesentlichen die Bode-Gruppe (Gebr. Bode GmbH & Co. KG und Tochtergesellschaften) und die SBRS GmbH (ehemals Schaltbau Refurbishment GmbH). Die im Vorjahr noch enthaltenen Alte Technologies S.L.U. („Alte“) sowie Sepsa-Gruppe (Albatros S.L.U. und deren Tochterunternehmen) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr verkauft bzw. befinden sich in Liquidation.

Das **Segment Stationäre Verkehrstechnik** umfasst die Aktivitäten der Pintsch-Gruppe (Pintsch GmbH, Pintsch B.V. und deren Tochtergesellschaften) im Bereich Infrastrukturtechnik.

Das **Segment Komponenten** bildet die Schaltbau GmbH-Gruppe (Schaltbau GmbH und Tochtergesellschaften).

Die Schaltbau Holding AG mit Sitz in München ist als oberste Führungsgesellschaft für die strategische Ausrichtung und übergeordnete Steuerung der Schaltbau-Gruppe verantwortlich. Außerdem übernimmt sie konzernübergreifende Aufgaben wie Bereitstellung der IT-Systeme, die Besetzung der Führungspositionen in den Tochtergesellschaften sowie Investor Relations & Corporate Communications. Darüber hinaus verantwortet die Holding die Konzernrechnungslegung, das Konzern-Controlling und die Konzern-Compliance, das Cash-Management sowie das Risikomanagement bzw. die Risikosteuerung einschließlich der Internen Revision. Die Schaltbau Holding AG ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und zum regulierten Markt an der Börse München zugelassen.

Leitung und Kontrolle

Die Schaltbau-Gruppe wird durch den Vorstand der Schaltbau Holding AG geleitet, dem zum 31. Dezember 2019 drei Mitglieder angehörten. Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im Vorstand:

Mit Ablauf des 31. März 2019 hat Dr. Martin Kleinschmitt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat sein Mandat als Vorstand der Gesellschaft niedergelegt. Bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand war er zuständig für die Umsetzung des Restrukturierungskonzepts und die Unterstützung der Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe bei den Restrukturierungsmaßnahmen. Seit dem 1. April 2019 ist Dr. Martin Kleinschmitt auf Basis einer zwischen der Gesellschaft und der Noerr Consulting AG geschlossenen Mandatsvereinbarung vom 25. Februar 2019 weiterhin für die Schaltbau Holding AG tätig. Die Beratungstätigkeit erstreckt sich auf die Unterstützung bei M&A-Projekten sowie die Refinanzierung der Schaltbau-Gruppe in 2019.

Der Aufsichtsrat, dem zum Jahresende 2019 satzungsgemäß sechs Mitglieder angehören, arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen. Er überwacht und berät ihn regelmäßig in allen wesentlichen Fragen der Unternehmensleitung. Im Berichtsjahr kam es zu keinen Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft.

Die Grundzüge der Vergütungssysteme von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Gesamtbezüge sind im Vergütungsbericht des Konzern-Lageberichts dargestellt.

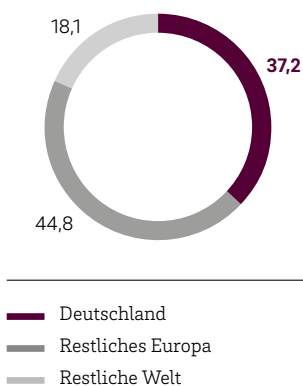
Unternehmensführung und -kontrolle der Schaltbau-Gruppe sind an allgemein akzeptierten Standards ausgerichtet. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB zusammengefasst. Sie umfasst die am 12. Dezember 2019 abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie den Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes.

Die aktuelle Erklärung zur Unternehmensführung kann über die Internetseite <https://ir.schaltbau-group.com/websites/schaltbau/German/5200/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html> eingesehen werden.

Entsprechend der Anforderungen des im Jahr 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzern-Lageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) ist die Schaltbau-Gruppe überdies verpflichtet, nicht-finanzielle Informationen unter anderem zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen zu veröffentlichen. Der nichtfinanzielle Bericht ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts 2019, der zeitgleich mit dem Geschäftsbericht 2019 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5500/verantwortung.html>) verfügbar gemacht wird.

Umsätze nach Absatzmärkten

2019, in %



Geschäftsmodell, Märkte und Einflussfaktoren

Die Umsätze der Schaltbau-Gruppe entfallen vorwiegend auf Subsysteme und Komponenten für Schienenfahrzeuge und die Automobilindustrie (insbesondere Busse), wo unter anderem die aus dem Schienenverkehr erprobten Technologien und Produkte wie etwa Zustiegssysteme, Schiebetürsysteme oder elektromechanische Komponenten für Nutzfahrzeuge zum Einsatz kommen. Weiter belieferte die Schaltbau-Gruppe bis zur Veräußerung bzw. Liquidation der Tochtergesellschaften Alte Technologies S.L.U. („Alte“) und Albatros S.L.U. („Sepsa“) im zweiten Quartal 2019 Kunden mit Sanitärsystemen für Schienenfahrzeuge. Das verbleibende Geschäft entfällt auf Subsysteme und Produkte der stationären Verkehrstechnik. Der Konzern erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 37,0% den Großteil seines Umsatzes in Deutschland (2018: 36,3%) und mit 45,0% im restlichen Europa (2018: 46,6%).

Die Schaltbau-Gruppe verfügt über eine hohe Wertschöpfungstiefe, die von Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zum Vertrieb reicht. Auf die wachsenden Marktanforderungen an Qualität, Sicherheit, Verfügbarkeit und Digitalisierung reagieren die Konzernunternehmen mit einer intensiven Entwicklungstätigkeit. Auf diese entfielen im Berichtsjahr Ausgaben in Höhe von 6,3% (Vorjahr 6,1%) der Konzerngesamtleistung. Die Entwicklung und Fertigung der Systeme und Komponenten erfolgt zu einem hohen Anteil an deutschen Standorten. Über die internationalen Produktions- und Vertriebsstätten ist der Konzern in der Lage, schnell und flexibel auf Marktveränderungen reagieren zu können, um einen möglichst effizienten Faktoreinsatz zu erzielen. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe verfügen über 27 (Vorjahr: 30) Vertriebs- und Fertigungsstätten in 14 Ländern. In strategisch wichtigen Regionen sind die Unternehmen mit jeweils eigenen Vertriebsbüros vertreten. Weitere Regionen werden über externe Vertriebspartner abgedeckt.

Umsätze 2019 nach Absatzmärkten

T€	2019		2018	
	Umsatz	Anteil (%)	Umsatz	Anteil (%)
Deutschland	190.096	37,2%	188.198	36,3%
Restliches Europa	228.901	44,8%	241.475	46,6%
Restliche Welt	92.367	18,1%	88.670	17,1%
Gesamt	511.364	100,0%	518.343	100,0%

Die Märkte der Schaltbau-Gruppe sind in der Regel durch langfristige Investitionsentscheidungen der Kunden bzw. deren Endkunden geprägt. Im Bahnsektor, dem für die Schaltbau-Gruppe wichtigsten Marktsegment, hängt das Umsatzvolumen indirekt von der Auftragsvergabe der Bahngesellschaften an die Schienenfahrzeughersteller und direkt von den Investitionen in die Bahninfrastruktur ab. Die Nachfrage nach Türsystemen für Nutzfahrzeuge sowie Ladestationen für E-Busse wird stark durch das Bestellverhalten der kommunalen Verkehrsbetriebe hinsichtlich neuer Busse und damit durch die Finanzlage der Städte und Gemeinden beeinflusst. Im industriellen Sektor ist die konjunkturelle Entwicklung von Handel und Logistik, aber auch des Energiesektors, von hervorgehobener Bedeutung. Darüber hinaus bestimmen technologische Entwicklungen die Dynamik einzelner Marktsegmente. So werden junge Märkte wie z.B. DC-Industrie und New Energy von der wachsenden Anzahl von Gleichstromanwendungen bzw. New Mobility von der Verbreitung der E-Mobility und hybrider Antriebstechnik (z.B. Brennstoffzellen) sowie der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte wie autonome fahrende People Mover getrieben. Trotz des hohen Umsatzanteils, der auf den Bahnsektor insgesamt entfällt, begrenzen die Präsenz in unterschiedlichen Abnehmerbranchen und Regionen sowie der Ausbau des Service- und Ersatzteilgeschäfts zu einem gewissen Grad die Abhängigkeit von der Auftragsentwicklung in einzelnen Regionen und Kundensegmenten.

Der Bahnsektor stellt nach Einschätzung der Schaltbau-Gruppe einen mittel- bis langfristig attraktiven Wachstumsmarkt dar. Die Urbanisierung und wachsende Mobilität führen zu einem steigenden Bedarf an Infrastruktur für den Nah- und Fernverkehr. Ein wachsendes ökologisches Bewusstsein innerhalb der Gesellschaft, die begrenzte Verfügbarkeit fossiler Brennstoffe und die verstärkten Maßnahmen zum Klimaschutz begünstigen eine Verlagerung des Transports von der Straße auf die Schiene. Auch die internationale Arbeitsteilung und das überdurchschnittliche Wachstum von Schwellenländern führen zu einem wachsenden Bedarf an Transportinfrastruktur. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Komfort im Personentransport, beispielsweise hinsichtlich moderner Zustiegssysteme von Schienen- und Straßenfahrzeugen. Die voranschreitende Digitalisierung und Vernetzung der Bahninfrastruktur führt überdies zur Entwicklung neuer, wachstumsstarker Technologien und Systeme innerhalb des Markts für Bahnzulieferer. Die hierdurch ausgelösten strukturellen Veränderungen bergen jedoch auch Risiken, etwa in Form der Substitution bislang eingesetzter elektromechanischer Komponenten, worauf Schaltbau mit der konsequenten Digitalisierung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums und der vermehrten Belieferung Bahn- und Automobil-fremder Branchen reagiert (siehe Strategie).

Der hohe Preisdruck im Markt wird durch die zunehmende Deregulierung und Liberalisierung auf Ebene der Bahnbetreiber weiter verstärkt und über die Systemhersteller an die Bahnzulieferer weitergegeben. Auch der verstärkte Wettbewerb aus China wird sich voraussichtlich negativ auf die Margen der System- und Komponentenhersteller auswirken.

Segment Komponenten mit der Hauptmarke „Schaltbau“

Das Segment Komponenten mit der Hauptmarke „Schaltbau“ umfasst die Aktivitäten der Schaltbau GmbH und ihrer Tochtergesellschaften. Die Schaltbau GmbH-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt im Wesentlichen Steckverbinder, Schnappschalter, Schütze und Bahn-Führerstand-

ausrüstungen, die höchsten Sicherheitsansprüchen genügen. Steckverbinder werden unter anderem im stark wachsenden Markt der Kommunikationslösungen von Schienenfahrzeugen sowie in Flurförderzeugen und anderen industriellen Anwendungen eingesetzt. Schnappschalter finden sich insbesondere in Türsystemen und Fahrschaltern von Schienenfahrzeugen. Schütze sind durch Strom betätigte Schalter für große Leistungen, die beispielsweise in Lokomotiven und Triebzügen, aber auch bei der auf Gewinnung erneuerbarer Energien durch Windkraft- oder Solarstromanlagen und in Elektromobilitäts-Anwendungen eingesetzt werden, da hier das Schalten von Gleichstrom im Vordergrund steht. Die Bahn-Führerstandausrüstungen schließlich reichen vom einzelnen Fahrschalter bis zum vollständig integrierten Fahrerpult mit zentraler Anbindung an das Kontroll- und Steuerungssystem des Schienenfahrzeugs.

Außer an den deutschen Standorten in München, Velden und Aldersbach ist die Schaltbau GmbH-Gruppe durch die SPII S.p.A. in Italien sowie durch neun weitere Tochtergesellschaften, zwei Repräsentanzen und über 60 Vertriebspartner international vertreten. Größere Produktionsstätten befinden sich darüber hinaus in Xi'an (China), wo die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. bahnspezifische Komponenten für den chinesischen Markt herstellt und vermarktet.

Segment Mobile Verkehrstechnik mit der Hauptmarke „Bode“

Das Segment Mobile Verkehrstechnik mit der Hauptmarke „Bode. Die Tür.“ ist ein bedeutender Zulieferer der Systemhersteller von Schienenfahrzeugen, Bussen und Nutzfahrzeugen.

Die Bode-Gruppe, die den Großteil des Segmentumsatzes erwirtschaftet, ist einer der führenden Anbieter von Tür- und Zustiegssystemen für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeuge sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Das Leistungsspektrum reicht von der Entwicklung über die Produktion bis zum Einbau, der Inbetriebnahme und der Wartung bis zum After Sales-Service.

Die Produktgruppe „Systeme für Schienenfahrzeuge“ umfasst Komplettsysteme mit innovativer Sicherungstechnik und Zustiegssysteme für Straßenbahnen, U- und S-Bahnen, Regional- und Hochgeschwindigkeits-Fernzüge. Mit diesem Angebotsspektrum gehört die Schaltbau Bode-Gruppe zu den bedeutendsten Herstellern in Europa und positioniert sich weltweit als ein wesentlicher Partner der Zughersteller und Bahnsystemhäuser.

Darüber hinaus ist die Schaltbau Bode-Gruppe ein in Europa führender Anbieter von Türsystemen für Stadt- und Reisebusse sowie Nutzfahrzeuge und in viele Plattformen der großen Hersteller integriert. Die Produktgruppe „Systeme für Straßenfahrzeuge“ umfasst Schiebetüren mit Führungssystemen für Kofferaufbauten, wie sie z. B. beim rein elektrisch betriebenen StreetScooter verwendet werden, sowie Führungssysteme für seitliche Schiebetüren für Transporter und Pkw. Die Bode-Gruppe deckt bei Tür- und Zustiegssystemen die komplette Wertschöpfungskette ab. Beteiligungen mit eigenen Produktionsstätten in Polen, der Türkei, den USA, China und dem Vereinigten Königreich sowie Vertriebsaktivitäten in Südkorea sichern den direkten Marktzugang in den jeweiligen Regionen. Die polnische Tochtergesellschaft Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow („Rawag“) ist in enger Partnerschaft mit der Bode-Gruppe mit Interieursystemen für Schienenfahrzeuge schwerpunktmäßig auf dem europäischen Markt tätig. Zum Fertigungspro-

gramm gehören insbesondere Fenster für Schienenfahrzeuge, unterschiedliche Komponenten für Inneneinrichtungen sowie Aluminiumkonstruktionen für Reisezugwagen.

Weiterhin gehört dem Segment „Mobile Verkehrstechnik“ die SBRS GmbH (ehemals Schaltbau Refurbishment GmbH) an, welche im Projektgeschäft die Aktivitäten der gesamten Schaltbau-Gruppe zur Modernisierung von Schienenfahrzeugen bündelt. Zudem entwickelt, produziert und liefert die SBRS GmbH schlüsselfertige (Schnell-) Ladeinfrastruktur-Lösungen für Elektro-Fahrzeuge auf Gleichstrombasis.

Im zweiten Quartal hat die Schaltbau Holding die spanischen Tochtergesellschaften Sepsa und Alte desinvestitiert. Zuvor waren diese Tochtergesellschaften noch im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthalten.

Segment Stationäre Verkehrstechnik mit der Marke „Pintsch“

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik fasst die Aktivitäten der Pintsch-Gruppe zusammen. Die Pintsch-Gruppe gehört zu den Ausrüstern der Deutschen Bahn AG sowie einigen in- und ausländischen Infrastrukturbetreibern, einschließlich Privat-, Werks- und Hafengebäuden. Von besonderer Bedeutung sind Produktbereiche für rechnergesteuerte Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählsysteme und Stellwerkstechnik. Die Pintsch Bubenzer-Gruppe, Anbieter von Bremssystemen unter anderem für Containerterminals, wurde mit Wirkung zum 1. März 2018 veräußert und entkonsolidiert.

Strategie

Strategische Ziele

Die Strategie der Schaltbau-Gruppe ist darauf ausgerichtet, die Wachstumsperspektiven und die Ertragskraft der strategischen Kernaktivitäten nachhaltig zu verbessern und die Finanzlage weiter zu stärken.

Im dritten Quartal 2019 konnte die Refinanzierung des Fremdkapitals in Höhe von EUR 151,5 Mio. über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschlossen werden.

Neben der Stabilisierung und weiteren Verbesserung der Finanzlage hat die Schaltbau-Gruppe das strategische Ziel, die Verträge mit den Kunden noch marktgerechter zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit im Kerngeschäft über Kostensenkungen, Effizienzsteigerungen und die Verringerung der Komplexität weiter zu verbessern. Damit wird die Widerstandskraft gegenüber zyklischen Marktentwicklungen gestärkt, und zugleich werden Mittel für das weitere organische Wachstum freigesetzt.

Mit der strategischen Weiterentwicklung des wachstums- und ertragsstarken Kerns verfolgt die Schaltbau-Gruppe schließlich das vorrangige Ziel, die Position als maßgeblicher Zulieferer von

Subsystemen und Komponenten sowie Dienstleistungen für die Bahnbranche und weitere industrielle Anwendungen zu festigen und auszubauen. Dabei stellt sich die Schaltbau-Gruppe gemeinsam mit den Kunden den großen Herausforderungen wie insbesondere der Digitalisierung und dem vermehrten Einsatz der Gleichstrom-Technik – auch über den Bahnbetrieb hinaus in anderen schnell wachsenden Marktsegmenten wie New Energy und New Mobility.

Strategische Massnahmen

Schaltbau hat im Geschäftsjahr 2019 weitere erhebliche Fortschritte bei der Umsetzung des 2017 erstellten Restrukturierungskonzepts gemacht und sich dabei strategisch neu aufgestellt.

Wesentlich für den Fortschritt war die Loslösung der strategisch nicht relevanten Tochterunternehmen Albatros S.L.U., Madrid, Spanien, („Sepsa“) und Alte Technologies S.L.U. („Alte“) aus dem Konzern.

Die im November 2017 zum Verkauf gestellte Sepsa hat mit Datum vom 8. April 2019 einen Liquidationsantrag beim zuständigen Liquidationsgericht in Madrid eingereicht. Gleichzeitig hat der indische Bahnzulieferer Medha Servo Drives Pvt. Ltd. („Medha“) ein Angebot für den Erwerb der wesentlichen Vermögenswerte beim Liquidationsgericht abgegeben, um das Sepsa-Geschäft fortzuführen. Am 7. Mai 2019 erfolgte die Annahme der Liquidationsbestellung des Liquidators durch das spanische Liquidationsgericht. Mit Datum vom 16. Juli 2019 hat das Liquidationsgericht das von Medha vorgelegte Angebot angenommen.

Nachdem Schaltbau das Tochterunternehmen Alte im Februar 2019 zum Verkauf gestellt hatte, wurde Alte am 29. Mai 2019 zum Preis von EUR 1 an den französischen Bahnzulieferer Barat S.A. („Barat“) verkauft.

Mit Loslösung von Sepsa und Alte verringert sich die Komplexität des Schaltbau-Konzerns deutlich. Durch die beiden Transaktionen und Prozessoptimierungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette über alle Konzernbereiche wurden die letzten wesentlichen, noch offenen Restrukturierungs-Bausteine umgesetzt.

Neben der Entkonsolidierung von Alte und Sepsa in der ersten Jahreshälfte 2019 trug maßgeblich die neu abgeschlossene Refinanzierung der Fremdfazilitäten zur finanziellen Stabilisierung der Schaltbau-Gruppe bei.

Auf Basis der in 2019 umgesetzten Maßnahmen erfolgte im Juli 2019 die finale Bestätigung des Abschlusses der Sanierung durch die mit der Prüfung der Sanierung beauftragte Unternehmensberatung.

Massnahmen zur Stabilisierung der Finanzlage

Am 17. Juni 2019 konnte eine neue Konsortialfinanzierung über EUR 103,0 Mio. vereinbart werden. Ein entsprechender Vertrag wurde von Schaltbau und sechs Konsortialbank-Partnern unter

gemeinsamer Federführung der Commerzbank AG und der UniCredit Bank AG unterzeichnet. Die Finanzierung hat eine Laufzeit von drei Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109,0 Mio. erhöht. Ergänzt um ein Programm zur Verbriefung von Forderungen mit einem Volumen von bis zu EUR 29,0 Mio. und um mindestens noch für drei Jahre fortgeführte Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 13,5 Mio. beträgt die neue Gesamt-Fremdfinanzierung rund EUR 151,5 Mio..

Im Rahmen der seit August 2019 zur Verfügung stehenden Kreditlinie konnten in 2019 insgesamt Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 56,5 Mio. zurückgezahlt werden. Die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf nominal EUR 13,5 Mio. und bestehen weiterhin aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 8,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025).

Infolge der neu abgeschlossenen Konsortialfinanzierung, den fortgeführten Schuldscheindarlehen sowie mit den Mitteln aus der im letzten Jahr durchgeführten Kapitalerhöhung ist Schaltbau damit nun auch finanzierungsseitig gut für die Zukunft aufgestellt.

Weitere liquiditätssichernde Maßnahmen erstrecken sich auf ein aktives Management des Nettoumlaufvermögens, das auf den Abbau sowohl des Forderungsvolumens als auch der Vorräte abzielt, auf die Verlängerung der Fremdfinanzierungs-Fristigkeiten sowie auf die nachstehend dargestellten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung.

Massnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Im Rahmen des Restrukturierungsprojekts „Fit for Future 1“ hat der Vorstand auch in 2019 umfangreiche Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit besonderem Fokus auf Produktions- und Logistik-Prozesse definiert und umgesetzt. Schwerpunkt bildeten hierbei die Gesellschaften der Bode-Gruppe.

Zudem wurde im 2. Halbjahr 2019 das Projekt „Fit for Future 2“ aufgesetzt, dass vor allem auf die Verlagerung von Produktionsschritten und deren Bündelung an einzelnen Standorten abzielt. Auch hier stehen die operativen Einheiten der Bode-Gruppe im Vordergrund.

Massnahmen zur Stärkung der Markt- und Wettbewerbsposition im Kerngeschäft

Im Anschluss an eine detaillierte Analyse des gesamten Produkt- und Dienstleistungsspektrums der operativen Gesellschaften hinsichtlich Absatzregionen, Marktpotenzial, Wettbewerbsposition und Alleinstellungsmerkmalen hat der Vorstand den strategischen Fokus der Schaltbau-Gruppe neu definiert. Wachstumsinvestitionen werden zukünftig vorwiegend in die Weiterentwicklung des Angebots für Schienenfahrzeuge und weitere Mobilitäts- und Logistikanwendungen in den Segmenten Mobile Verkehrstechnik und Komponenten gelenkt. Neben der Digitalisierung sind hier insbesondere die dynamische Verbreitung von Gleichstromanwendungen in neuen, schnell wachsenden Märkten wie New Energy und New Mobility wesentliche Entscheidungskriterien. Investitionen im Segment Stationäre Verkehrstechnik werden nur dann vorgenommen, wenn

dadurch erhebliches zusätzliches und profitables Geschäftsvolumen zu erwarten ist. Hierzu beobachtet der Vorstand die Entwicklungen im Rahmen des von der Bundesregierung und der Deutschen Bahn angekündigten mehrjährigen Investitionsprogramms in die Bahninfrastruktur.

Das Leistungsversprechen der Schaltbau-Gruppe für die Mobilität von morgen wird insbesondere über folgende Initiativen abgesichert:

Die **Produktentwicklung** im Segment Mobile Verkehrstechnik wird noch stärker auf die künftigen Anforderungen der Hersteller von Schienen- und Nutzfahrzeugen ausgerichtet, die, getrieben durch die Digitalisierung, aktuell einem besonderen Transformationsprozess unterliegen. Im Vordergrund steht dabei die Integration von Software und Schnittstellen zu diversen Bus-Systemen. Im Zuge der zunehmenden Automatisierung und Digitalisierung von Schienenfahrzeugen wird auf dieser Basis eine zunehmende Vernetzung von einzelnen Subsystemen zu größeren Systemeinheiten angestrebt. Das Angebot kombinierter Systemlösungen betrifft unter anderem den verstärkten Einsatz von Sensorik-Lösungen bei Tür- und Zustiegssystemen, den Ausbau der Produktpalette für Inneneinrichtung sowie Bordelektrik und -elektronik von Schienenfahrzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung sind lineare Schiebetüren in Leichtbauweise für den Einsatz in – auch elektrisch betriebenen – Zustellfahrzeugen (siehe Forschung und Entwicklung). Die SBRS wird sich weiterhin auf die Entwicklung schlüsselfertiger Gleichstrom-Ladestationen mit Ladeleistungen von 350 kW und mehr fokussieren, die bisher nur im ÖPNV eingesetzt werden.

Im Segment Komponenten liegt der Fokus auf der Entwicklung von Schützen für den Einsatz in elektrischen Gleichstrom-Energiespeichern. Diese sind beispielsweise für Elektrobusse und Hybridfahrzeuge und die hierfür benötigten besonders leistungsfähigen Ladestationen geeignet. Im Bereich der Bahninfrastruktur wird den Bahnsystemhäusern ein weiter verbessertes, auf bahnübergangs- und gleisnahe Technik fokussiertes Produktspektrum angeboten, das die Kundenanforderungen an Sicherheit, Verfügbarkeit und Energieeffizienz erfüllt.

Das Geschäftsmodell der Schaltbau-Gruppe wird weiter systematisch um Dienstleistungen, auch im Aftermarket, von Schienenfahrzeugen und straßengebundenen Nutzfahrzeugen ergänzt. Das Leistungsspektrum der SBRS GmbH (ehemals Schaltbau Refurbishment GmbH) im Rahmen der Modernisierung gebrauchter Schienenfahrzeuge umfasst beispielsweise Türsysteme und andere Produktgruppen wie Inneneinrichtungen sowie in zunehmenden Maße Ladeinfrastruktursysteme für Elektrofahrzeuge. Auch digitale Features kommen zum Einsatz, die zur Optimierung der Total Cost of Ownership (TCO) auf Betreiberseite beitragen. Durch den Ausbau des Servicegeschäfts hat die Schaltbau-Gruppe das ursprüngliche Leistungsportfolio für den Erstausrüstermarkt um Aktivitäten für die Zielgruppe der Bahnbetreiber ergänzt. Wachstumspotenziale werden insbesondere darin gesehen, dass mit der längeren Nutzungsdauer von Schienenfahrzeugen ein erhöhter Servicebedarf einhergeht, während der Modernisierungsbedarf aufgrund des kürzeren Innovationszyklus bei digitalen Lösungen ansteigt.

Die **Internationalisierung** der Schaltbau-Gruppe ist ebenfalls – auf Basis einer weniger komplexen Organisation – Bestandteil der strategischen Agenda. Unter Abwägung von Chancen und Risiken sollen perspektivisch regionale Produktions-, Vertriebs- und Entwicklungseinheiten ausgebaut werden, um bei hoher Reaktionsgeschwindigkeit neue Märkte zu erschließen und länderspezifische Vorteile, etwa in der Beschaffung, zu nutzen. Damit reagiert die Schaltbau-Gruppe zugleich auf die wachsenden regulatorischen Anforderungen an die Fertigung von Zulieferteilen im Abnehmerland (sog. Local Content-Anforderungen) sowie die fortschreitende Konsolidierung im Bahnsektor.

Steuerung

Als zentrale finanzielle Steuerungskennzahl für den Konzern und die Segmente hat die Schaltbau-Gruppe den Auftragseingang als operativen Frühindikator, den Umsatz sowie das Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT) vor Sondereffekten definiert.

Die Definition der Sondereffekte hat sich in 2019 gegenüber der Abgrenzung zum Ende des Vorjahrs inhaltlich nicht geändert. Zur Klarstellung der Position „Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften“ wurde noch die Erläuterung „Änderung Konsolidierungskreis“ aufgenommen:

Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (EBIT)

	Titel
+/-	Wesentliche nicht-operative Abschreibungen gemäß IAS 36
+/-	Wertberichtigungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5
+/-	Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften/Änderung Konsolidierungskreis
+/-	Einmalige/wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen
+/-	Außerordentliche Ergebniseffekte aus der Auflösung und Zuführung von Drohverlustrückstellungen, soweit diese Sondersachverhalte betreffen, über die gewöhnliche Geschäftstätigkeit hinausgehen und eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben
+/-	Außerordentliche Ergebniseffekte aus der Auflösung von aktivierten Eigenleistungen

Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Sondereffekten für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie im Vorjahresvergleich.

T€	1.1.-31.12.2019	1.1.-31.12.2018
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) mit Sondereffekten	17.185	-7.292
Wesentliche nicht-operative Abschreibungen gemäß IAS 36	0	13.942
Wertberichtigungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5	-716	3.786
Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften/Änderung Konsolidierungskreis	-502	564
Einmalige/wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen	12.624	5.212
Außerordentliche Ergebniseffekte aus der Auflösung und Zuführung von Drohverlustrückstellungen	-440	-3.206
Außerordentliche Ergebniseffekte aus dem Abgang von aktivierten Eigenleistungen	0	2.990
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Sondereffekten	28.151	15.996

Die unter der Position „Wertberichtigungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5“ erfassten Korrekturbeträge resultieren aus der Klassifizierung von Alte Technologies S.L.U., Barcelona, Spanien, („Alte“) gemäß den Vorschriften des IFRS 5 und sind als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst.

Unter der Position „Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochterunternehmen/Änderung Konsolidierungskreis“ weist die Gesellschaft die Ergebniseffekte aus der Veräußerung der Alte in Höhe von EUR 0,4 Mio. sowie Ergebniseffekte aus der Entkonsolidierung der Albatros S.L.U., Madrid, Spanien („Sepsa“) und deren Tochterunternehmen aufgrund von Beherrschungsverlust von EUR 0,1 Mio. aus. Das Entkonsolidierungsergebnis wurde im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst.

In dem Posten „Einmalige/wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen“ erfasst die Gesellschaft Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts (Rechts- und Beratungskosten), Restrukturierungsmaßnahmen für Personalabbau in allen drei Segmenten, Änderungen in der Struktur des Managements bei verlustträchtigen Tochterunternehmen, Kosten für wesentliche CROs (Chief Restructuring Officers) auf Ebene der Muttergesellschaft sowie der verkauften Sepsa-Gruppe. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 Aufwendungen aus der drohenden Inanspruchnahme von Konzernbürgschaften erfasst. Gegenläufig sind Auflösungen aus Restrukturierungsmaßnahmen von im Vorjahr erfassten Aufwendungen für Personalabbau bei der Bode-Gruppe enthalten.

In dem Posten „Außerordentliche Ergebniseffekte aus der Auflösung und Zuführung von Drohverlustrückstellungen“ sind erfolgswirksame Auflösungen von Rückstellungen für drohende Verluste im Segment Mobile Verkehrstechnik aufgrund eines verlustbehafteten Kundenauftrags in Höhe von EUR 0,4 Mio. enthalten. Im Vorjahr waren u.a. erfolgswirksame Auflösungen von Rückstellungen für drohende Verluste im Zusammenhang mit dem Bahnsteigtüren-Projekt in Brasilien in Höhe von EUR 7,1 Mio. enthalten. Weiter waren im Vorjahr Rückstellungszuführungen im Segment Mobile Verkehrstechnik aufgrund eines verlustbehafteten Kundenauftrags in Höhe von EUR 2,5 Mio. (abgezinst EUR 2,4 Mio.) sowie Zuführungen im Segment Stationäre Verkehrstechnik für das Projekt „Bahnübergangstechnik in Dänemark“ in Höhe von EUR 1,5 Mio. enthalten.

In dem Posten „Außerordentliche Ergebniseffekte aus dem Abgang von aktivierten Eigenleistungen“ sind erfolgswirksame Wertkorrekturen von bisher aktivierten Eigenleistungen enthalten. Im Vorjahr entfielen diese auf Entwicklungsprojekte im Segment Stationäre Verkehrstechnik, welche in Anlehnung an das Beispiel zu IAS 36.107 auf Basis von negativen Wirtschaftlichkeitsanalysen nicht mehr weiterverfolgt wurden.

Allgemein definiert die Gesellschaft einmalige/wesentliche Restrukturierungskosten als einmalige Maßnahmen oder Maßnahmen mit Zeitverzug, welche sich über einen Einjahreszeitraum hinaus erstrecken können und sich wesentlich auf die Ertragslage auswirken. Hierzu zählen Kosten, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts stehen, insbesondere verursacht durch Restrukturierungsmaßnahmen für Personalabbau, Reorganisation und Änderungen in der Struktur des Managements. Darüber hinaus werden hierunter Kosten verstanden, die dazu dienen, Gesellschaften mit negativer wirtschaftlicher und finanzieller Performance durch entsprechende Maßnahmen sowohl wirtschaftlich als auch finanziell zu unterstützen. Hierunter fallen

auch Beträge die im Zusammenhang mit einer bedeutenden Änderung der Geschäftstätigkeit oder einer wesentlichen Änderung der Geschäftsgrundlage stehen.

Als „außerordentliche Ergebniseffekte“ definiert die Gesellschaft außerordentliche Aufwendungen und Erträge, die aus Konzernsicht als auch für die Beurteilung der Ertragslage für die Aktionäre nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Für weitere Erläuterungen sowie eine Aufgliederung der Sondereffekte nach Segmenten verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Konzernanhang.

Ergänzend werden auf Konzernebene

- das Ergebnis je Aktie nach Abzug von Minderheitsanteilen,
- der Free Cash Flow (Summe aus operativem und investivem Cash Flow) und
- der Nettoverschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten zuzüglich übrige Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum EBITDA)

betrachtet. Auftragseingang, Umsatz und EBIT werden monatlich differenziert nach Segmenten und Konzerngesellschaften im Berichtswesen der Schaltbau-Gruppe erfasst.

Zentrale Steuerungskennzahl für die Schaltbau Holding AG (Einzelabschluss nach HGB) ist das Ergebnis vor Steuern.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die globale konjunkturelle Entwicklung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter eingetrübt. Nach einer starken Verlangsamung im zweiten Halbjahr 2018 belief sich das Wachstumstempo der Weltkonjunktur nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds¹ vom Januar 2020 („IWF“) in 2019 auf 2,9%. Ursprünglich war der IWF von 3,2% Wirtschaftswachstum ausgegangen. Demnach hat sich die Dynamik der globalen Produktionstätigkeit auf das geringste Niveau seit der globalen Finanzkrise reduziert. Die zunehmenden politischen Spannungen im weltweiten Handelssystem und die geopolitischen Risiken haben zu einer erhöhten Unsicherheit in den Unternehmen über die Zukunft des globalen Handelssystems und die gesamte internationale Zusammenarbeit geführt.

Die geringere Wachstumsdynamik in den entwickelten Volkswirtschaften spiegelt sich nach Angaben des IWF in einer breit angelegten Verlangsamung des industriellen Wachstums. Die Produktion trifft auf eine schwächere Auslandsnachfrage, insbesondere aus China. Zudem verlangsamt sich die globale Automobilkonjunktur, was die deutsche Automobilindustrie mit ihren angrenzenden Wirtschaftszweigen besonders stark zu spüren bekommt.

Das Statistische Bundesamt DESTATIS² geht von einem nur noch leichten Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 0,6% in 2019 aus, wonach die deutsche Wirtschaft im zehnten Jahr in Folge gewachsen ist. Dies stellt die längste Wachstumsphase im vereinten Deutschland dar. Im Übrigen weist DESTATIS darauf hin, dass das Wachstum 2019 in Deutschland an Schwung verloren hat. In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP demnach deutlich stärker gestiegen, 2017 um 2,5% und 2018 um 1,5%. Verglichen mit dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von +1,3% ist die deutsche Wirtschaft 2019 laut DESTATIS schwächer gewachsen. Während das Wirtschaftswachstum laut DESTATIS in 2019 im Wesentlichen vom Konsum getragen war, entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen – darunter fallen hauptsächlich Investitionen in Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – dagegen weniger dynamisch und stiegen nur um 0,4%.

Branchenbezogenes Umfeld

Absatzmärkte

Bahnsektor

Der globale Markt für Bahnverkehrstechnik ist nach Einschätzung von Experten auch im Jahr 2019 gewachsen und wird dies bis 2023 weiter um durchschnittlich 2,7% pro Jahr tun (Quelle: UNIFE World Rail Market Study 2018 - 2023, September 2018, S. 5). Der Umsatz mit digitaler Leit- und Sicherungstechnologie, Gleisen, Weichen, Streckenelektrifizierung, Stellwerken und Bahnüber-

gängen wird sich hingegen in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen. Nach Angaben des Verbands der Bahnindustrie³ („VDB“) erzielte die Bahnindustrie in Deutschland mit 5,2 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2019 zwar einen Umsatz auf hohem Niveau. Allerdings sank dieser im Vorjahresvergleich um 3,7%, was auf die wachsende internationale Konkurrenz sowie ungleiche Wettbewerbsbedingungen auf dem Weltmarkt zurückgeführt wurde. Demnach sank der Exportumsatz um 5% auf EUR 1,9 Milliarden, was die Gesamtleistung belastete. Auch im Inland generierte die Bahnindustrie mit EUR 3,3 Milliarden rund 3% weniger als noch im ersten Halbjahr 2018. Am umsatzstärksten blieb der Bereich Rolling Stock, der laut VDB rund 67% des gesamten Umsatzes der Bahnindustrie ausmachte. Auf den Infrastrukturbereich entfiel damit lediglich rund ein Drittel des Branchenumsatzes. Der Infrastrukturumsatz stieg allerdings vergleichsweise kräftig um 6%, im Inland sogar um 10%. Das Auftragsvolumen in Höhe von rund 8,1 Milliarden Euro beschreibt laut VDB mit einem dynamischen Anstieg von rund 25% einen robusten Wachstumskurs trotz des insgesamt schwierigen Marktumfelds.

Die kundenseitige Konsolidierung hat sich weiter fortgesetzt. Gleichzeitig engagierte sich der chinesische Bahnkonzern CRRC zunehmend auf dem Weltmarkt. Der Konkurrenzdruck und die Veränderungen in der Kundenstruktur führen in einigen Märkten zu niedrigeren Margen sowie vereinzelt zu Projektverschiebungen. Trotz dieser Herausforderungen entwickelte sich die Projektlage der Schaltbau-Gruppe im weltweiten Schienenfahrzeugmarkt insgesamt positiv, wovon insbesondere die Segmente Komponenten und Mobile Verkehrstechnik, auch über ein verstärktes Refurbishment-Geschäft der Endkunden, profitierten. Wesentliche Auswirkungen des Brexits werden für die Schaltbau-Gruppe nicht erwartet.

Automobilindustrie (Automotive)

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie⁴ („VDA“) war das Jahr 2019 für die internationalen Automobilmärkte ein herausforderndes Jahr. Während der europäische Pkw-Markt noch ein Wachstum von rund 1% auf 15,8 Mio. Pkw verzeichnete, waren die wichtigen Absatzmärkte China mit rund 21,0 Millionen Einheiten (-10%) und USA mit rund 17,0 Millionen Fahrzeugen (-1%), rückläufig.

Im Automotive-Marktsegment partizipiert die Schaltbau-Gruppe unter anderem von dem Ausbau der Fahrzeugflotten mit Elektro-Nutzfahrzeugen. Insgesamt stieg der Marktanteil von batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen in Deutschland nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes⁵ zum Jahresende 2019 auf 2,0% an (Vorjahr: 1,1%).

Investitionsgüter

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank⁶ veränderte sich das reale Bruttoinlandsprodukt im zweiten und dritten Vierteljahr 2019 zusammengenommen saison- und kalenderbereinigt nur noch in geringem Umfang. Damit lag es leicht unter den Erwartungen vom Juni 2019. Dass sich die bereits seit Mitte 2018 andauernde sehr schwache konjunkturelle Grundtendenz fortsetzte, lag in erster Linie an der anhaltend rückläufigen Entwicklung der exportabhängigen Industrie. In diesem Bereich geht die wirtschaftliche Leistung laut der Deutschen Bundesbank nun bereits seit fünf Quartalen in Folge zurück. Die gewerblichen Investitionen sanken vor dem Hintergrund der anhaltenden Export- und Industrieschwäche dabei merklich.

¹ www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/01/20/weo-update-january2020

² www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/01/PD20_018_811.html

³ bahnindustrie.info/de/presse/pressemitteilungen/detail/halbjahresbilanz_der_bahnindustrie_in_deutschland_erfolgreiche_klimaschutzpolitik_braucht_nachhalti/

⁴ www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/200116-Europ-Pkw-markt-2019-leicht-im-plus.html

⁵ www.goingelectric.de/zulassungszahlen/2019/

⁶ www.bundesbank.de/resource/blob/818790/ef577af516a4eeaf621b577936fac7c0/mL/2019-12-prognose-data.pdf

Während nach den Erwartungen der Deutschen Bundesbank die insgesamt schwache konjunkturelle Lage zunächst zwar noch anhalten dürfte, wird allerdings ein Abgleiten in eine Rezession nicht erwartet. Vielmehr geht die Deutsche Bundesbank von einer Stabilisierung der exportabhängigen Industrie bei verbesserten Geschäfts- und Exporterwartungen aus.

Nach Berechnungen der Unternehmensberatung McKinsey¹ zum so genannten Energiewende-Index (Stand: September 2019) wird Deutschland den Großteil seiner selbstgesteckten Ziele für die Energiewende bis 2020 verfehlen. Der Energiewende-Index bildet seit 2012 alle sechs Monate den Status der Energiewende in Deutschland entlang der drei Dimensionen des energiewirtschaftlichen Dreiecks Klima- und Umweltschutz, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit ab. In diesem Zusammenhang verweist McKinsey darauf, dass nach dem beschlossenen Atom- und Kohleausstieg die Versorgungssicherheit mittelfristig gefährdet ist, wenn die abgeschalteten Kapazitäten nicht rechtzeitig flexibel ersetzt werden und der Ausbau der Transportnetze schneller vorankommt.

Demnach lagen die CO₂-Emissionen (gemessen in Mio. Tonnen CO₂e -Äquivalent) 2018 mit 866 Mio. Tonnen trotz einer Reduktion um 4,5% gegenüber dem Vorjahr immer noch 116 Mio. Tonnen über dem anvisierten Ziel von 750 Mio. Tonnen CO₂e. Die Berechnungen zeigen, dass bisher fast ausschließlich der Stromsektor - im Gegensatz zum Verkehrs- und Heizsektor - zu den CO₂e-Einsparungen beigetragen hat. Im ersten Halbjahr 2019 wurde hier eine Reduktion um 15% gegenüber dem Vorjahreszeitraum erzielt.

Gleichzeitig haben sich von den 14 von McKinsey im Energiewende-Index erfassten Indikatoren und Zielen seit 2012 nur sechs insgesamt positiv bzw. stabil entwickelt. Insbesondere der Anteil des Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energien hat in 2019 schon mit 37,8% das für 2020 anvisierte Ziel von 35% überschritten.

Beschaffungsmärkte

Mit vielen Zulieferern schließt die Schaltbau-Gruppe mehrjährige Rahmenverträge, um die Einkaufspreise möglichst stabil zu halten und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Regulatorisches Umfeld

Bezüglich Sicherheit und Interoperabilität unterliegen alle Produkte der Eisenbahnsignaltechnik und andere elektrotechnische Steuerungselemente im Schienenfahrzeugbereich in Europa den Anforderungen europäischer Regulierungsvorgaben bzw. Direktiven. Schaltbau-Produkte sind den europäischen Vorgaben folgend – etwa den Europäischen Normen vom Europäischen Komitee für Normung (CEN), dem Europäischen Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) und dem Europäischen Institut für Telekommunikationsnormen („ETSI“) – zertifiziert und entsprechen damit den wichtigsten EU-Normen.

Für den europäischen Bahnsektor gelten außerdem die Technischen Spezifikationen für die Interoperabilität („TSI“) im Schienenverkehr der Europäischen Union. Die TSI sollen sicherstellen, dass alle Teilsysteme, die in Fahrzeugen und in der Bahninfrastruktur eingesetzt werden, europaweit

¹www.mckinsey.de/branchen/chemie-energie-rohstoffe/energiewende-index

geltenden Standards entsprechen. In Italien wurden 2016 erstmals Projekte unter neuen TSI-Compliance-Regelungen ausgeschrieben.

Am 19. April 2016 haben sich das Europäische Parlament und der Rat im Rahmen des „vierten Eisenbahnpakets“ auf eine Reihe von Maßnahmen geeinigt, die den Schienenverkehr in der EU attraktiver, innovativer und wettbewerbsfähiger machen sollen. Teil des Pakets ist auch eine neue Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, die eine Verschärfung der Zulassungsbedingungen vorsieht. Künftig sollen nur noch „dritte Parteien“ als unabhängige Stelle gelten, was voraussichtlich zu einer weiteren Verknappung der ohnehin sehr beschränkten Zulassungskapazität führt.

Darüber hinaus erfordert die zunehmend internationale Ausrichtung von Schaltbau eine Anpassung von prozesstechnischen Abläufen an globale Standards ebenso wie die Berücksichtigung von Local Content-Anforderungen und marktspezifischen Normen. Insbesondere sind Zertifizierungen nach der China Compulsory Certification („CCC“), der russischen GOST und den Normen der amerikanischen Underwriters Laboratories („UL“) erforderlich.

Die vom Staat geforderten Lokalisierungsquoten sind in den vergangenen Jahren immer weiter angestiegen. Die Schaltbau-Gruppe reagiert auf diese Entwicklung mit der Lokalisierung der Produktion, soweit wirtschaftlich vertretbar, und veränderten Produktstrukturen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Restrukturierung und finanzielle Stabilisierung

Die Schaltbau-Gruppe hat die Umsetzung ihres Restrukturierungskonzepts im Berichtsjahr abgeschlossen und damit die Stabilisierung ihrer Finanz- und Liquiditätssituation planmäßig erreicht sowie die Bereinigung strategischer und operativer Problemfelder vorgenommen.

Im dritten Quartal wurde der gesamte Refinanzierungsprozess der Schaltbau-Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Neben einer Nachtragsvereinbarung zum Konsortialkredit in Höhe von nunmehr EUR 109,0 Mio. wurde im September ein Factoring-Programm eingeführt, was zusätzliche liquide Mittel von bis zu EUR 29,0 Mio. zur Verfügung stellt. Schließlich wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 13,5 Mio. neu arrangiert.

Mit dem Ziel der nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation der Bode-Gruppe wurde ein umfangreiches Programm zur Optimierung der Logistik- und Produktionsprozesse mit dem Namen „Fit-for-Future 1“ aufgesetzt. Hierzu sind bereits diverse Maßnahmen, wie Änderung des Produktionslayouts am Standort Kassel umgesetzt worden. Aus diesem Maßnahmenpaket ergeben sich für die Zukunft weitere deutliche Verbesserungen der Kostenstrukturen. Zusätzlich wurde das Projekt „Fit-for-Future 2“ im 2. Halbjahr 2019 aufgesetzt, welches im Wesentlichen auf die Verlagerung von Produktionsschritten und deren Bündelung an einzelnen Standorten abzielt. Hieraus werden sich weiter nachhaltige Effekte zur Senkung der Produktionskosten ergeben. Im Fokus von „Fit-for-Future 2“ steht auch die Optimierung der Overhead-Strukturen an den Standorten der Bode-Gruppe.

Durch diese Maßnahmen soll die Ertragslage der Schaltbau-Gruppe bei gleichzeitiger Verbesserung der Risikosituation insgesamt weiter gestärkt werden.

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Vergleich zum Konsolidierungskreis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 haben sich zum 31. Dezember 2019 folgende Veränderungen ergeben:

- Mit Verkauf von Alte an die französische Barat-Gruppe mit Datum vom 29. Mai 2019 wurde die Gesellschaft innerhalb der Schaltbau-Gruppe entkonsolidiert.
- Die hundertprozentige Konzerntochter Sepsa wurde am 15. November 2017 zum Verkauf gestellt und wurde seitdem im Konzernabschluss als „Veräußerungsgruppe“ nach IFRS 5 bilanziert. Mit Datum vom 8. April 2019 hat die Geschäftsführung von Sepsa einen Liquidationsantrag beim zuständigen Liquidationsgericht eingereicht. Gleichzeitig hat ein strategischer Investor ein Angebot für den Erwerb der wesentlichen Vermögenswerte beim Liquidationsgericht abgegeben. Die Annahme der Liquidationsbestellung des Liquidators durch das spanische Liquidationsgericht am 7. Mai 2019 führte auf Konzernebene zu einem Verlust der Beherrschung dieser Gesellschaft und folglich einer Entkonsolidierung zum selbigen Datum.
- Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Februar 2019 wurde die Pintsch Tiefenbach GmbH auf die Pintsch Bamag GmbH verschmolzen. Darüber hinaus wurde die Pintsch Bamag GmbH in Pintsch GmbH umfirmiert.
- In 2019 wurden sämtliche Anteile an der bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd. (PBTE) veräußert.
- Im Mai 2019 hat die Schaltbau-Gruppe die noch verbliebenen Minderheitsanteile von 0,2% an der Schaltbau Transportation UK Ltd., Milton Keynes, Vereinigtes Königreich, erworben. Die Minderheitenanteile in Höhe von TEUR 9 im Eigenkapital wurden nach Verrechnung mit dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 7 innerhalb des Konzerneigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgebucht.
- Im Dezember 2019 hat die Schaltbau-Gruppe die noch verbliebenen Minderheitsanteile von 20% an der Schaltbau India Pvt. Ltd., Thane, Indien, erworben.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Schaltbau-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2019 die im Rahmen der Prognose veröffentlichten Umsatz- und Ergebnisziele erreicht bzw. übertroffen. Bei einem Umsatz von EUR 513,7 Mio. belief sich das prognostizierte EBIT vor Sondereffekten auf EUR 29,0 Mio. und lag damit am oberen Ende der Spanne des Zielkorridors von 5% bis 6%. Ohne Einbezug der im Geschäftsjahr entkonsolidierten Alte und Sepsa hat der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt EUR 495,9 Mio. erzielt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Schaltbau-Gruppe von der abgeschlossenen Restrukturierung sowie einer starken Marktposition in wachsenden Märkten profitiert. Dabei ist die positive Geschäftsentwicklung und das damit verbundene organische Wachstum insbesondere auf das sehr stabile und stetig wachsende Kerngeschäft in den Segmenten Mobile Verkehrstechnik und Stationäre Verkehrstechnik zurückzuführen.

Der Gesamtumsatz der Schaltbau-Gruppe lag im Geschäftsjahr mit EUR 513,7 Mio. leicht unterhalb dem Vorjahresumsatz von EUR 518,3 Mio. Auf vergleichbarer Basis (ohne die desinvestierten Unternehmenseinheiten Alte, Sepsa und Pintsch Bubenzer sowie ohne Sondereffekte) stieg der Konzernumsatz um 9,5% auf EUR 495,9 Mio. Das organische Wachstum entfällt dabei auf alle drei Segmente des Schaltbau-Konzerns. Bereinigt um Sondereffekte erzielte das Segment Mobile Verkehrstechnik ein Plus von EUR 22,0 Mio. Trotz einer mehrtägigen Betriebsunterbrechung bei der Gebr. Bode GmbH & Co. KG durch eine Hochwasser-Überschwemmung im Mai 2019 konnte die Bode-Gruppe ihren bereinigten Umsatz um 8,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Das Umsatzvolumen konnte insbesondere im Bereich Schienenfahrzeuge durch eine Vielzahl an Projektanläufen gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht werden.

Die Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr verlief im Rahmen der Erwartungen. Positiv entwickelten sich insbesondere die Segmente Mobile Verkehrstechnik sowie Stationäre Verkehrstechnik und lagen damit über den Erwartungen der im Frühjahr 2019 abgegebenen Prognose. Dem gegenüber lag die Ergebnisentwicklung im Segment Komponenten leicht unter den Erwartungen. Maßgeblich für den leichten Rückgang sind strukturelle Maßnahmen zur Absicherung des zukünftigen Wachstums auf Ebene der Schaltbau GmbH. Ohne Berücksichtigung dieser Maßnahmen hätte das Segment-EBIT über dem Niveau des Vorjahres gelegen.

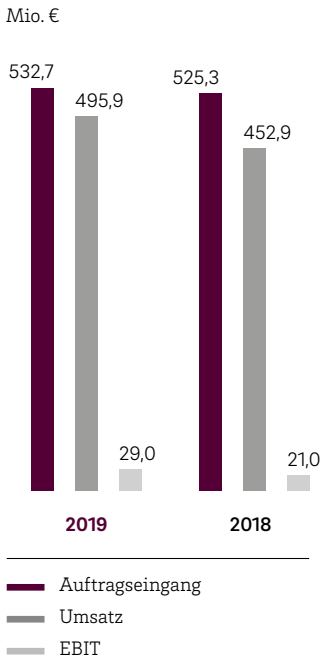
Im Geschäftsjahr 2019 konnte erstmalig nach 2015 wieder ein positives Konzernjahresergebnis ausgewiesen werden. Das Konzernjahresergebnis wurde insbesondere durch Kosten im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen belastet. Dem gegenüber wirkte sich der Ansatz aktiver latenter Steuern ergebniserhöhend aus.

Der Auftragseingang im Schaltbau-Konzern lag mit EUR 545,7 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Ohne Berücksichtigung der in 2018 und 2019 desinvestierten Alte, Sepsa sowie Pintsch Bubenzer hat die Schaltbau-Gruppe einen Auftragseingang von EUR 532,7 Mio. erzielt und liegt damit um EUR 7,4 Mio. über dem Vorjahreswert. Die weitere stabile Entwicklung des Auftragsbestandes ist vor allem auf die Segmente Mobile Verkehrstechnik und Komponenten zurückzuführen, die sich aus einer starken Nachfrage insbesondere im Türegeschäft der Bode-Gruppe sowie höheren Bestellvolumina von Steckverbindern und Schützen innerhalb der Schaltbau-Gruppe ergeben. Hierdurch wurde eine gute Basis für die kommenden Geschäftsjahre gebildet.

Die EBIT-Marge vor Sondereffekten und ohne Berücksichtigung der desinvestierten Unternehmenseinheiten lag im Geschäftsjahr mit 5,9% im Rahmen der Prognose. Für die Darstellung und Erläuterung des EBIT vor Sondereffekten wird auf den Abschnitt „STEUERUNG“ verwiesen.

Das Ergebnis vor Steuern der Schaltbau Holding AG betrug EUR -10,2 Mio., wohingegen man in der Prognose für 2019 von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen ist. Belastet war das Ergebnis 2019 insbesondere durch Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen. Diese entfallen u.a. auf Aufwendungen für Risiken aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften von EUR 4,0 Mio.

Geschäfts- und Ertragslage des Schaltbau Konzerns¹



¹ ohne Berücksichtigung der entkonsolidierten Alte, Sepsa sowie der veräußerten Pintsch Bubenzer GmbH, bereinigt um Sondereffekte

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2019

Mio. €, sofern nicht anders angegeben	Prognose 2019	Ist 2019
Auftragseingang	480 – 500 ¹	532,7 ¹
Umsatz	480 – 500 ¹	495,9 ¹
EBIT	24,0 – 30,0 ¹ (vor Sondereffekten)	29,0 ¹ (vor Sondereffekten)
EBIT-Marge, in %	5,0 – 6,0 ¹ (vor Sondereffekten)	5,9 ¹ (vor Sondereffekten)
Ergebnis vor Steuern der Schaltbau Holding AG nach HGB	Ausgeglichenes Ergebnis vor Steuern	-10,2

¹ Vor Sondereffekte und ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa-Gruppe

Geschäfts- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe

Mio. €	2019	2018	Veränderung
Auftragseingang	545,7	631,3	-13,5
Umsatz	513,7	518,3	-0,9
EBIT vor Sondereffekten	28,2 ¹	16,0	+76,3
EBIT	17,2	-7,3	>100

¹ Vor Sondereffekte und inklusive Alte und Sepsa-Gruppe

Auftragseingang und -bestand

Der Auftragseingang der Schaltbau-Gruppe lag ohne Berücksichtigung der in 2019 desinvestierten Alte und Sepsa-Gruppe mit EUR 532,7 Mio. um EUR 7,4 Mio. über dem vergleichbaren Vorjahresniveau und damit über der Prognose von EUR 480 - 500 Mio. Die Book-to-Bill-Ratio (Auftragseingang im Verhältnis zum Umsatz) lag mit 1,1 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 1,2. Der ausgewiesene Auftragseingang dagegen lag mit EUR 545,7 Mio. um EUR 85,4 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Einem bereinigten Anstieg im Auftragseingang im Segment Komponenten steht ein Rückgang in den Segmenten Mobile Verkehrstechnik und Stationäre Verkehrstechnik gegenüber. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Segment Komponenten beruht auf der positiven Entwicklung im Bereich der Führerpultkomponenten und Lösungen sowie einer weiterhin positiven Entwicklung bei DC-Schützen. In der Mobilien Verkehrstechnik konnte man nahezu das hohe Auftragsvolumen des Vorjahres erreichen. Dies ist vor allem auf die deutsche Bode-Gesellschaft im Bereich Schiene sowie die polnische RAWAG zurückzuführen, die weiterhin auf dem osteuropäischen Markt eine Vielzahl von Neuaufträgen gewinnen konnte. Der Rückgang des Auftragseingangs im Segment Stationäre Verkehrstechnik auf vergleichbarer Basis beläuft sich auf 1,9%, liegt aber im Rahmen der Erwartungen.

Der Auftragsbestand betrug Ende 2019 insgesamt EUR 488,9 Mio. (Ende 2018: EUR 583,0 Mio.). Bereinigt um die beiden im Geschäftsjahr entkonsolidierten Gesellschaften Alte und Sepsa liegt der Auftragsbestand um EUR 41,0 Mio. über dem bereinigten Vergleichswert des Vorjahres von

EUR 447,9 Mio. Die weitere positive Entwicklung des Auftragsbestandes ist vor allem auf die Segmente Mobile Verkehrstechnik und Komponenten zurückzuführen, die sich aus einer starken Nachfrage insbesondere im Türegeschäft der Bode-Gruppe sowie höheren Bestellvolumina von Steckverbindern, Schützen und Schaltelementen innerhalb der Schaltbau-Gruppe ergeben.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz lag mit EUR 513,7 Mio. um EUR 4,6 Mio. leicht unter dem Vergleichswert 2018 von EUR 518,3 Mio. Bereinigt um die Alte, Sepsa und Pintsch Bubenzer GmbH sowie ohne Berücksichtigung von Sondereffekten ergaben sich im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse von EUR 495,9 Mio. gegenüber EUR 452,9 Mio. im Vorjahreszeitraum und führte zu einem organischen Wachstum von 9,5%.

Zu dem Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse um EUR 43,0 Mio. tragen alle Segmente bei. Aus dem Segment Mobile Verkehrstechnik resultiert ein Umsatzwachstum von EUR 22,0 Mio., der vor allem auf eine starke Entwicklung im Schienenfahrzeugbereich in Europa und Projektanläufen in Nordamerika zurückzuführen ist. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik konnte das Umsatzvolumen bereinigt um EUR 11,6 Mio. zulegen, was unter anderem durch zusätzliche Umsätze im Bereich Bahnsteigtüren sowie einer hohen Nachfrage nach Achszähler getrieben wurde. Das Segment Komponenten erreichte ein organisches Wachstum von EUR 9,2 Mio., welches vor allem aus einer starken Entwicklung des Geschäfts mit Schützen und Führerpultkomponenten resultiert.

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 37,0% (Vorjahr: 36,3%) der Umsatzerlöse mit Kunden in Deutschland erzielt werden. Weitere 45,0% (Vorjahr: 46,6%) wurden mit Kunden im europäischen Ausland erwirtschaftet, 18,0% (Vorjahr: 17,1%) entfielen auf den Rest der Welt.

Ertragslage

Das EBIT des Schaltbau-Konzerns liegt mit EUR 17,2 Mio. um EUR 24,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR -7,3 Mio. Das Konzern-EBIT auf vergleichbarer Basis ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa und vor Sondereffekten lag bei EUR 29,0 Mio. und damit am oberen Ende der im Frühjahr 2019 abgegebenen Prognose für das abgeschlossene Geschäftsjahr und führte zu einer EBIT-Marge auf vergleichbarer Basis von 5,9% (Vorjahr 4,7%). Diese Ergebnisverbesserung ist insbesondere auf eine höhere operative Profitabilität in den Segmenten Mobile Verkehrstechnik sowie Stationäre Verkehrstechnik zurückzuführen. Erträge aus der Entkonsolidierung von Alte und Sepsa sowie Ergebniseffekte infolge der Klassifizierung unter IFRS 5 wirkten sich ebenfalls positiv auf das EBIT aus. Aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts resultierten zusätzliche Aufwendungen, etwa für Abfindungs- und Beratungsleistungen, sowie Aufwendungen aus einer drohenden Inanspruchnahme von Bank- und Konzernbürgschaften, welche die positiven Ergebniseffekte teilweise kompensierten.

Die Gesamtleistung der Schaltbau-Gruppe nahm um EUR 6,5 Mio. auf EUR 517,0 Mio. ab, was insbesondere auf die beiden entkonsolidierten Gesellschaften Alte und Sepsa zurückzuführen ist. Auf vergleichbarer Basis und ohne Sondereffekte liegt die Gesamtleistung mit EUR 499,6 Mio. um

EUR 40,9 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR 458,6 Mio., was im Wesentlichen auf das organische Wachstum in allen Segmenten zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund der im Mai 2019 stattgefundenen Entkonsolidierung der Sepsa und Alte. Ohne Berücksichtigung der beiden entkonsolidierten Gesellschaften sowie der im Vorjahr verkauften Pintsch Bubenzer GmbH ergibt sich bereinigt ein Anstieg des Materialaufwands um EUR 16,9 Mio. auf EUR 255,3 Mio. infolge einer höheren Betriebsleistung. Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) lag im Geschäftsjahr mit 51,5% u.a. aufgrund von Einsparungen bei den Materialkosten, nachverhandelten Kundenverträgen sowie sehr hoher Materialaufwendungen bei Alte im Vorjahr unter dem Vorjahresniveau von 53,6%.

Ohne Berücksichtigung der in 2019 entkonsolidierten Sepsa sowie von Alte als auch Pintsch Bubenzer GmbH ergibt sich ein Anstieg des bereinigten Personalaufwands von 7,2% bzw. EUR 10,8 Mio., der im Wesentlichen aus tariflichen Anpassungen, einem Anstieg des Umsatzvolumens sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalanpassungsmaßnahmen resultiert. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) im Konzern erhöhte sich im Vorjahresvergleich für das Gesamtjahr von 33,8% auf 34,1%. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter (Produktivität) erhöhte sich auf TEUR 189,2 (Vorjahr: TEUR 174,6).

Die Abschreibungen reduzierten sich im Berichtsjahr um EUR 14,4 Mio. auf EUR 15,5 Mio. Die Abschreibungen im Vorjahr waren geprägt durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte infolge von Effekten aus Wertminderungen der Beteiligungen an der Alte sowie Bode UK in Höhe von EUR 14,0 Mio. Einem Rückgang der Abschreibungen auf immateriellen Vermögenswerte von EUR 13,9 Mio. steht ein Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 2,7 Mio., im Wesentlichen verursacht durch Abschreibungen auf den erstmaligen Ansatz von Nutzungswerten nach IFRS 16 zum 1. Januar 2019, gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit EUR 59,6 Mio. um EUR 7,5 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: EUR 67,1 Mio.). Ausschlaggebend für den Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen war die unterjährige Entkonsolidierung von Alte und Sepsa. Bereinigt und auf vergleichbarer Basis ergibt sich ein Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 8,2 Mio. und ist überwiegend auf gestiegene Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen zurückzuführen. Den sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen sonstige betriebliche Erträge in Höhe von EUR 17,6 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.) gegenüber und beinhalten u.a. Erträge aus Versicherungsleistungen von EUR 8,0 Mio. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr realisierten positiven Effekten in der Stationären Verkehrstechnik aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung im PSD-Geschäft (PSD ist die Abkürzung für den englischen Begriff für Bahnsteigtüren, „Platform Screen Doors“).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) verbesserte sich von EUR -16,1 Mio. im Geschäftsjahr 2018 auf EUR 10,5 Mio. im Berichtsjahr. Die gegenüber der EBIT-Entwicklung resultierende Verbesserung hat ihre Ursache im Beteiligungsergebnis, welches sich im Vorjahresvergleich von EUR -3,0 Mio. um EUR 3,3 Mio. auf positive EUR 0,3 Mio. verbesserte. Der Vorjahreswert war durch Einmaleffekte in Höhe von EUR 3,6 Mio. aus Wertberichtigungen auf die

Beteiligungen des Joint Ventures Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd. in Zhejiang, China, sowie der Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd., Shenyang, China, geprägt. Im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wird die Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten unter den Zinsaufwendungen dargestellt. Dies führte zu Aufwendungen von EUR 0,5 Mio.

Insgesamt verzeichnete die Schaltbau-Gruppe ein negatives Steuerergebnis von EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: positive EUR 1,9 Mio.). Auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge in Deutschland gebildete aktive latente Steuern wurden um EUR 0,7 Mio. auf EUR 5,2 Mio. ertragswirksam erhöht (Vorjahr EUR 4,4 Mio.). Zusätzlich wurden beim Überhang an aktiven latenten Steuern in Deutschland im Jahr 2017 vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr EUR 4,0 Mio.) wieder aufgelöst, wobei der auf die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen entfallende Betrag in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,2 Mio.) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und der restliche Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,8 Mio.) ertragswirksam erfasst wurde. Gegenläufig wirkten die tatsächlichen Steuern aufgrund des höheren zu versteuernden Ergebnisses im Berichtsjahr.

Das Konzernergebnis beläuft sich auf EUR 7,4 Mio. (Vorjahr: EUR -14,1 Mio.). Auf die Aktionäre der Schaltbau Holding AG entfielen EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR -16,5 Mio.), was einem verwässerten und unverwässerten Ergebnis von EUR 0,46 (Vorjahr: EUR -1,93) je Aktie entspricht.

Ergebnisverwendung

Das Bilanzverlust im Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG des Geschäftsjahres 2019 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Geschäfts- und Ertragslage der Segmente

Segment Mobile Verkehrstechnik

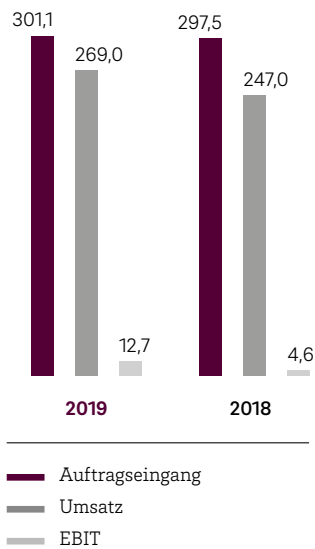
Wesentliche Kennzahlen Segment Mobile Verkehrstechnik

Mio. €	2019	2018	Veränderung
Auftragseingang	310,1	393,5	-21,2%
Umsatz	286,7	303,8	-5,6%
EBIT	7,4	-22,8	>100%

Im Segment Mobile Verkehrstechnik (Bode Gruppe, Sepsa Gruppe, Alte und SBRS) liegt der Auftragseingang mit 21,2% unter dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der entkonsolidierten Alte und Sepsa liegt der bereinigte Auftragseingang mit EUR 301,1 Mio. leicht über dem Auftragswert des Vorjahres (EUR 297,5 Mio.) und damit nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Insbesondere das Türen- und Interieurgeschäft der Bode Gruppe in Europa und Nordamerika entwickelt sich weiterhin positiv; hier konnten im Geschäftsjahr 2019 erneut einige neue Großaufträge bzw. Optionen gewonnen werden. Die bereinigte Book-to-Bill Ratio (bereinigter Auftragseingang im Verhältnis zum bereinigten Umsatz) lag im Berichtszeitraum bei hohen 1,1.

Geschäfts- und ErtragslageSegment Mobile Verkehrstechnik¹

Mio. €



¹ ohne Berücksichtigung der entkonsolidierten Alte und Sepsa, bereinigt um Sondereffekte

Der Segmentumsatz mit Dritten auf vergleichbarer Basis ohne Berücksichtigung von Alte und Sepsa erhöhte sich um 8,9% auf EUR 269,0 Mio. (Vorjahr EUR 247,0 Mio.). Hierzu trugen im Wesentlichen die deutsche Bode-Gesellschaft, die RAWAG sowie Bode Nordamerika bei. Dabei konnte die deutsche Bode-Gesellschaft trotz erheblicher Produktionsausfälle im Mai aufgrund des Hochwasserschadens ein Umsatzanstieg von EUR 8,2 Mio. oder 4,4% auf EUR 193,7 Mio. erzielen. Die positive Umsatzentwicklung geht dabei auf den Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge zurück, der eine rückläufige Entwicklung im Bereich Türsysteme für Busse bzw. den Bereich Automotive überkompensieren konnte. Zusätzlich steigerte die polnische Rawag, u.a. aufgrund einer stark gestiegenen Nachfrage der osteuropäischen Kunden im Bereich Interieurs und Türsysteme für Schienenfahrzeuge, ihren Umsatz deutlich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahr. Die positive Entwicklung bei Bode Nordamerika resultiert aus dem in 2019 erfolgten Hochlauf von zwei Großprojekten im Bereich Rail.

Das EBIT des Segments verbesserte sich in 2019 auf EUR 7,4 Mio. (Vorjahr EUR -22,8 Mio.). Bereinigt um Sondereffekte sowie auf vergleichbarer Basis verbesserte sich das Segment-EBIT auf EUR 12,7 Mio. (Vorjahr EUR 4,6 Mio.) insbesondere aufgrund des höheren Umsatzvolumens, eines positiveren Projektmixes, Nachverhandlungen von Kundenprojekten sowie Einsparungen beim Materialaufwand. Im Zusammenhang mit dem Hochwasserschaden im Werk Kassel wurden Erträge aus Versicherungsleistungen von EUR 8,0 Mio. erfasst, denen jedoch entsprechende Sachschäden, ein Umsatzausfall sowie erhöhten Aufwendungen aus einer notwendigen Vergabe von Fertigungsumfängen an fremde Dritte in ähnlicher Größenordnung gegenüberstehen. Dies führte zu einer bereinigten EBIT-Marge des Segments von 4,7% (Vorjahr 1,9%). Die Sondereinflüsse in diesem Segment betreffen die infolge der Desinvestition von Sepsa gebildete Rückstellung für drohende Inanspruchnahmen von Bürgschaften von EUR 4,0 Mio. sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen bei der Bode in Kassel von EUR 1,6 Mio.

Segment Stationäre Verkehrstechnik**Wesentliche Kennzahlen Segment Stationäre Verkehrstechnik**

Mio. €	2019	2018	Veränderung
Auftragseingang	75,6	87,0	-13,1%
Umsatz	72,5	69,1	4,9%
EBIT	2,4	2,6	-7,7%

Das Segment Stationäre Verkehrstechnik verzeichnete bereinigt um die in 2018 veräußerte Pintsch Bubenzer GmbH einen Rückgang von EUR 1,5 Mio. bei den Auftragseingängen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2018, blieb damit aber im Rahmen der Erwartungen. Der moderate Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einem im Vorjahr gewonnenen Großauftrag für eine Zugbildungsanlage in München (Bereich Fördertechnik) mit einem Volumen von über EUR 9,0 Mio. sowie im Vorjahr enthaltene Auftragseingänge aus dem PSD Projekt in Höhe von EUR 6,5 Mio. Aufträge in vergleichbarer Größenordnung konnten im Geschäftsjahr 2019 nicht gewonnen werden; gleichwohl belief sich der Auftragseingang für 2019 auf einem guten Niveau.

Das Umsatzvolumen lag im Berichtszeitraum bei EUR 72,5 Mio. und damit bereinigt um die Umsatzanteile von Pintsch Bubenzer um EUR 11,6 Mio. über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Haupttreiber hierfür waren zusätzliche Umsatzerlöse im Bereich Bahnsteigtüren sowie eine hohe Nachfrage nach Achszählern, die einen im Wesentlichen durch Projektverschiebungen verursachten Rückgang im Bereich Bahnübergänge überkompensieren konnten.

Das EBIT des Segments war im Geschäftsjahr 2019 geprägt von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit dem PSD-Projekt in Brasilien (Bereich Bahnsteigtüren). Weiterhin konnten im 1. Quartal 2019 Nachträge bei zwei Großprojekten fakturiert werden, bei denen die entsprechenden Aufwendungen bereits in Vorperioden angefallen sind. Zudem haben zahlreiche Kostensenkungsmaßnahmen (u.a. der in 2018 abgeschlossene Sanierungsvertrag) einen positiven Einfluss auf das EBIT-Ergebnis gehabt. Die EBIT-Marge betrug 3,3% (Vorjahr: 3,8%). Das bereinigte EBIT betrug im Geschäftsjahr insgesamt EUR 4,2 Mio. und ist auf Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Segment Komponenten

Wesentliche Kennzahlen Segment Komponenten

Mio. €	2019	2018	Veränderung
Auftragseingang	159,9	150,4	6,3%
Umsatz	154,4	145,2	6,3%
EBIT	24,2	25,1	-3,6%

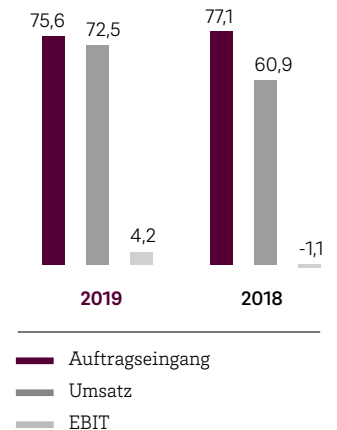
Im Segment Komponenten entwickelte sich auch in 2019 die Auftragslage erfreulich und verzeichnete einen Anstieg gegenüber dem bereits hohen Vorjahreswert um 6,3% auf EUR 159,9 Mio. Maßgeblichen Anteil daran hatten die höheren Bestellvolumina bei Schützen für Applikationen in Bahn, alternativen Energien und Speichersystemen sowie das Geschäft mit Führerpultlösungen und Führerpultkomponenten.

Der Segmentumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,3% auf EUR 154,4 Mio. (Vorjahr: EUR 145,2 Mio.). Zuwächse konnten vor allem in den Produktgruppen Schütze sowie im Bereich Führerpultlösungen und -komponenten verzeichnet werden.

Das EBIT des Segments Komponenten verringerte sich um 3,6% auf EUR 24,2 Mio. (Vorjahr: EUR 25,1 Mio.). Ohne Berücksichtigung von Sondereffekten lag das EBIT mit EUR 27,7 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 25,1 Mio. Der operative Ergebnismrückgang geht vor allem auf strukturelle Maßnahmen zur Absicherung des zukünftigen Wachstums in neuen Zielmärkten zurück. Die EBIT-Marge verringerte sich insgesamt von 17,2% im Vorjahr auf 15,6% in 2019.

Geschäfts- und Ertragslage

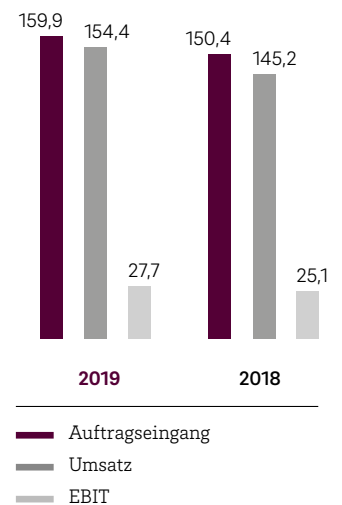
Segment Stationäre Verkehrstechnik¹
Mio. €



¹ ohne Berücksichtigung der veräußerten Pintsch Bubenzer GmbH, bereinigt um Sondereffekte

Geschäfts- und Ertragslage

Segment Komponenten¹
Mio. €



¹ bereinigt um Sondereffekte

Vermögens- und Finanzlage

Grundsätze des Finanzmanagements

Die Schaltbau Holding AG steuert und überwacht das Finanzmanagement der Schaltbau-Gruppe. Sie stellt den Konzerngesellschaften für die Durchführung und Weiterentwicklung des operativen Geschäfts einen Großteil der notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung. Neben dem Liquiditätsmanagement steuert die Schaltbau Holding AG die Finanzbeziehungen zu Geschäftspartnern und ergreift Maßnahmen zur Begrenzung von finanziellen Risiken, die aus dem spezifischen Geschäftsmodell der Schaltbau-Gruppe entstehen.

Risiken bestehen dabei insbesondere in Form von Zinsänderungsrisiken, Währungsänderungsrisiken, Rohwarenkursänderungsrisiken sowie Kontrahenten- und Länderrisiken.

Die Schaltbau-Gruppe beschafft einen Großteil der benötigten Finanzmittel über die börsennotierte Konzernobergesellschaft und setzt sie über konzerninterne Finanzbeziehungen zielgerichtet im Konzern ein. Hierfür nutzt die Schaltbau-Gruppe ein gesellschaftsübergreifendes integriertes Treasury-Management-System. Zur Begrenzung der Inanspruchnahme externer Finanzierungsquellen greift die Schaltbau-Gruppe nach Möglichkeit auf interne Finanzierung zurück. Liquiditätsüberschüsse einzelner Gesellschaften decken, soweit sinnvoll, Liquiditätsbedarfe anderer Tochter- und Beteiligungsunternehmen. In diesem Zusammenhang unterliegt das Working Capital Management bei allen Beteiligungen einer regelmäßigen Überwachung.

Basis der Fremdfinanzierung waren zum Bilanzstichtag 2019 ein im Juni neu abgeschlossener Konsortialkreditvertrag über EUR 109,0 Mio., einer im August 2019 abgeschlossenen Vereinbarung zur Verbriefung von Forderungen mit einem Volumen von bis zu EUR 29,0 Mio. sowie Schuldscheindarlehen, welche sich zum 31. Dezember 2019 auf nominal EUR 13,5 Mio. belaufen.

Am 17. Juni 2019 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag über EUR 103,0 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109,0 Mio. erhöht. Der in Anspruch genommene Saldo beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 95,0 Mio. und setzt sich aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 62,0 Mio. und Avalen über EUR 33,0 Mio. zusammen.

Die im Geschäftsjahr 2018 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal EUR 70,0 Mio. bestehen aus zwei Tranchen in Höhe von ehemals EUR 28,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) und EUR 41,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Die Schuldscheindarlehensgläubiger hatten bis zum Jahresende 2019 ein vertraglich vereinbartes Recht, die Finanzierungsvereinbarung vorzeitig zu kündigen. Die Kündigungsoption wurde von Gläubigern mit einem Nominalvolumen von insgesamt EUR 56,5 Mio. ausgeübt. Weiter stehen den Schuldscheindarlehensgebern außerordentliche Kündigungsrechte zu. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte knüpfen gemäß den Vereinbarungen mit den Schuldscheindarlehensgebern unter anderem an die außerordentliche Kündigung anderer Finanzverbindlichkeiten, insbesondere dem Konsortialkredit, an. Die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubi-

gern belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf nominal EUR 13,5 Mio. und bestehen weiterhin aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 8,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025) und ist unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Mit Datum vom 1. August 2019 wurde eine Factoring Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer verschiedene Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe auf revolvingender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußern. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die teilnehmenden Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe und eine Bank. Die strukturierte Einheit wird durch eine Bankkreditlinie finanziert.

Auf Ebene der Schaltbau-Gruppe wird eine Eigenkapitalquote im Korridor von 30% bis 35% angestrebt. Diese Zielquote wurde im Berichtsjahr mit 24,3% nicht erreicht.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken-, Fremdwährungsänderungsrisiken sowie zur Absicherung von Rohwarenkursänderungsrisiken eingesetzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu spekulativen Zwecken ist aufgrund von internen Richtlinien nicht zulässig. Zum Bilanzstichtag 2019 weisen die Zinsabsicherungen ein Nominalvolumen von insgesamt EUR 33,0 Mio. auf. Derivative Instrumente zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken bestehen zu diesem Zeitpunkt in Höhe von EUR 4,2 Mio. mit einem Marktwert von TEUR -1. Einzelheiten hierzu sind im Konzern-Anhang unter „Risikomanagementpolitik und Sicherungsmaßnahmen“ aufgeführt.

Kapitalstrukturanalyse

Das **langfristige Fremdkapital** stand zum Bilanzstichtag 2019 bei EUR 146,5 Mio. (Ende 2018: EUR 63,5 Mio.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Umklassifizierung der Finanzverbindlichkeiten von kurz- auf langfristig infolge dem Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrages. Auf Basis der mit den Banken im Sommer 2019 abgeschlossenen neuen Konsortialkreditvereinbarung wurde der in Anspruch genommene Saldo des Konsortialkredits, ebenso wie das Schuldverschreibungskapital mit Laufzeit über den 31. Dezember 2019 hinaus (EUR 13,5 Mio.), als langfristige Finanzverbindlichkeit klassifiziert. Vom gesamten langfristigen Fremdkapital entfielen zum 31. Dezember 2019 insgesamt EUR 92,7 Mio. auf langfristige Finanzverbindlichkeiten, EUR 39,0 Mio. auf Pensionsrückstellungen sowie EUR 7,7 Mio. auf Personalarückstellungen und Sonstige Rückstellungen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten erstmalig die nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 9,7 Mio.

Das **kurzfristige Fremdkapital** belief sich zum 31. Dezember 2019 auf EUR 157,3 Mio. nach EUR 239,5 Mio. zum 31. Dezember 2018 und nahm hauptsächlich aufgrund der vorgenannten Umklassifizierung von Finanzverbindlichkeiten ab. Der Anstieg der Sonstigen kurzfristigen Rückstellungen entfällt im Wesentlichen auf die Passivierung einer Rückstellung für die drohende Inanspruchnahme von Bank- und Konzernbürgschaften im Zusammenhang mit der Liquidation der Sepsa. Vom bilanzierten kurzfristigen Fremdkapital entfallen zum 31. Dezember 2019 insgesamt EUR 14,7 Mio. auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, EUR 50,4 Mio. auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen

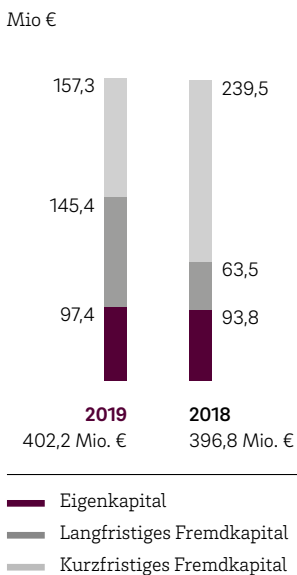
und Leistungen, EUR 3,1 Mio. auf Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und EUR 42,9 Mio. auf Personalarückstellungen sowie Sonstige Rückstellungen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten erstmalig die nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,7 Mio.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, ohne Avale) lagen zum 31. Dezember 2019 bei EUR 82,2 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 100,4 Mio.). Es bleibt das Ziel der Schaltbau-Gruppe, sowohl die absolute Höhe der Nettofinanzverschuldung als auch insbesondere deren Verhältnis zum Jahres-EBITDA auf einen Verschuldungsgrad von unter drei zu vermindern.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Jahresendwert 2018 um EUR 3,6 Mio. auf EUR 97,4 Mio. erhöht. Die Eigenkapitalquote lag mit 24,3% (31. Dezember 2018: 23,7%) leicht über dem Vorjahresendwert. Der Verschuldungsgrad verbesserte sich im Berichtsjahr auf 2,5 nach 4,4 im Vorjahr. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf das erzielte Konzernergebnis des Geschäftsjahres sowie auf eigenkapitalwirksame Effekte im Rahmen der Bewertung von Pensionsrückstellungen und aktiven latenten Steuern zurückzuführen.

Liquiditätsanalyse

Bilanzstruktur Passiva



Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit war mit EUR 62,9 Mio. positiv und lag damit um EUR 69,2 Mio. über dem Vorjahreswert 2018. Der positive Wert resultiert im Wesentlichen aus dem positiven EBIT mit EUR 17,2 Mio., welches um EUR 24,5 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres (EUR -7,3 Mio.) lag, einem Anstieg der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen bedingt aus Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie gestiegenen sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Weiter trug ein Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge von Factoring in Höhe von EUR 26,2 Mio. im Vergleich zum Jahresende 2018 zur positiven Entwicklung des Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit bei.

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Gesellschaft einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit von EUR 20,6 Mio. (31. Dezember 2018: EUR +28,1 Mio.) und ist im Wesentlichen auf Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen. Der positive Saldo des Vorjahres resultiert überwiegend aus dem Zahlungseingang im Rahmen des Verkaufs der Pintsch Bubbenzer-Gruppe zum 1. März 2018 sowie der auf einem Treuhänderkonto verfügbaren beschränkten liquiden Mittel in Höhe von EUR 15,6 Mio., welche der Gesellschaft mit Rückzahlung des im Februar 2018 fälligen Überbrückungskredits wieder zur freien Verfügung standen.

In 2019 konnte insgesamt ein positiver Free Cash Flow in Höhe von EUR 42,3 Mio. nach EUR 21,9 Mio. im Vorjahr erreicht werden.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR -38,8 Mio. (Vorjahr EUR -26,3 Mio.) und beinhaltet insbesondere die im Geschäftsjahr vorgenommene Tilgung der Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR -56,5 Mio., die Tilgung von Darlehen in Höhe von EUR -8,5 Mio. sowie Zinszahlungen in Höhe von EUR -9,1 Mio. Gegenläufig wirken Einzahlungen aus der Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 37,8 Mio.

Die Rückzahlung der Schuldscheindarlehen wurde teilweise durch die Ziehung von Kreditlinien aus dem Konsortialkreditvertrag finanziert.

Zum 31. Dezember 2019 beinhaltet der Finanzmittelfonds (EUR 25,2 Mio.; Vorjahr: EUR 21,8 Mio.) in der Kapitalflussrechnung die Zahlungsmittel sowie die Zahlungsmitteläquivalente.

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresultimo 2018 von EUR 142,7 Mio. um EUR 21,5 Mio. auf EUR 164,2 Mio., im Wesentlichen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 und dem damit verbundenen Ansatz von Leasingwerten zum 1. Januar 2019 in Höhe von EUR 14,8 Mio.

Davon entfielen EUR 49,8 Mio. auf immaterielle Vermögenswerte (31. Dezember 2018: EUR 51,1 Mio.) und EUR 89,9 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 75,6 Mio.) auf Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Der leichte Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um EUR 1,3 Mio. von EUR 51,1 Mio. auf EUR 49,8 Mio. ist im Wesentlichen auf laufende Abschreibungen zurückzuführen. Außerplanmäßige Abschreibungen sind im Geschäftsjahr 2019 nicht angefallen.

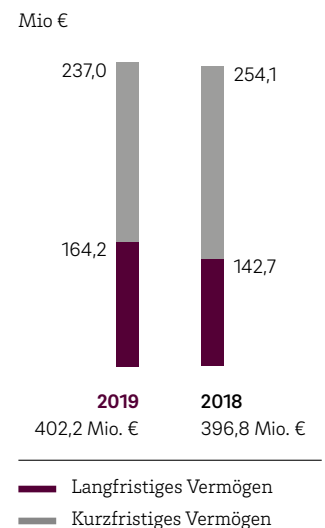
Der Anstieg der Sachanlagen ist im Wesentlichen auf den bilanziellen Erstansatz von geleasteten Vermögenswerten nach IFRS 16 zurückzuführen.

Das kurzfristige Vermögen liegt mit EUR 237,0 Mio. um EUR 17,1 Mio. unter dem Vergleichswert zum 31. Dezember 2018. Während sich das Vorratsvermögen um EUR 1,6 Mio., die sonstigen Vermögenswerte und Forderungen um EUR 3,5 Mio. sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um EUR 4,1 Mio. erhöhten, verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen Leistungen unter Berücksichtigung des Factoring-Programms um EUR 9,7 Mio. sowie die zur Veräußerung vorgesehene Aktiva um EUR 18,9 Mio.

Die Bode-Gruppe stellt aufgrund des Aufbaus von Pufferbeständen für Umsatzerlöse in 2020, Projektverschiebungen sowie eine Erhöhung der Wiederbeschaffungszeiten den Haupttreiber für den Anstieg des Vorratsvermögens dar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insbesondere infolge der Ausnutzung von Factoring seit Anfang September 2019 um EUR 9,7 Mio. im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Zum 31. Dezember 2019 wurden im Rahmen des Factoring-Programms insgesamt Forderungen im Volumen von EUR 26,2 Mio. an einen Factor verkauft. Von diesen EUR 26,2 Mio. wurden Ende Dezember 2019 liquide Mittel von knapp EUR 23,0 Mio. vereinnahmt, der Restbetrag wurde unter den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten bilanziert. Bis zum Bilanzstichtag liegen Zahlungseingänge im Zusammenhang mit bereits an den Factor verkauften Forderungen in Höhe von EUR 8,3 Mio. vor, welche unter den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen sind.

Die Veränderung der zur Veräußerung vorgesehenen Aktiva ist auf die Entkonsolidierung der Sepsa zum 7. Mai 2019 und dem damit verbundenen vollständigen Abgang aller Vermögenswerte zurückzuführen.

Bilanzstruktur Aktiva



Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ein Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen führten zu einem Rückgang des Working Capital um 11,9 % auf EUR 122,8 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert.

Das investierte Kapital (Capital Employed) liegt mit EUR 269,7 Mio. um EUR 14,3 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Einem gesunkenen Working Capital steht ein geringerer Anstieg des Anlagevermögens gegenüber. Die Kapitalrendite (ROCE), die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital angibt, lag im Geschäftsjahr 2019 bei positiven 6,4 %, verglichen mit negativen 2,7 % im Geschäftsjahr 2018.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um EUR 4,1 Mio. auf EUR 25,2 Mio. und sind im Wesentlichen stichtagsbezogen und damit auf den Verbrauch von Zahlungsmitteln im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2019 bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von EUR 16,6 Mio. (Ende 2018: EUR 15,7 Mio.).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schaltbau Holding AG

Der Jahresabschluss der Schaltbau Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2019 unverändert nach den Bestimmungen des HGB und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Schaltbau Holding AG ist als Führungsgesellschaft für die strategische Ausrichtung und übergeordnete operative Steuerung der Schaltbau-Gruppe verantwortlich und darüber hinaus als Dienstleister für ihre Tochtergesellschaften tätig. Ihre Ertrags- und Finanzlage wird daher maßgeblich durch die Ergebnisabführungen bzw. Beteiligungserträge der Tochtergesellschaften sowie das Zinsergebnis aus der Finanzierungsfunktion beeinflusst. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Schaltbau Holding AG und der Schaltbau GmbH.

Ertragslage der Schaltbau Holding AG

Die Schaltbau Holding AG hat das Geschäftsjahr 2019 mit einem Ergebnis vor Steuern von EUR -10,2 Mio. (Vorjahr: EUR -23,3 Mio.) abgeschlossen. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf EUR -11,7 Mio. (Vorjahr: EUR -23,3 Mio.) und entspricht dem Bilanzverlust von ebenfalls EUR -11,7 Mio.

Das Vorjahresergebnis war insbesondere durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen von insgesamt EUR 9,7 Mio. und außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von EUR 15,5 Mio. sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Risiken aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften von EUR 1,3 Mio. geprägt.

Das Jahresergebnis 2019 war überwiegend belastet durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts. Neben Aufwendungen für Rechts- und Bera-

tungskosten führten Aufwendungen infolge des Neuabschlusses der Refinanzierung sowie Aufwendungen aus der drohenden Inanspruchnahme von Bank- und Konzernbürgschaften zu einem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.) resultieren aus Dienstleistungen, insbesondere aus der Weiterberechnung der Kosten zentral vorgehaltener IT-Systeme an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1,5 Mio.

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus der in 2019 enthaltenen Personalaufwendungen für drei Vorstände sowie einem Anstieg der Tantiemen.

Der Rückgang der Abschreibungen um EUR 17,5 Mio. auf EUR 1,1 Mio. ist im Vorjahr auf außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Forderungen gegen die Alte in Höhe von EUR 15,5 Mio. sowie außerplanmäßige Wertberichtigungen auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 2,3 Mio. zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Neuabschluss der Finanzierung (Beratungskosten u. ä.), der Restrukturierung sowie allgemeine Verwaltungskosten. Im Geschäftsjahr wurde darüber hinaus eine Rückstellung für Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme aus ausgegebenen Bürgschaften in Höhe von EUR 4,0 Mio. gebildet.

Die Erträge aus Ergebnisabführungen reduzierten sich auf EUR 13,6 Mio. (Vorjahr: EUR 19,0 Mio.) und ist auf die wesentlich geringere Ergebnisabführung der Schaltbau GmbH zurückzuführen.

Das saldierte Zinsergebnis betrug EUR -2,2 Mio. (Vorjahr: EUR -0,9 Mio.). Der Anstieg des Zinsaufwands ist auf den Abschluss des neuen Konsortialkreditvertrages sowie des Factoring-Programms zurückzuführen.

Im Berichtsjahr liegen keine Abschreibungen auf Finanzanlagen vor. Im Geschäftsjahr 2018 entfielen die Abschreibungen auf Finanzanlagen überwiegend auf die Wertberichtigungen der Ausleihungen gegenüber der Alte in Höhe von EUR 8,7 Mio. sowie auf die Abwertung des Beteiligungsbuchwerts an der Alte in Höhe von EUR 0,8 Mio.

Die sonstigen Steuern von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) entfallen im Berichtsjahr im Wesentlichen auf nicht ertragsabhängige Betriebssteuern.

Finanz- und Vermögenslage der Schaltbau Holding AG

Die Bilanzsumme der Schaltbau Holding AG hat sich im Berichtsjahr um EUR 12,1 Mio. auf EUR 172,4 Mio. reduziert. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die im August 2019 abgeschlossene Factoring-Vereinbarung zurückzuführen, aufgrund derer drei Tochtergesellschaften der Schaltbau

Holding AG auf revolvingender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußern. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf das jeweilige Tochterunternehmen und eine Bank. Sie wird mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Der Zahlungsmittelzufluss bei den Tochtergesellschaften aus der Veräußerung der Forderungen reduziert das Finanzierungsvolumen der Schaltbau Holding AG.

Das Anlagevermögen liegt mit EUR 110,4 Mio. nahezu auf dem Vorjahreswert. Der geringfügige Rückgang ist im Wesentlichen abschreibungsbedingt.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um EUR 11,2 Mio. auf EUR 61,6 Mio. Die Veränderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert aus der in 2019 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung. Die zum Bilanzstichtag enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen von EUR 49,8 Mio. enthalten die aus der konzerninternen Finanzierung resultierenden Forderungen sowie Forderungen aus Ergebnisabführungen. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände auf EUR 2,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.) geht überwiegend auf Forderungen gegen die unterjährig veräußerte Alte in Höhe von EUR 1,0 Mio. zurück.

Die Finanzierung der Schaltbau Holding AG und ihrer inländischen operativen Tochtergesellschaften erfolgt maßgeblich mittels des im Juni 2019 neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrags sowie den zum 31. Dezember 2019 verbliebenen Schuldscheindarlehen über EUR 13,5 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2019 konnten im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung um EUR 22,4 Mio. auf EUR 75,8 Mio. (Ende 2019) reduziert werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verzeichneten einen Anstieg auf EUR 32,4 Mio. (Vorjahr: EUR 19,2 Mio.), was vorwiegend auf der Liquiditätsentwicklung von Tochterunternehmen im Rahmen des Cash-Poolings beruhte.

Die Rückstellungen zum 31. Dezember 2019 liegen mit EUR 17,9 Mio. um EUR 8,7 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 9,2 Mio.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Passivierung für das Risiko der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften, Personalrückstellungen sowie Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen. Die Rückstellung für Pensionen liegt mit EUR 5,1 Mio. nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Eigenkapital der Schaltbau Holding AG verringerte sich aufgrund des Jahresfehlbetrages von EUR 11,7 Mio. auf EUR 44,9 Mio. zum 31. Dezember 2019. Die Eigenkapitalquote nahm von 30,7% auf 26,1% ab.

Forschung- und Entwicklung

In ihrem Markt- und Wettbewerbsumfeld kann die Schaltbau-Gruppe auf Dauer nur dann erfolgreich sein, wenn es ihr gelingt, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten und laufend neue Produkte auf den Markt zu bringen. Der Bereich „Forschung und Entwicklung“ spielt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Im Zuge eines verstärkten Markteintritts in ausländische

Märkte muss die Schaltbau-Gruppe dabei die jeweiligen lokalen Gegebenheiten, Anforderungen und Spezifikationen an ihre Produkte berücksichtigen. Zudem steht die Schaltbau-Gruppe aufgrund der zunehmenden Digitalisierung der Produkte vor der Herausforderung, laufend neues Know-how aufzubauen. Die Entwicklung von digitalen Produkten ist für die Schaltbau-Gruppe mit hohen Vorleistungen an Forschungs- und Entwicklungskosten und Marketingaufwendungen verbunden und erfordert Investitionen in die Produktionsanlagen und -prozesse.

Im Berichtsjahr wendete die Schaltbau-Gruppe 6,3% der Konzerngesamtleistung (Vorjahr: 6,1%) für Forschung und Entwicklung auf. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten entwicklungsbedingt nur geringe Aktivierungen. Auf aktivierte Entwicklungsleistungen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 1,6 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen sind im Geschäftsjahr 2019 keine angefallen (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.). In der Entwicklung waren jahresdurchschnittlich 368 Mitarbeiter (Vorjahr: 467 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den beiden entkonsolidierten Gesellschaften Sepsa und Alte.

Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung war die Digitalisierung der Kernprodukte. Der Fokus im Segment Stationäre Verkehrstechnik lag auf der Einführung einer neuen Generation von Stellwerken für Rangierbereiche und einer neuen digitalen Achszähltechnik.

Im Bereich Mobile Verkehrstechnik wurde bei der Bode-Gruppe u. a. für das Stadtbussegment an einer neuen Generation von elektrischen Schwenk-Schiebetüren gearbeitet, die für den Bushersteller kompakt und für den Busbetreiber zuverlässig und hoch verfügbar sind und gleichzeitig den Passagierfluss in Stadtbussen deutlich verbessern werden. Für zukünftige Mobilitätskonzepte wie zum Beispiel autonom fahrende People Mover wurde eine mehrjährige Kooperation mit Brose zur Entwicklung neuer, smarterer Türsysteme begonnen, die auf Basis elektrischer Antriebstechnik zahlreiche neue digitale Features wie zum Beispiel Zugangskontrolle, Ticketing und Monitoring bieten wird. Im Rahmen eines Vorentwicklungsprojektes wurde eine neue geschlossene Development Tool-Chain realisiert. Dadurch wird die mechanische Konstruktion sowohl mit der Elektronik als auch mit der Software in der Simulation kombiniert. Es entsteht ein sogenannter digitaler Zwilling, der in der Vor-Prototypenphase als Dimensionierungstool, nach der Realisierung des ersten Einstiegssystems als Kernelement einer Zustands-basierten Wartung (CBM (Condition Based Maintenance)) dient. Der erste Einsatz dieser CBM Technologie erfolgt in einem Projekt bei einem namhaften internationalen Zugerhersteller. Um den Anforderung des Marktes nach Einsatz von LEDs in Türflügeln und Türportalen gerecht zu werden, wurden ferner Standardlösungen definiert, welche bereits in mehreren Schienenprojekten zum Einsatz kommen.

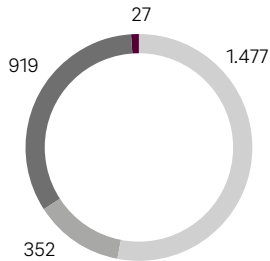
Bei der SBRS GmbH (ehemals Schaltbau Refurbishment GmbH) lag der Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung weiterhin bei leistungsfähiger E-Ladeinfrastruktur. Hier wurde speziell ein parallel schaltbares 75 KW Hochleistungs-Lademodul in SiC (Silicium Carbide) Technologie entwickelt.

Im Segment Komponenten wurden unter anderem Schütze für Gleichstrom-Anwendungen weiterentwickelt, die auf die gezielte Ausweitung des Geschäfts in bahnfremden, schnell wachsenden Märkten wie New Energy, E-Mobility sowie sonstigen industriellen Anwendungen gerichtet sind.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt

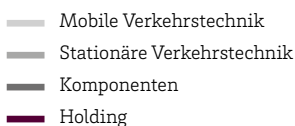
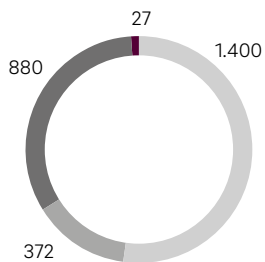
2019

gesamt 2.775



2018

gesamt 2.679



Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten lag zu Ende des Geschäftsjahrs 2019 bei 2.863 Mitarbeitern und damit um 294 Mitarbeiter unter dem Niveau zum Vorjahresende. Im Segment Mobile Verkehrstechnik erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter über alle Gesellschaften, im Wesentlichen getrieben durch das höhere Umsatzvolumen. Der absolute Rückgang im Segment Mobile Verkehrstechnik um 333 Mitarbeiter beruht im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der Alte (-195 Mitarbeiter) sowie der Sepsa (-261 Mitarbeiter). Die Mitarbeiteranzahl im Segment Stationäre Verkehrstechnik ist mit 358 Mitarbeitern nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr. Im Segment Komponenten stieg die Anzahl der Mitarbeiter moderat um 44 an, wobei sich hier überwiegend volumenbedingte Zuwächse auswirkten.

Im Geschäftsjahresdurchschnitt ging die Zahl der Mitarbeiter (Vollzeit-Äquivalente) von 2.998 auf 2.723 zurück, was vor allem aus der Entkonsolidierung der Alte und Sepsa im 2. Quartal 2019 resultierte.

Im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen werden in der Schaltbau-Gruppe technische Schulungen, Produktschulungen sowie Fortbildungen zu gesetzlichen und regulatorischen Themen regelmäßig durchgeführt. Eine bedarfsorientierte Ausbildung trägt entscheidend dazu bei, dass auch künftig qualifizierte Mitarbeiter den Anforderungen des Marktes gerecht werden. Insgesamt befanden sich zum 31. Dezember 2019 in den Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe 72 junge Menschen in der Ausbildung (Vorjahr: 71) zu Berufen wie Industriemechaniker, Elektroniker, Industriekaufmann, Fachinformatiker oder Servicetechniker und liegt damit nahezu auf dem Level des Vorjahres.

Kundenbeziehungen

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe sind regelmäßig auf wichtigen Branchenmessen vertreten, um die Beziehung zu Kunden und Partnern zu intensivieren und Neuheiten vorzustellen. Darüber hinaus werden verschiedene Kundenzufriedenheitsumfragen durchgeführt. Dabei hat die Schaltbau-Gruppe ihre Produkt- und Lösungskompetenz auch im Jahr 2019 über alle wesentlichen operativen Bereiche hinweg demonstriert.

Die Schaltbau GmbH fokussierte sich neben dem traditionellen Bahngeschäft v.a. auf die Erschließung von Neukunden im New Energy Bereich. Dazu gehören im stationären Umfeld sowohl der Markt der Energieerzeugung und Energiespeicherung, als auch im mobilen Umfeld die Anwendungen aus Prüf-, Lade- und Fahrzeugtechnik. Als Spezialist im sicheren Schalten und Trennen von Gleichstromtechnik konnten den Kunden neue Produktlösungen v.a. bei Vorlade-, Steuer-, Traktion- und Hauptschützen präsentiert werden. Für sicherheitsrelevante Anwendungen im Bahn- und Industrieumfeld wurden zudem die Produktbereiche Schnappschalter und Steckverbinder erfolgreich adressiert. Im Hinblick auf die neuen Marktsegmente wurde die Teilnahme an Messen deutlich intensiviert. So konnten die Komponenten-Lösungen aus dem Hause Schaltbau neben der „Hannover Messe“ auch auf internationalen Fachmessen wie „Energy Storage Europe“ & „Energy Storage North America“, „ees Europe“ und „MES Expo“ erfolgreich vorgestellt werden, darunter das neue Schaltgerät CP und die Weiterentwicklung des Schützes C310.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, wie der Vorstand der Schaltbau Holding AG die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns einschätzt. In diesem Bericht wird davon ausgegangen, dass diese Einschätzungen realistisch sind. Es ist jedoch möglich, dass zugrunde gelegte Annahmen nicht eintreten oder Risiken und Unsicherheiten auftreten können. Aktuelle Ereignisse können deshalb wesentlich von den erwarteten Umständen abweichen. Dafür können verschiedene Ursachen verantwortlich sein: Änderungen im geschäftlichen und konjunkturellen Umfeld, wesentliche Änderungen im Projektgeschäft oder im Investitionsverhalten der Kunden.

Erwartete gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds¹ („IWF“) vom Januar 2020 wird sich das globale Wirtschaftswachstum in 2020 nur moderat auf 3,3% erhöhen (Schätzung 2019: 2,9%). Damit hat der IWF seine ursprünglichen Erwartungen vom Oktober 2019 um 0,1% reduziert. Diese Neubewertung der Wachstumsaussichten basiert im Wesentlichen auf einer zuletzt negativen Entwicklung von Volkswirtschaften aus Schwellenländern wie Indien sowie zunehmenden sozialen Unruhen.

Andererseits verweist der IWF auf eine leichte Aufhellung der Marktstimmung sowie eine mögliche Bodenbildung im verarbeitenden Gewerbe und im Welthandel sowie eine breit angelegte akkommodierende Geldpolitik der Notenbanken. Darüber hinaus könnten positive Nachrichten über den Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie der Wegfall des „No-Deal Brexit“ Risikos die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im laufenden Jahr wieder stärken. Allerdings sind konkrete Anzeichen für Wendepunkte in den globalen makroökonomischen Daten bisher kaum sichtbar.

Ende Februar hat der IWF seine Wachstumsprognose wegen des zunehmenden Einflusses der COVID-19-Krise auf die globale Wirtschaft nochmals um 0,1% auf 3,2% gesenkt.² Diese Senkung resultiert aus einer Reduktion der Wachstumsaussichten der chinesischen Wirtschaft um 0,4% auf 5,6% und setzt eine Rückkehr der Wirtschaft zur Normalität im zweiten Quartal voraus. In diesem Zusammenhang hat der IWF allerdings betont, dass die Folgen der Ende Januar aufgetretenen Corona-Virus Pandemie für die Weltwirtschaft insgesamt derzeit noch nicht abschätzbar sind. Während einige Banken ihre Wachstumsprognosen für China ebenfalls bereits leicht reduziert haben, sind die konkreten Auswirkungen auf internationale Lieferketten, Wirtschaftszweige sowie das Bestellverhalten von Wirtschaftsteilnehmern in bestimmten Wirtschaftsregionen derzeit noch nicht absehbar.

¹ www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/01/20/weo-update-january2020

² www.imf.org/en/News/Articles/2020/02/22/pr2061-remarks-by-kristalina-georgieva-to-g20-on-economic-impact-of-covid-19

In ihrem Monatsbericht März 2020 weist die Deutsche Bundesbank¹ darauf hin, dass ein Abgleiten in eine ausgeprägte Rezession nicht zu verhindern sei. Eine wirtschaftliche Erholung werde demnach erst dann einsetzen, wenn die Pandemie-Gefahr wirksam eingedämmt werde. Vor diesem Hintergrund sei die konjunkturelle Entwicklung von beispielloser Unsicherheit gekennzeichnet.

Branchenbezogenes Umfeld

Der weltweite Markt für Schienenfahrzeuge wird nach Einschätzung von Experten bis 2025 mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 4,4% auf rund USD 73,8 Mrd. wachsen. Der größte Absatzmarkt für Schienenfahrzeuge wird demnach der Asien-Pazifik-Raum sein, gefolgt von Europa und Nordamerika. Angetrieben wird das Wachstum dieses Marktes durch den Ausbau des Schienennetzes in Ballungsräumen, den Bau neuer Bahnstrecken und die Bewilligung neuer Hochgeschwindigkeits-Bahnprojekte (Quelle: ResearchandMarkets.com, „Rolling Stock Market by Product Type, Components, Technology & Region – Global Forecast to 2025“).

Am 14. Januar 2020 unterzeichneten Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer, der Vorstandsvorsitzende der DB AG, Richard Lutz, sowie DB-Infrastrukturvorstand Ronald Pofalla im Beisein von Bundesfinanzminister Olaf Scholz die endgültige Fassung der im November 2019 dem Verkehrsausschuss des Bundestages vorgelegten dritten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung („LuFV III“). Diese Vereinbarung sieht bis zum Jahr 2030 insgesamt rund EUR 86 Mrd. Finanzmittel für Investitionen in die Bahn-Infrastruktur vor. Davon sollen rund EUR 62 Mrd. durch den Bund und rund EUR 24 Mrd. durch Eigenmittel der DB AG finanziert werden. Demnach stehen jährlich durchschnittlich rund EUR 8,6 Mrd. Euro für Ersatzinvestitionen und Instandhaltung des deutschen Schienennetzes zur Verfügung. Die LuFV III sieht nach Angaben des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur² die jährliche Erneuerung von 2.000 Kilometer Gleis sowie 2.000 Weichen vor, während für Stellwerkstechnik insgesamt rund EUR 7 Mrd. vorgesehen sind.

Seit dem 1. Januar 2020 gilt innerhalb der Europäischen Union für alle neu zugelassenen Fahrzeuge eines Herstellers ein durchschnittlicher Flottengrenzwert von 95 Gramm CO₂ je Kilometer. Das entspricht einem Durchschnittsverbrauch von 4,1 Liter Benzin oder 3,6 Liter Diesel je 100 Kilometer. Dabei muss jedes Fahrzeug, das mehr verbraucht und damit auch mehr CO₂ emittiert, durch ein sparsameres Modell innerhalb der Hersteller-Flotte ausgeglichen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für jeden Hersteller und seine Neuwagen-Flotte ein spezifischer Wert gilt, der vom Durchschnittsgewicht der neu zugelassenen Autos abhängt.

Der Verband der Automobilindustrie³ („VDA“) ging noch im November 2019, vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie, für das Jahr 2020 von einem Rückgang des globalen Marktes für Pkw um rund 1% auf 78,9 Mio. Einheiten aus. Damit würde das Marktvolumen nur leicht über dem Niveau von 2015 liegen (78,2 Mio. Pkw). Dabei sieht der VDA ein verstärktes Engagement beim Klimaschutz, der Digitalisierung und dem sich verändernden Mobilitätsverhalten als die größten Herausforderungen für die Automobilindustrie⁴. Für Deutschland rechnet der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller⁵ mit einem Rückgang der Neuzulassungen in Deutschland um rund 7% auf 3,35 Mio. Pkw. Gleichzeitig wird im laufenden Jahr ein weiterer Anstieg der Zulassungen von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben wie Elektro-, Hybrid oder Gas von 8,8% auf rund 15% der Gesamtzulassungen erwartet.⁶

¹ www.bundesbank.de/de/publikationen/berichte/monatsberichte/monatsbericht-maerz-2020-828870

² www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/E/starke-schiene-unterzeichnung-lufv.html

³ www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/191104-mattes-politik-muss-automobilstandort-Deutschland-jetzt-wetterfest-machen.html

⁴ www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/200205-Hildegard-M-IllerbWandel-der-Automobilindustrie-als-Chance-verstehen.html

⁵ www.vdik.de/pkw-markt-startet-mit-rueckgang-von-7-prozent/

⁶ www.vdik.de/2019-mehr-als-100-000-neue-elektrofahrzeuge-zugelassen/

Allerdings verwies der VDA zuletzt auf einen deutlichen Rückgang der Absatzzahlen auf den internationalen Automobilmärkten im Februar 2020.¹ In China sei der Pkw-Absatz infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Krise deutlich eingebrochen. Der europäische Pkw-Markt sowie andere regionale Märkte lagen demnach ebenfalls unter Vorjahresniveau, wobei diese Rückgänge jedoch anders als in China im Februar noch nicht im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Corona-Pandemie lägen. In den für Schaltbau relevanten Busmärkten rechnen die Hersteller aktuell für das Jahr 2020 mit unterschiedlichen regionalen Entwicklungen.² Demnach wird in Europa ein moderater Marktrückgang im Vergleich zum Vorjahr erwartet. In Brasilien werden die Neuzulassungen voraussichtlich deutlich über dem Vorjahreswert liegen. In Mexiko wird dagegen mit einem moderaten Anstieg gerechnet.

Der New Energy Markt ist ebenfalls durch überproportionales Wachstum geprägt. Nach dem „Klima- und Energiepaket 2020“ der Europäischen Kommission³ sollen im Jahr 2020 rund 20% der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen, wobei sich der Anteil bis zum Jahr 2030 auf mindestens 27% erhöhen soll.⁴

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Ab dem Geschäftsjahr 2020 wird als finanzieller Leistungsindikator das EBIT ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten verwendet. Dies erfolgt im Einklang mit der Umstellung der internen Steuerung und der Tatsache, dass infolge des Abschlusses der Sanierung in 2019 sowie der damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen die Steuerung des Gesamtkonzerns wieder auf Basis des berichteten EBITs erfolgt.

Ab dem Geschäftsjahr 2020 stellt die SBRS GmbH aufgrund der wachsenden Bedeutung für die Schaltbau-Gruppe das vierte Segment der Schaltbau-Gruppe dar und wird folglich aus dem Segment Mobile Verkehrstechnik herausgelöst. Die Geschäftstätigkeit der SBRS GmbH konzentriert sich auf die Gesamt- und Teilmodernisierung von Zügen inklusive Service. Darüber hinaus stellen E-Mobility-Lösungen einen immer größer werdenden Teil der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft dar.

Ferner möchte der Vorstand den bestehenden Markennamen der Tochtergesellschaften eine größere Bedeutung zukommen lassen und wird ab dem Geschäftsjahr 2020 in der Segmentberichterstattung entsprechende Umbenennungen vornehmen: das Segment Stationäre Verkehrstechnik wird als Segment „Pintsch“ und das Segment Komponenten wird als Segment „Schaltbau“ bezeichnet. Das Segment Mobile Verkehrstechnik wird zukünftig in die Segmente „Bode“ sowie „SBRS“ aufgeteilt.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Fokussierung der Schaltbau-Gruppe auf ihre strategischen Kernkompetenzen und zur Steigerung der Profitabilität werden im Geschäftsjahr 2020 weiter fortgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2020 strebte die Schaltbau-Gruppe ohne den Einfluss von COVID-19 einen Umsatz in der Bandbreite von EUR 520,0 Mio. bis EUR 540,0 Mio. an. Der Konzern-Auftragseingang wurde ebenfalls im Bereich von EUR 520,0 Mio. bis EUR 540,0 Mio. erwartet.

¹ www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/200318-Internationale-Automobilmarkt-Absatz-geht-im-Februar-erneut-zur-ck.html

² www.corporate.man.eu/man/media/content_medien/doc/global_corporate_website_1/investor_relations_1/gb/2019_67/Lagebericht_aus_MAN_Geschaeftsbericht_2019.pdf

³ ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2020_de

⁴ ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2030_de

Im Segment Bode wurde auch in 2020 ein weiteres Umsatzwachstum angestrebt, das zu einem großen Teil durch den bereits bestehenden Auftragsbestand gedeckt war. Maßgeblicher Wachstumstreiber war aus damaliger Sicht der Bereich Türsysteme für Schienenfahrzeuge.

Für das Segment SBRS ging der Vorstand für 2020 von einem deutlichen Umsatzwachstum aus. Die positive Entwicklung resultierte vor allem aus der steigenden Nachfrage nach E-Ladeinfrastruktur für den öffentlichen Personennahverkehr. Für das Segment Pintsch wurde im Jahr 2020 von einem moderaten Umsatzwachstum ausgegangen. Wegfallende Umsätze infolge des Ausstiegs aus dem Geschäft mit Bahnsteigtüren sollten vor allem durch höhere Volumina im Bereich Bahnübergangssysteme überkompensiert werden.

Für das Segment Schaltbau wurde im Jahr 2020 eine Fortsetzung der guten Auftragslage erwartet, vor allem aus weiteren positiven Impulsen aus den Bereichen „New Energy“ und „New Industry“.

Auf der Grundlage der verbesserten Auftragslage strebte der Vorstand ursprünglich eine verbesserte Ertragslage an und erwartete ein EBIT in der Größenordnung von 6 % bis 7 % vom Umsatz. Hierzu trugen im Wesentlichen höhere Umsatzvolumina, weitere Produktivitätssteigerungen sowie Einsparungen beim direkten und indirekten Material bei.

Aus der sich ausweitenden COVID-19-Krise resultieren jedoch Risiken, die die Erreichung des ursprünglichen Umsatzzieles für 2020 gefährden. Diese bestehen im Wesentlichen aus Schließungen eigener Produktionsstandorte bzw. solcher von Kunden sowie Engpässen bei der Materialbeschaffung. Der Ausfall von Mitarbeitern kann zu weiteren Einschränkungen im Rahmen der Produktionstätigkeit führen. Darüber hinaus kann die COVID-19-Pandemie zu mittelbaren Einflüssen aufgrund von konjunkturell bedingten Nachfragerückgängen führen. Aus heutiger Sicht geht der Vorstand davon aus, dass diese Risiken zeitlich begrenzt eintreten werden und ein Teil der hieraus entstehenden Lieferverzögerungen bis zum Jahresende aufgeholt werden kann. Im Bereich von Tür- und Zustiegssystemen für Busse und Nutzfahrzeuge geht der Vorstand aktuell von längeren Werksschließungen seitens der Kunden aus; aufgrund der zur Verfügung stehenden eigenen Kapazitäten wird dieser temporäre Volumenrückgang allerdings nicht bis zum Jahresende kompensiert werden können.

Die aufgeführten Risiken im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise machen eine Anpassung der oben aufgeführten ursprünglichen Umsatz- und Ergebniserwartung erforderlich. Beim Umsatz reduziert sich aus heutiger Sicht die Bandbreite auf eine Größenordnung von 460 bis 500 Mio. EUR; in Bezug auf die Ertragslage geht der Vorstand der Gesellschaft aktuell von einer EBIT-Marge von rund 4% vom Umsatz bei unveränderten Segment- bzw. Produktmix aus. Die Höhe des erwarteten Auftragseinganges bleibt aus heutiger Sicht im Wesentlichen nahezu unverändert.

Für die Schaltbau Holding AG rechnet der Vorstand aufgrund geringerer Kosten im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen mit einem positiven Ergebnis vor Steuern im niedrigen einstelligen Millionenbereich.

Erwartete Finanzlage

Mit Umsetzung der Refinanzierungsmaßnahmen in Form des neuen Konsortialkredites sowie des Forderungsverbriefungsprogramms wurden im Jahr 2019 die wesentlichen Säulen der Finanzierung gesetzt. Das Jahr 2020 steht damit im Zeichen der finanziellen Stabilisierung sowie der Umsetzung von weiteren gezielten Maßnahmen, die den Liquiditätsspielraum der Unternehmensgruppe erhöhen.

Für das Jahr 2020 wird ein positiver Free CashFlow erwartet. Der Planung entsprechend sollte der Verschuldungsgrad Ende 2020 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 leicht niedriger sein.

Risikobericht

Risikomanagement

Risikostrategie und Organisation des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe ist notwendigerweise mit Risiken verbunden. Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken und deren Steuerung ist wesentliches Element der Unternehmensführung. Das in der Schaltbau-Gruppe implementierte Risikomanagementsystem zielt darauf ab, das Bewusstsein für Risiken in allen Gesellschaften und betrieblichen Funktionen zu schärfen, Risiken frühzeitig zu erkennen, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen sowie eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu vermeiden. Das Risikomanagement leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen, operativen und finanziellen Ziele der Schaltbau-Gruppe.

Um Risiken im Zusammenhang mit negativen Planabweichungen der einzelnen Gesellschaften zu begegnen, sind Maßnahmen implementiert, um den Planungsprozess der Konzerngesellschaften fortlaufend zu verbessern.

Das Risikomanagementsystem ist in einer konzernweiten Richtlinie beschrieben und festgelegt. Es beinhaltet ein im Umfang angemessenes Dokumentations- und Berichtswesen. Die Erfassung, Bewertung und Analyse von Chancen und Risiken in der Schaltbau-Gruppe wird fortlaufend betrieben und an jedem Quartalsende aktuell berichtet. Risiken werden in allen vollkonsolidierten Gesellschaften und wesentlichen Beteiligungsgesellschaften zunächst dezentral identifiziert, durch die Führungsgesellschaften der einzelnen Segmente aufgenommen und bewertet sowie in einer zweiten Stufe in der Konzern-Muttergesellschaft konsolidiert und beurteilt. Dabei werden alle Schadenspotenziale nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Auswirkungen erfasst. Risiken mit einer potenziellen Schadenshöhe größer TEUR 500 werden als wesentliche Risiken des Konzerns klassifiziert, separat erfasst und dargestellt. Verantwortlich für das Einhalten der Risikomanagementrichtlinie sind die Risikomanagementbeauftragten der Konzern-Muttergesellschaft und der Führungsgesellschaften der operativen Segmente.

Meldepflichtig sind unabhängig von ihrer Wahrscheinlichkeit grundsätzlich alle Unsicherheiten, die ein Risiko mit Blick auf eine Zielabweichung darstellen. Darunter versteht die Schaltbau-Gruppe spürbare negative Auswirkungen auf die Geschäfts- sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in den jeweiligen Einzelgesellschaften einschließlich der Schaltbau Holding AG. Eine Aggregation auf der Ebene der Schaltbau-Gruppe findet aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und damit einhergehender Risikosituationen nicht statt.

Die Risikokategorien lassen sich wie folgt nach der Schadenshöhe klassifizieren:

Max. Schadenshöhe (Ergebnis / Liquidität)

T €	
Gering	< 100
Mittel	100 bis 500
Hoch	> 500

Ab einer potenziellen Schadenshöhe von TEUR 500 werden Risiken einheitlich für alle Unternehmen als hoch klassifiziert, da bei diesem Betrag von einer erheblichen negativen Beeinträchtigung der Geschäftslage sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der jeweiligen in die Risikoberichterstattung eingebundenen Gesellschaften ausgegangen werden muss.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten gilt folgende Unterteilung:

Eintrittswahrscheinlichkeit

Gering	0% – 10%
Mittel	11% – 30%
Hoch	31% – 50%
Sehr hoch	51% – 99%

Identifizierte wesentliche Risiken werden kontinuierlich überwacht und durch angemessene Maßnahmen begrenzt oder bewältigt. Soweit möglich, werden diese Risiken durch Versicherungen gedeckt oder durch Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt. Dies gilt auch für latente Risiken. Dennoch können Schäden entstehen, die nicht versicherbar sind oder für die keine Rückstellungen gebildet werden können bzw. die über gebildete Rückstellungen hinausgehen. Die bilanzielle Risikovorsorge über Rückstellungen, Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wird im Rahmen der Risikoberichterstattung gesondert dargestellt.

Die fortlaufende, vierteljährliche Aktualisierung des Risikomanagements liegt in der Verantwortung des Vorstands der Schaltbau Holding AG, der Geschäftsführer in den Mehrheitsbeteiligungen sowie den Beauftragten des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Die Gesellschaften berichten über Ad-hoc-Hinweise hinaus quartalsweise über das gesamte Spektrum der Risiken und etwaige Veränderungen der Risikosituation an den Konzern-Verantwortlichen für Risikomanagement und Compliance. Dieser erstellt daraus viermal jährlich den detaillierten Risikobericht für den Vorstand der Schaltbau Holding AG.

Zusätzliche Erkenntnisse über die Risikosituation in der Schaltbau-Gruppe gewinnt der Vorstand durch monatliche Berichte der Tochtergesellschaften zur Vertriebs-, Ergebnis- und Personalentwicklung, ebenso wie über kontinuierliche Liquiditätsplanungen sowie die Berichterstattung über qualitätsbedingte und sonstige betriebliche Kosten. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Review-Meetings alle risiko- und chancenrelevanten Themen sowie die aktuelle wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Geschäftsplanung, zum Vorjahr und zum rollierenden Forecast besprochen. Betrachtet und analysiert werden zudem Markt- und Wettbewerbstendenzen sowie Entwicklungsprojekte. In Summe ist sichergestellt, dass Bedrohungen frühzeitig erkannt, Zukunftspotenziale in den einzelnen Segmenten und Tochtergesellschaften identifiziert und erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Die nachstehende Brutto-Darstellung der Risikosituation berücksichtigt keine risikobegrenzenden Maßnahmen. Über die nachfolgend dargestellten Risiken hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risiken ersichtlich. Wesentliche Risiken sind alle Einzelrisiken der Gesellschaften mit einem Brutto-Risikowert von jeweils größer TEUR 500. Die Risikolage ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der wesentlichen Ereignisse seither dargestellt.

Compliance

Auf der Ebene der Schaltbau Holding AG gibt es einen Compliance Verantwortlichen, der direkt an den Vorstand berichtet. Das Unternehmen hat in der Schaltbau GmbH und in der Gebr. Bode GmbH & Co.KG Compliance-Funktionen etabliert. Für die Pintsch-Gruppe ist diese Funktion im Aufbau. Die Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften berichten an die jeweiligen Geschäftsführungen sowie an den Compliance Verantwortlichen der Schaltbau Holding AG.

Das Bewusstsein für Compliance wird unter anderem über einen Verhaltenskodex der Schaltbau-Gruppe sowie gezielte Aus- und Weiterbildungen verankert und gestärkt. Dazu dienen auch Audits, die darauf abzielen, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorgaben bei den einzelnen Unternehmen der Schaltbau-Gruppe weltweit sicherzustellen.

Gesamtbewertung der Risikosituation der Schaltbau-Gruppe

Die Schaltbau-Gruppe hat durch die in den Jahren 2017 und 2018 vollzogenen Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung und Restrukturierung des Konzerns sowie der in 2019 abgeschlossenen Refinanzierungsmaßnahmen eine wesentliche Verbesserung der Gesamtrisikolage erreicht. Mit Abschluss der neuen Finanzierungen über das Jahr 2019 hinaus, konnte bei dem seit 2017 laufenden Konzernumbau die letzten noch ausstehenden Meilensteine erreicht werden. Auf dieser Basis wurde der erfolgreiche Abschluss der Restrukturierung Ende Juli 2019 durch die begleitende Unternehmensberatung bestätigt.

Die Finanzierung der Schaltbau-Gruppe ist auf Basis des in 2019 neu abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages über EUR 109 Mio. mit einer dreijährigen Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr für die nächsten Jahre gesichert. Der Vertrag sieht vor, dass die Verzinsung für Liquiditätsinanspruchnahmen ab dem 1. Januar 2020 in Abhängigkeit vom definierten Leverage erfolgt. Hier sind Margen von minimal 1,0% p.a. bis maximal 3,1% p.a. vereinbart. Bis zum 31. Dezember 2019 betrug die Verzinsung einheitlich 3,6% p.a. An Financial Covenants ist vorgesehen, dass eine Eigenkapitalquote von 20% (bis 31. Dezember 2020) bzw. 25% (ab 1. Januar 2021) nicht unterschritten wird und der definierte Leverage 3,5 (bis 31. März 2021) bzw. 3,0 (ab 1. April 2021) nicht übersteigt.

Daneben bestehen zum 31. Dezember 2019 zwei Schuldscheindarlehen mit nominal EUR 13,5 Mio., bestehend aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 8,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Von den im Vorjahr bestehenden Schuldscheindarlehen über EUR 70,0 Mio. wurden im Geschäftsjahr insgesamt EUR 56,5 Mio. zurückgezahlt.

Weiter wurde in 2019 ein Programm zur Verbriefung von Forderungen mit einem Maximalvolumen von EUR 29 Mio. mit der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, abgeschlossen.

Auf Basis der in 2019 durchgeführten Maßnahmen sowie nach Würdigung der neuen Gesamtrisikolage, auch unter Einbezug der COVID-19-Krise, sieht der Vorstand der Schaltbau Holding AG zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2019 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken. Durch ein stringentes Monitoring der Liquiditätsentwicklung sowie einen umfangreichen, definierten Maßnahmenkatalog kann kurzfristig auftretende Liquiditätsengpässen wirksam entgegengetreten werden.

Risiken für den Fortbestand der Gesellschaft können jedoch eintreten, wenn sich die Auswirkungen der COVID-19-Krise auf einen deutlich längeren Zeitraum erstrecken und Werksschließungen von mehreren Wochen für die wesentlichen produzierenden Konzerngesellschaften erforderlich machen. Hieraus könnten Liquiditätsengpässe resultieren, die nicht durch kurzfristige Maßnahmen zu kompensieren wären. Darüber hinaus würden hieraus entstehende Umsatzrückstände u.a. auch aus Kapazitätsgründen nicht bis zum Jahresende aufgeholt werden können.

Risikofelder der Schaltbau-Gruppe

Auswirkungen	Eintrittswahrscheinlichkeiten			
	Gering (0–10%)	Mittel (11–30%)	Hoch (31–50%)	Sehr hoch (51–99%)
Hoch (≥ T€ 500)	Mittel	Hoch	Hoch	Hoch
Mittel (T€ 100 – 499)	Mittel	Mittel	Mittel	Hoch
Gering (< T€ 100)	Gering	Gering	Gering	Mittel

Die Darstellung der Risikofelder wurde im Berichtsjahr angepasst. Die Einteilung der Risiken in der Schaltbau-Gruppe erfolgt nach Kategorien, wie sie in der oben stehenden Matrix dargelegt sind. Danach werden die Risikokategorien in die Achsen Auswirkungen (in TEUR) und Eintrittswahrscheinlichkeiten (in%) gegliedert. Auf der Grundlage der obenstehenden Matrix werden Risiken in der nachstehenden Tabelle Risiken mit einem Wert > TEUR 500 aufgeführt.

Wesentliche Risiken der Schaltbau Holding AG und der Segmente

Risikofeld	Vorwiegend betroffene Bereiche	Bewertung aus Sicht des Bereichs
Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken		
Politische Einflussnahme auf Auftragsvergabe	Mobile Verkehrstechnik, Komponenten	Mittel bis Hoch
Nachfragerückgang	Stationäre Verkehrstechnik, Komponenten	Mittel bis Hoch
Preisdruck	Komponenten	Hoch
Zunehmende Wettbewerbsdichte und nachteilige Wettbewerbsposition	Stationäre Verkehrstechnik	Mittel
Beschaffungsrisiken		
Mangelnde Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vorprodukten	Mobile Verkehrstechnik, Komponenten	Hoch
Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken		
Risiken in Verbindung mit der Einführung neuer Produkte	Stationäre Verkehrstechnik	Hoch
Konstruktionsrisiken	Stationäre Verkehrstechnik	Hoch
Produktions- und Qualitätsrisiken		
Gewährleistungsrisiken	Mobile Verkehrstechnik, Stationäre Verkehrstechnik	Hoch
Absatz- und Vertriebsrisiken		
Working Capital	Mobile Verkehrstechnik	Mittel
Personalrisiken		
Fachkräftemangel	Stationäre Verkehrstechnik	Hoch
Arbeitsrechtliche Risiken	Stationäre Verkehrstechnik, Komponenten	Hoch
Rechtliche und steuerliche Risiken		
Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit Projekten	Mobile Verkehrstechnik, Stationäre Verkehrstechnik	Mittel bis Hoch
Steuerrisiken	Schaltbau Holding AG	Hoch
Risiken aus Beteiligungen		
Operative Performance von Beteiligungen	Komponenten	Hoch
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Einhaltung von Financial Covenants	Schaltbau Holding AG	Mittel bis Hoch
Sicherstellung der Profitabilität	Mobile Verkehrstechnik	Hoch
Möglicher Forderungsausfall	Komponenten	Mittel

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Branchenrisiken

Die wirtschaftliche und politische Entwicklung in den Absatzmärkten, schwankende Einkaufspreise sowie die globale und regionale Wettbewerbssituation können die Auftrags- und Ertragslage der Schaltbau-Gruppe beeinflussen. Durch die Präsenz der Schaltbau-Gruppe in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen und einen hohen Anteil von Aufträgen der öffentlichen Hand sind die konjunkturellen Risiken gering. Schwankende Rohstoffpreise werden durch langfristige Lieferverträge, die konzernweite Zusammenfassung von Bedarfen, Warenterminkontrakte oder die Weitergabe an Kunden kompensiert.

Veränderungen der **Wirtschaftspolitik** – wie z.B. der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union – können den Absatz von Produkten in bestimmten Regionen beeinträchtigen. Die Schaltbau-Gruppe generiert im Bahnsektor einen wesentlichen Anteil ihres Umsatzes mit unmittelbar oder mittelbar staatlich kontrollierten Kunden. Dies führt teilweise dazu, dass unternehmerische Entscheidungen dieser Kunden bei der Auftragsvergabe politisch beeinflusst oder gesteuert werden. Eine solche politische Einflussnahme lässt sich vor allem in den wichtigen außereuropäischen Märkten der Schaltbau-Gruppe beobachten, z. B. in China. Auch eine von staatlichen Interventionen geprägte Wirtschaftsstruktur, kann bei staatlichen Auftragsvergaben die Bearbeitung von Auslandsprojekten erschweren.

Ein **Nachfragerückgang** wesentlicher Absatzbranchen kann einzelne Segmente wie Stationäre Verkehrstechnik sowie weitere Geschäftsfelder belasten. Von besonderer Bedeutung für die Schaltbau-Gruppe sind staatliche und private Investitionsentscheidungen im Bahnsektor. Ausgabenkürzungen oder eine Verlagerung von Investitionen in Bereiche, die von der Schaltbau-Gruppe nicht abgedeckt werden, können die Auftragslage negativ beeinflussen. Hohe Risiken bestehen hier im Komponentengeschäft in allen Geschäftsfeldern, insbesondere bei Steckverbindern, Schnappschaltern und Industrieschützen.

Im Bahnbereich ist die Anzahl der potenziellen Kunden begrenzt. Diese Strukturen schaffen eine hohe Nachfragemacht auf Kundenseite, die zu verstärktem **Preisdruck** führen kann. Dies macht sich vor allem im Komponentengeschäft in China bemerkbar. Veränderte Strukturen in Vergabeverfahren führen hier zu einem höheren Druck auf die Preise in allen Segmenten. Eine höhere Wettbewerbsdichte, zum Beispiel durch den Markteintritt neuer Anbieter, kann zu einem Preisverfall und dem Verlust von Marktanteilen führen (**Wettbewerbsrisiken**). So konkurriert Schaltbau beispielsweise in der Stationären Verkehrstechnik zunehmend mit Anbietern, die sich aufgrund neuer Digitalisierungstechniken Wettbewerbsvorteile verschaffen, wodurch sie weitere Marktanteile gewinnen können.

Wettbewerbsnachteile beim Produktspektrum, der Produktqualität, dem Preis wie auch bei Entwicklungs- oder Lieferzeiten können ebenfalls zu einem Verlust von Marktanteilen führen. Die Schaltbau-Gruppe begegnet Wettbewerbsrisiken zum einen durch die kontinuierliche, kundenorientierte Weiterentwicklung der Produkte. Durch die Integration der Systemlösungen in die Plattformen der Kunden bestehen verlässliche und langfristig angelegte Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden. In einzelnen Produktbereichen bestehen dennoch hohe Risiken aufgrund unzureichender Funktionalität oder der Preisgestaltung von Wettbewerbern. So ist im Segment Stationäre Verkehrstechnik die teilweise Neuentwicklung von Bahnübergangsanlagen erforderlich, um neue Kundenvorgaben zu erfüllen.

Risiken entlang der Wertschöpfungskette

Beschaffungsrisiken resultieren aus reduzierten Kapazitäten bei Rohstoffproduzenten und Zulieferern oder einer stark ansteigenden Nachfrage, wodurch es zu Lieferverzögerungen und -ausfällen kommen kann. Ebenso können Lieferanten für bestimmte Werkstoffe, Komponenten oder Baugruppen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten oder aus anderen Gründen ausfallen. Beides hätte Produktionsbehinderungen und eine eingeschränkte Lieferfähigkeit der Schaltbau-

Gruppe zur Folge, was zu Umsatzausfällen und nachgelagerten Reputationsschäden sowie Pönalen durch Kunden führen kann. Die Schaltbau-Gruppe begegnet Beschaffungsrisiken durch langfristige Lieferverträge, durch eine intensive Qualifizierung der Lieferanten sowie der Erschließung weiterer Bezugsquellen im Rahmen des Lieferantenmanagements. Teilweise können auch interne Lösungen gefunden werden.

Trotz der risikoreduzierenden Maßnahmen verzeichnen die Segmente Komponenten und Mobile Verkehrstechnik Beschaffungsrisiken. So können aufgrund der hohen Marktnachfrage aus verlängerten Lieferzeiten von Vormaterialien Lieferverzögerungen bei Bus – und Schienenprojekten resultieren. Im Segment Komponenten können u.a. durch den Druck Umweltschutzanforderungen zu realisieren, bei chinesischen Lieferanten Lieferverzögerungen auftreten.

Entwicklungs- und Konstruktionsrisiken resultieren aus einer unzureichenden Spezifizierung von Neuentwicklungen hinsichtlich regionaler Kundenanforderungen oder einer Überschreitung der eingeplanten Entwicklungszeiten (Time-to-Market). Dies kann höhere Kosten und ggf. Wertberichtigungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen nach sich ziehen. Die Weiterentwicklung von Produkten und Systemen erfolgt in der Regel in enger Abstimmung mit Kernkunden oder gar in deren Auftrag. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik bestehen hohe Risiken aus der geplanten Einführung von Produkten in unterschiedlichen regionalen Märkten oder aus der teilweise langsamen Entwicklungsgeschwindigkeit und Reaktion auf Kundenanforderungen (siehe Wettbewerbsrisiken).

Produktionsstörungen oder -unterbrechungen können die Kostensituation belasten und überdies einen Lieferverzug hervorrufen, während Qualitätsprobleme im Produktionsprozess oder bei der Produktentwicklung zu Kundenreklamationen und entsprechenden Gewährleistungsforderungen führen können (**Produktions- und Qualitätsrisiken**). Werden Qualitätsprobleme bekannt, kann sich dies zudem negativ auf den Absatz des betroffenen Produkts auswirken. Arbeitssicherheits- und Umwelt- risiken können die Gesundheit der Mitarbeiter gefährden und hohe Haftungsrisiken auslösen.

Produktionsrisiken werden durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanwendungen zu Qualitätsmanagement, Produkt- und Arbeitssicherheit eingegrenzt. Qualitätsrisiken sind zum Teil über Gewährleistungsrückstellungen abgedeckt. Dennoch bestehen zum Teil hohe Risiken, da die wirtschaftlichen Einbußen durch berechnete Kundenreklamationen gebildete Rückstellungen überschreiten können. Neben produktbezogenen Fehlfunktionen oder Qualitätsmängeln können verzögerte Auslieferungen, die beispielsweise kapazitätsbedingt sind, neben dem Umsatzausfall zu Vertragsstrafen oder gar zu Auslistungen führen. Dieses Risiko wird im Segment Mobile Verkehrstechnik als hoch eingeschätzt. Darüber hinaus können insbesondere im Bereich Stationäre Verkehrstechnik nach Projektimplementierungen im Feld technische Komplikationen auftreten, welche zu Funktionsstörungen führen und behoben werden müssen. Auch hier werden die Risiken als hoch bewertet. Produktions- und Qualitätsrisiken sind darüber hinaus häufig mit Reputationsrisiken verbunden, welche das Geschäft auf Dauer beeinträchtigen können.

Absatz- und Vertriebsrisiken resultieren aus kundenseitigen Projektverschiebungen oder -stornierungen sowie schwankenden Abnahmemengen. Darüber hinaus können Aufträge durch Outsourcing seitens der Kunden entfallen. Eine Marktstruktur, die aus einer in Relation geringen Anzahl an Kunden besteht, verstärkt diese Risiken.

Auch Insolvenzen einzelner Kunden können erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquidität haben. Die Gefahr größerer Zahlungsausfälle wird aufgrund des großen Anteils von Kunden der öffentlichen Hand und Unternehmen der Großindustrie jedoch derzeit als gering eingeschätzt.

Ferner können Risiken in der Umsatzrealisierung in der Folge zu einem über den Standards liegenden Nettoumlaufvermögen führen. Risiken im mittleren Bereich bestehen hier im Segment Mobile Verkehrstechnik.

Personalrisiken

Personalrisiken ergeben sich aus Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie Krankheits- und Fehlzeiten. Insbesondere im Bereich Stationäre Verkehrstechnik werden diese Risiken als hoch eingestuft. Mit Hilfe von gezielten Rekrutierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, bedarfsgerechter Ausbildung sowie einer verstärkten internen Zusammenarbeit sollen diese Risiken begrenzt werden. Zudem kann ein stark steigendes Gehaltsniveau in einem Land oder einer Region zu einer höheren Fluktuation führen.

Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe wenden im Einklang mit gesetzlichen Vorgaben und arbeitsrechtlichen Regeln hohe Standards in Bezug auf Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit an. Neue Technologien und die Einführung neuer Arbeitsprozesse können jedoch, ebenso wie die Neueinstufung von bisher unbedenklichen Materialien, unvorhersehbare Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen haben und beispielsweise zu einer höheren Zahl von Unfällen führen. **Unsichere Arbeitsplätze** bergen das Risiko erhöhter Fluktuation der Arbeitnehmer und können überdies die Motivation von Mitarbeitern beeinträchtigen, ihrerseits einen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten. Die daraus resultierenden Reputationsrisiken könnten sich negativ auf die Geschäftslage auswirken und – zusammen mit etwaigen Geldbußen – die Ertragslage beeinträchtigen.

Die Schaltbau-Gruppe schätzt ihre Beziehungen zur Belegschaft, den Betriebsräten und Gewerkschaften positiv ein. Gleichwohl besteht das Risiko von **arbeitsrechtlichen Konflikten**, etwa im Rahmen von Tarifvertragsverhandlungen, welche die Produktion beeinträchtigen können. Je nach Dauer der Auseinandersetzung kann dies die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen. Auch im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen kann es zu Arbeitskonflikten kommen.

Rechtliche und steuerliche Risiken

Mit der internationalen Tätigkeit der Unternehmen der Schaltbau-Gruppe sind rechtliche Risiken verbunden. Diese können sich im Wesentlichen aus **Rechtsstreitigkeiten, Patentrechtsverletzungen und Schadensersatzforderungen** ergeben. Im Segment Stationäre Verkehrstechnik ist ein Rechtsstreit im Zusammenhang mit der Nutzung des Betriebsgeländes anhängig, der zu einem Ausfall an geplanten Mieteinnahmen führen kann.

Schadensersatz aufgrund von Gewährleistungsforderungen kann im Segment Mobile Verkehrstechnik zu Strafzahlungen führen. Die Risiken werden in diesen Bereichen als mittel bzw. hoch eingestuft.

Trotz einer regelmäßigen und sorgfältigen Prüfung steuerrelevanter Sachverhalte können aufgrund der Komplexität steuerlicher Regelungen sich Risiken ergeben, die vorab nicht erkannt werden. Diese Risiken erstrecken sich über die gesamte Schaltbau-Gruppe und werden mit hoch eingestuft.

Risiken aus Beteiligungen

Die Schaltbau-Gruppe nutzt aktuell nur sehr selektiv Chancen für externes Wachstum. Gleichwohl besteht das Risiko, dass sich zuvor identifizierte Vorteile aus Synergien oder einer ausgeweiteten geografischen Präsenz nicht in dem erwarteten Maße und Zeitrahmen realisieren lassen oder der Integrationsprozess mit höheren Kosten verbunden ist. Entwickelt sich das operative Geschäft nicht wie erwartet, könnten zudem Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten, Vermögenswerten, at equity-bewerteten Beteiligungen im Konzernabschluss bzw. bei den Finanzanlagen im Einzelabschluss zu Ergebnisbelastungen führen.

Grundsätzlich steht vor jeder Investitionsentscheidung eine sorgfältige Unternehmensbewertung und Analyse der rechtlichen, technischen, steuerlichen und finanziellen Aspekte (Due Diligence), um die genannten Risiken zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe kann sich eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätssituation und der damit verbundenen Nichteinhaltung der Financial Covenants ergeben. Als Folge einer möglichen Verletzung dieser Financial Covenants würde den Kreditgebern aus dem aktuellen Konsortialkreditvertrag ein Sonderkündigungsrecht zustehen und damit zu einem entwicklungsbeeinträchtigenden Risiko führen. Insbesondere der Anfang 2020 neu aufgetretene COVID-19-Krise kann die operative Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe weltweit belasten. Durch den Ausfall von qualifiziertem Personal, Verzögerungen in der Lieferkette oder konjunkturelle Einflüsse in bestimmten Wirtschaftsregionen bzw. Wirtschaftszweigen sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen. Zum derzeitigen Zeitpunkt kann das mögliche Risiko und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Schaltbau-Gruppe nicht abgeschätzt werden.

Die Schaltbau-Gruppe hat zur Cash-Planung und - Überwachung Prozesse und Tools implementiert, die eine anforderungsgerechte Steuerung ermöglichen. Trotz der bestehenden Maßnahmen können Engpässe in der Liquidität entstehen, wenn die Begleichung von Forderungen von Großkunden sich erheblich verzögert. Ferner kann dies Auswirkungen auf das Ergebnis haben, wenn Skonti in erheblichem Umfang nicht in Anspruch genommen werden können. Diese Risiken bestehen in der Mobilen Verkehrstechnik und werden mit mittel bis hoch bewertet.

Sollten sich die Zahlungsfähigkeit oder die Zahlungsbereitschaft von Kunden – insbesondere im Segment Komponenten – verschlechtern und diese Forderungen nicht begleichen, könnte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im Rahmen der Einführung eines neuen, IT-gestützten Risikomanagementsystems wurde auch ein dezentrales Managementsystem für die Identifizierung und Bewertung von Chancen implementiert. Chancen werden in der Schaltbau-Gruppe als Unsicherheiten im Hinblick auf eine positive Zielabweichung definiert. In diesem Zusammenhang werden Chancen über alle Bereiche regelmäßig identifiziert und auf Konzernebene zusammengeführt. Die Berichterstattung über die aktuelle Chancensituation erfolgt im Zusammenhang mit der monatlichen Berichterstattung, den vierteljährlichen Risikoberichten sowie den regelmäßigen Review-Prozessen und Einzelgesprächen mit dem Vorstand.

Chancensituation

Chancen können sich aus Marktentwicklungen ebenso wie aus strategischen und operativen Maßnahmen ergeben. In der nachfolgenden Auflistung sind die Chancen, die auch für den Einzelabschluss der Schaltbau Holding AG gelten, nach ihrer Relevanz geordnet, die auf der Einschätzung des Managements beruht.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich unter anderem aus dem Trend zur Standardisierung, Modularisierung und Miniaturisierung von Bauteilen, der Digitalisierung des Schienenverkehrs, der hohen Nachfrage nach energieeffizienten Lösungen und zunehmender Systemintegration. Hierdurch entstehen neue Marktsegmente, welche die Schaltbau-Gruppe maßgeblich mitgestalten will.

Bereichsübergreifende Ansätze für Schienenfahrzeuge betreffen unter anderem Türsysteme, Bordelektronik sowie digitale Informations- und Sicherheitssysteme. Die Integration von digitaler Datenkommunikation und Sensorik sorgt für mehr Passagierkomfort, unterstützt das Zug- und Überwachungspersonal und erhöht die Sicherheit im Bahnverkehr. Auch aus der Entwicklung der hierfür erforderlichen modularen Hardwarekonzepte entstehen zusätzliche Geschäftspotenziale für die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe.

Aus der Entwicklung von Smart Products und Smart Solutions auf Basis einer Technologieplattform für Zugautomatisierung kann eine verbesserte Position gegenüber den Bahnsystemhäusern und ein über Plan liegendes Auftragsvolumen resultieren.

Die mittel- und langfristige Perspektive des Bahnsektors wird gestützt durch globale Megatrends, wie zunehmende Urbanisierung, wachsende Mobilität der Bevölkerung, langfristig zunehmenden Welthandel und das überdurchschnittliche Wachstum in Schwellenländern, was zu einem steigenden Bedarf an Nah- und Fernverkehr sowie Transportinfrastruktur führt.

Chancen aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzepts

Die positiven Effekte aus den bereits umgesetzten bzw. eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen sind in der Basisplanung berücksichtigt. Dennoch können zusätzliche Chancen entstehen, beispielsweise aus über den Erwartungen liegenden Einsparungen durch eine bessere Einkaufskoordination oder den Abbau der Komplexität in der Konzernorganisation. In Abhängigkeit von Projektfortschritten und Verhandlungserfolgen ist darüber hinaus nicht ausgeschlossen, dass Problemfelder schneller als erwartet bereinigt werden und die Chance auf Wertaufholungen besteht. Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzlage, welche unter Umständen auch weitere Unternehmensveräußerungen einschließen, können die Liquiditätssituation der Schaltbau-Gruppe signifikant verbessern und eine vorzeitige Rückführung von Finanzverbindlichkeiten bzw. die günstige Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten ermöglichen. Hierdurch würde sich der Konzern noch mehr Spielraum für das Wachstum im Kerngeschäft verschaffen und überdies die Finanzierungskosten senken.

Strategische Chancen

Strategische Chancen erwachsen insbesondere aus der Umsetzung der eingeleiteten, zentralen Projekte wie der Steigerung des Service- und After Sales-Anteils in der Mobilien Verkehrstechnik und der Weiterentwicklung der technischen Plattform für Zugautomatisierung. Auch in den Absatzmärkten Elektromobilität und New Energy können aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie einer nochmals verbesserten Produktdurchdringung zusätzliche Potenziale entstehen. Durch die Fokussierung auf ein ertragsstarkes Kerngeschäft können darüber hinaus Mittel in die für die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung aussichtsreichsten Projekte gelenkt werden.

Finanzwirtschaftliche Chancen

Finanzwirtschaftliche Effekte können sich negativ als auch positiv auf die Ertragslage des Schaltbau-Konzerns auswirken. Finanzwirtschaftliche Chancen umfassen insbesondere Zinsänderungs-, Rohwarenpreisänderungs- und Wechselkursänderungschancen.

Ein Teil der Finanzierungsvereinbarungen wird variabel verzinst. Die Höhe der zu zahlenden Zinsen ist an den EURIBOR als Referenzzinssatz gekoppelt und unterliegt einer kurzfristigen Zinsbindung. Positive verlaufende Zinssatzänderungen würden daher die Rentabilität, die Liquidität und die Finanzlage der Schaltbau-Gruppe verbessern.

Gewährleistungszahlungen

Ein günstiger Verlauf bei Rechtsstreitigkeiten oder Gewährleistungen kann die teilweise Auflösung der hierfür gebildeten Rückstellungen ermöglichen. Dies würde die Ertragslage der Schaltbau-Gruppe positiv beeinflussen.

Sonstige Angaben

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht)

Das Vergütungssystem der Schaltbau Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung und repräsentiert eine Unternehmenskultur von Leistung und Gegenleistung. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Bestandteile. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsbezogenen Vergütungsteile enthalten jährlich wiederkehrende, an die Entwicklung des Konzernergebnisses (vor Anteilen Dritter nach IFRS) oder des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) und vor Sondereffekten. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat Ermessenstantiemen zusagen. Es gibt keine Pensionszusagen für den aktiven Vorstand.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung des Marktumfelds, sowie die Üblichkeit der Vergütungshöhe und der Vergütungsstruktur gemessen am Lohn- und Gehaltsgefüge im Unternehmen sowie anderer Unternehmen vergleichbarer Größe und Branche. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile in den aktuellen Vorstandsverträgen weisen eine mehrjährige Bemessungsgrundlage auf und enthalten Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die variablen Vergütungsbestandteile sind des Weiteren auf einen Höchstbetrag gedeckelt.

Die Vorstandsverträge und die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen durch den Gesamtaufsichtsrat beraten und beschlossen.

Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 nicht.

Für das Geschäftsjahr 2019 betragen die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands insgesamt TEUR 2.646 (Vorjahr: TEUR 1.852). Darin enthalten sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert. Die Gesamtbezüge teilen sich auf in einen Betrag von TEUR 1.255 (Vorjahr: TEUR 1.502) für erfolgsunabhängige Teile und in einen Betrag von TEUR 1.391 (Vorjahr: TEUR 350) für erfolgsbezogene Teile. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Vorstandsvertrags wurden im Geschäftsjahr keine erfasst (Vorjahr: TEUR: 256). Insgesamt war zum Bilanzstichtag 2019 ein Betrag von TEUR 1.421 (Vorjahr: TEUR 370) als Rückstellung erfasst.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands beziehungsweise deren Hinterbliebenen beliefen sich auf insgesamt TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 338). Für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 442 (Vorjahr: TEUR 492) gebildet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2019 weder an Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder gewährt. Die Grundvergütung für ein Aufsichtsratsmitglied betrug für das Berichtsjahr TEUR 30. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt das Doppelte, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Ein- einhalbfache dieser Vergütung. Daraus ergibt sich für das Jahr 2019 ein Gesamtbetrag der Grundvergütung von TEUR 225.

Für die Teilnahme an Präsenzsitzungen der Ausschüsse (Prüfungs-, Personal-, Personalentwicklungs- sowie Strategie- und Technik-Ausschuss) erhalten deren Mitglieder zusätzlich Sitzungsgelder, die für das einzelne Ausschussmitglied EUR 2.500 pro Sitzung und für den Ausschussvorsitzenden das Doppelte dieses Betrages betragen. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht über das ganze Geschäftsjahr angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend zeitan- teilig. Für in 2019 stattgefundenen Präsenzsitzungen sind insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 174 angefallen.

Für den Zeitaufwand, der über fünf Sitzungstage pro Geschäftsjahr inklusive der dafür notwendigen Vorbereitungszeit hinausgeht, erhält jedes Aufsichtsratsmitglied zusätzlich eine Vergütung von EUR 300 pro Stunde, höchstens jedoch den Stunden- bzw. Tagessatz des als Prüfungsleiter bestimmten Vertreters des für das betreffende Geschäftsjahr bestellten Abschlussprüfers. Für zusätzlichen Zeitaufwand wurden im Jahr 2019 – entsprechend der Satzung – an zwei Aufsichtsratsmitglieder insgesamt TEUR 57 vergütet.

Unter Berücksichtigung der Grundvergütung, der Vergütung für Präsenzsitzungen der Ausschüsse und der Vergütung für zusätzlichen Zeitaufwand ergibt sich eine Gesamtvergütung von TEUR 456. Im Rahmen der Wahrnehmung seiner Aufsichtsrats Tätigkeit, hat der Aufsichtsrat in 2019 für Unterstützungsleistungen externe Berater hinzugezogen. Hierfür sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 178 angefallen.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist seit dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Angaben nach § 289a HGB / § 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

1. Das gezeichnete Kapital setzt sich zum Bilanzstichtag 2019 wie folgt zusammen: Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.799.671,80 (Vorjahr: EUR 10.799.671,80). Es ist eingeteilt in 8.852.190 (Vorjahr: 8.852.190) Stückaktien ohne Nennbetrag. Auf Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2018 stellte die Gesellschaft mit Datum vom 19. Oktober 2018 von „auf den Inhaber lautende Stückaktien“ (Aktien ohne Nennbetrag) auf „Namensaktien“ um.
2. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Es gibt keinen Großaktionär im Sinne direkter oder indirekter Beteiligungen am Kapital, der 10% der Stimmrechte überschreitet. Seit dem 3. November 2017 bündeln die Aktionäre Luxunion, Monolith, Familie Zimmermann und Elrena GmbH in Form eines abgestimmten Stimmverhaltens („Acting in Concert“) ihre Stimmrechte an der Gesellschaft. Die Aktionäre haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie an diesem Tag in Summe 28,90% der Stimmrechte hielten. Infolge hat Monolith weiter mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil dieser Aktionäre am 2. Februar 2019 in Summe 29,38% betragen hat.
4. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Stimmrechtskontrollen bezüglich der Aktien, die von Arbeitnehmern gehalten werden, bestehen nicht.
6. In § 6 der Satzung der Schaltbau Holding AG ist die Zusammensetzung des Vorstands und seine Bestellung und Abberufung geregelt. Er besteht aus zwei oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen, stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Aufsichtsrat ist auch für den Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder zuständig. Über Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung. Hiervon ausgenommen ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur ihre Fassung betreffen, vorzunehmen. Darüber hinaus ist gem. § 84 AktG der Vorstand zwingend durch den Aufsichtsrat zu bestellen und abzurufen. Des Weiteren sind die §§ 31 Abs. 2–5, 33 Abs. 1 MitbestG anwendbar.
7. Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 8.852.190 (Vorjahr: 8.852.190) Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Davon wurden zum Bilanzstichtag 7.645 eigene Aktien offen mit dem rechnerischen Wert abgesetzt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 10. Juni 2020 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine eigenen Aktien erworben oder veräußert.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2016 bestand zum 31. Dezember 2019 ein (neues) bedingtes Kapital I in Höhe von EUR 3.752.601,66 durch Ausgabe von bis zu 3.075.903 auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Der Vorstand ist bis zum 13. Juni

2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrechten auszugeben.

Aus dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 bestand zum 31. Dezember 2017 noch ein genehmigtes Kapital von EUR 2.735.752,40. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen bis zum 5. Juni 2018 um höchstens diesen Betrag zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung wurde im Februar 2018 Gebrauch gemacht.

8. Die Kreditverträge der Schaltbau Holding AG enthalten Change of Control-Klauseln, die den Kreditgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.
9. Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, die für den Fall einer Beschäftigungsbeendigung auf Grund eines Übernahmeangebots getroffen wurden.

Angaben zu den wesentlichen Merkmalen des internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess gemäss § 289 Abs. 4 / § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zielsetzung des internen Kontrollsystems (IKS) in der Schaltbau-Gruppe ist die Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Prozesse im Rechnungswesen und der angrenzenden administrativen Bereiche (Personal, IT) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es ist sicherzustellen, dass die Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und den internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Buchungsunterlagen müssen richtig und vollständig sein, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden, sodass zeitnah verlässliche und vollständige Informationen für die Finanzberichterstattung in den Abschlüssen bereitgestellt werden können.

Zwischen der Schaltbau Holding AG und den Tochtergesellschaften gibt es einen institutionalisierten Kommunikationsfluss. Die Befugnisse der Geschäftsführer sind über Geschäftsordnungen geregelt. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften üben ihrerseits über einen ebenfalls institutionalisierten Informationsfluss ihre Kontrollfunktionen in deren Beteiligungen aus. Zusätzlich sind Aufsichtsgremien, beispielsweise in Form von Board of Directors, installiert.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im IT-Bereich vor unbefugtem Zugriff geschützt. Bei diesen wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt. Die implementierte Treasury-Management-Software, über welche u. a. auch der Zahlungsverkehr abgewickelt wird, sieht in allen sicherheitsrelevanten Bereichen ein Vier-Augen-Prinzip vor. Das hinterlegte Berechtigungskonzept verhindert den unbefugten Zugriff auf fremde Daten. Die Systemadministration erfolgt zentral durch das Konzern Treasury.

Im Konzern und für die jeweiligen Tochtergesellschaften liegen diverse Richtlinien beziehungsweise Unternehmensanweisungen vor, die den Handlungsrahmen vorgeben. Die Verantwortungsbereiche im Finanz- und Rechnungswesen sind von den Funktionen klar geregelt und organisatorisch getrennt (Funktionstrennung). Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird grundsätzlich ebenfalls das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch die eingesetzte Software finden Plausibilitätsprüfungen statt. Wesentliche Vorgaben zu Genehmigungs- und Freigabeprozessen sind in den Berechtigungskonzepten der IT-Anwendungen umgesetzt worden (z. B. Unterschriftenrichtlinien, Bankvollmachten etc.).

Das grundlegende Verständnis des Handelns in der Schaltbau-Gruppe ist in einem Verhaltenskodex festgelegt. Die in der Regel langjährigen Mitarbeiter im Rechnungswesen sind fachlich entsprechend qualifiziert. Generelle Weiterbildungsmaßnahmen, beispielsweise aktuelle Entwicklungen bei IFRS, und individuelle Fortbildungsmaßnahmen sichern einen hohen Qualifikationsstandard. Die Abteilungen des Rechnungswesens sind jeweils lokal angesiedelt.

Eine Plausibilisierung der Monatszahlen der Gesellschaften erfolgt durch das Konzern-Controlling beziehungsweise durch die monatliche Durchsprache der Zahlen in den Review-Meetings zwischen Konzern-Vorstand und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Konzernrevision überprüft. Diese erstellt und kommuniziert Berichte und überwacht den Umsetzungsstand der vorgeschlagenen und abgestimmten Maßnahmen. Es besteht ein mehrjähriger risikoorientierter Prüfungsplan.

München, den 30. März 2020

Schaltbau Holding AG

Der Vorstand



Dr. Albrecht Köhler
Vorsitzender



Thomas Dippold



Volker Kregelin

Jahresabschluss des Konzerns

90	Konzern-Bilanz
92	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
93	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
94	Konzern-Kapitalflussrechnung
96	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
98	Konzern-Anhang
161	Bilanzzeit
162	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Konzernbilanz

Aktiva

T€		31.12.2019	31.12.2018
A. Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(12, 15)	49.814	51.101
Sachanlagen	(15)	89.894	75.581
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ¹	(13, 15)	3.868	0
At equity bewertete Beteiligungen	(14, 15)	3.641	3.152
Sonstige Finanzanlagen	(15)	3.561	3.202
Latente Steueransprüche	(10)	13.383	9.643
		164.161	142.679
B. Kurzfristiges Vermögen			
Vorratsvermögen	(16)	109.725	108.093
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17, 30)	83.580	93.303
Laufende Ertragsteueransprüche	(17)	581	672
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(17)	14.936	11.462
Vertragsvermögenswerte kurzfristig	(27)	3.007	537
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	25.184	21.114
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	(19)	0	18.920
		237.013	254.101
Summe Aktiva		401.174	396.780

¹ Erstmalige Anwendung von IAS 40 aufgrund Entkonsolidierung Sepsa-Gruppe (vgl. Abschnitt „(13) als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“).

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019 sind die Alte und die Sepsa-Gruppe (Albatros S.L.U, Madrid, Spanien sowie deren Tochterunternehmen) nicht mehr enthalten. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten verweisen wir auf die Angaben im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzern-Bilanz“ des Konzernanhangs.

Passiva

T€		31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20, 21)	10.800	10.800
Kapitalrücklage	(20, 22)	11.534	11.534
Gesetzliche Rücklage	(20, 22)	231	231
Gewinnrücklagen	(20, 22)	40.742	58.235
Währungsumrechnungsrücklage	(20, 22)	-2.308	-2.632
Neubewertungsrücklage	(20, 22)	2.975	2.975
Konzernperiodenergebnis der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		4.095	-16.519
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		68.069	64.624
Minderheitenanteile	(20, 23)	29.338	29.225
		97.407	93.849
B. Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	(24)	39.015	36.792
Personalarückstellungen	(25)	5.493	4.220
Sonstige Rückstellungen	(25)	2.249	3.098
Finanzverbindlichkeiten	(26)	92.715	12.124
Vertragsverbindlichkeiten langfristig	(27)	161	159
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	4.660	4.686
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	2.190	2.386
		146.483	63.465
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
Personalarückstellungen	(25)	13.593	8.893
Sonstige Rückstellungen ¹	(25)	29.308	20.383
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten ¹	(26)	3.052	1.929
Finanzverbindlichkeiten	(26)	14.717	109.388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26)	50.388	47.435
Vertragsverbindlichkeiten kurzfristig	(27)	20.100	14.589
Sonstige Verbindlichkeiten	(26)	26.126	18.123
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	(19)	0	18.726
		157.284	239.466
Summe Passiva		401.174	396.780

¹ Aufgrund der Anwendung von IFRIC 23 werden unsichere Ertragsteuerpositionen im Berichtsjahr und im Vergleichsjahr unter der Bilanzposition „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde angepasst indem TEUR 1.247 von der Position „sonstige Rückstellungen“ in die Position „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ umgegliedert wurde.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€		2019	2018
Umsatzerlöse	(1)	513.708	518.343
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	588	3.015
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	2.669	2.087
Gesamtleistung		516.965	523.445
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	17.619	24.242
Materialaufwand	(4)	-266.258	-280.422
Personalaufwand	(5)	-176.183	-177.153
Abschreibungen	(6)	-15.470	-29.831
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-59.646	-67.133
Wertminderungsaufwendungen	(30)	157	-440
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		17.184	-7.292
Ergebnis aus At-Equity bilanzierten Unternehmen		821	-114
Sonstiges Beteiligungsergebnis		-559	-2.873
Beteiligungsergebnis	(8)	262	-2.987
Zinsertrag		344	1.479
Zinsaufwand		-7.314	-7.228
Sonstiges Finanzergebnis		-13	-54
Finanzergebnis	(9)	-6.983	-5.803
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		10.463	-16.082
Ertragsteuern	(10)	-3.105	1.947
Konzernjahresergebnis		7.358	-14.135
Aufteilung des Konzernperiodenergebnisses			
Anteil der Minderheitsgesellschafter		3.263	2.384
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG		4.095	-16.519
Konzernperiodenergebnis		7.358	-14.135
Gewinn je Aktie – unverwässert	(11)	0,46	-1,93
Gewinn je Aktie – verwässert		0,46	-1,93

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018 ist die Pintsch Bubenzer-Gruppe anteilig für zwei Monate enthalten. In der Berichtsperiode 2019 ist die Pintsch Bubenzer-Gruppe aufgrund der im März 2018 vorgenommenen Entkonsolidierung nicht mehr enthalten. Darüber hinaus ist die Sepsa-Gruppe sowie die Alte in der Gewinn- und Verlustrechnung 2018 vollständig enthalten. In der Berichtsperiode ist die Sepsa-Gruppe vom 1. Januar 2019 bis zum 7. Mai 2019 und die Alte vom 1. Januar 2019 bis zum 29. Mai 2019 enthalten. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden die jeweiligen Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften gesondert im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung“ des Konzernanhangs dargestellt.

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

T€		2019	2018
Konzernperiodenergebnis		7.358	-14.135
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen	(24)	-2.712	-21
Steuereffekt		1.599	1.256
		-1.114	1.235
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder anschließend umgegliedert werden können			
Unrealisiertes Ergebnis der Währungsumrechnung			
– aus vollkonsolidierten Unternehmen		751	-761
– aus at equity bewerteten Unternehmen		-332	-814
Derivative Finanzinstrumente			
Veränderung der unrealisierten Gewinne (+) / Verluste (-)	(30)	0	-11
Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+)		140	264
Steuereffekt		-42	-76
		517	-1.398
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-597	-163
Konzerngesamtergebnis		6.763	-14.298
– davon entfallen auf Minderheitsgesellschafter		3.360	2.790
– davon entfallen auf Aktionäre der Schaltbau Holding AG		3.403	-17.088

Konzern-Kapitalflussrechnung

T€	2019	2018
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	17.184	-7.292
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15.444	26.681
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	347	426
Veränderung des Umlaufvermögens	-9.497	-22.320
Veränderung der Rückstellungen	14.666	-7.438
Veränderung der Verbindlichkeiten	27.252	2.694
Erhaltene Dividenden	0	771
Gezahlte Ertragssteuern	-4.275	-2.146
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	1.791	2.379
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	62.912	-6.245
Auszahlungen für Investitionen in		
– Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-18.328	-14.687
– Geschäftseinheiten und Unternehmen	-767	0
– Finanzanlagen	-74	-1.436
Einzahlungen/Auszahlungen aus Abgängen von		
– Sachanlagen	87	265
– Geschäftseinheiten und Unternehmen	-1.544	28.420
– Rückzahlung Geldanlagen	0	15.550
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-20.626	28.112
Kapitalerhöhung	0	46.498
Ausschüttung an Minderheiten	-3.238	-3.267
Erwerb von Minderheitenanteilen	-7	-884
Tilgung Schuldscheindarlehen	-56.500	0
Tilgung von Darlehen	-8.452	-74.680
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten ¹	-3.502	0
Neuaufnahme von Darlehen	3.900	5.450
Gezahlte Zinsen	-9.067	-5.847
Erhaltene Zinsen	331	556
Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten	37.781	5.905
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-38.754	-26.269
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Wechselkursänderungen	-172	-136
Veränderung des Finanzmittelfonds	3.360	-4.539
Bestand des Finanzmittelfonds am Ende der Periode	25.184	21.824
Bestand des Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres²	21.824	26.364

¹ Position wurde aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 eingeführt. Eine Anpassung der Vergleichsperiode wurde nicht vorgenommen.

² Die Abweichung zum Bestand der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ zum 31. Dezember 2018 entfällt auf die bis zum Anfang 2019 nach IFRS 5 bilanzierte Sepsa-Gruppe.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG					
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklagen		Neubewer- tungsrücklage
				Übrige	Cash Flow- Hedge	
Stand 31.12.2017	8.064	31.105	231	49.531	-274	3.041
Anpassungen aus der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 gemäß IAS 8	0	0	0	-2.367	0	0
Stand 1.1.2018 (angepasst)	8.064	31.105	231	47.164	-274	3.041
Ergebnisvortrag	0	0	0	-51.742	0	0
Dividenden	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	2.736	44.612	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	-64.183	0	61.676	0	-66 ¹
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	1.234	177	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	1.234	177	0
Stand 31.12.2018	10.800	11.534	231	58.332	-97	2.975
Stand 1.1.2019 (angepasst)	10.800	11.534	231	58.332	-97	2.975
Ergebnisvortrag	0	0	0	-16.519	0	0
Dividenden	0	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	43	-1	0
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-1.114	98	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-1.114	98	0
Stand 31.12.2019	10.800	11.534	231	40.742	0	2.975

¹Veränderung aus Entkonsolidierung der Pintsch Bubenzer GmbH.

Anteile der Aktionäre der Schaltbau Holding AG				Minderheitenanteile				Konzern- eigenkapital
Währungsumrechnungsrücklage				Anteil an Kapital und Rücklagen	Perioden- ergebnis	Gesamt		
Aus Vollkon- solidierung	Aus at equity Bewertung	Jahresergebnis	Gesamt					
1.255	-1.906	-51.742	39.305	29.089	2.175	31.264	70.569	
0	0	0	-2.367	0	0	0	-2.367	
1.255	-1.906	-51.742	36.938	29.089	2.175	31.264	68.202	
0	0	51.742	0	2.175	-2.175	0	0	
0	0	0	0	-3.267	0	-3.267	-3.267	
0	0	0	47.348	0	0	0	47.348	
-2	0	0	-2.575	-1.603	41	-1.562	-4.137	
0	0	-16.519	-16.519	0	2.384	2.384	-14.135	
-1.165	-814	0	-568	406	0	406	-163	
-1.165	-814	-16.519	-17.087	406	2.384	2.790	-14.298	
88	-2.720	-16.519	64.624	26.800	2.425	29.225	93.849	
88	-2.720	-16.519	64.624	26.800	2.425	29.225	93.849	
0	0	16.519	0	2.425	-2.425	0	0	
0	0	0	0	-3.238	0	-3.238	-3.238	
0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	42	-7	-1	-8	34	
0	0	4.095	4.095	0	3.263	3.263	7.358	
656	-332	0	-692	95	0	95	-597	
656	-332	4.095	3.403	95	3.263	3.358	6.763	
744	-3.052	4.095	68.069	26.075	3.263	29.337	97.407	

Konzernanhang Grundlagen

Unternehmensbeschreibung

Die Schaltbau Holding AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in 81829 München, Hollerithstraße 5, Deutschland. Sie ist Konzernobergesellschaft der Schaltbau-Gruppe. Die Schaltbau-Gruppe gehört zu den Anbietern von Komponenten und Systemen für die Verkehrstechnik. Die Unternehmen der Schaltbau-Gruppe haben im Geschäftsjahr 2019 komplette Bahnübergänge, Rangier- und Signaltechnik, Tür- und Zustiegssysteme für Busse, Bahnen und Nutzfahrzeuge, Toiletten-systeme (bis Mai 2019) und Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge sowie Hoch- und Niederspannungskomponenten für Schienenfahrzeuge und andere Einsatzgebiete geliefert. Innovative und zukunftsorientierte Produkte machen Schaltbau zu einem maßgeblichen Partner in der Industrie, insbesondere der Verkehrstechnik.

Darstellung des Abschlusses

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. In der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung werden Vergleichszahlen für einen Abschlussstichtag angegeben. In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden Vergleichszahlen für zwei Vorjahre angegeben.

Aus Gründen der Klarheit der Darstellung werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang entsprechend aufgegliedert und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Berichtswährung ist EURO, gerundet auf volle Tausend.

Der zum 31. Dezember 2019 aufgestellte Konzern-Abschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand am 30. März 2020 freigegeben. Der Konzern-Abschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger elektronisch bekannt gemacht.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach den Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei wird der Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung beinhaltet die Zahlungsmittel und die Zahlungsmittel-äquivalente.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG, München, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Vereinigtes Königreich, herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzern-Abschlusses gelten und von der EU übernommenen IFRS sowie alle für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet.

Nachfolgende geänderte bzw. neue Standards werden erstmalig für das Geschäftsjahr 2019 verbindlich angewendet:

	Titel	Inkrafttreten
Neu	IFRS 16 „Leasingverhältnisse“	1. Januar 2019
Neu	IFRIC 23 „Bilanzierung von Steuerrisikopositionen“	1. Januar 2019
Änderung	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung – Änderung an IFRS 9	1. Januar 2019
Änderung	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – Änderungen an IAS 28	1. Januar 2019
Änderung	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015 – 2017)	1. Januar 2019
Änderung	Plananpassungen, -kürzung oder -abgeltung – Änderungen an IAS 19	1. Januar 2019

Soweit die neuen bzw. geänderten Standards wesentliche Auswirkungen auf den vorliegenden Konzern-Abschluss haben, sind diese nachfolgend beschrieben.

Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16

Mit Erstanwendung des IFRS 16 erfasste der Konzern Leasingverbindlichkeiten für zuvor unter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum 1. Januar 2019 bewertet. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 angewendet wurde, betrug 4,46%. Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes werden Renditen von Referenzanleihen in EUR von Nicht-

Finanzunternehmen mit vergleichbarer Bonität herangezogen. Die Herleitung der laufzeitindividuellen Renditen erfolgt im Wege einer klassischen linearen Regressionsanalyse.

Für zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestufte Leasingverhältnisse werden der unmittelbar vor der Erstanwendung des IFRS 16 bestehende Buchwert des geleasteten Vermögenswerts nach IAS 17 sowie der Buchwert der Leasingverbindlichkeit nach IAS 17 als erstmaliger Buchwert des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit nach IFRS 16 angesetzt. Die Bewertungsprinzipien des IFRS 16 werden erst danach angewendet. Etwaige Bewertungsanpassungen waren unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit nicht vorzunehmen.

T€	Gesamtkonzern	Alte ¹ , Sepsa ²	Konzern ohne Alte ¹ und Sepsa ²
Zum 31. Dezember 2018 angegebene Verpflichtungen aus Operating Leasingverhältnissen	18.686	2.775	15.911
Abzinsung gemäß IFRS 16	-2.198	-344	-1.854
+ Leasingverbindlichkeit zum 31. Dezember 2018 unter Anwendung von IAS 17	329	0	329
- kurzfristige Leasingverhältnisse, die linear als Aufwand erfasst werden	-1.475	-38	-1.437
- Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringem Wert, die linear als Aufwand erfasst werden	-556	-6	-560
+/- Sonstiges	3	22	-9
Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 (Buchwert)	-14.788	-2.409	-12.380

¹ Alte Technologies S.L.U., Barcelona, Spanien

² Sepsa-Gruppe (Albatros S.L.U, Madrid, Spanien sowie deren Tochterunternehmen)

Die damit verbundenen Nutzungsrechte wurden in Höhe der zugehörigen Leasingverbindlichkeiten angesetzt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 bestanden keine belastenden Leasingverhältnisse, so dass eine diesbezügliche Wertberichtigung der Nutzungsrechte nicht erforderlich war.

In Übereinstimmung mit IFRS 16.47 werden die Nutzungsrechte sowie die Leasingverbindlichkeiten nicht gesondert in der Bilanz, sondern im Anhang ausgewiesen. Die Nutzungsrechte sind in der Bilanzposition Sachanlagen enthalten und beziehen sich auf nachfolgende Arten von Vermögenswerten:

Gesamtkonzern	1.1.2019	Konsolidierungskreisänderung ¹	30.6.2019
T€			
Grundstücke und Gebäude	13.017	-2.213	10.734
Technische Anlagen und Maschinen	119	0	119
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.652	0	1.526
– davon Sepsa unter IFRS 5 bilanziert	126	-126	
Summe Nutzungsrechte	14.788	-2.339	12.379

¹ Die Alte wurde im Februar 2019 zum Verkauf gestellt und folglich ab Februar unter Anwendung von IFRS 5 bilanziert. Der Verkauf von Alte Technologies S.L.U. erfolgte im Mai 2019, wodurch die Nutzungsrechte aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen abgehen. Darüber hinaus wurde die Sepsa im Mai 2019 entkonsolidiert.

Eine detaillierte Überleitung der Nutzungsrechte bis zum 31. Dezember 2019 ist dem Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“ zu entnehmen.

Die Änderung der Rechnungslegungsmethode beeinflusste die folgenden Bilanzpositionen zum 1. Januar 2019 wie folgt:

Angaben zum 1.1.2019

T€	Gesamtkonzern	Alte ² , Sepsa ³	Konzern ohne Alte und Sepsa
Sachanlagen	14.788	2.409	12.379
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig ¹	3.318	541	2.778
Finanzverbindlichkeiten langfristig ¹	11.470	1.868	9.601

¹ Die „Leasingverbindlichkeiten“ sind in der Bilanzposition „Finanzverbindlichkeiten“ enthalten

² Alte Technologies S.L.U., Barcelona, Spanien

³ Sepsa-Gruppe (Albatros S.L.U., Madrid, Spanien sowie deren Tochterunternehmen)

Das bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), die Segmentvermögenswerte und Segmentverbindlichkeiten stiegen in Folge der Änderung der Rechnungslegungsmethode sämtlich an.

Angewendete Erleichterungen

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat der Konzern folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Anwendung eines einzigen Abzinsungssatzes auf ein Portfolio ähnlicher ausgestalteter Leasingverträge.
- Übernahme früherer Beurteilungen, ob ein Leasingverhältnis belastend ist.
- Bilanzierung von Leasingverträgen, die zum 1. Januar 2019 eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aufwiesen, als kurzfristige Leasingverhältnisse.
- Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungswerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

Der Konzern hat sich dazu entschieden, für Leasingverträge, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht neu zu überprüfen, ob ein Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, sondern die bisherige unter IAS 17 und IFRIC 4 getroffene Einschätzung beizubehalten.

Leasingaktivitäten des Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung

Der Konzern mietet verschiedene Büro- und Lagergebäude sowie Anlagen und Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von drei bis zehn Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Bis einschließlich 2018 wurden Leasingverhältnisse entweder als Finanzierungs-, oder Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen (abzüglich etwaiger vom Leasinggeber erhaltener Anreize) wurden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Seit dem 1. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht unter den „Sachanlagen“ und die entsprechende Leasingverbindlichkeit unter den „Finanzverbindlichkeiten“ bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Die Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- fixe Zahlungen (einschließlich de facto fixe Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist
- Strafzahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d.h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Vermögenswerte mit geringem Wert, werden linear als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert sind beispielsweise IT-Ausstattung und kleinere Büromöbel mit einem Wert von bis zu USD 5.000.

Eine Reihe von Immobilien- und Anlagen-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, um der Gruppe die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei hinreichender Sicherheit der Ausübung im jeweiligen Leasingzeitraum berücksichtigt.

Eine hinreichende Sicherheit liegt vor, wenn die Wahrscheinlichkeit der Ausübung einer Option über 75% liegt.

Schaltbau nimmt das Wahlrecht gemäß IFRS 16.15 wahr und fasst die in einem Vertrag enthaltenen Leasing- und Nichtleasingkomponenten zusammen.

Änderungen aufgrund der Anwendung von IFRIC 23

Gemäß der Klarstellung des IFRS Interpretations Committee sind unsichere Steuerpositionen unter den tatsächlichen oder latenten Steuer-schulden bzw. -ansprüchen auszuweisen. Die Schaltbau Gruppe hatte unsichere Steuerpositionen bisher unter den sonstigen Rückstellungen in der Bilanz ausgewiesen. Aufgrund der Anwendung von IFRIC 23 werden unsichere Ertragsteuerpositionen im Berichtsjahr und im Vorjahr unter der Bilanzposition „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde angepasst indem TEUR 1.247 von der Position „Sonstige Rückstellungen“ in die Position „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ umgegliedert wurde. Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die vorgenommene Ausweisänderung für die Vergleichsperiode der Bilanz.

TEUR	31.12.2018 angepasst	31.12.2018
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	20.383	21.630
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.929	682

Folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2019 noch nicht verbindlich anzuwenden und wurden auch nicht vorzeitig angewendet:

	Titel	Inkrafttreten
Änderung	Definition von Wesentlichkeit Änderungen an IAS 1 und IAS 8	1. Januar 2020
Änderung	Änderung der Definition eines Geschäftsbereichs in IFRS 3	1. Januar 2020
Änderung	Überarbeitetes Rahmenkonzept der IFRS	1. Januar 2020
Änderung	IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – Reform der Referenzzinssätze	1. Januar 2020
Änderung	IAS 1 – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	1. Januar 2022
Neu	IFRS 17 „Versicherungsverträge“	1. Januar 2022
Änderung	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen – Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	n/a ¹

¹ Im Dezember 2015 wurde der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt der Änderungen auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt nach Abschluss des Forschungsprojekts zur Equity-Methode verschoben

Erwartungsgemäß werden sich die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen nicht bzw. nicht wesentlich auf den Konzernabschluss der Schaltbau-Gruppe auswirken.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzern-Abschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag 31. Dezember aufgestellt.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode abzubilden. Der Kaufpreis des erworbenen Tochterunternehmens wird auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden – unabhängig von der Beteiligungshöhe – in voller Höhe mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird entsprechend dem Anteil an der Gesellschaft als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Passive Unterschiedebeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden unter Berücksichtigung latenter Steuern fortgeführt.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterner Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr, aus Anlageverkäufen oder aus Rückstellungsbildungen zwischen den Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Eigenkapital mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Schaltbau Holding AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden zusätzlich etwaiger Geschäfts- oder Firmen-

werte bilanziert. Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, bei denen maßgeblicher Einfluss besteht (annahmegemäß bei einer Beteiligungsquote von mehr als 20%).

Konsolidierungskreis

In den Konzern-Abschluss der Gesellschaft sind grundsätzlich sämtliche Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen einzubeziehen.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Schaltbau Holding AG beherrscht werden; sie werden soweit wesentlich vollkonsolidiert.

Im Vergleich zum Konsolidierungskreis der Schaltbau Gruppe zum 31. Dezember 2018 haben sich zum 31. Dezember 2019 folgende Veränderungen ergeben:

- Mit Verkauf von Alte an die französische Barat-Gruppe mit Datum vom 29. Mai 2019 wurde die Gesellschaft innerhalb der Schaltbau-Gruppe entkonsolidiert.
- Die hundertprozentige Konzerntochter Albatros S.L.U, Madrid, Spanien und Ihre Tochterunternehmen wurde am 15. November 2017 zum Verkauf gestellt und wurde seitdem im Konzernabschluss als „Veräußerungsgruppe“ nach IFRS 5 bilanziert. Mit Datum vom 8. April 2019 hat die Geschäftsführung von Sepsa einen Liquidationsantrag beim zuständigen Liquidationsgericht eingereicht. Gleichzeitig hat ein strategischer Investor ein Angebot für den Erwerb der wesentlichen Vermögenswerte beim Liquidationsgericht abgegeben. Die Annahme der

Liquidationsbestellung des Liquidators durch das spanische Liquidationsgericht am 7. Mai 2019 führte auf Konzernebene zu einem Verlust der Beherrschung dieser Gesellschaft und folglich einer Entkonsolidierung zum selbigen Datum.

- Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Februar 2019 wurde die Pintsch Tiefenbach GmbH auf die Pintsch Bamag GmbH verschmolzen. Darüber hinaus wurde die Pintsch Bamag GmbH in Pintsch GmbH umfirmiert.
- In 2019 wurden sämtliche Anteile an der bisher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd. (PBTE) veräußert.
- Im Mai 2019 hat die Schaltbau-Gruppe die noch verbliebenen Minderheitsanteile von 0,2% an der Schaltbau Transportation UK Ltd., Milton Keynes, Vereinigtes Königreich, erworben. Die Minderheitenanteile in Höhe von TEUR 9 im Eigenkapital wurden nach Verrechnung mit dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 7 innerhalb des Konzerneigenkapitals in die Gewinnrücklagen umgebucht.
- Im Dezember 2019 hat die Schaltbau-Gruppe die noch verbliebenen Minderheitsanteile von 20 % an der Schaltbau India Pvt. Ltd., Thane, Indien, zu einem Betrag von TEUR 767 erworben.

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Neben der Schaltbau Holding AG werden die nachfolgend genannten vollkonsolidierten 6 (Vj. 7) inländischen und 12 (Vj. 15) ausländischen Unternehmen in den Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Abkürzung	Kapitalanteil
Gebr. Bode GmbH & Co. KG ¹	Kassel	BOBE	100%
Gebr. Bode & Co. Beteiligungs GmbH ¹	Kassel	BOKS	100%
Gebr. Bode & Co. Verwaltungsgesellschaft mbH ¹	Kassel	BOVW	100%
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	Rawicz (Polen)	BORA	89,3%
Schaltbau Transportation UK Ltd.	Milton Keynes (UK)	BOUK	100%
Bode North America Inc.	Spartanburg (USA)	BONA	100%
Pintsch GmbH	Dinslaken	PTDE	100%
Pintsch B.V. ³	Maarssen (Niederlande)	PTNL	100%
SBRS GmbH ²	Dinslaken	SBRS	100%
Pintsch Bamag Brasil Tecnologia Ferroviaria LTDA.	Sao Paulo (Brasilien)	PIBR	100%
Pintsch Tiefenbach US Inc.	Marion (USA)	PTUS	100%
Schaltbau GmbH ¹	München	SBOP	100%
Schaltbau Austria GmbH	Wien (Österreich)	SBOE	100%
Schaltbau France S.A.S.	Argenteuil (Frankreich)	SBFR	100%
Schaltbau Machine Electrics Ltd.	Cwmbran (UK)	SBME	100%
Schaltbau North America Inc.	Hauppauge (USA)	SBNA	100%
SPII S.p.A.	Saronno (Italien)	SPII	65%
Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd. ⁴	Xi'an Shaanxi (China)	XIAN	50%

¹ Die Gesellschaften nehmen die Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch

² Die Schaltbau Refurbishment GmbH wurde im Geschäftsjahr in SBRS GmbH umfirmiert

³ Die Pintsch Ben B.V. wurde im Geschäftsjahr in Pintsch B.V. umfirmiert

⁴ Vollkonsolidierung erfolgt aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte im Board

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Schaltbau Holding AG maßgeblichen Einfluss ausübt und allgemein zwischen 20% und 50% der Anteile hält. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften die gemeinschaftlich mit einem oder mehreren Partnern geführt werden.

Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach den Grundsätzen der Equity-Methode in den Konzern-Abschluss einbezogen.

Nachfolgendes Gemeinschaftsunternehmen wird zum 31. Dezember 2019 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Abkürzung	Kapitalanteil
BoDo Bode-Dogrusan A.S.	Kestel-Bursa (Türkei)	BODO	50%

Bei der BoDo Bode-Dogrusan A.S., Kestel-Bursa, Türkei, handelt es sich unter Einhaltung der Terminologie des IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, welches wie im Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen war. Notwendige Angaben für die Gesellschaft sind in Abschnitt „(14) At equity bewertete Beteiligungen“ enthalten.

Das nachstehend aufgeführte, zum 31. Dezember 2019 im Konzern bilanzierte, assoziierte Unternehmen wird nach der Equity-Methode bewertet:

Unternehmen	Sitz	Abkürzung	Kapitalanteil
Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Tiantai (P.R.CH)	Tiantai (China)	BOYO	25%

Die Gesellschaft Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Tiantai (P.R.CH), China, ist alleinige Gesellschafterin der Shenyang Bode Transportation Equipment Co. Ltd., Shenyang (P.R.CH.), China (nachfolgend BOSY). Die Gesellschaften BOYO und BOSY werden als Unternehmensgruppe nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schaltbau Gruppe einbezogen.

In den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen

Folgende Tochtergesellschaften werden im Konzern-Abschluss nicht vollkonsolidiert, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Schaltbau Asia Pacific Ltd.	Hongkong (China)	100%
Shenyang Schaltbau Electrical Corporation Ltd.	Shenyang (China)	100%
Schaltbau India Pvt. Ltd.	Thane (Indien)	100%
Bode Korea Co. Ltd.	Seoul (Südkorea)	100%
GEZ Unterstützungsgesellschaft mbH	München	100%

Folgende assoziierte Unternehmen werden nicht at equity in den Konzern-Abschluss einbezogen, sondern unter den Sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen:

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
	Olivedale	
Schaltbau Siyakhulisa South Africa PTY Ltd.	(Süd Afrika)	24,5%
	Olivedale	
Schaltbau Radel South Africa PTY Ltd.	(Süd Afrika)	37,0%
	Xi'an Shaanxi	
Xi'an SPII Electric Co. Ltd.	(China)	32,5%
BODO Pro-Last Profil San. Ve Tic. A.S. ¹	Bursa (Türkei)	80%

¹ Gesellschafterin ist das Gemeinschaftsunternehmen BoDo Bode-Dogrusan A.S., Kestel-Bursa, Türkei

Die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind einzeln und auch in Summe aufgrund des geringen Geschäftsvolumens für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Nachfolgend aufgeführte Unternehmen werden nicht konsolidiert und befinden sich entweder in Liquidation oder haben keinen Geschäftsbetrieb bzw. waren für den Konzernabschluss unwesentlich. Im Geschäftsjahr 2019 liegt darüber hinaus ein Kontrollverlust an der unmittelbaren

Gesellschafterin Albatros S.L.U., Madrid, Spanien, und damit auch an deren Tochtergesellschaften vor. Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitt „Wesentliche Ereignisse.“

Unternehmen	Sitz	Kapitalanteil
Albatros S.L.U.	Madrid (Spanien)	100%
Albatros North America Inc. ¹	Ballston Spa (USA)	100%
Sepsa do Brasil Comercializacao de Equipamentos Ferroviarios e Industriais Ltda. ¹	Sao Paulo (Brasilien)	100%
Albatros Railway Equipment Co. Ltd. ¹	Shanghai (China)	100%
Albatros Electromechanical Equipment Co. Ltd. ¹	Shanghai (China)	100%
Albitren Mantenimiento y Servicios Industriales, S.A. ¹	Ciudad Real (Spanien)	43%
JB Albatros Renovables, S.L. ¹	Ciudad Real (Spanien)	31,3%
Técnicas Avanzadas de Equipamientos TAQUIP, S.L. ¹	Madrid (Spanien)	97,5%

¹ Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen der Albatros S.L.U., Madrid, Spanien

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung der Abschlüsse sind Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden am Bilanzstichtag und die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Aufgrund der bestehenden Wirtschaftslage und anderer Ereignisse können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden laufend überprüft. Korrekturen von Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der die Schätzung überprüft wurde.

Im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ liegen in geringem Umfang separate Leistungsverpflichtungen in Form von verlängerten Gewährleistungen innerhalb von Verträgen mit Kunden vor. Aus diesem Grund kann eine Aufteilung des Transaktionspreises anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die jeweiligen Leistungsverpflichtungen notwendig sein. Das Management schätzt die Einzelveräußerungspreise zu Vertragsbeginn, basierend auf beobachtbaren Preisen, die ähnliche Kunden unter vergleichbaren Umständen erhalten.

Als Folge von Akquisitionen werden Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Für die Bestimmung der Vermögenswerte werden neben unabhängigen Gutachten auch interne Berechnungen unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik angestellt, deren Basis üblicherweise die Prognose

der insgesamt erwarteten künftigen Cash Flows ist. Diese Bewertungen sind in hohem Maße von den Annahmen abhängig, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung getroffen hat, sowie von den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungssatzes.

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist. Im Zusammenhang mit dem Leasing von Büroflächen, Lagerhäusern und technischen Anlagen, gelten bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse nachfolgende Überlegungen:

- Kommen im Falle der Ausübung einer Kündigungsoption bzw. Nichtausübung einer Verlängerungsoption wesentliche Strafzahlungen auf den Konzern zu, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag nicht kündigen bzw. verlängern wird.
- Sofern Mietereinbauten vorgenommen wurden, die einen wesentlichen Restwert haben, gilt es in der Regel als hinreichend sicher, dass der Konzern den Vertrag verlängern bzw. nicht kündigen wird.
- Darüber hinaus werden sonstige Faktoren, wie z.B. historische Leasinglaufzeiten sowie Kosten und Betriebsunterbrechungen, die auf den Konzern zukommen, wenn ein Leasingvermögenswert ersetzt werden muss, in Betracht gezogen.

Die meisten Verlängerungsoptionen im Zusammenhang mit dem Leasing von Büroflächen, Lagerhäusern und technischen Anlagen wurden nicht in die Bestimmung der Leasinglaufzeit und somit der Leasingverbindlichkeit einbezogen, da diese Vermögenswerte vom Konzern ohne wesentliche Kosten oder Betriebsunterbrechungen ersetzt werden könnten. Die Beurteilung wird überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird, bzw. der Konzern verpflichtet ist, dies zu tun. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das/die bisherige Beurteilung beeinflussen kann – sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt.

Die Schaltbau-Gruppe erzielt in mehreren Ländern der Welt steuerliches Einkommen, das unterschiedlichen Steuergesetzen unterliegt. Für die Beurteilung von Steuerverbindlichkeiten und Steuerforderungen geht das Management davon aus, vernünftige Einschätzungen der jeweiligen steuerlichen Sachverhalte getroffen zu haben. Nach endgültiger Entscheidung über die steuerlichen Sachverhalte können dennoch die getroffenen Einschätzungen von den tatsächlichen Sachverhalten abweichen und Auswirkungen auf die abgebildeten Steuern haben. Bezüglich der Realisierbarkeit von künftigen Steuervorteilen, für die aktive latente Steuern auf Verlustvorträge bilanziert sind, können sich durch künftige Ereignisse Auswirkungen, beispielsweise auf das erzielbare steuerliche Einkommen oder die Steuergesetzgebung ergeben, welche den zeitlichen Ablauf, oder den Umfang der Realisierbarkeit von Steuervorteilen beeinflussen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Ermessensentscheidungen liegen insbesondere vor ob und wann die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Die Überprüfung der Werthaltigkeit aktivierter Entwicklungskosten erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cash Flows im Planungszeitraum und gegebenenfalls des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegende Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und brachen bezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Weitere wesentliche Schätzungen beziehen sich auf das Vorratsvermögen, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten, die sonstigen Rückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Die Abschlüsse von Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Hierbei werden die Bilanzwerte der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Abschlüsse der ausländischen Unternehmen mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zum historischen Kurs umgerechnet. Die Aufwands- und Ertragsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus den Umrechnungen ergebenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit den relevanten Fremdwährungskursen zum Zeitpunkt der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden die monetären Posten zum Stichtagskurs bewertet, und die Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrundeliegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

Währung

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
Chinesischer Renminbi Yuan	7,8205	7,8751	7,7338	7,8080
US Dollar	1,1234	1,1450	1,1196	1,1812
Britisches Pfund	0,8508	0,8945	0,8773	0,8847
Türkische Lira	6,6843	6,0588	6,3572	5,7011
Polnischer Zloty	4,2568	4,3014	4,2975	4,2609
Brasilianischer Real	4,5157	4,4440	4,4134	4,3103

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzern-Abschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern keine weiteren Angaben vorliegen.

Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren und aktivierte Entwicklungskosten über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren oder in Einzelfällen projektbezogen über die Projektlaufzeit abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen geprüft. Für diese Vermögenswerte wird darüber hinaus auch dann ein Wertminderungstest vorgenommen, wenn Indikatoren für eine Wertminderung am Abschlussstichtag vorliegen. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert des Vermögenswerts nicht mehr erzielt werden kann. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des Betrags erfasst, den der Buchwert des Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert.

Für Zwecke des Werthaltigkeitstests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, auf der Cash Flows erzeugt werden, die weitestgehend unabhängig von den Cash Flows anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind (CGU). Für nicht finanzielle Vermögenswerte (außer Goodwill), für die in der Vergangenheit eine Wertminderung erfasst wurde, ist zu jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass eine Wertminderung vorliegt, auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages wertzumindern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Die Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Dazu gehören unter anderem die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit des Vermögenswerts, eine zuverlässige Bewertung der Aufwendungen sowie ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts. Für eine Aktivierung qualifizieren sich Entwicklungsaktivitäten, die im Zusammenhang mit der spezifischen Entwicklung von Technologien stehen. Aktivierte Entwicklungskosten beinhalten alle zurechenbaren Einzelkosten sowie anteilige Gemeinkosten. Ab dem Zeitpunkt der Markteinführung werden die Entwicklungskosten über die jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Werthaltigkeit von aktivierten, noch nicht abgeschlossenen Entwicklungsprojekten wird durch jährliche Werthaltigkeitstests überprüft.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Sie werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Wertminderungen werden durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag entsprechend IAS 36 ermittelt. Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte durch Wertaufholungen bis maximal zum fortgeführten Buchwert zugegeschrieben. Zur Bemessung der Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude zehn bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-

ausstattung drei bis 15 Jahre. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen mindern grundsätzlich die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde und führen in Folge zu verminderten Abschreibungen, sofern die Gesamtumstände nicht eine Bilanzierung als passiven Rechnungsabgrenzungsposten notwendig machen. Generell werden Zuwendungen der öffentlichen Hand erst dann erfasst, wenn alle Auflagen erfüllt sind und ein sicherer Anspruch besteht. Laufende Wartungs- und Reparaturkosten werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgemäß als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eigene als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind bei Zugang, mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten zu bewerten. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells. Die Abschreibung des Gebäudes erfolgt planmäßig nach der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Die verwendete Nutzungsdauer beträgt 15 Jahre (Restnutzungsdauer). Im Rahmen der Folgebewertung im Anschaffungskostenmodell ist bei konkreten externen oder auch internen Anzeichen für eine Wertminderung der Renditeimmobilie zum Bilanzstichtag eine Werthaltigkeitsprüfung erforderlich. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist dann vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag der Renditeimmobilie den Buchwert unterschreitet.

Finanzanlagen

Als Finanzanlagen ausgewiesene Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 und IFRS 7. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. wegen eines fehlenden aktiven Marktes zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des unter den „Immateriellen Vermögenswerten“ beschriebenen DCF-Verfahrens mit beteiligungsindividuellen Zinssätzen zwischen 5,2% und 12,0% ermittelt. Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der Beteiligungsansatz mittels Impairment-Tests auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Der Konzern wendet IFRS 11 für alle **gemeinsamen Vereinbarungen** an. Gemäß IFRS 11 gibt es, je nach Ausgestaltung der vertraglichen Rechte und Verpflichtungen der jeweiligen Investoren, zwei Formen von gemeinsamen Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Die Schaltbau Holding AG hat ihre gemeinsamen Vereinbarungen untersucht und sie als Gemeinschaftsunternehmen identifiziert. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Bei der Equity-Methode werden die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge

erhöht oder verringert sich der Beteiligungsbuchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust sowie an Veränderungen im sonstigen Ergebnis des Gemeinschaftsunternehmens. Wenn der Anteil an den Verlusten eines Gemeinschaftsunternehmens den Buchwert des Gemeinschaftsunternehmens (einschließlich sämtlicher langfristigen Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition des Konzerns in das Gemeinschaftsunternehmen zuzuordnen sind) übersteigt, erfasst der Konzern den übersteigenden Verlustanteil nicht, es sei denn, er ist für das Gemeinschaftsunternehmen rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Gemeinschaftsunternehmen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind im Konzern-Abschluss in Höhe des Anteils des Konzerns am Gemeinschaftsunternehmen zu eliminieren. Nicht realisierte Verluste werden dann nicht eliminiert, wenn die Transaktion Hinweise darauf gibt, dass eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts vorliegt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gemeinschaftsunternehmen wurden – sofern notwendig – dahingehend angepasst, dass sie mit denen des Konzerns übereinstimmen.

Der gesamte Buchwert des Anteils wird gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft, in dem sein erzielbarer Betrag mit dem Buchwert immer dann verglichen wird, wenn sich bei der Anwendung des IAS 28 Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Ein Wertminderungsaufwand, der unter diesen Umständen erfasst wird, wird keinem Vermögenswert zugeordnet. Der Anteil am Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, die von dem assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, was sowohl die Cash Flows aus den Tätigkeiten des assoziierten Unternehmens als auch die Erlöse aus der endgültigen Veräußerung des Anteils einschließt, sind zur Ermittlung des gegenwärtigen Nutzungswerts der Anteile zu schätzen.

Ertragsteuern

Der Ertragssteueraufwand bzw. die -Gutschrift für die Periode entspricht der Steuerschuld auf das zu versteuernde Einkommen der aktuellen Periode, basierend auf dem geltenden Ertragsteuersatz einer Steuerjurisdiktion, bereinigt um Änderungen der aktiven und passiven latenten Steuern, die auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge entfallen.

Der tatsächliche Ertragssteueraufwand wird aufgrund der zum Bilanzstichtag in den Ländern gültigen bzw. angekündigten Steuergesetze ermittelt, in denen das Unternehmen, seine Tochterunternehmen und seine Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften. Das Management überprüft regelmäßig die Positionen in den Steuererklärungen im Hinblick auf Situationen, bei denen das geltende Steuerrecht verschiedene Auslegungen zulässt. Das Management bildet Rückstellungen aufgrund der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu zahlenden Beträge.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (Ertragsteuern) auf zeitliche

Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Konzernbilanz, auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine latenten Steuern gebildet, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben. Aktive Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuerminderungen wahrscheinlich eintreten. Verlustvorträge werden nur in der Höhe einbezogen, in der ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

Als Steuersätze für die Berechnung latenter Steuern werden in Deutschland unverändert zum Vorjahr 16% bei der Körperschaftsteuer und 14% bei der Gewerbeertragsteuer verwendet. Bei Steuersatzänderungen werden die latenten Steueransprüche und -schulden entsprechend angepasst. Die Berechnungen für die Auslandsgesellschaften erfolgen jeweils mit den nationalen Steuersätzen. Soweit Bilanzierungssachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (bzw. Veräußerungsgruppen) werden dann als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird und eine Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Sie werden mit ihrem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, mit Ausnahme von Vermögenswerten wie latente Steueransprüche, Vermögenswerte, die aus Leistungen an Arbeitnehmer resultieren, finanzielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie vertragliche Rechte aus Versicherungsverträgen, die von dieser Regelung spezifisch ausgenommen sind. Ein Wertminderungsaufwand wird für erstmalige oder spätere außerplanmäßige Abschreibungen des Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten erfasst. Ein Gewinn wird für nachträgliche Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten eines Vermögenswerts (oder einer Veräußerungsgruppe), nicht jedoch über einen zuvor angesetzten kumulierten Wertminderungsaufwand hinaus, erfasst. Ein bis zum Zeitpunkt der Veräußerung des langfristigen Vermögenswerts (oder der Veräußerungsgruppe) zuvor nicht erfasster Gewinn oder Verlust wird zum Zeitpunkt des Abgangs erfasst. Langfristige Vermögenswerte (einschließlich derer, die Teil einer Veräußerungsgruppe sind) werden nicht planmäßig abgeschrieben, wenn sie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, die den Verbindlichkeiten einer als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe zuzuordnen sind, werden weiterhin erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Kosten werden nach dem Durchschnittsverfahren oder der Fifo-Methode („First in first out“) ermittelt. Die Bewertung der fertigen und

unfertigen Erzeugnisse umfasst direkt zurechenbare Materialeinzelkosten, Lohnkosten und Fertigungsgemeinkosten auf Basis der normalen Kapazität der Produktionsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Vorräte werden zum Abschlussstichtag abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen sowohl originäre als auch derivative Ansprüche und Verpflichtungen.

Klassifizierung

Der Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- solche, die in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam), und
- solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens für die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von den vertraglichen Zahlungsströmen.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Gewinne und Verluste entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist dies abhängig davon, ob sich der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich dafür entschieden hat, die Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der Konzern klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher Vermögenswerte ändert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind in folgende Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Ansatz und Ausbuchung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Handelstag angesetzt, d. h. zu dem Tag, an dem sich der Konzern verpflichtet, den Vermögenswert zu kaufen oder zu verkaufen. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungsströmen aus den finanziellen Vermögenswerten ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Finanzinstrumente wurden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und die Schaltbau-Gruppe

im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden waren, übertragen hat.

Eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde nur dann vorgenommen, wenn eine Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar war und die Absicht zur Aufrechnung bestand. Mangels Erfüllung der Voraussetzungen werden in der Schaltbau-Gruppe grundsätzlich keine finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert.

Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich – im Falle eines in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerts – der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswerts entfallenden Transaktionskosten. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Gewinn und Verlust als Aufwand erfasst.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmer am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit betrachtet, wenn ermittelt wird, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Schuldinstrumente

Die Folgebewertung von Schuldinstrumenten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des Vermögenswerts und den Zahlungsstrommerkmalen des Vermögenswerts. Der Konzern stuft seine Schuldinstrumente in drei Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC): Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, und – zusammen mit den Fremdwährungsgewinnen und -verlusten – unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI): Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Buchwerts werden aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Wertminderungserträge und –aufwendungen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis angesetzte kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital

in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und im Finanzergebnis ausgewiesen. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen und Wertminderungsaufwendungen in einem gesonderten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL): Vermögenswerte, welche die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, werden in die Kategorie FVPL eingestuft. Gewinne oder Verluste aus einem Schuldinstrument, das in der Folge zum FVPL bewertet wird, werden im Gewinn oder Verlust saldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen in der Periode ausgewiesen, in der sie entstehen.

Die Schaltbau-Gruppe hält primär Schuldinstrumente, deren Geschäftsmodell auf der Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen beruht (Geschäftsmodell Halten) und deren Zahlungsströme ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf das ausstehende Kapital darstellen, weshalb sie der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet werden. Einzige Ausnahme hiervon stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die im Rahmen eines revolvingierenden Factoringprogramms verkauft werden. Auf Grund des Geschäftsmodells Verkaufen werden sie der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Die Fair Value Option nach IFRS 9 findet keine Anwendung.

Die Schaltbau-Gruppe hält keine Eigenkapitalinstrumente die unter den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen.

Die Kategorien „finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ beinhalten originäre Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Es handelt sich dabei insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzverbindlichkeiten. Die „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Insbesondere handelt es sich dabei um derivative Finanzinstrumente, die überwiegend zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos aus der betrieblichen Tätigkeit in Form von Devisentermingeschäften eingesetzt werden.

Derivate und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Derivategeschäfts angesetzt und in der Folge am Ende jeder Berichtsperiode zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bilanzierung nachfolgender Änderungen des beizulegenden Zeitwerts hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert ist, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der zugrundeliegenden Sicherungsbeziehung. Die Schaltbau-Gruppe designiert bestimmte Derivate zur Absicherung eines bestimmten Risikos, das mit den Cash Flows von bilanzierten Vermögenswerten, bilanzierten Verbindlichkeiten oder höchwahrscheinlich erwarteten Transaktionen (Cash Flow-Hedges).

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert der Konzern die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften einschließlich der Frage, ob damit zu rechnen ist, dass Änderungen in den Cash Flows der Sicherungsinstrumente Änderungen in den Cash Flows der Grundgeschäfte kompensieren. Der Konzern dokumentiert seine den Sicherungsbeziehungen zugrundeliegenden Risikomanagementziele und -strategien.

Sofern zum Stichtag derivative Finanzinstrumente vorliegen, die in Sicherungsbeziehungen designiert sind, sind die beizulegenden Zeitwerte sowie die Entwicklung der Sicherungsrücklage im Eigenkapital in Abschnitt „(30) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmassnahmen“ dargestellt. Der vollständige beizulegende Zeitwert eines Sicherungsderivats wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäfts mehr als zwölf Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert bzw. kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäfts weniger als zwölf Monate beträgt. Handelsderivate liegen in der Schaltbau-Gruppe nicht vor. Bilanzuell werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sofern Derivate nicht in Sicherungsbeziehungen designiert sind, erfolgen Wertanpassungen ergebniswirksam über die Konzerngewinn- und Verlustrechnung.

Cash Flow-Hedges, die als Sicherungsbeziehungen bilanziert werden

Der wirksame Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cash Flow-Hedges designiert sind, wird in der Rücklage für Cash Flow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der Gewinn oder Verlust, der den unwirksamen Teil betrifft, wird unmittelbar im Gewinn und Verlust erfasst.

Werden Termingeschäfts zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designiert der Konzern grundsätzlich die gesamten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts als Sicherungsinstrument. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des gesamten Termingeschäfts werden in der Rücklage für Cash Flow-Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Im Eigenkapital erfasste kumulierte Beträge werden in den Perioden umgegliedert, in denen das gesicherte Grundgeschäft Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust hat und zwar wie folgt:

- Führt die abgesicherte erwartete Transaktion in der Folge zur Erfassung eines nicht-finanziellen Vermögenswerts (wie etwa Vorräten), werden die abgegrenzten Sicherungsgewinne und -verluste in die ursprünglichen Anschaffungskosten des Vermögenswerts einbezogen. Die abgegrenzten Beträge werden letztlich im Gewinn oder Verlust erfasst, wenn sich das gesicherte Grundgeschäft auf den Gewinn oder Verlust auswirkt.
- Bei anderen Absicherungen wird der Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil der Zinsswaps, die variabel verzinsliche Kreditaufnahmen absichern, im Finanzergebnis der Periode ausgewiesen, in der der Zinsaufwand für die gesicherten Kreditaufnahmen anfällt.

Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft oder beendet wird oder die Sicherungsbeziehung nicht länger die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, verbleiben etwaige zu diesem Zeitpunkt kumulierte abgegrenzte Sicherungsgewinne oder -verluste so lange im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion eintritt und zur Erfassung eines nicht-finanziellen Vermögenswerts, wie etwa Vorräten, führt. Wenn der Eintritt der Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die kumulierten Sicherungsgewinne und -verluste, die im Eigenkapital ausgewiesen wurden, unmittelbar in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Bei Absicherungen von Fremdwährungskäufen bildet der Konzern Sicherungsbeziehungen, bei denen die Vertragsmodalitäten des Sicherungsinstruments exakt mit denen des gesicherten Grundgeschäfts übereinstimmen. Der Konzern führt daher eine qualitative Beurteilung durch.

Bei der Absicherung von Fremdwährungskäufen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert oder wenn Änderungen des Ausfallrisikos der Schaltbau-Gruppe oder Gegenpartei des Derivats eintreten. Darüber hinaus können Ineffektivitäten aus den Fremdwährungs-Basispreads des Sicherungsderivats resultieren.

Der Konzern schließt gegebenenfalls Zinsswaps ab, die identische Konditionen wie das gesicherte Grundgeschäft aufweisen, wie etwa Referenzzinssatz, Zinsanpassungstermine, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag.

Die Ineffektivität von Absicherungen mit Zinsswaps wird nach den gleichen Grundsätzen wie für Fremdwährungskäufe beurteilt. Zu den Gründen zählen in diesem Fall:

- Anpassungen für das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Zinsswaps, die nicht durch Wertänderungen der gesicherten Kredite ausgeglichen werden und
- Unterschiede der Vertragsbedingungen zwischen Zinsswaps und gesicherten Krediten.

Bestimmte derivative Instrumente erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäfte. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines derivativen Instruments, das nicht als Sicherungsbeziehung bilanziert wird, werden unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst und unter den jeweils sachgerechten Aufwands- bzw. Ertragspositionen erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel sind zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst.

Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von zwölf Quartalen vor dem 31. Dezember des Berichtsjahres bzw. dem 1. Januar des Berichtsjahres und den entsprechenden historischen Ausfällen in dieser Periode. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Zu den Indikatoren wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem das Versäumnis eines Schuldners, sich zu einem Rückzahlungsplan gegenüber dem Konzern zu verpflichten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten als Bonitätsbeeinträchtigt und werden wertberichtigt, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Als Hinweis auf eine Wertminderung gilt dabei unter anderem, wenn ein Schuldner bei einer vertraglichen Zahlung mehr als 90 Tage im Rückstand ist. Ein Ausfall im Hinblick auf einen finanziellen Vermögenswert wird abhängig von den regionalen Besonderheiten und Kunden definiert.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Posten Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Für sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel wendet der Konzern das allgemeine Modell der erwarteten Kreditverluste an. Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist dabei ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich 12-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisiko Verschlechterung die erwarteten Gesamtverluste zu erfassen sind. Das Management sieht den Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ als erfüllt an, wenn ein Investment Grade-Rating vorliegt beziehungsweise wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Emittent jederzeit

in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen. Betreffend der „sonstigen Forderungen“ liegt grundsätzlich kein erhöhtes Kreditrisiko nach 30 Tagen Überfälligkeit vor, da es sich bei diesen Forderungen überwiegend um Forderungen gegen nicht konsolidierte Unternehmen handelt. Es liegen ausreichend Informationen über die nichtkonsolidierten Tochterunternehmen und deren Zahlungsfähigkeit vor.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Darstellung in der Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Bargeldbestände, kurzfristig abrufbare Guthaben bei Kreditinstituten, sonstige kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen mit ursprünglichen Laufzeiten von drei Monaten oder weniger, die jederzeit in liquide Mittel umgewandelt werden können und die einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko unterliegen.

Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage umfasst die anlässlich der erstmaligen IFRS Anwendung im Rahmen der Grundstücksneubewertung ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge. Diese ermitteln sich als Differenz zwischen den erwarteten Marktwerten und den Konzernanschaffungskosten abzüglich der passiven latenten Steuern.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur künftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den jeweiligen Gesellschaften.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 als Bewertungsänderungen sofort im Eigenkapital erfasst. Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag wird sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die „Richttafeln 2018G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen orientiert sich an der aktuellen Lage auf dem Kapitalmarkt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird und wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken auf Basis bestmöglicher Schätzungen zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und mit Ausnahme der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Altersteilzeitrückstellungen nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Gewährleistungen werden anhand des in der Vergangenheit entstandenen Gewährleistungsaufwands, des Gewährleistungszeitraums und des gewährleistungsbehafteten Umsatzes dotiert. Darüber hinaus werden für bekannte Schäden Einzelgewährleistungsrückstellungen gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste werden nach dem Prinzip der verlustfreien Bewertung für unrealisierte Verlustspitzen gebildet. Rückstellungen die einen Zinsanteil enthalten werden mit einem marktgerechten Zinssatz abgezinst.

Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen

Altersteilzeitrückstellungen werden für Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des Blockzeitmodells nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Während der Erfüllungsrückstand in der Beschäftigungsphase ratierlich erfasst wird, wird die Aufstockungsleistung ratierlich mit Entstehung der Verpflichtung als Aufwand verrechnet. Der in den Altersteilzeitaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird im Zinsaufwand gezeitigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eine im Rahmen einer Put-Option zu erfassende Verbindlichkeit nach IAS 32.23 wird nach der „Present-Access Method“ bilanziert und damit direkt im Eigenkapital erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Sie werden bei einem Unternehmenszusammenschluss im Rahmen des IFRS 3 angesetzt.

Leasingverhältnisse

Der Konzern mietet verschiedene Büro- und Lagergebäude sowie Anlagen und Fahrzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von drei bis zehn Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Bilanzierung bis zum Geschäftsjahr 2018

Beim Leasing wird das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken („Operating Lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber bilanziert. Die Leasingraten werden erfolgswirksam erfasst. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken („Finance Lease“), wird der Leasinggegenstand vom Leasingnehmer bilanziert. Dabei wird der Leasinggegenstand zum Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing passiviert und über die Vertragslaufzeit aufgezinnt. Die Leasingraten werden als Tilgung erfasst.

Die Gesellschaft unterhält fast ausschließlich „Operating Lease“-Verhältnisse als Leasingnehmer.

Bilanzierung ab dem Geschäftsjahr 2019

Seit dem 1. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht unter den „Sachanlagen“ und die entsprechende Leasingverbindlichkeit unter den „Finanzverbindlichkeiten“ bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Die Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- fixe Zahlungen (einschließlich de facto fixe Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist
- Strafzahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d.h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie Vermögenswerte mit geringem Wert werden linear als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert sind beispielsweise IT-Ausstattung und kleinere Büromöbel mit einem Wert von bis zu USD 5.000.

Eine Reihe von Immobilien- und Anlagen-Leasingverträgen des Konzerns enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, um der Gruppe die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden bei hinreichender Sicherheit der Ausübung im jeweiligen Leasingzeitraum berücksichtigt. Eine hinreichende Sicherheit liegt vor, wenn die Wahrscheinlichkeit der Ausübung einer Option über 75% liegt.

Schaltbau nimmt das Wahlrecht gemäß IFRS 16.15 wahr und fasst die in einem Vertrag enthaltenen Leasing- und Nichtleasingkomponenten zusammen.

In Übereinstimmung mit IFRS 16.47 werden die Nutzungsrechte sowie die Leasingverbindlichkeiten nicht gesondert in der Bilanz, sondern im Anhang ausgewiesen. Betreffend der Entwicklung der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr verweisen wir auf Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“. Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten sind im Abschnitt „(26) Verbindlichkeiten“ enthalten. Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen sind in den Abschnitten „(6) Abschreibungen“, „(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen“, UND „(9) Finanzergebnis“ angegeben. Die Zahlungsmittelabflüsse sind im Abschnitt „(30) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmassnahmen“ unter den Liquiditätsrisiken angegeben.

Ertragsrealisierung

Die Erlöse des Konzerns werden in den Segmenten „Mobile Verkehrstechnik“, „Stationäre Verkehrstechnik“ und „Komponenten“ erwirtschaftet. Die Erlöse im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ resultieren aus der Veräußerung von Tür- und Zustiegssysteme für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeugen sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Im Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ werden die Erlöse aus dem Verkauf von Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählsysteme und Stellwerkstechnik generiert. Die Umsatzerlöse im Segment „Komponenten“ resultieren aus dem Verkauf von Steckverbindern, Schnappschaltern und DC-Schütze für unterschiedliche Anwendungen im Bahnmarkt und in der Industrie.

Erlöse in den Segmenten „Komponenten“ und „Mobile Verkehrstechnik“

In den Segmenten „Komponenten“ und „Mobile Verkehrstechnik“ werden Erlöse erfasst, wenn die Verfügungsmacht über die Produkte übergegangen ist. Die Lieferung ist erfolgt, wenn die Produkte an den benannten Bestimmungsort versandt wurden, die Risiken von Überalterung und Verlust auf den Kunden übergegangen sind, und der Kunde entweder Produkte in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag abge-

nommen hat, die Annahmefrist abgelaufen ist oder dem jeweiligen Segment objektive Nachweise vorliegen, dass alle Abnahmekriterien erfüllt wurden. Einige Verträge beinhalten mehrere Leistungskomponenten, wie etwa Verkauf von Produkten sowie notwendige Inbetriebnahmeleistungen und Kundens Schulungen. Da die einzelnen Leistungskomponenten nicht ohne weiteres von einem Dritten erbracht werden können, handelt es sich grundsätzlich nicht um separat zu bilanzierende Leistungsverpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung von Produkten aus den Segmenten „Mobile Verkehrstechnik“ und „Komponenten“ können retrospektiv wirkende Volumenrabatte vereinbart sein, die auf den Gesamtumsatz eines Kunden innerhalb eines vereinbarten Zeitraums basieren. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – abzüglich der geschätzten Volumenrabatte – erfasst. Die Schätzung basiert auf Erfahrungswerten (Erwartungswertmethode). Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hochwahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

Im Segment „Komponenten“ werden in sehr geringem Umfang Umsatzerlöse aus Engineeringleistungen zeitraumbezogen erfasst. Die Erlöse werden im Verhältnis des geleisteten Inputs des Unternehmens zur Erfüllung der Leistungsverpflichtung im Verhältnis zu den insgesamt zur Erfüllung dieser Leistungsverpflichtung erwarteten Inputs erfasst.

Schaltbau nimmt für Finanzierungskomponenten den praktischen Behelf in Anspruch, die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr liegt. Für Verpflichtungen, fehlerhafte Produkte im Rahmen von Standardgarantiebedingungen zu reparieren oder zu ersetzen, wird eine Rückstellung gebildet. Im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ können separate Leistungsverpflichtungen aus verlängerten Gewährleistungszeiträumen vorliegen. Die Bestimmung des Einzelveräußerungspreises erfolgt hierbei nach Stufe 2 (vergleiche hierzu Abschnitt „Bestimmung des Einzelveräußerungspreises“). Eine Forderung wird nach Erfüllung der zugrundeliegenden Incoterms und damit bei erfolgtem Kontrollübergang der Lieferung und Leistung auf den Kunden ausgewiesen, weil zu diesem Zeitpunkt der Anspruch auf Gegenleistung unbedingt ist, das heißt, dass die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt. Die bei Schaltbau bestehenden Zahlungsziele sind je nach Kunde und Land sehr unterschiedlich.

Erlöse im Segment „Stationäre Verkehrstechnik“

Im Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ werden Erlöse erfasst, wenn die Verfügungsmacht über die Produkte übergegangen ist. Die Lieferung ist erfolgt, wenn die Produkte an den benannten Bestimmungsort versandt wurden, die Risiken von Überalterung und Verlust auf den Kunden übergegangen sind, und der Kunde entweder Produkte in Übereinstimmung mit dem Kaufvertrag abgenommen hat, die Annahmefrist erloschen ist oder dem jeweiligen Segment objektive Nachweise vorliegen, dass alle Abnahmekriterien erfüllt wurden.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden in Form von Werk- bzw. Festpreisverträgen geschlossen. Bei Festpreisverträgen werden die Erlöse aufgrund der tatsächlich am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistung im Verhältnis zu der insgesamt zu erbringenden Leistungsverpflichtung erfasst, da der Kunde während der Leistungserbringung durch Schaltbau die Verfügungsgewalt über den Vermögenswert, erhält. Einige Verträge beinhalten mehrere Leistungskomponenten, wie etwa die Erbringung einer Bauleistung sowie notwendige Inbetriebnahmeleistungen. Da die einzelnen Leistungskomponenten nicht ohne weiteres von einem Dritten erbracht werden können, handelt es sich grundsätzlich nicht um separat zu bilanzierende Leistungsverpflichtungen. Sofern separate Leistungsverpflichtungen vorliegen, wird der Transaktionspreis anhand der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt. Sind diese nicht direkt beobachtbar, werden sie anhand des Expected-cost-plus-a-margin-Ansatzes geschätzt. Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse und Kosten werden in der Periode im Gewinn oder Verlust abgebildet, in der die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. Bei Festpreisverträgen zahlt der Kunde einen mittels Zahlungsplan festgelegten Betrag. Überschreiten die von Schaltbau erbrachten Leistungen den Zahlungsbetrag, wird ein Vertragsvermögenswert erfasst. Sind die Zahlungen höher als die erbrachte Leistung, wird eine Vertragsverbindlichkeit ausgewiesen. Zahlungen werden nach den in den Kundenverträgen vereinbarten Zahlungsplänen geleistet. Schaltbau nimmt für Finanzierungskomponenten den praktischen Behelf in Anspruch, die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr liegt. Vertragsvermögenswerte werden abzüglich Wertberichtigungen nach IFRS 9 angesetzt. Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Vertragsvermögenswerte die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten und Schuldner auf. Der Konzern hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustquoten für noch nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustquoten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Wertminderungsaufwendungen auf Vertragsvermögenswerte werden in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Posten Wertminderungsaufwendungen, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Bestimmung des Einzelveräußerungspreises

Stufe 1	Indikator ist ein „objektiver beobachtbarer Transaktionspreis“, zu dem Schaltbau das betreffende Gut oder die Dienstleistung separat verkauft.
Stufe 2	Sofern kein „objektiv beobachtbarer Transaktionspreis“ vorliegt, ist eine objektive Schätzung vorzunehmen. Schaltbau verwendet hierbei die „Expected cost plus a margin method“.

Fremdkapitalkosten

Mit Ausnahme von Fremdkapitalkosten, die als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert werden, werden sämtliche Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten grundsätzlich sofort als Aufwand der Periode erfasst. Im Berichtsjahr wurden aufgrund Unwesentlichkeit keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Wesentliche Ereignisse

Alte Technologies S.L.U. (Alte)

Im Februar 2019 hat der Vorstand der Schaltbau Holding AG beschlossen, die spanische Konzerntochter Alte Technologies S.L.U., Barcelona, Spanien, zum Verkauf zu stellen. Aus diesem Grund wurde Alte ab Februar 2019 als „Veräußerungsgruppe“ nach IFRS 5 bilanziert. Der in diesem Zusammenhang vorgenommene Impairmenttest führte zu einem Ertrag aus Wertaufholung in Höhe von TEUR 716, der gemäß interner Definition als Sondereffekt einzuordnen ist.

Mit Datum vom 29. Mai 2019 hat die Schaltbau Holding AG sämtliche Anteile an der spanischen Tochtergesellschaft an den französischen Bahnzulieferer Barat Group SAS zu einem Kaufpreis von EUR 1 veräußert. Der wirtschaftliche und rechtliche Eigentumsübergang fand mit selbigem Datum statt.

Die bis zum 29. Mai 2019 bestehende Kreditlinie zwischen der Alte als Darlehensnehmer und Schaltbau Holding AG als Darlehensnehmer wurde bis auf einen Restbetrag von TEUR 1.000 des ausstehenden Betrages der Kreditlinie in das Eigenkapital der Alte eingebracht. Vertragsgemäß haben Alte (Darlehensnehmer) und Schaltbau Holding AG (Darlehensgeber) den Tilgungsplan des zwischen den beiden Gesellschaften verbliebenen Darlehens von TEUR 1.000 dahingehend geändert, dass TEUR 500 nach 24 Monaten und TEUR 500 nach 36 Monaten ab Vertragsdatum zurückgezahlt werden. Sofern Schadensmeldungen durch den Käufer oder eines Dritten geltend gemacht werden, deren wirtschaftliche Verursachung vor dem 29. Mai 2019 fällt, so ist Schaltbau als Veräußerer gemäß Kaufvertrag verpflichtet, eine maximale Gesamthaftung für alle Schäden bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 1.000 zu übernehmen. Für den Fall, dass Schaltbau Holding AG gemäß Kaufvertrag zu einer Zahlung an den Käufer verpflichtet ist, wird diese Zahlung, mit dem Restbetrag des Darlehens bis zu einem Maximalbetrag von TEUR 1.000 verrechnet.

Aus der Ende Mai 2019 vorgenommenen Entkonsolidierung von Alte resultierte ein Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von insgesamt TEUR 396, das im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst wurde und gemäß interner Definition als Sondereffekt zu klassifizieren ist.

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Vermögenswerte und Schulden der Alte im Entkonsolidierungszeitpunkt:

Aktiva

T€	29.5.2019
Immaterielle Vermögenswerte	47
Sachanlagen	3.315
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	91
Vorräte	3.968
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.422
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	534
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39
Zur Veräußerung vorgesehene Aktiva	10.416

Passiva

T€	29.5.2019
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.301
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.943
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	585
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.114
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	353
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.943
Zur Veräußerung vorgesehene Passiva	10.239

Sepso-Gruppe

Im November 2017 hat der Vorstand entschieden, die Sepso-Gruppe (Albatros S.L.U, Madrid, Spanien sowie deren Tochterunternehmen), welche zum Segment „Mobile Verkehrstechnik“ gehörte, zum Verkauf zu stellen. Es war geplant, mittels Share Deal sämtliche Anteile zu veräußern. Seit November 2017 war Sepso mit ihren Tochtergesellschaften daher als „Veräußerungsgruppe“ nach IFRS 5 bilanziert. Dies führte zur Anwendung anderer Bewertungsmaßstäbe. Das im November 2017 eingegangene Kaufangebot von einem potentiellen Interessenten konnte im Frühjahr 2018 nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Ursächlich hierfür waren am Ende insbesondere unterschiedliche Ansichten hinsichtlich einem sich damals in Verhandlung befindlichen Großprojekt. Dies führte letztendlich zu einem Abbruch der Verkaufsverhandlungen im Geschäftsjahr 2018. Insbesondere aus dem vorgenannten Grund, der auf Ereignisse bzw. Gegebenheiten zurückzuführen war, die außerhalb der Kontrolle von Schaltbau lagen, konnte die Veräußerung der Sepso-Gruppe nicht innerhalb von zwölf Monaten ab November 2017 vorgenommen werden. Im Rahmen des bestehenden M&A-Prozesses konnte im Sommer 2018 ein neuer Investor gefunden werden, mit welchem vertiefende Verkaufsverhandlungen geführt wurden. Auf Basis durchgängig neu vorliegender Anfragen von Investoren

sah der Vorstand der Schaltbau Holding AG ein nachhaltiges Interesse im Markt, die Sepsa zu erwerben. Aus diesem Grund erfolgte die Bilanzierung der Sepsa-Gruppe zum 31. Dezember 2018 weiterhin als „Veräußerungsgruppe“ nach IFRS 5. Zum Bilanzstichtag 2018 ging der Vorstand nach wie vor davon aus, dass die Sepsa-Gruppe aufgrund der Konkretisierung des Großprojekts trotz der laufenden Verluste weiterhin für mindestens EUR 1 veräußert werden kann. Infolgedessen wurden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe in gleicher Höhe ausgewiesen, woraus sich bei weiter anfallenden Verlusten und Schuldzunahmen Wertaufholungen bei den Vermögenswerten ergaben, die als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen wurden. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2018 TEUR 4.919 in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Dieser Wert wurde nicht als Sondereffekt klassifiziert, da aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Sepsa-Gruppe korrespondierender Aufwand aus dem operativen Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten war.

Die finanzielle Situation in 2019 machte die Durchführung eines Liquidationsverfahrens erforderlich. Ein entsprechender Liquidationsantrag wurde von der Geschäftsleitung am 8. April 2019 gestellt. Taggleich wurde ein Angebot eines strategischen Investors mit Branchennähe für einen Erwerb der wesentlichen Vermögenswerte der Sepsa vorgelegt. Am 7. Mai 2019 hat ein vom spanischen Gericht bestellter Liquidator die Geschäftsführung der Sepsa-Gruppe übernommen. Vor diesem Hintergrund hat die Schaltbau-Gruppe taggleich die Kontrolle im Sinne des IFRS 10 über die Sepsa-Gruppe verloren, infolgedessen die Entkonsolidierung vorgenommen wurde. Der sich ergebende Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von TEUR 105 wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst und ist gemäß interner Definition als Sondereffekt zu werten. Mit wirtschaftlichem bzw. zivilrechtlichem Eigentumsübergang vom 16. Juli 2019 bzw. 30. Oktober 2019 hat die Sepsa Medha S.L.U., Madrid, Spanien, ein 100% Tochterunternehmen der indischen Medha Holding, den produktiven Geschäftsbereich der Albatros S.L.U. übernommen. Dabei wurden insbesondere sämtliche Vermögenswerte, Rechtsverhältnisse als auch bestehende Vertragsbeziehungen, welche dem produktiven Geschäftsbereich zuzuordnen sind, übertragen. Ferner erfolgte ein Übergang der Beschäftigungsverhältnisse aller betreffender Arbeitnehmer sowie die Übernahme bestehender Wartungs- und Instandhaltungsverpflichtungen.

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Vermögenswerte und Schulden der SEPSA-Gruppe im Entkonsolidierungszeitpunkt:

Aktiva

T€	07.5.2019
Immaterielle Vermögenswerte	1.915
Sachanlagen	2.540
Vorräte	8.322
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.159
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	918
Laufende Ertragssteueransprüche	22
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.064
Summe Aktiva	18.940

Passiva

T€	07.5.2019
Sonstige langfristige Rückstellungen	637
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.583
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	231
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.262
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.537
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.861
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.682
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.831
Zur Veräußerung vorgesehene Passiva	18.624

Finanzierung der Schaltbau Holding AG

Am 17. Juni 2019 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 103 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109 Mio. erhöht. Die Kreditlinie kann als Bar- und Avallinie ausgenutzt werden. Der in Anspruch genommene Saldo beträgt zum Stichtag insgesamt EUR 95,0 Mio. und setzt sich aus Baraufnahmen in Höhe von EUR 62,0 Mio. und Avalen über EUR 33,0 Mio. zusammen. Als Sicherheiten wurden die Geschäftsanteile aller direkten Tochtergesellschaften der Schaltbau Holding AG verpfändet.

Die im Geschäftsjahr 2018 unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen in Höhe von nominal EUR 70 Mio. bestehen aus zwei Tranchen in Höhe von ehemals EUR 28,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) und EUR 41,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025). Die Schuldscheindarlehensgläubiger hatten bis zum Jahresende 2019 ein vertraglich vereinbartes Recht, die Finanzierungsvereinbarung vorzeitig zu kündigen. Die Kündigungsoption wurde von Gläubigern mit einem Nominalvolumen von insgesamt EUR 56,5 Mio. ausgeübt. Weiter stehen den Schuldscheindarlehensgebern außerordentliche Kündigungsrechte zu. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte knüpfen gemäß den Vereinbarungen mit den Schuldscheindarlehensgebern

unter anderem an die außerordentliche Kündigung anderer Finanzverbindlichkeiten, insbesondere dem Konsortialkredit, an. Die verbleibenden Verbindlichkeiten gegenüber den Schuldscheingläubigern belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf nominal EUR 13,5 Mio. und bestehen weiterhin aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 8,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025) und sind unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Mit Datum vom 1. August 2019 wurde eine Factoring Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer verschiedene Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe auf revolving Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußern. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die teilnehmenden Gesellschaften der Schaltbau-Gruppe und eine Bank. Die strukturierte Einheit wird durch eine Bankkreditlinie finanziert. Mangels Möglichkeit der Steuerung der relevanten Aktivitäten wird die ankaufende Gesellschaft nicht in den Konzernabschluss von Schaltbau einbezogen. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt „(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

Entwicklung der Drohverlustrückstellungen

Die Drohverlustrückstellungen reduzierten sich bis zum 31. Dezember 2019 um TEUR 1.409 auf TEUR 2.648 gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2018 (TEUR 4.057). Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Rückstellungsaufhebungen in Höhe TEUR 440. Außerordentliche Zuführungen von Rückstellungen für drohende Verluste wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Rückstellung für Restrukturierung

Die Ergebnissituation der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel, hatte sich im Geschäftsjahr 2018 nicht wie geplant entwickelt. Begründet wurde dies durch nicht realisierte Produktumsätze sowie einer höheren Materialquote in den Geschäftsbereichen Straße und Schiene. Im Dezember 2018 wurde eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 1.800 gebildet, um geeignete Maßnahmen einzuleiten, die die wirtschaftliche Situation der Gebr. Bode GmbH & Co. KG nachhaltig verbessern. Im Geschäftsjahr 2019 wurden von der in 2018 gebildeten Rückstellung TEUR 400 aufgelöst. In 2019 wurde eine weitere personalpolitische Restrukturierungsmaßnahme beschlossen, die zu einer Erhöhung der Rückstellung um TEUR 2.010 führte. Der sich hieraus ergebende Aufwand ist gemäß interner Definition als Sondereffekt einzuordnen.

Aufgrund der Liquidationsstellung der Sepsa-Gruppe wurden in 2019 weitere Rückstellungen für ausgereichte Konzern- und Bankbürgschaften in Höhe von TEUR 3.996 gebildet.

Um die Profitabilität des Segments Komponenten auch zukünftig zu sichern, wurden im Geschäftsjahr 2019 Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Die hierfür gebildete Rückstellung beträgt zum Stichtag TEUR 3.563.

Um den wirtschaftlichen Erfolg im Segment Stationäre Verkehrstechnik nachhaltig zu steigern wurden im Geschäftsjahr 2019 personalbedingte Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Um einen sozialverträglichen Mitarbeiterabbau einzuleiten wurden im Geschäftsjahr Altersteilzeitvereinbarungen abgeschlossen. Der Aufwand in Höhe von TEUR 1.417 aus der Erhöhung der Altersteilzeitrückstellung fällt aufgrund des Restrukturierungscharakters gemäß interner Definition unter die Sondereffekte.

Versicherungsentschädigungen

Die etwa zwanzigtausend Quadratmeter umfassende Produktionsfläche der Schaltbau-Tochter Gebr. Bode GmbH & Co. KG in Kassel wurde am 21. Mai 2019 durch heftige Regenfälle und Hochwasser großflächig überschwemmt.

Infolge der Hochwasser-Überschwemmung war der operative Geschäftsbetrieb der Fertigung am Standort in Kassel für mehrere Arbeitstage vollständig unterbrochen. Die Wiederaufnahme der Produktionstätigkeiten startete am 27. Mai 2019. Der durch die Produktionsunterbrechung entstandenen Fertigungsrückstand konnte trotz Sonderschichten im Geschäftsjahr 2019 nicht vollständig aufgeholt werden.

Für die entstandenen Sachschäden sowie die damit verbundene Betriebsunterbrechung besteht Versicherungsschutz. Schaltbau geht davon aus, dass die Versicherungspolice ausreichen wird, um sämtliche mit der Betriebsunterbrechung verbundenen Schäden als auch die Sachschäden zu kompensieren.

Insgesamt wurden im Konzernabschluss Erträge aus Versicherungen im Zusammenhang mit dem Hochwasser in Höhe von TEUR 7.970 im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Für die Schadensbeseitigungsmaßnahmen wurden darüber hinaus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen gebildet.

Wesentliche Schadenersatzforderungen (Pönalen) seitens der Kunden sind bis zum 31. Dezember 2019 nicht eingegangen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 ist die Pintsch Bubenzer-Gruppe anteilig für zwei Monate enthalten. In der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 ist die Pintsch Bubenzer-Gruppe aufgrund der im März 2018 vorgenommenen Entkonsolidierung nicht mehr enthalten. Darüber hinaus ist die Sepsa-Gruppe sowie die Alte in der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 vollständig enthalten. In der Berichtsperiode ist die Sepsa-Gruppe vom 1. Januar 2019 bis zum 7. Mai 2019 und die Alte vom 1. Januar 2019 bis zum 29. Mai 2019 enthalten.

Um eine bessere Vergleichbarkeit der Konzerngewinn- und Verlustrechnung zu gewährleisten, werden nachfolgend in gesonderten Tabellen die jeweiligen Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften dargestellt.

Gewinn- und Verlustrechnung der Pintsch Bubenzer-Gruppe für die Vergleichsperiode 2018

T€	1.1. – 31.12.2018
Umsatzerlöse	8.227
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	821
Andere aktivierte Eigenleistungen	0
Gesamtleistung	9.048
Sonstige betriebliche Erträge	63
Materialaufwand	-4.777
Personalaufwand	-2.831
Abschreibungen	0 ¹
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.118
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	385
Finanzergebnis	-175
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	210
Ertragssteuern	-74
Jahresüberschuss	136

¹ Aufgrund der Bilanzierung nach IFRS 5 ab Dezember 2017 liegt keine Abschreibung vor

Gewinn- und Verlustrechnung der Alte

T€	1.1. – 29.5.2019	1.1. – 31.12.2018
Umsatzerlöse	11.890	24.789
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-441	-485
Gesamtleistung	11.449	24.304
Sonstige betriebliche Erträge	91	774
Materialaufwand	-7.018	-19.111
Personalaufwand	-3.617	-8.141
Abschreibungen	-107	-11.976
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.633	-4.178
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-834	-18.328
Finanzergebnis	-275	-704
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.109	-19.032
Ertragssteuern	-204	0
Jahresfehlbetrag	-1.313	-19.032

Gewinn- und Verlustrechnung der Sepsa-Gruppe

T€	1.1. – 7.5.2019	1.1. – 31.12.2018
Umsatzerlöse	9.879	32.455
Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-919	-2.603
Andere aktivierte Eigenleistungen	553	1.595
Gesamtleistung	9.513	31.447
Sonstige betriebliche Erträge	1.431	5.815
Materialaufwand	-3.476	-18.108
Personalaufwand	-4.948	-14.092
Abschreibungen	0 ¹	-113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.559	-7.556
Wertminderungsaufwendungen	-1	-8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-41	-2.615
Beteiligungsergebnis	0	13
Finanzergebnis	-317	-2.813
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-358	-5.415
Ertragssteuern	-8	496
Jahresfehlbetrag	-366	-4.919

¹ Aufgrund der Bilanzierung nach IFRS 5 liegt keine Abschreibung vor

(1) Umsatzerlöse

Die Erlöse des Konzerns werden in den Segmenten „Komponenten“, „Mobile Verkehrstechnik“ und „Stationäre Verkehrstechnik“ erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse im Segment „Komponenten“ resultieren aus dem Verkauf von Steckverbindern, Schnappschaltern und DC-Schütze für unterschiedliche Anwendungen im Bahnmarkt und in der Industrie. Die Erlöse im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ resultieren aus der Veräußerung von Tür- und Zustiegssystemen für Bahnen, Busse und Nutzfahrzeuge sowie von Inneneinrichtungen für Schienenfahrzeuge. Im Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ werden die Erlöse aus dem Verkauf von Bahnübergangssicherungstechniken, Achszählssystemen und Stellwerkstechnik generiert.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse, die in den Segmenten zeitraum- und zeitpunktbezogen erwirtschaftet werden.

Umsatzerlöse nach Segmenten

T€	2019	2018
Komponenten	154.376	145.169
– davon zeitraumbezogen	542	119
Mobile Verkehrstechnik	286.726	303.816
– davon zeitraumbezogen	0	0
Stationäre Verkehrstechnik	72.544	69.131
– davon zeitraumbezogen	2.518	470
Holding	62	227
– davon zeitraumbezogen	0	0
	513.708	518.343

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zum Stichtag noch nicht bzw. noch nicht vollständig erfüllten Leistungsverpflichtungen, die im Wesentlichen aus langfristigen Fertigungsaufträgen aus dem Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ sowie aus über Zeitraum erbrachte Entwicklungsleistungen im Segment „Komponenten“ resultieren.

T€	2019	2018
Aggregierter Transaktionspreis von nicht (oder teilweise nicht) erfüllten Leistungsverpflichtungen	2.977	4.731

Das Management erwartet, dass 91,4% dieser ausstehenden (oder teilweise ausstehenden) Leistungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2020 als Umsatz erfasst werden. Die restlichen 8,6% werden erwartungsgemäß überwiegend im Jahr 2021 als Umsatz erfasst. Der genannte Betrag umfasst keine variablen Vergütungsbestandteile, die begrenzt sind.

Die Angabe umfasst keine Verträge, bei denen der Anspruch auf Gegenleistung vom Kunden mit dem Wert der erbrachten Leistungsverpflichtung durch Schaltbau im Einklang steht und/oder deren erwartete ursprüngliche Laufzeit maximal ein Jahr beträgt.

Nachfolgende Tabelle zeigt in der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten angefallen sind (vgl. Abschnitt „(27) Vertragsvermögenswerte und –Verbindlichkeiten“):

T€	2019	2018
Erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren	8.675	12.023
Erfasste Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden	0	0
	8.675	12.023

In nachfolgender Tabelle werden die vom Konzern erwirtschafteten Umsatzerlöse nach Märkten dargestellt.

Umsatzerlöse nach Märkten

T€	2019	2018
Deutschland	189.985	188.198
Übrige EU-Länder	182.369	202.685
Übrige europäische Länder	48.987	38.790
Asien	59.909	57.291
Amerika	31.704	30.012
Sonstige Länder	754	1.367
	513.708	518.343

(2) Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen

T€	2019	2018
Bestandsveränderungen	588	3.015
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.669	2.087
	3.257	5.102

(3) Sonstige betriebliche Erträge

T€	2019	2018
Erträge aus Versicherungsleistungen	8.042	96
Auflösung von Rückstellungen	2.723 ²	12.662 ¹
Währungs- / Kursgewinne	1.158	1.091
Zuwendungen der öffentlichen Hand	26	20
Übrige betriebliche Erträge	5.670	10.373
	17.619	24.242

¹ Die Auflösung von Rückstellungen enthalten die Erträge aus der Sepsa-Gruppe

² Die Auflösung von Rückstellungen enthalten die Erträge aus der ALTE und Sepsa-Gruppe

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 3.026 (Vj. TEUR 13.330) im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen. Bedingt durch den bestehenden Versicherungsschutz für den Hochwasserschaden bei der Gebr. Bode GmbH & Co. KG in Kassel resultierten Erträge aus Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 7.970.

Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus der IFRS 5 Bewertung der Sepsa in Höhe von TEUR 1.394 (Vj. TEUR 4.919), Erträge aus IAS 36 Wertaufholungen der ALTE in Höhe von TEUR 716. Darüber hinaus beinhalten die übrigen betrieblichen Erträge, die Erträge aus der Entkonsolidierung der ALTE in Höhe von TEUR 396 und Sepsa in Höhe von TEUR 105. Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“. Im Vorjahr waren darüber hinaus Umlagen an die Pintsch Bubenzer GmbH in Höhe von TEUR 1.140 enthalten.

(4) Materialaufwand

T€	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-226.301	-241.920
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-39.957	-38.502
	-266.258	-280.422

Erläuterungen zu den Beschaffungsmärkten und zur Einkaufsstrategie der Schaltbau-Gruppe finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(5) Personalaufwand / Mitarbeiter

T€	2019	2018
Löhne und Gehälter	-145.801	-146.019
Soziale Abgaben und Aufwendung für Altersversorgung und Unterstützung	-30.382	-31.134
	-176.183	-177.153

Im Zusammenhang mit den Aufwendungen für Altersversorgung wird auf die Ausführungen im Abschnitt „(24) Pensionsrückstellungen“ verwiesen.

Mitarbeiteranzahl

T€	2019	2018
Entwicklung	368	467
Einkauf und Logistik	292	305
Fertigung	1.512	1.613
Vertrieb	265	333
Verwaltung inkl. Vorstände und Geschäftsführer	269	261
Auszubildende	17	19
	2.723	2.998

Bei den oben genannten Angaben handelt es sich um die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewichtete, durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern der vollkonsolidierten Gesellschaften auf Basis der monatlichen Endstände. Die betriebswirtschaftliche Gewichtung bezieht Auszubildende nur zu 30% in die Berechnung ein.

Weitere Erläuterungen zu den Mitarbeitern der Schaltbau-Gruppe finden sich im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

(6) Abschreibungen

T€	2019	2018
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, ähnliche Rechte und Software	-2.454	-2.707
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	-10.443
Entwicklungskosten	-1.623	-4.844
	-4.077	-17.994
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	-1.806	-1.826
Technische Anlagen und Maschinen	-3.049	-3.408
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-3.380	-3.389
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	-5
	-8.234	-8.628
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Nutzungsrechte Grundstücke und Bauten	-2.004	0
Nutzungsrechte Technische Anlagen und Maschinen	-58	0
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung ¹	-943	-60
	-3.006	-60
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-126	0
Abschreibungen gemäß Anlagespiegel	-15.444	-26.681
Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte	-26	-3.150
Abschreibungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-15.470	-29.831

¹Im Vorjahr handelte es sich um Abschreibungen auf Vermögenswerte im Rahmen des Finanzierungsleasings

Hinsichtlich vorgenommener Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie von Entwicklungskosten verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt „(12) Immaterielle Vermögenswerte“.

Bedingt durch die im Geschäftsjahr 2019 erfolgte Erstanwendung von „IFRS 16 Leasingverhältnisse“ liegen erstmalig Abschreibungen auf Nutzungsrechte in Höhe von TEUR -3.006 vor. Im Geschäftsjahr 2018 lagen Abschreibungen auf geleastes Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR -60 vor.

Im Vorjahr beinhalteten die Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte insbesondere die im Vorjahr vorgenommenen Wertberichtigungen auf Vermögenswerte der ALTE.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

T€	2019	2018
Verwaltungskosten	-26.154	-26.912
Vertriebskosten	-13.351	-14.839
Betriebskosten	-3.919	-8.372
Leasingaufwand IFRS 16		
Geringwertige Leasingvermögenswerte ¹	-583	0
Kurzfristige Leasingverhältnisse ¹	-1.478	0
Variable Zahlungen ¹	-163	0
Soziale Sach- und Personalkosten	-1.857	-1.657
Aufwendungen aus Währungs- und Kursverlusten	-1.103	-1.508
Sonstige Steuern	-2.009	-1.111
Verluste aus Anlagenabgängen	-229	-460
Aufwendungen für Drohverlustrückstellungen	-625	-4.137
Übrige Aufwendungen	-8.175	-8.137
	-59.646	-67.133

¹ Erstanwendung IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten, Versicherungen und Beiträge, sowie IT-Kosten. Die Vertriebskosten entfallen auf Werbekosten, Verkaufsprovisionen sowie Reise- und Bewirtungskosten.

Die Auszahlungen für Leasingverhältnisse inklusive für kurzfristiger bzw. geringwertiger Leasingverhältnisse, variabler Zahlungen sowie Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR -2.224.

(8) Beteiligungsergebnis

T€	2019	2018
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	821	-114
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-559	-2.873
	262	-2.987

Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden jeweils gemäß den landesrechtlichen Regelungen aufgestellt. Materielle Unterschiede im Ergebnis zu einem nach den Regelungen der IFRS aufgestellten Abschluss, wie sie in der EU anzuwenden sind, ergaben sich nicht.

Das Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen ergibt sich aus der anteiligen Zurechnung des Jahresergebnisses (Bilanzstichtag 31. Dezember 2019) der BoDo Bode-Dogrusan A.S. (Türkei). Im Vorjahr beinhaltet das Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen die jeweils anteilig zurechenbaren Jahresergebnisse (Bilanzstichtag 31. Dezember 2018) der BoDo Bode-Dogrusan A.S. (Türkei), der Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd. (China), und

der Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd. (China). Das bzw. die at equity bilanzierten Unternehmen haben im Berichtsjahr und Vorjahr keine Ausschüttung vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2019 enthält das sonstige Beteiligungsergebnis das Ergebnis aus den veräußerten Anteilen an der Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd. (China) sowie die Wertberichtigung in Höhe von TEUR 789 auf den Beteiligungsansatz an der Xi ' an SPIL Electric Co. Ltd. (China).

Im Vorjahr beinhaltet das sonstige Beteiligungsergebnis Wertberichtigungen auf den Beteiligungsansatz an der Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd. (China), und der Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd. (China) sowie die Ausschüttungen der nicht konsolidierten Gesellschaften. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages der Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd. (China) wurde im Vorjahr von einem festen Planungszeitraum von drei Jahren ausgegangen. Die Werte der zugrunde gelegten Annahmen wurden anhand aller verfügbaren Informationen ermittelt. Der aktualisierten Cash Flow-Prognose für die kommenden drei Geschäftsjahre plus ewiger Rente für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Beta-Faktor von 0,7%, ein Nachsteuer-WACC von 7,6% (Vorsteuer-WACC 8,4%) und eine Wachstumsrate der ewigen Rente von 1,0% zugrunde gelegt.

Wären die jeweiligen Wechselkurse um 10% vorteilhafter/nachteiliger ausgefallen, dann würde das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen TEUR 50 / -120 betragen (Vj. TEUR -129 / -102).

(9) Finanzergebnis

T€	2019	2018
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	344	1.479
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.314	-7.228
davon aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten ¹	-500	-9
davon aus Zinsswaps	-306	-300
Sonstiges Finanzergebnis	-13	-54
	-6.983	-5.803

¹ Im Vorjahr aus der Aufzinsung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

In den Zinsaufwendungen wird mit TEUR -776 (Vj. TEUR -736) der in den Zuführungen zu den Personalarückstellungen enthaltene Zinsanteil gezeigt. Darüber hinaus beinhaltet der Zinsaufwand Zinsen im Zusammenhang mit den im Dezember vorgenommenen Tilgungen der Schuldscheindarlehen.

(10) Ertragsteuern

T€	2019	2018
Ertragsteueraufwand	-5.479	-3.613
Latenter Steuerertrag (+) / -aufwand (-)	2.374	5.560
	-3.105	1.947

Soweit die Gesellschaft mit ihren Tochtergesellschaften steuerlich anzuerkennende Ergebnisabführungsverträge geschlossen hat, wird das Einkommen dieser Tochtergesellschaften der Gesellschaft für körperschaft- und gewerbsteuerliche Zwecke zugerechnet. Das Einkommen der Tochtergesellschaft ist in diesem Fall auf Ebene der Muttergesellschaft zu versteuern, ohne dass es einer Ausschüttung bedarf. Bei der Ermittlung des Einkommens der Tochtergesellschaft (Organgesellschaft) sind verschiedene Besonderheiten (z. B. Ermittlung der abzugsfähigen Zinsaufwendungen, Verlustabzug) zu berücksichtigen.

Die aktiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

Von den latenten Steuern nach Saldierung entfallen auf langfristige aktive latente Steuern TEUR 10.375 (Vj. TEUR 6.444) und auf langfristige passive latente Steuern TEUR 1.748 (Vj. TEUR 2.182).

Nach Wegfall der gewerbsteuerlichen (Vj. körperschaftsteuerlichen) Verlusthistorie im Organkreis der Schaltbau Holding AG wurden auf Verlustvorträge aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 427 erfolgswirksam gebildet (Vj. TEUR 3.248). Zusätzlich wurde beim Überhang an aktiven latenten Steuern der steuerlichen Organschaft in 2017 vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 1.771 (Vj. TEUR 4.009) wieder aufgelöst, wobei der auf die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen entfallende Betrag in Höhe

T€	Anlagevermögen	Vorräte	Übriges Vermögen	Pensionsrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Verbindlichkeiten	Verlustvorträge	Saldierung	Summe
Stand 1.1.2018	565	2.558	1.016	2.468	2.830	739	490	-5.749	4.917
(belastet) / gutgeschrieben									
– dem Gewinn oder Verlust	67	-383	37	82	-703	-316	4.646		3.430
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	1.256	0	-84	0		1.172
Währung	-1	-1	-6	-1	-2	-1	0		-12
Stand 31.12.2018	631	2.174	1.047	3.805	2.125	338	5.136	-5.613	9.643
Stand 1.1.2019	631	2.174	1.047	3.805	2.125	338	5.136	-5.613	9.643
(belastet) / gutgeschrieben									
– dem Gewinn oder Verlust	29	87	-320	437	1.665	27	503		2.428
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	1.599	0	-42	0		1.557
Währung	10	12	1	-3	2	1	1		24
Stand 31.12.2019	670	2.273	728	5.838	3.792	324	5.640	-5.882	13.383

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

T€	Anlagevermögen	Vorräte	Übriges Vermögen	Pensionsrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Verbindlichkeiten	Saldierung	Summe
Stand 1.1.2018	10.474	141	390	0	0	30	-5.749	5.286
(belastet) / gutgeschrieben								
– dem Gewinn oder Verlust	2.931	0	65	0	0	5		3.001
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	9	0	0	0		9
Währung	26	0	0	0	0	0		26
Stand 31.12.2018	7.517	141	316	0	0	25	-5.613	2.386
Stand 1.1.2019	7.517	141	316	0	0	25	-5.613	2.386
(belastet) / gutgeschrieben								
– dem Gewinn oder Verlust	447	-32	-160	0	0	-309		-54
– dem sonstigen Ergebnis	0	0	0	0	0	0		0
Währung	-18	-1	0	0	0	0		-19
Stand 31.12.2019	7.088	174	476	0	0	334	-5.882	2.190

von TEUR 794 (Vj. TEUR 1.249) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet und der restliche Betrag in Höhe von TEUR 977 (Vj. TEUR 2.772) ertragswirksam erfasst wurde.

Für körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 30.897 (Vj. TEUR 35.792) sowie auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von TEUR 25.277 (Vj. TEUR 89.232) sind keine latenten Steuern angesetzt. Der Rückgang der steuerlichen Verlustvorträge entfällt neben den laufenden Verbräuchen, insbesondere auf die im Geschäftsjahr 2019 entkonsolidierten Gesellschaften.

Bei einem steuerlichen Zinsvortrag in Deutschland in Höhe von TEUR 6.402 (Vj. TEUR 6.180) wurden auf einen Betrag von TEUR 1.994 (Vj. TEUR 4.694) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 529 angesetzt. Auf temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen der Schaltbau Holding AG wurden wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 in Höhe von TEUR 713 (Vj. TEUR 1.093) keine latenten Steuerschulden bilanziert.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung

T€	2019	2018
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	10.463	-16.083
Erwarteter Steueraufwand (30%)	-3.139	4.825
– Besteuerungsunterschied Ausland	1.045	-799
– Steuerfreie Erträge	1.318	2.203
– Nicht abziehbare Aufwendungen	-1.169	-8.899
– At Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-32	-985
– Steuernachzahlungen und Erstattungen für Vorjahre	-340	-334
– Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-1.225	1.528
– Auswirkung von Steuersatzänderungen	-32	0
– Ausländische Quellensteuer	-336	-351
– Latente Steuern aus nicht-angesetzten abzugsfähigen temporären Differenzen	773	2.772
– Sonstige Abweichungen	32	1.987
Ertragsteueraufwand	-3.105	1.947
Effektiver Steuersatz	29,7%	12,1%

(11) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem den Aktionären der Schaltbau Holding AG zustehenden Konzernjahresergebnis und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt.

Eine „Verwässerung“ des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potentieller Aktien aus den von der Schaltbau Holding AG begebenen Optionsrechten erhöht wird bzw. wenn Aktien zurückgegeben oder verkauft werden. Optionsrechte wirken verwässernd auf das Ergebnis, wenn die Voraussetzung für die Ausübung eingetreten ist.

Die Aktienanzahl (ohne Berücksichtigung der eigenen Aktien) beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 8.844.545 Stückaktien (Vj. 8.844.545). Die Gesellschaft hat in 2008 mit dem Rückkauf eigener Aktien begonnen (vgl. hierzu die Erläuterungen unter Abschnitt „(22) Kapital- / Gewinn- und andere Rücklagen“).

	2019	2018
Aktien am Geschäftsjahresanfang	8.852.190	6.609.770
Eigene Aktien	-7.645	-7.645
Kapitalerhöhung	0	2.242.420
Rechnerische Aktienanzahl am Ende des Geschäftsjahres gewichtet	8.844.545	8.537.364
Mögliche weitere Aktien aus Optionsrechten (verwässert)	0	0
Aktien und potentielle Aktien am Geschäftsjahresende (verwässert)	8.844.545	8.844.545
Aktien unverwässert zum Stichtag	8.844.545	8.844.545
Aktien verwässert zum Stichtag	8.844.545	8.844.545
Gewichtete Aktien unverwässert	8.844.545	8.537.364
Gewichtete Aktien verwässert	8.844.545	8.537.364

Ergebnis je Aktie

	2019	2018
Konzernjahresergebnis (TEUR)	7.358	-14.135
Anteile der Minderheitsgesellschafter (TEUR)	3.263	2.384
Anteil der Aktionäre der Schaltbau Holding AG (TEUR)	4.095	-16.519
Ergebnis je Aktie unverwässert	€ 0,46	€ -1,93
Ergebnis je Aktie verwässert	€ 0,46	€ -1,93
Gewichtete Aktien unverwässert	8.844.545	8.537.364
Gewichtete Aktien verwässert	8.844.545	8.537.364
Ergebnis je Aktie unverwässert (gewichtet)	€ 0,46	€ -1,93
Ergebnis je Aktie verwässert (gewichtet)	€ 0,46	€ -1,93

Überleitung gewichtete Aktien unverwässert auf verwässert

	2019	2018
Gewichtete Aktien unverwässert	8.844.545	8.537.364
Gewichtete Aktien verwässert	8.844.545	8.537.364

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert gliedert sich wie folgt auf:

T€	2019	2018
SPII S.p.A.	14.813	14.813
Schaltbau North America Inc. ¹	6.065	5.956
Segment Komponenten	20.878	20.769
Gebr. Bode GmbH & Co. KG	381	381
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o. ¹	11.697	11.575
Schaltbau Transportation UK Ltd. ¹	2.052	1.952
Segment Mobile Verkehrstechnik	14.130	13.908
Pintsch GmbH	696	696
Pintsch Tiefenbach US Inc.	214	214
Segment Stationäre Verkehrstechnik	910	910
	35.918	35.586

¹ Unterliegen Währungskursschwankungen

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnet sich unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens (DCF). Den Berechnungen der Nutzungswerte pro zahlungsmittelgenerierende Einheit liegen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für drei Jahre beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden und vom Aufsichtsrat genehmigt wurden. Im Rahmen der Planung werden potenzielle Marktentwicklungen berücksichtigt. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass für alle Jahre nach dem dritten Jahr ein Wachstum von grundsätzlich einem Prozent erreicht wird. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird ein aus der entsprechenden Peer Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalkosten-Spread sowie die Kapitalstruktur der Gruppe berücksichtigt.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit SPII S.p.A übersteigt den Buchwert um TEUR 4.710. Sofern der WACC der zugrundeliegenden Berechnung um 1,0% höher wäre, entspräche der erzielbare Betrag dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Auch bei einer Reduzierung des Umsatzwachstums um 1,1% bzw. einer Erhöhung der Kosten um 1,3% würde der erzielbare Betrag dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechen.

Im Geschäftsjahr 2018 haben sich aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung ein Wertminderungsbedarf beim Geschäfts- oder Firmenwert bei der Alte Technologies S.L.U. von TEUR 8.172 und der Schaltbau Transportation UK Ltd. von TEUR 2.271 (beide Segment „Mobile Verkehrstechnik“), ergeben.

Folgende Planannahmen wurden für die Impairment-Tests 2019 getroffen:

%	Umsatzwachstum		Kostensteigerung	
	2020	2021/2022	2020	2021/2022
SPII S.p.A.	19,1	4,7	20,4	3,1
Schaltbau North America Inc.	5,1	13,2	0,2	12,4
Segment Komponenten				
Gebr. Bode GmbH & Co. KG	5,7	1,6	1,9	0,6
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	-1,0	10,6	-5,2	9,4
Schaltbau Transportation UK Ltd.	1,8	7,5	6,9	6,4
Segment Mobile Verkehrstechnik				
Pintsch GmbH ¹	5,4	3,6	8,4	2,0
Pintsch Tiefenbach US Inc.	-7,2	9,5	-9,1	7,4
Segment Stationäre Verkehrstechnik				

¹ Verschmelzung der Pintsch Tiefenbach GmbH auf die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Februar 2019 und Umfirmierung auf Pintsch GmbH

Die Umsatzerlöse für 2020 sind im Wesentlichen bereits durch den entsprechenden Auftragseingang bei Budgeterstellung hinterlegt.

Es werden folgende Diskontierungszinssätze verwendet:

%	WACC Nachsteuer		WACC Vorsteuer	
	2019	2018	2019	2018
SPII S.p.A.	6,5	8,1	8,4	10,1
Schaltbau North America Inc.	5,0	6,0	7,0	8,0
Pintsch GmbH ¹	4,5	5,3	5,8	8,0
Pintsch Tiefenbach US Inc.	4,9	5,9	6,7	8,1
Gebr. Bode GmbH & Co. KG	4,5	5,3	6,0	6,8
Rawicka Fabryka Wyposazenia Wagonow Sp.z.o.o.	5,8	7,2	7,7	8,5
Schaltbau Transportation UK Ltd.	5,2	6,6	6,6	8,3

¹ Verschmelzung der Pintsch Tiefenbach GmbH auf die Pintsch Bamag Antriebs- und Verkehrstechnik GmbH mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Februar 2019 und Umfirmierung auf Pintsch GmbH

Im Rahmen des Impairment-Tests hat Schaltbau nach den Anforderungen des IAS 36.134 für wesentliche Cash-Generating Units Sensitivitätsanalysen für Umsatz- sowie Kostenentwicklungen, den Diskontierungszinssatz und die Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich (Ausnahme SPII S.p.A) auch auf Basis dieser Analysen bei Variationen der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der Alte Technologies S.L.U. belief sich im Vorjahr auf TEUR 2.687. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages wurde von einem festen Planungszeitraum von drei Jahren ausgegangen. Die Werte der zugrunde gelegten Annahmen wurden anhand aller verfügbaren Informationen ermittelt.

Der aktualisierten Cash Flow-Prognose für die kommenden drei Geschäftsjahre plus ewiger Rente für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde im Vorjahr ein Beta-Faktor von 0,7%, ein Nachsteuer-WACC von 7,4% (Vorsteuer-WACC 8,4%) und eine Wachstumsrate der ewigen Rente von 1% zugrunde gelegt.

Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) der Schaltbau Transportation UK Ltd. belief sich im Vorjahr auf TEUR 3.362. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages wurde von einem festen Planungszeitraum von drei Jahren ausgegangen. Die Werte der zugrunde gelegten Annahmen wurden anhand aller verfügbaren Informationen ermittelt. Der aktualisierten Cash Flow-Prognose für die kommenden drei Geschäftsjahre plus ewiger Rente für die Ermittlung des Nutzungswerts wurde ein Beta-Faktor von 0,7%, ein Nachsteuer-WACC von 6,6% (Vorsteuer-WACC 8,3%) und eine Wachstumsrate der ewigen Rente von 1% zugrunde gelegt.

In den immateriellen Vermögenswerten sind **aktivierte Entwicklungskosten** in Höhe von TEUR 8.942 (Vj. TEUR 9.330) enthalten. Diese betreffen insbesondere das Segment „Stationäre Verkehrstechnik“. Im Vorjahr wurden insgesamt aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 2.990 außerplanmäßig wertberichtigt.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Aufgrund der im ersten Halbjahr vorgenommenen Entkonsolidierung der Sepsa-Gruppe (Albatros S.L.U, Madrid, Spanien sowie deren Tochterunternehmen) fällt ein vormals konzernintern vermietetes Grundstück und Gebäude in Pinto, Spanien, ab Mai unter den Anwendungsbereich des IAS 40, da nun die Vermietung nicht innerhalb des Konsolidierungskreises von Schaltbau erfolgt. Die Vermietung des Grundvermögens an die Albatros S.L.U, Madrid, Spanien, erfolgt zu unveränderten Konditionen im Rahmen eines Operating-Leasing. Die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Mieterträge im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie belaufen sich ab Mai bis Dezember 2019 auf TEUR 150. Die direkten betrieblichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Immobilie belaufen sich auf TEUR 2. Für Informationen zur Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verweisen wir auf Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“.

Die Fälligkeiten der zukünftigen Leasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

T€	2020	2021	2022	2023	2024	> 2024
Geplante Leasingzahlungen	88	150	150	75	0	0

Der beizulegende Zeitwert (Nettoveräußerungswert) wird von einem qualifizierten unabhängigen Gutachter ermittelt und beträgt TEUR 4.116.

(14) At equity bewertete Beteiligungen

Die aus der **at equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen** resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge stellen Geschäfts- oder Firmenwerte dar und werden unter den at equity-bewerteten Beteiligungen ausgewiesen. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht. Dafür werden die at equity-bewerteten Beteiligungen (sowie der darin enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert) anlassbezogen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Negative at equity-Ansätze werden in der Konzernbilanz nicht ausgewiesen.

Die Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen und die hierauf entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte stellen sich wie folgt dar:

T€	2019				2018			
	BODO	BOYO	PBTE	Σ	BODO	BOYO	PBTE	Σ
Buchwert zum 1.1.	3.152	0	0	3.152	3.074	4.319	380	7.773
Anteilskauf/Gründung	0	0	0	0	0	-53	0	-53
Ergebnis	821	0	0	821	851	-856	-110	-115
Kapitalveränderung	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungsanpassung	-332	0	0	-332	-773	-39	-1	-813
Konsolidierung/ Wertberichtigung	0	0	0	0	0	-3.371	-269	-3.640
Buchwert zum 31.12.	3.641	0	0	3.641	3.152	0	0	3.152

T€	2019			2018		
	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW	Kapitalanteil	Buchwerte	davon GoFW
BODO	50,0%	3.641	0	50,0%	3.152	0
PBTE	0%	0	0	20,0%	0	0
BOYO	25,0%	0	0	49,0%	0	0
		3.641	0		3.152	0

BODO: BoDo Bode-Dogrusan A.S.

PBTE: Shenyang Pintsch Bamag Transportation & Energy Equipment Co. Ltd.

BOYO: Zhejiang Yonggui Bode Transportation Equipment Co. Ltd.

Im Dezember 2019 wurde bei dem assoziierten Unternehmen BOYO durch den „Joint Venture Partner“ eine Kapitalerhöhung in Höhe von RMB 32,64 Millionen vorgenommen an der Schaltbau nicht teilgenommen hat. Folglich reduzierte sich der Kapitalanteil an der BOYO von 49% auf 25%. Nachfolgende Tabelle beinhaltet den im Rahmen der Equity-Methode nicht erfassten anteiligen Verlust der BOYO.

T€	2019	kumuliert
Nicht erfasster anteiliger Verlust aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (BOYO)	-1.353	-1.353

Die Anteile an der PBTE wurden im Geschäftsjahr 2019 veräußert. Aus diesem Grund beträgt der Kapitalanteil an der PBTE am 31. Dezember 2019 0%.

Im Geschäftsjahr 2018 lagen objektive Hinweise auf eine Wertminderung der Beteiligung an der BOYO vor. Nach Vornahme eines Impairment-Tests erfolgte eine vollständige Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes in Höhe von TEUR 3.371.

Der erzielbare Betrag der in den Konzern-Abschluss at equity einbezogenen Beteiligungen an der BOYO, wurde im Geschäftsjahr 2018 anhand ihres Nutzungswertes ermittelt und errechnete sich unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens (DCF). Den Berechnungen des Nutzungswertes lagen Prognosen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten Planung für drei Jahre beruhten und auch für interne Zwecke verwendet werden. Bei der Berechnung wurde davon ausgegangen, dass für alle nach dem dritten Jahr folgenden Jahre ein Wachstum von 1% für die BOYO erreicht wird.

Der mit dem „Joint Venture Partner“ bestehende Vertrag betreffend des assoziierten Unternehmens PBTE wurde im zweiten Halbjahr 2018 gekündigt. Infolge dessen wurde zum Jahresende 2018 der noch vorliegende Beteiligungsansatz in Höhe von TEUR 269 wertberichtigt, da ein Zufluss künftiger Cash Flows nicht mehr erwartet wurde.

Für den Impairment-Test der BOYO wurden im Vorjahr folgende Planannahmen verwendet:

%	Umsatzwachstum		Kostensteigerung	
	2019	2020 / 2021	2019	2020 / 2021
BOYO	8,4	74,2	3,0	54,7

Es wurde folgender Diskontierungszins verwendet:

%	WACC Nachsteuer 2018	WACC Vorsteuer 2018
BOYO	7,6	26,0

Die folgende Übersicht zeigt aggregierte Eckdaten zu den wesentlichen at equity-bewerteten Beteiligungen:

BODO

Gemeinschaftsunternehmen T€	31.12.2019		31.12.2018	
	100%	Anteilig	100%	Anteilig
Vermögenswerte langfristig	3.773	1.887	4.190	2.095
Vermögenswerte kurzfristig	7.650	3.825	8.177	4.089
Schulden langfristig	0	0	94	47
Schulden kurzfristig	4.258	2.129	5.975	2.988
Umsatzerlöse	12.784	6.392	12.142	6.071
Abschreibungen	-460	-230	-490	-245
Zinsertrag	352	176	105	52
Zinsaufwand	-533	-267	-732	-366
Ertragsteuern	-516	-258	-454	-227
Jahresergebnis	1.642	821	1.702	851
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	1.642	821	1.702	851
Ausschüttung	0	0	0	0

BOYO²

Assoziiertes Unternehmen T€	31.12.2019		31.12.2018	
	100%	Anteilig ¹	100%	Anteilig
Vermögenswerte langfristig	2.730	683	5.662	2.775
Vermögenswerte kurzfristig	11.011	2.753	7.491	3.671
Schulden langfristig	0	0	0	0
Schulden kurzfristig	6.494	1.624	3.158	1.547
Umsatzerlöse	3.307	1.620	7.111	3.484
Jahresergebnis	-2.762	-1.353	-1.747	-856
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0
Gesamtergebnis	-2.762	-1.353	-1.747	-856
Ausschüttung	0	0	0	0

¹ Anteilsrückgang von 49% auf 25% aufgrund der vorgenommen Kapitalerhöhung des Partnerunternehmens

² Bei den Angaben der BOYO handelt es sich um konsolidierte Zahlen aus den Gesellschaften BOYO und BOSY

(15) Konzernanlagespiegel**Entwicklung des Anlagevermögens 2019**

T€	Anschaffungs- / Herstellungskosten							31.12.2019
	1.1.2019	Kursdifferenzen	IFRS 16 Erstanwendung	Zugänge	Abgänge	IFRS 5 Umgl.	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen ähnliche Rechte und Software	26.043	146	0	910	-75	-179	967	27.812
Geschäfts- oder Firmenwerte	75.780	446	0	0	-1.600	-8.172	0	66.454
Entwicklungskosten	18.116	6	0	0	-2.204	-80	170	16.008
Laufende Entwicklungen	635	1	0	1.251	0	0	-170	1.717
Geleistete Anzahlungen	1.002	0	0	322	0	0	-967	358
	121.576	599	0	2.483	-3.879	-8.431	0	112.349
Sachanlagen								
Grundstücke und Bauten	67.727	188	0	1.970	-146	0	-4.135	65.604
Nutzungsrechte Grundstücke und Bauten	0	21	13.017	3.848	-2.635	-2.283	0	11.968
Techn. Anlagen und Maschinen	47.590	144	0	5.893	-1.526	-1.874	1.808	52.035
Nutzungsrechte Technische Anlagen und Maschinen	0	1	119	49	0	0	0	169
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.092	101	0	3.967	-3.352	-259	341	47.889
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung ²	493	27	1.684	903	-40	0	0	3.067
Anlagen im Bau	3.023	3	0	4.015	-180	-13	-2.166	4.682
	165.925	485	14.820	20.645	-7.879	-4.429	-4.152	185.414
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien								
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	0	0	0	0	4.152	4.152
	0	0	0	0	0	0	4.152	4.152
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.161	0	0	167	0	0	0	14.208
At equity-bewertete Beteiligungen	8.889	0	0	0	0	0	0	8.889
Beteiligungen	1.089	-3	0	0	0	0	0	1.086
Ausleihungen an Konzernunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	132	0	0	0	0	-132	0	0
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	74	0	0	1.000 ³	1.074
	12.271	-3	0	241	0	-132	1.000	25.257
	299.772	1.081	14.820	23.369	-11.758	-12.992	1.000	327.172

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben

¹ In den Nettobuchwerten der Grundstücke und Bauten sind aus der Neubewertung der Grundstücke TEUR 4.260 enthalten

² Der jeweilige Anfangsbestand bzw. Nettowert aus dem Vorjahr beinhaltet den im Vorjahr unter der Position „geleaste Sachanlagen“ ausgewiesenen Wert

³ Ausleihung aufgrund langfristiger Forderung gegenüber ALTE

⁴ Davon außerplanmäßige Wertberichtigung in Höhe von TEUR 789

1.1.2019	Abschreibungen					Nettowerte		
	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	IFRS 5 Umgl.	Umbuchungen Zuschreibungen	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
-20.860	-122	-2.454	70	152	0	-23.214	4.598	5.183
-40.194	-115	0	1.600	8.172	0	-30.537	35.917	35.586
-9.421	-4	-1.623	2.204	60	0	-8.784	7.224	8.695
0	0	0	0	0	0	0	1.717	635
0	0	0	0	0	0	0	358	1.002
-70.475	-241	-4.077	3.874	8.384	0	-62.535	49.814	51.101
-27.783	-62	-1.806	77	0	158	-29.416	40.448 ¹	44.204 ¹
0	-4	-2.004	140	70	0	-1.798	10.170	0
-31.146	-96	-3.049	1.473	958	-2	-31.862	20.173	16.444
0	-1	-58	0	0	0	-59	110	0
-35.540	-81	-3.380	3.225	191	2	-35.583	12.306	11.552
-130	-1	-943	12	0	0	-1.062	2.005	363
-5	0	0	0	5	0	0	4.682	3.018
-94.604	-245	-11.240	4.927	1.224	158	-99.780	89.894	75.581
0	0	-126	0	0	-158	-284	3.868	0
0	0	-126	0	0	-158	-284	3.868	0
-140	0	0	0	0	0	-12.020	2.188	2.021
-5.736	-332	0	0	0	821	-5.246	3.643	3.153
0	0	-789 ⁴	0	0	0	-789	297	1.089
0	0	0	0	0	0	0	0	0
-41	0	0	0	41	0	0	0	91
0	0	0	0	0	0	0	1.074	0
-5.917	-332	-789	0	41	821	-18.055	7.202	6.354
-170.996	-818	-16.232	8.801	9.649	821	-180.654	150.778	133.036

Entwicklung des Anlagevermögens 2018

Anschaffungs- / Herstellungskosten

T€	01.1.2018	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	IFRS 5 Umgl.	Umbuchungen	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen ähnliche Rechte und Software	28.670	-122	891	-3.411	0	16	26.043
Geschäfts- oder Firmenwerte	75.927	-122	0	-24	0	0	75.780
Entwicklungskosten	10.502	-4	0	-38	0	7.656	18.116
Laufende Entwicklungen	8.383	-14	114	-192	0	-7.656	635
Geleistete Anzahlungen	191	0	815	-4	0	0	1.002
	123.673	-262	1.820	-3.669	0	16	121.576
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	67.597	-170	1.480	-1.180	0	0	67.727
Techn. Anlagen und Maschinen	45.674	-48	3.115	-1.813	0	662	47.590
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.384	-80	2.991	-5.910	0	3.709	47.092
Geleaste Sachanlagen	130	0	418	-54	0	0	493
Anlagen im Bau	2.548	-3	4.864	0	0	-4.386	3.023
	162.333	-301	12.868	-8.957	0	-16	165.925
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.969	0	192	0	0	0	2.161
At equity-bewertete Beteiligungen	8.941	1	0	-53	0	0	8.889
Beteiligungen	1.089	0	0	0	0	0	1.089
Ausleihungen an Konzernunternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	105	-1	28	0	0	0	132
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
	12.104	0	220	-53	0	0	12.271
	298.110	-563	14.908	-12.679	0	0	299.772

Anmerkung: Durch die Verwendung elektronischer Rechenhilfen können sich rundungsbedingte Differenzen ergeben

¹ Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 21

² Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 10.443

³ Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 2.990

⁴ Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 410

⁵ Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 29

⁶ Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 3.640

⁷ Davon außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von TEUR 41

⁸ In den Nettobuchwerten der Grundstücke und Bauten sind aus der Neubewertung der Grundstücke TEUR 4.260 enthalten

01.1.2018	Abschreibungen					Nettowerte		
	Kursdifferenzen	Zugänge	Abgänge	IFRS 5 Umgl.	Umbuchungen Zuschreibungen	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
-21.616	110	-2.707 ¹	3.352	0	0	-20.860	5.183	7.054
-29.799	24	-10.443 ²	24	0	0	-40.194	35.586	46.128
-4.596	3	-4.844 ³	16	0	0	-9.421	8.695	5.906
-192	0	0	192	0	0	0	635	8.191
0	0	0	0	0	0	0	1.002	191
-56.203	137	-17.994	3.584	0	0	-70.475	51.101	67.470
-27.060	-35	-1.826	1.137	0	0	-27.783	44.204 ⁸	44.797 ⁸
-29.032	-4	-3.408 ⁴	1.474	0	-175	-31.146	16.444	16.642
-38.099	53	-3.389 ⁵	5.719	0	175	-35.540	11.552	8.285
-90	-1	-60	20	0	0	-130	363	40
0	0	-5	0	0	0	-5	3.018	2.548
-94.281	13	-8.688	8.350	0	0	-94.604	75.581	72.312
-140	0	0	0	0	0	-140	2.021	1.829
-1.168	-815	-3.640 ⁶	0	0	-114	-5.736	3.153	7.773
0	0	0	0	0	0	0	1.089	1.089
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	-41 ⁷	0	0	0	-41	91	105
0	0	0	0	0	0	0	0	0
-1.308	-815	-3.681	0	0	-114	-5.917	6.354	10.796
-151.792	-665	-30.363	11.934	0	-114	-170.996	133.036	150.578

Der Beteiligungsbuchwert an der Xi'an SPII Electric Co. Ltd., Xi'an Shaanxi, China, wurde im Geschäftsjahr um TEUR 789 auf TEUR 300 abgewertet. Die Gesellschaft war aufgrund der Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsgrundlage der Gesellschaft ist aus Sicht der Schaltbau Gruppe in 2019 weggefallen, weshalb die Abwertung des Buchwertes auf den anteiligen Bestand an flüssigen Mitteln vorgenommen wurde. Anfang 2020 wurden erste Gespräche, die Gesellschaft zu veräußern, mit dem Partnerunternehmen geführt.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr TEUR -32.683 (Vj. TEUR -32.013), der entsprechende Aufwand beträgt TEUR -31.432 (Vj. TEUR -31.899). Demnach wurden TEUR 1.251 (Vj. TEUR 114) aktiviert.

(16) Vorräte

T€	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63.688	62.718
Unfertige Erzeugnisse	34.023	33.433
Fertige Erzeugnisse, Handelswaren	11.338	11.686
Geleistete Anzahlungen	676	256
	109.725	108.093

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf die Vorräte von TEUR 4.936 (Vj. TEUR 4.289) vorgenommen. Davon entfallen auf das Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ TEUR 2.486 (Vj. TEUR 1.014), das Segment „Mobile Verkehrstechnik“ TEUR 792 (Vj. TEUR 2.565) und auf das Segment „Komponenten“ TEUR 1.658 (Vj. TEUR 710). Im Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen auf Vorräte von TEUR 868 (Vj. TEUR 555) gebucht. Zum Jahresende bestanden Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von insgesamt TEUR 16.574 (Vj. TEUR 15.715).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

T€	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83.580	93.303
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.490	1.535
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	921	2.691
Forderungen aus Ertragsteuern	581	672
Forderungen gegen Beteiligungen	19	28
Sonstige Vermögenswerte	11.506	7.205
	99.097	105.436

Es besteht eine Factoring Vereinbarung mit einem Kunden im Rahmen eines Reverse-Factorings. Ausfallrisiken sowie etwaige Spätzahlungsrisiken gehen hierbei vollständig auf den Factor über, weshalb sämtliche

relevanten Forderungen mit dem Verkauf ausgebucht werden. Zum 31. Dezember wurden von den zum Stichtag bestehenden Forderungen in Höhe von TEUR 2.571, TEUR 439 im Rahmen des Reverse Factorings verkauft.

Mit Datum vom 1. Augst 2019 wurde eine Factoring Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer Schaltbau auf revolvingender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an eine strukturierte Einheit veräußert. Diese strukturierte Einheit hält die Forderungen und allokiert die aus ihnen resultierenden Chancen und Risiken mittels vertraglicher Vereinbarungen auf die Schaltbau und eine Bank. Sie wird mittels einer von einer Bank gestellten Kreditlinie finanziert. Die strukturierte Einheit wird mangels Möglichkeit der Steuerung der relevanten Aktivitäten nicht in den Konzernabschluss von Schaltbau einbezogen. Die zu veräußernden Forderungen werden aus den jeweiligen Portfolien in einem automatisierten Prozess unter Beachtung der im Forderungskaufvertrag festgelegten Ankaufskriterien verkauft. Die Veräußerung der Forderungen sowie die Auszahlung der Kaufpreise erfolgt wöchentlich. Rückkaufvereinbarungen bestehen grundsätzlich nicht. Die Verfügungsmacht an den Forderungen und das Spätzahlungs- sowie ein geringer Teil des Ausfallrisikos (First loss Garantie) verbleibt bei Schaltbau.

T€	31.12.2019
Ende der Vertragslaufzeit	31. Juli 2024
Vertragliches Maximalvolumen	29.000
Verkauftes Forderungsvolumen zum Stichtag	26.237
Verbindlichkeiten gegen Factor aus Zahlungseingängen verkaufter Forderungen	8.324
Anhaltendes Engagement	
Buchwert des anhaltenden Engagements (Continuing Involvement Asset)	470
Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit (Associated Liability)	851
Beizulegender Zeitwert der verbundenen Verbindlichkeit	381

Hinsichtlich der Wertberichtigungen verweisen wir auf den Abschnitt „(30) Risikomanagement und Sicherungsmassnahmen“.

(18) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

T€	31.12.2019	31.12.2018
Schecks und Kassenbestände	20	17
Guthaben bei Kreditinstituten	25.164	21.097
	25.184	21.114

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten.

(19) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte / Verbindlichkeiten

In 2017 wurde entschieden, Albatros S.L.U, Madrid, Spanien sowie deren Tochterunternehmen (im folgenden Sepsa-Gruppe) zum Verkauf zu stellen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ dieses Konzernanhangs.

Die Vermögenswerte und Schulden der nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 separat als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte bzw. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) erfolgte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten gemäß IFRS 5.15. Aufgrund der im ersten Halbjahr 2019 vorgenommenen Entkonsolidierung liegen keine Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe (Sepsa-Gruppe) zum 31. Dezember 2019 vor.

Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe (Sepsa-Gruppe) sind für die Vergleichsperiode in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Aktiva

T€	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	1.467
Sachanlagen	2.182
Vorräte	7.892
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.788
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	862
Laufende Ertragssteueransprüche	19
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	710
Zur Veräußerung vorgesehene Aktiva	18.920

Passiva

T€	31.12.2018
Sonstige langfristige Rückstellungen	619
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	4.325
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	273
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.323
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.603
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.676
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	905
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2.001
Zur Veräußerung vorgesehene Passiva	18.725

(20) Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Posten sind aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 8.852.190 Namensaktien (Vj. 8.852.190) ohne Nennbetrag eingeteilt und ist voll einbezahlt. Der rechnerische Nennbetrag am Bilanzstichtag und zum 31. Dezember 2019 beträgt EUR 1,22 pro Stückaktie. Am 22. Oktober 2018 wurde der Aktienbestand der Schaltbau Holding AG im Verhältnis eins zu eins von Inhaber- auf Namensaktien umgestellt.

Stück	31.12.2019	31.12.2018
Ausgegebene Stammaktien	8.852.190	8.852.190
Eigene Aktien	7.645	7.645

Die Schaltbau Holding AG verfügt gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung über ein „Bedingtes Kapital II“ in Höhe von bis zu EUR 3.752.601,66.

(22) Kapital- / Gewinn- und andere Rücklagen

Die Kapitalrücklage beinhaltet Agios in Höhe von TEUR 73.292 (Vj. TEUR 28.680), welche im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen aus Vorjahren bei der Schaltbau Holding AG gezahlt wurden. Darüber hinaus mussten in Vorjahren Dotierungen in Zusammenhang mit zu hoch angenommenen Verlusten (TEUR 1.251) bei der Kapitalherabsetzung in 2003 (gem. § 232 AktG) vorgenommen werden. Weiterhin enthielt die Kapitalrücklage mit TEUR 258 den um die latente Steuer von TEUR 172 verminderten Eigenkapitalanteil der Genussrechte, die Eigenkapitalkomponente der in 2007 begebenen und in 2011 gekündigten Wandschuldverschreibung mit TEUR 595 und mit TEUR 67 die Differenz zwischen dem Aktienverkauf im Rahmen der Bonusvereinbarungen und den Einstandskursen beim Erwerb der Aktien. Durch den in 2015 getätigten Erwerb von Anteilen an der Albatros S.L.U. gegen Hingabe eigener Aktien verblieb in der Kapitalrücklage zudem ein Betrag von TEUR 254 als Differenz zwischen den durchschnittlichen historischen Anschaffungskosten und dem Stichtagskurs zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses der Schaltbau Holding AG zum 31. Dezember 2018 hat der Vorstand beschlossen, einen Betrag in Höhe von TEUR 64.183 aus der Kapitalrücklage zu entnehmen und zur Deckung des handelsrechtlichen Bilanzverlustes zu verwenden. Infolgedessen reduzierte sich die Kapitalrücklage auf TEUR 11.534.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten im Wesentlichen neben dem Ergebnisvortrag auch die Anpassungen im Eigenkapital in Folge der Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS. Der in den Gewinnrücklagen erfasste Effekt aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen der Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der hierauf entfallenden latenten Steuern beträgt im Geschäftsjahr TEUR -1.908.

Die Gesellschaft hat im Rahmen des am 20. November 2014 beschlossenen Aktienrückkaufs (entsprechend Hauptversammlungsgenehmigung vom 9. Juni 2010) in den vorgegangenen Geschäftsjahren Aktien zurückgekauft. Diese Aktien können als Gegenleistung im Rahmen einer Beteiligung oder Akquisition von Unternehmen angeboten werden oder dazu dienen, die bestehende Aktionärsstruktur zu festigen. 125.000

Stückaktien (rd. 2,03% des Grundkapitals) wurden im Geschäftsjahr 2016 zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an langfristig orientierte Investoren veräußert.

Der Nennbetrag der eigenen Anteile entspricht rd. 0,086% (Vj. 0,086%) des Grundkapitals.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Stück	
Bestand zum Jahresanfang	7.645
Bestand zum Jahresende	7.645

Insgesamt ergibt sich aus dem Bestand der eigenen Aktien zum Bilanzstichtag ein den rechnerischen Wert der eigenen Anteile übersteigender Betrag (inkl. Anschaffungsnebenkosten) in Höhe von TEUR 387, der in den Gewinnrücklagen enthalten ist.

Die übrigen Veränderungen in den Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen die ergebnisneutrale Reduzierung der Put-Option in Höhe von TEUR 41 auf TEUR 4.641 über den Erwerb der restlichen Anteile an der SPII S.p.A.

Die Währungsumrechnungsrücklage beinhaltet die Auswirkungen aus der Währungsumrechnung.

Die Neubewertungsrücklage enthält die im Rahmen der erstmaligen Aufstellung des IFRS-Abschlusses aufgedeckten stillen Reserven auf die Grundstücke vermindert um die darauf zu bildenden latenten Steuern.

Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(23) Minderheitenanteile am Eigenkapital

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Xi'an Schaltbau Electric Corporation Ltd., China, die SPII S.p.A., und die Rawicka Fabryka Wypo-sazenia Wagonow Sp.z.o.o., Polen. Im Vorjahr war darüber hinaus das Ergebnis der, die Schaltbau Transportation UK Ltd., Vereinigtes Königreich, enthalten.

Angabe zu wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar sind:

	XIAN		BORA		SPII	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Kapital in %	50,0	50,0	10,7	10,7	35,0	35,0
Stimmrechte in % ¹	50,0	50,0	10,7	10,7	35,0	35,0
Konzernergebnis	3.046	2.856	283	110	-65	-539
Eigenkapital	16.625	16.767	5.792	5.464	6.921	6.985
Vermögenswerte ²	21.770	20.475	6.117	5.890	13.346	11.500
Schulden ²	5.813	4.377	1.771	1.871	6.356	4.411
Jahresergebnis ²	3.046	2.856	283	110	-65	-539
Dividende	3.238	3.267	0	0	0	0
Sonstiges Periodenergebnis ²	-50	-524	-45	117	0	0
Gesamtergebnis ²	2.996	2.332	238	227	-65	-539
Cash Flow						
Betriebliche Tätigkeit	2.234	7.548	2.492	-3.035	833	-1.650
Investitionstätigkeit	-694	-1.103	-1.779	-1.741	-261	-119
Finanzierungstätigkeit	-6.317	-5.280	-590	3.268	-1.012	-1.025

¹ Boardmehrheit

² Vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte

(24) Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene gebildet. Die betriebliche Altersversorgung ist durch leistungsorientierte Pensionspläne geregelt. Diese beruhen im Prinzip auf der Anzahl von Dienstjahren und dem empfangenen Gehalt, bzw. auf der Anzahl von Dienstjahren und einem je anrechenbaren Dienstjahr zugesagten Fixbetrag. Der Bewertungsstichtag für die Berechnung der Anwartschaftsbarwerte der Pensionspläne ist der 31. Dezember.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im Jahr ihrer Entstehung berücksichtigt und hierbei mit den Gewinnrücklagen erfolgsneutral verrechnet. Diese Beträge werden in späteren Perioden nicht mehr erfolgswirksam berücksichtigt.

Für einen Teil der Pensionszusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf:

T€	31.12.2019	31.12.2018
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen	71	49

Darüber hinaus bestehen beitragsorientierte Zusagen, bei denen der Konzern im Wesentlichen an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge leistet. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für Schaltbau keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Hierfür wurden in den einzelnen Jahren als Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung folgende Beträge aufgewendet:

T€	2019	2018
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung	10.388	9.895

Die Pensionsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

T€	2019	2018
Stand 1.1.	36.792	37.505
Dienstzeitaufwand	633	550
Zinsaufwand	675	640
Leistungszahlungen	-1.810	-1.948
Neubewertungen	2.712	21
Fremdwährungsumrechnung	13	24
Sonstige Effekte	0	0
Umgliederung in Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	0	0
Bilanzierte Rückstellung zum 31.12.	39.015	36.792

Die in der Zeile Neubewertung erfassten Beträge resultieren aus Veränderungen von finanziellen (- TEUR 2.729) und demographischen Annahmen (+ TEUR 17). Währungseffekte sind zu vernachlässigen, da die wesentlichen Zusagen im Inland erfolgten.

Die gesamte Pensionsrückstellung verteilt sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs mit TEUR 12.175 (Vj. TEUR 10.577) auf aktive Arbeitnehmer, mit TEUR 4.047 (Vj. TEUR 3.440) auf ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und mit TEUR 22.793 (Vj. TEUR 22.775) auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen:

%	2019	2018
Rechnungszins	1,2	1,9
Gehaltstrend	2,4	2,4
Rententrend	1,7	1,7
Fluktuationsrate	1,0	1,7

Der Diskontierungszinssatz wurde wie im Vorjahr nach dem aktualisierten Mercer Pension Discount Yield Curve Approach (MPDYC) ermittelt. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag und zum 31. Dezember 2019 möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

2019	Änderung %	Anstieg T€	Rückgang T€
Abzinsungssatz	0,49	-2.681	3.045
Gehaltstrend	0,25	398	-366
Rententrend	0,24	1.160	-1.109
Fluktuationsrate	0,41	-130	139

2018	Änderung %	Anstieg T€	Rückgang T€
Abzinsungssatz	0,50	-2.411	2.701
Gehaltstrend	0,26	329	-305
Rententrend	0,24	1.017	-972
Fluktuationsrate	0,42	-115	118

Zum 31. Dezember beträgt die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen 12,4 Jahre (Vj. 13,3 Jahre).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2019	2018 ¹
Laufender Dienstzeitaufwand	633	550
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	0	0
Gewinne / Verluste aus Abgeltung	0	0
Gesamter Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	633	550
Zinsaufwand	675	640
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Pensionsaufwand	1.308	1.190
– Effekt aus der Änderung der demografischen Annahmen	-17	452
– Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	3.776	-678
– Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.036	277
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertung	2.723	51
Gesamter Pensionsaufwand	4.031	1.241

¹Werte beinhalten nicht die bis zum Februar in den Konzernabschluss einbezogene PBOP aufgrund des IFRS 5 Ausweises

Künftige Zahlungsströme:

Die voraussichtlichen Leistungszahlungen der folgenden Jahre sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

T€	2020	2021	2022	2023	2024
Leistungszahlung	1.783	1.779	1.777	1.764	1.770

Im Vorjahr wurden folgende Leistungszahlungen für die folgenden Jahre erwartet:

T€	2019	2020	2021	2022	2023
Leistungszahlung	1.943	1.925	1.919	1.909	1.903

Die leistungsorientierten Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken. Schaltbau gewährt lebenslange Rentenzahlungen, hieraus resultiert ein Langlebkeitsrisiko. Aus der Verpflichtung, die Renten gemäß den Vorschriften von § 16 BetrAVG regelmäßig anzupassen, resultiert ein Inflationsrisiko. Sofern von der Leistungszusage begünstigte Personen länger leben als erwartet führt dies künftig zu höheren Verpflichtungen bzw. Aufwendungen. Auch eine entgegen der Annahme höhere Inflation führt zu höheren Verpflichtungen bzw. Aufwendungen in der Zukunft. Darüber hinaus besteht ein Zinsrisiko das die Höhe der Verpflichtung direkt beeinflusst.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden im Berichtsjahr die „Richttafeln 2018G“ (Vj. „Richttafeln 2018G“) von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

(25) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

T€	1.1.2019	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	IFRS 5 Umgl. ¹	Währung / Sonst. ²	31.12.2019
Langfristige Rückstellungen								
Personalbereich	4.220	-416	0	1.585	103	0	1	5.493
Gewährleistungen	675	0	0	0	0	-571	20	124
Drohverluste	2.384	0	0	0	0	0	-300	2.084
Übrige Rückstellungen	39	0	0	0	0	0	2	41
	7.318	-416	0	1.585	103	-571	-276	7.742
Kurzfristige Rückstellungen³								
Personalbereich	8.893	-7.157	-844	13.213	0	-425	13	13.593
Gewährleistungen	8.855	-1.070	-832	1.401	0	-566	-8	7.780
Ausstehende Rechnungen	6.193	-4.835	-194	10.958	0	-150	-7	11.965
Drohverluste	1.673	-1.632	-440	625	39	0	300	565
Übrige Rückstellungen	3.663	-1.397	-334	7.146	0	-87	7	8.998
	29.276	-16.091	-2.644	33.243	39	-1.228	306	42.901
Gesamt	36.593	-16.507	-2.644	34.828	142	-1.799	30	50.643

¹ Umgliederung gemäß IFRS 5 zu den Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten

² Enthält Währungskursdifferenzen sowie Umgliederungen zwischen kurz- und langfristig

³ Aufgrund der Anwendung von IFRIC 23 werden unsichere Ertragsteuerpositionen (Steuerrückstellungen) im Berichtsjahr und im Vergleichsjahr unter der Bilanzposition „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Gewährleistungen** bestehen aus pauschalen und objektgebundenen Rückstellungen. Die Inanspruchnahme richtet sich nach dem zeitlichen Verlauf der tatsächlich abgewickelten Gewährleistungsfälle. Dieser ist nur schwer zu prognostizieren und kann sich im Einzelfall auch über mehrere Jahre verteilen.

Die **Rückstellungen im Personalbereich** bestehen im kurzfristigen Bereich überwiegend für Tantiemen und Bonifikationen, Abfindungen sowie sonstige gesetzliche Sozialleistungen; im langfristigen Bereich sind hier im Wesentlichen die Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit ausgewiesen. Zur Absicherung der Altersteilzeitzusagen sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen worden. Die Zuführungen bei den langfristigen Personalrückstellungen entfallen insbesondere auf die im Geschäftsjahr gebildete Altersteilzeitrückstellungen. Die Ansprüche gegenüber den Versicherungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 1.188 (Vj. TEUR 783) und werden mit den langfristigen Personalrückstellungen saldiert. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Rückstellungen für Abfindungen bzw. Tantiemen in Höhe von TEUR 5.468 bzw. TEUR 4.308 gebildet.

Es wird damit gerechnet, dass die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sowie die kurzfristigen Personalrückstellungen im nächsten Jahr verbraucht werden.

Die **Drohverlustrückstellungen** beinhalten im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2018 für einen bestehenden Kundenauftrag im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ gebildete Rückstellung sowie die Rückstellung für das Projekt Bahnübergangstechnik aus dem Vorjahr. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich nach den unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen. Die unvermeidbaren Kosten unter einem Vertrag spiegeln den Mindestbetrag der bei Ausstieg aus dem Vertrag anfallenden Nettokosten wider; diese stellen den niedrigeren Betrag von Erfüllungskosten und etwaigen aus der Nichterfüllung resultierenden Entschädigungszahlungen oder Strafgeldern dar. Die mit dem belasteten Vertrag im Zusammenhang stehenden Gemeinkosten wurden in der Berechnung der unvermeidbaren Kosten berücksichtigt. Betreffend der Veränderung der Drohverlustrückstellung im Geschäftsjahr 2018 verweisen wir auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“.

In den **übrigen Rückstellungen** sind neben der im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellung für die drohende Inanspruchnahme von Bürgschaften in Höhe von TEUR 3.996 (vgl. Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“) im Wesentlichen noch Rückstellungen für Konzern- und Jahresabschlussprüfungskosten, Rechtstreitigkeiten sowie Aufsichtsratsvergütungen enthalten.

Erstattungsansprüche sind nicht vorhanden.

(26) Verbindlichkeiten

T€	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Verbindlichkeiten		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.065	11.160
– Leasingverbindlichkeiten langfristig	9.650	129
– Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	835
Finanzverbindlichkeiten	92.715	12.124
Vertragsverbindlichkeiten langfristig	161	159
Sonstige Verbindlichkeiten	4.660	4.686
	97.536	16.969
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten ¹	3.052	1.929
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.991	109.030
– Leasingverbindlichkeiten kurzfristig	2.726	200
– Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	159
Finanzverbindlichkeiten	14.717	109.388
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.388	47.435
Vertragsverbindlichkeiten kurzfristig	20.100	14.589
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.310	938
– Verbindlichkeiten gegenüber übrigen Konzernunternehmen	244	612
– Sonstige übrige Verbindlichkeiten	24.571	16.573
Sonstige Verbindlichkeiten	26.126	18.123
	114.384	191.464
Gesamte Verbindlichkeiten	211.921	208.433

¹ Aufgrund der Anwendung von IFRIC 23 werden unsichere Ertragsteuerpositionen im Berichtsjahr und im Vergleichsjahr unter der Bilanzposition „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde angepasst indem TEUR 1.247 von der Position „sonstige Rückstellungen“ in die Position „Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten“ umgegliedert wurde.

Für die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Sicherheiten in Höhe von insgesamt TEUR 116.118 (Vj. TEUR 129.384) bestellt; davon entfällt ein Betrag von TEUR 89.600 (Vj. TEUR 100.005) auf Anteile an verbundenen Unternehmen und ein Betrag von TEUR 26.518 (Vj. TEUR 29.379) auf Grundschulden.

Von den Kreditinstituten sind insgesamt Kreditlinien von TEUR 170.399 (Vj. TEUR 213.091) eingeräumt, wovon zum 31. Dezember 2019 TEUR 68.638 (Vj. TEUR 69.828) frei verfügbar sind. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz zum 31. Dezember 2019 für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 3,35% (Vj. 3,88%).

Am 17. Juni 2019 wurde ein neuer Konsortialkreditvertrag über EUR 103 Mio. über eine dreijährige Grundlaufzeit sowie zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr unterzeichnet. Mit Ergänzungsvertrag vom 12. August 2019 wurde die Kreditlinie auf EUR 109 Mio. erhöht. Inanspruchnahmen aus dem Konsortialkredit sind als langfristige Verbindlichkeiten erfasst.

Der Konsortialkreditvertrag enthält Financial Covenants, die während der Vertragslaufzeit einzuhalten sind. Bei einer Verletzung der Kennzahlen kann hier für die Gläubiger ein außerordentliches Kündigungsrecht ausgelöst werden. Vertraglich vorgesehen ist hier insbesondere die Einhaltung einer definierten Eigenkapitalquote sowie die Einhaltung eines dynamischen Verschuldungsgrades. Die einzuhaltenden Kennzahlen sehen hier eine zeitliche Staffelung vor.

Im Rahmen der Refinanzierung wurden im Geschäftsjahr die bestehenden Schuldscheindarlehen aus dem Jahr 2015 angepasst. Die initialen Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten in Höhe von EUR 28,5 Mio. bzw. EUR 41,5 Mio. wurden hierbei verlängert und zugleich reduziert. Die im Geschäftsjahr entsprechend vorgenommene Tilgung der Schuldscheindarlehen führt gemäß IFRS 9 zu einem Barwertsprung in Höhe von TEUR 162, der erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst wurde. Die verbleibende Verbindlichkeit gegenüber den Schuldscheingläubigern beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf nominal EUR 13,5 Mio. und besteht weiterhin aus zwei Tranchen in Höhe von EUR 8,5 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2022) sowie EUR 5,0 Mio. (Fälligkeit 30. Juni 2025) und ist unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird zu fortgeführten

Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ausgewiesen und mit einem Effektivzinssatz von 2,17% bzw. 2,81% verzinst.

Darüber hinaus besteht für die SPIL S.p.A. eine externe Bankfinanzierung. Im Rahmen dieser lokalen Finanzierung bestehen Covenants hinsichtlich einer Cash Flow sowie einer Ertragskennzahl. Die Covenants wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten ist auf die Erstanwendung des „IFRS 16 Leasingverhältnisse“ zurückzuführen. Für weitere Informationen verweisen wir insbesondere auf Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing** im Geschäftsjahr 2018 setzten sich wie folgt zusammen:

T€	Barwert zum 31.12.2018	Abzinsung	Summe	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	329	8	337	208	129	0
Abzinsung			8	8	0	0
Barwert / Buchwert			329	200	129	0

Die **Laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten** wurden überwiegend für die in Deutschland erwartete Ertragsteuerbelastung gebildet. Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. Euro unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen im Wesentlichen Lohn- und Umsatzsteuer. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern resultieren aus noch nicht genommenem Urlaub, geleisteten Überstunden und zum Stichtag noch nicht ausbezahlten Fertigungslöhnen.

(27) Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

T€	31.12.2019	31.12.2018
Vertragsvermögenswerte kurzfristig		
Forderungen aus zeitraumbezogener Umsatzrealisierung	3.007	537
	3.007	537
Vertragsverbindlichkeiten langfristig		
Verbindlichkeiten verlängerte Gewährleistung	161	159
	161	159
Vertragsverbindlichkeiten kurzfristig		
Erhaltene Anzahlungen	20.100	14.589
	20.100	14.589

Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitt „(1) Umsatzerlöse“.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(28) Kapitalflussrechnung

Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (indirekte Methode)

Basierend auf dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von EUR 17,2 Mio. und dem im Geschäftsjahr aufgelegten Forderungsverbriefungsprogramms sowie einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Net-Working-Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zzgl. Vorräte abzüglich der Summe aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Erhaltene Anzahlungen) wurde ein Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit von EUR 62,9 Mio. erzielt, welcher EUR 69,1 Mio. über dem Vorjahreswert liegt.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich in 2019 auf EUR -20,6 Mio. Im Vorjahr beliefen sich die Mittelzuflüsse auf EUR 28,1 Mio.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind mit EUR -18,3 Mio. gegenüber dem Vorjahresniveau (EUR 14,7 Mio.) angestiegen. Die Auszahlungen für Investitionen entfallen überwiegend auf geleistete Anzahlungen in Höhe von EUR 4,0 Mio. technische Anlagen und Maschinen EUR -5,9 Mio. sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR -3,9 Mio. insbesondere in den Segmenten „Mobile Verkehrstechnik“ und „Komponenten“.

Die Auszahlungen aus Abgängen von Geschäftseinheiten und Unternehmen in Höhe von EUR -1,5 Mio. entfällt auf die Abgänge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ aufgrund der im Geschäftsjahr vorgenommenen Endkonsolidierung der Alte Technologies S.L.U. sowie der Sepsa Gruppe.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR -38,8 Mio. und beinhaltet insbesondere die im Geschäftsjahr vorgenommene Tilgung der Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR -56,5 Mio., die Tilgung von Darlehen in Höhe von EUR -8,5 Mio. sowie Zinszahlungen in Höhe von EUR -9,1 Mio. Gegenläufig wirken Einzahlungen aus der Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 37,8 Mio. Die Rückzahlung der Schuldscheindarlehen wurde teilweise durch die Ziehung von Kreditlinien aus dem Konsortialkreditvertrag finanziert.

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds sowie die Finanzverbindlichkeiten beinhalten im Vorjahr jeweils die nach IFRS 5 zur Veräußerung umgegliederten Beträge.

T€	31.12.2019	31.12.2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (fortgeführt)	25.184	21.114
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (nicht fortgeführt)	0	710
	25.184	21.824

Zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungstätigkeiten

T€	31.12.2019	31.12.2018
Erwerb von Maschinen und technische Anlagen im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“)	-	418
	-	418

Die zahlungswirksamen Investitions- und Finanzierungstätigkeiten, die im Zusammenhang mit den nach IFRS 16 erworbenen Nutzungsrechte bestehen sind in Abschnitt „(15) Konzernanlagespiegel“ und Abschnitt „(26) Verbindlichkeiten“ enthalten.

Überleitung der Nettoverbindlichkeiten

T€	31.12.2019	31.12.2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.184	21.114
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zur Veräußerung	0	710
Finanzverbindlichkeiten		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	95.056	120.190
– Leasingverbindlichkeiten (V); Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing)	12.376	328
– Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	994
– Finanzverbindlichkeiten zur Veräußerung	0	7.929
Nettoverbindlichkeiten	82.248	108.327

Zinszahlungen werden in der Kapitalflussrechnung abweichend zu nachfolgender Tabelle in der gesonderten Position „Gezahlte Zinsen“ und nicht unter der Position „Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten“ ausgewiesen. Darüber hinaus beinhaltet die Position „Veränderung der übrigen Finanzverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung auch die Finanzierungen nicht vollkonsolidierter verbundener Unternehmen. Abweichend hiervon werden die Finanzierungen nicht vollkonsolidierter verbundener Unternehmen in der Bilanz unter den „sonstigen Forderungen und Vermögenswerten“ ausgewiesen und sind deshalb nicht Teil der Veränderung der Nettoverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten^{1,2}

T€	Verb. Kreditinstitute	Leasingverbindlichkeit	Sonstige Finanzverb.	Verb. zur Veräußerung	Zwischen-summe	Zahlungsmittel	Zahlungsmittel IFRS 5	Summe
Nettoverbindlichkeiten								
31.12.2018	120.190	328	994	7.929	129.441	21.114	710	107.617
IFRS 16 Erstanwendung	0	14.820	0	0	14.820	0	0	14.820
Nettoverbindlichkeiten								
1.1.2019	120.190	15.148	994	7.929	144.261	21.114	710	122.437
Zahlungswirksam	-25.643	-3.379	-1.000	-1.419	-31.441	3.698	825	-35.964
Zahlungsunwirksam								
Veränderung								
Konsolidierungskreis	0	0	0	-8.979	-8.979	0	-1.540	-7.439
Leasingverhältnisse: Erwerbe	0	4.800	0	85	4.885	0	0	4.885
Leasingverhältnisse: Beendigungen	0	-2.523	0	0	-2.523	0	0	-2.523
Währungsumrechnung	67	20	6	5	98	372	5	-279
IFRS 5 Umgliederung	0	-2.190	0	2.190	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	442	500	0	189	1.131	0	0	1.131
Nettoverbindlichkeiten								
31.12.2019	95.056	12.376	0	0	107.432	25.184	0	82.248

¹Um die Aussagekraft zu verbessern wurde die Tabelle in 2019 vollständig überarbeitet

²In der Kapitalflussrechnung erfolgt keine Separierung zwischen den Verbindlichkeiten aus fortgeführter Tätigkeit und den Verbindlichkeiten die in Verbindung mit den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten im Sinne des IFRS 5 stehen

Im Vorjahr stellt sich die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

T€	31.12.2017	Zahlungswirksam 2018	Zahlungsunwirksam ¹ 2018	31.12.2018
Veränderung übrige Finanzverbindlichkeiten	194.336	-68.616	3.722	129.441
– davon langfristig	133.415	1.097	-109.834	16.449 ¹
– davon kurzfristig	60.921	-69.713	113.556	112.992 ¹
Summe	194.336	-68.616	3.722	129.441

¹ Enthält im Wesentlichen die Umgliederung zwischen lang- und kurzfristig sowie die Entkonsolidierung der Pintsch Bubenzer GmbH

Sonstige Erläuterungen zum Konzern-Abschluss**(29) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten****Buchwerte und beizulegende Zeitwerte**

Die Bilanz enthält sowohl originäre Finanzinstrumente, wie finanzielle Forderungen und Verbindlichkeiten, als auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- oder Swap-Geschäfte, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich gemäß IFRS 9 nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Bewertungskategorien. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzern-Abschluss der Schaltbau Holding AG erfasster Finanzinstrumente nach IFRS 9.

31.12.2019

T€	Kategorie IFRS 9	Buchwerte	Zeitwerte	Stufe nach IFRS 13
Aktive Finanzinstrumente				
Sonstige Finanzanlagen		3.561		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	2.488	n/a	n/a
– davon sonstige Finanzanlagen	AC	1.074	1.022	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		83.580		
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	75.898	n/a ¹	n/a
– davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FVPL	7.213	7.213	2
– davon Continuing Involvement Asset	n/a	470	n/a	n/a
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		14.936		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	2.209	n/a	n/a
– davon sonstige Forderungen und Vermögenswerte	AC	12.675	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	52	52	2
Zahlungsmittel und –äquivalente	AC	25.184	n/a ¹	n/a
Summe Aktive		122.565		
Passive Finanzinstrumente				
Finanzverbindlichkeiten langfristig		92.715		
– davon Leasingverbindlichkeiten langfristig ²	n/a	9.650	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten langfristig	FLAC	83.065	83.751	3
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig		4.660		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9 (Put Call Option SPII)	FLAC	4.660	n/a ¹	n/a
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	n/a	14.717	n/a	n/a
– davon Leasingverbindlichkeiten kurzfristig ²	n/a	2.726	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	FLAC	11.991	n/a ¹	n/a
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	50.388	n/a ¹	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten		26.126		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	3.092	n/a	n/a
– davon sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	22.952	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	83	83	2
Summe Passive		173.140		

¹ Da der Buchwert einen angemessenen Näherungswert des Zeitwerts darstellt, unterbleibt eine gesonderte Angabe des Zeitwerts

² Leasingverbindlichkeiten fallen nicht unter den Anwendungsbereich des IFRS 9. Der beizulegende Zeitwert ist gemäß IFRS 7.29 d nicht anzugeben

31.12.2018

T€	Kategorie IFRS 9	Buchwerte	Zeitwerte	Stufe nach IFRS 13
Aktive Finanzinstrumente				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	93.303	n/a ¹	n/a
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		11.461		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	3.872	n/a	n/a
– davon sonstige Forderungen und Vermögenswerte	AC	7.508	n/a ¹	n/a
– davon Derivate freistehend	FVPL	81	81	2
Zahlungsmittel und -äquivalente	AC	21.114	n/a ¹	n/a
Summe Aktive ohne zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		122.006		
Aktive Finanzinstrumente zur Veräußerung vorgesehen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	5.788	n/a ¹	n/a
Zahlungsmittel und -äquivalente	AC	710	n/a ¹	n/a
Summe Aktiva zur Veräußerung vorgesehen		6.498		
Passive Finanzinstrumente				
Finanzverbindlichkeiten langfristig		12.124		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	129	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten langfristig	FLAC	11.995	11.245	3
Sonstige Verbindlichkeiten langfristig		4.686		
– davon Put Call Option	FLAC	4.686	n/a ¹	n/a
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig		109.388		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	200	n/a	n/a
– davon Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	FLAC	109.188	n/a ¹	n/a
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	47.435	n/a ¹	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten		18.123		
– davon keine Bewertung nach IFRS 9	n/a	2.930	n/a	n/a
– davon Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	15.037	n/a ¹	n/a
– davon Derivate im Hedge Accounting	n/a	140	140	2
– davon Derivate freistehend	FVPL	17	17	2
Summe Passiva ohne Verbindlichkeiten in Verbindung zur Veräußerung vorgesehen		186.728		
Passive Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten				
Finanzverbindlichkeiten langfristig	FLAC	4.325	n/a ¹	n/a
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	FLAC	3.603	n/a ¹	n/a
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	5.676	n/a ¹	n/a
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	905	n/a ¹	n/a
Summe Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten		14.509		

¹ Da der Buchwert einen angemessenen Näherungswert des Zeitwerts darstellt, unterbleibt eine gesonderte Angabe des Zeitwerts

Summe Buchwerte je Kategorie

T€		31.12.2019	31.12.2018
AC	Amortised Cost	114.831	128.424
Aktive FVPL	Fair Value Profit and Loss	7.264	81
Passive FVPL	Fair Value Profit and Loss	83	17
FLAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	173.058	198.165

Fair Value-Hierarchie

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen
- Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Umgliederungen zwischen den Stufen werden zum Ende der Periode vorgenommen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr gab es keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 bei der Bewertung der beizulegenden Zeitwerte, und es wurden keine Umgliederungen in der Stufe 3 in Bezug auf die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Der Fair Value der langfristigen nicht-derivativen Finanzierungsinstrumente wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitadäquaten Marktzinses ermittelt.

Die Ermittlung der Fair Values der derivativen Finanzinstrumente erfolgt durch die Kreditinstitute mit denen diese Vereinbarungen auch abgeschlossen wurden. Die Banken bewerten die Derivate auf Basis der für den betreffenden Stichtag gültigen Marktdaten unter Anwendung anerkannter mathematischer Bewertungserfahren (Barwertmethode für Devisentermingeschäfte und Zinsswaps).

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

T€	2019	2018
FVPL (Vj. zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten)	3	-109
AC (Vj. Kredite und Forderungen)	208	-749
FLAC (Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	-118	948

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultierten insbesondere aus Marktwertänderungen. Die Nettoverluste bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten resultierten überwiegend aus Währungseffekten, Veränderungen von Wertberichtigungen und Marktwertänderungen. Die Nettoverluste bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich maßgeblich aus Zinseffekten aus der Bewertung.

Im Vorjahr wurden aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen Nettoverluste in Höhe von TEUR -8. direkt im Eigenkapital erfasst. Sie sind nicht in obiger Aufstellung enthalten. Im Geschäftsjahr liegen keine Derivate die als Sicherungsinstrument designed wurden vor.

Die Gesamtzinserträge und -Aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente ergeben wie folgt:

T€	2019	2018
Zinsertrag	320	1.479
Zinsaufwand	-5.810	-6.184
Gesamt	-5.490	-4.705

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der Schaltbau-Gruppe werden mangels Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen grundsätzlich keine finanziellen Vermögenswerte und Schulden saldiert. Da in der Regel keine Globalverrechnungsverträge oder ähnliche Vereinbarungen existieren, besteht auch nicht die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen aufzurechnen. Derivative Transaktionen werden nach dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte oder ISDA (International Swaps and Derivatives Association) abgeschlossen. Diese erfüllen nicht die Aufrechnungsvoraussetzungen nach IAS 32 Finanzinstrumente, da die Saldierung nur im Insolvenzfall durchsetzbar ist. Da die Derivate (mit nachfolgender Ausnahme) mit positiven Fair Values mit anderen Banken eingegangen wurden als Derivate mit negativen Fair Values besteht zum Stichtag keine potentielle Aufrechnungsmöglichkeit im Falle der Insolvenz. Im Geschäftsjahr wurden ein Zins-Swap und ein Zins-Floor mit demselben Finanzinstitut abgeschlossen. Der Fair Value des Zins-Swaps bzw. Zins-Floors beträgt zum Stichtag TEUR -52 bzw. TEUR 50. Eine Saldierung wurde nicht vorgenommen.

(30) Risikomanagementpolitik und Sicherungsmassnahmen

Das Risikomanagement für den gesamten Konzern wird zentral vom Mutterunternehmen gesteuert. Bestimmungen zur Risikomanagementpolitik, Sicherungsmaßnahmen und Dokumentationsanforderungen werden in einer Richtlinie von der zentralen Compliance-/Treasury-Abteilung festgelegt und in entsprechenden Prozessabläufen umgesetzt. Eine Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie erfolgt in regelmäßigen Abständen. Die Genehmigung der Richtlinie erfolgt durch den Vorstand. Der Schaltbau-Konzern ist aufgrund seiner operativen Tätigkeit Marktpreisrisiken (Fremdwährungs- und Zinsrisiken), Kreditausfallrisiken und dem Liquiditätsrisiko ausgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung des Fremdwährungsrisikos, in Einzelfällen zur Absicherung von Warenpreisrisiken aus der betrieblichen Tätigkeit und auch zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Die Schaltbau-Gruppe besitzt weder derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken, noch begibt sie solche.

Währungsrisiken

Im Berichtsjahr bestanden mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über insgesamt TUSD 1.140 sowie TGBP 2.415. Im Vorjahr lagen Devisentermingeschäfte über TUSD 2.421, TCNY 25.500 und TPLN 14.000 vor. Die Devisentermingeschäfte weisen im Geschäftsjahr und im Vorjahr eine Restlaufzeit von maximal zwölf Monaten auf. Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr wurde hinsichtlich der Devisentermingeschäfte kein Hedge Accounting angewandt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insgesamt valutieren zum 31. Dezember 2019 im Wesentlichen zu 54,6% in EUR (Vj. 71,0%), zu 22,9% in CNY (Vj. 15,4%) und zu 12,1% PLN.

Die Währungssensitivität für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung sowie die Derivate ist in den nachstehenden Tabellen aufgeführt.

Wenn der Euro als funktionale Währung sich gegenüber den übrigen Währungen um 10 % auf- oder abgewertet hätte, ergäben sich in Bezug auf die nachfolgend genannten Währungsrelationen die folgenden Effekte auf das Ergebnis nach Ertragsteuern, jedoch keine Auswirkungen auf das Eigenkapital:

Währungssensitivität T€	2019		2018	
	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
EUR/USD	-60	60	25	-25
EUR/CNY	4	-4	3	-3
EUR/GBP	-2	2	0	0

Nachfolgende Tabelle zeigt die Währungssensitivität 2018 für Finanzinstrumente die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert wurden.

Währungssensitivität T€	2018	
	Euroaufwertung +10%	Euroabwertung -10%
EUR/USD	30	-30
EUR/GBP	-132	132

Warenpreisrisiken

Für die Schaltbau-Gruppe entstehen Preisrisiken auch im Zusammenhang mit dem Bezug von Rohstoffen für die Fertigung der Produkte. Schaltbau setzt für die Produktion einiger Produkte Silber und Gold ein. Das Risiko von Preisänderungen ist unter anderem von folgenden Faktoren abhängig:

- Inflation
- Zinsentwicklung
- Aktienmärkte
- Geopolitische Einflussfaktoren
- US-Dollar
- Ölpreise

Zum 31. Dezember 2019 bestehen mit Banken keine Rohwarenswapgeschäfte auf Gold und Silber. Im Vorjahr wurde ein Warenwert von TEUR 1.489 für den Bezug von Silber und ein Warenwert von insgesamt TEUR 1.113 für den Bezug von Gold abgesichert.

Nachfolgender Tabelle zeigt die Wertänderung der Rohwarenswaps bei einer Veränderung des Gold- bzw. Silberkurses um 10% zum 31. Dezember 2018.

Sensitivität T€	2018	
	+10%	-10%
Warentermingeschäft (Gold)	105	-105
Warentermingeschäft (Silber)	144	-144

Zinsrisiken

Darüber hinaus ist der Schaltbau-Konzern Zinsrisiken aus variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgesetzt.

Zur Sicherung des Zinsrisikos aus dem Konsortialkreditvertrag waren zum Jahresende Zinsswaps mit einem Nominalwert von TEUR 30.000 (Vj. TEUR 6.000) im Bestand. Die Zinsswaps enthalten in 2019 auf der Receiver-Seite jeweils einen Zins-Floor von 0,00%. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde kein Hedge Accounting angewandt, während die Zinsswaps im Vorjahr im Hedge Accounting designed wurden.

Eine Zinssatzänderung von plus oder minus 100 Basispunkten, dies entspricht einer Zinssatzänderung von 1%, hätten die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2019, wobei unterstellt wird, dass sich am Bestand der Guthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und an den sonstigen Finanzverbindlichkeiten keine Veränderungen innerhalb des Betrachtungszeitraums ergeben. Bei dem angegebenen Zinssatz handelt es sich um einen gewichteten Durchschnittszins.

T€				+ 100 Basispunkte			- 100 Basispunkte		
	Stand 31.12.2019	Marktwert	Zinssatz	Marktwert	GuV	Eigenkapital	Marktwert	GuV	Eigenkapital
Zinsswap		-25	0,17	1.272	1.272	0	66	-66	0
Bankzinsen					-468			468	
Übrige Zinsen					-11			11	
Summe CF-Sensitivität					793			413	
Stand 31.12.2018									
Zinsswap		-140	4,37	15	0	11	-16	0	-11
Bankzinsen					-188			188	
Übrige Zinsen					-7			7	
Summe CF-Sensitivität					-135			135	

Im Geschäftsjahr 2018 stellten sich die Auswirkungen des Zinsswaps auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wie folgt dar:

Zinsswap

T€	2018
Buchwert (Bilanzposition: sonstige Verbindlichkeiten)	-140
Nennbetrag	6.000
Fälligkeitsdatum	28. Juni 2019
Hedge Ratio	1:1
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungsinstrumente seit 1. Januar, die zur Bestimmung der Ineffektivität verwendet wird	282
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, das zur Bestimmung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen verwendet wird	315
Gewichteter durchschnittlicher Sicherungskurs im Geschäftsjahr	Fixer Zins 4,34

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Überleitung der „Cash Flow Hedge Rücklage“ vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018.

T€	2018
Cash Flow Sicherungsrücklage – Stand 01.01.	-274
Zuführung im Geschäftsjahr	-8
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	185
GuV-Position, in die umgegliedert wird	Zinsaufwand
Verluste, bei denen eine Realisierung nicht mehr erwartet wird	-
Cash Flow Sicherungsrücklage – Stand 31.12.	-97
Betrag Ineffektivität	-
Position in Konzerngewinn- und Verlustrechnung, in der die Ineffektivität erfasst wird	Zinsaufwand

Im Vorjahr bestand keine wesentliche Ineffektivität betreffend des Zins-swaps. Aufgrund der Verpflichtungen aus dem Zinsswap führten die Zahlungen im Vorjahr zu einer aufwandswirksamen Umgliederung von TEUR 287 (aus den Gewinnrücklagen in den Zinsaufwand).

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko entsteht aus Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstigen finanziellen Vermögenswerten und aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwerten. Das Kreditrisiko wird im Rahmen des Forderungsmanagements gesteuert. Hierzu werden für alle größeren Neukunden Auskünfte über deren Kreditwürdigkeit bei Kreditversicherungen eingeholt und entsprechend

die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Bei Bestandskunden erfolgt eine permanente Überprüfung des Zahlungsverhaltens. Treten Verschlechterungen ein, werden die Zahlungsmodalitäten angepasst und das Zahlungsverhalten der betroffenen Kunden genau überwacht. Zur Schadensbegrenzung oder zur Vermeidung von Totalausfällen werden Lieferrestriktionen wie Lieferstopps und Lieferungen nur gegen Vorauskasse verhängt. In geringem Umfang wird ein rollierender Forderungsbestand gegen Ausfall versichert. Erhaltene Anzahlungen mindern insbesondere im Projektgeschäft das totale Ausfallrisiko weiter. Vertragspartner von Geld- und Kapitalanlagen sowie derivativen Sicherungsinstrumenten sind Kontrahenten einwandfreier Bonität. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen zum Stichtag 46,8% (Vj. 36,0%) auf die fünf größten Debitoren.

Die Wertberichtigungen nach dem „simplified approach“ setzen sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.2019	Konsolidierungskreis.	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung ¹	Währung/Sonst.	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	-5.936	0	278	447	25	1.021	-8	-4.173
Sonstige Forderungen ³	0	-656	0	0	-281	0	-2	-939
Gesamt	-5.936	-656	278	447	-256	1.021	-10	-5.112

¹ Umgliederung in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte gemäß IFRS 5

² Die Wertberichtigung bemisst sich nach den erwarteten Kreditverlusten über Laufzeit

³ Die Wertberichtigung bemisst sich nach den für 12 Monaten erwarteten Kreditverlusten

Die Veränderung der Wertberichtigung ist überwiegend auf den geänderten Forderungsbestand zurückzuführen. Die Ausfallraten haben sich im Geschäftsjahr nur geringfügig geändert. Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen. Gegen Ausfall wurden Forderungen in Höhe von TEUR 16.011 (Vj. TEUR 20.392) versichert.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Überfällig zum 31.12.2019

T€	Nicht wertberichtigt	bis zu 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	Bonitätsbeeinträchtigt	Summe
Forderungen ohne Continuing Involvement Asset (brutto)	51.412	17.239	4.124	3.194	11.314	87.283
Continuing Involvement Asset	-	-	-	-	-	470
Wertberichtigung	-	-	-	-	-	-4.173
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	-	-	-	-	-	83.580

Im Geschäftsjahr lag kein Wertberichtigungsbedarf für sonstige finanzielle Vermögenswerte, Vertragsvermögenswerten, sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente vor. Die Bruttobuchwerte entsprechen grundsätzlich den Bilanzwerten.

Die Wertberichtigungen im Vorjahr setzten sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.2018	Anpassung IFRS 9	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung ¹	Währung/ Sonst.	31.12.2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	-3.908	-721	22	206	-1.557	0	22	-5.936
Sonstige Forderungen ³	-604	0	604	0	0	0	0	0
Gesamt	-4.512	-721	626	206	-1.557	0	-22	-5.936

¹ Umgliederung in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte gemäß IFRS 5

² Die Wertberichtigung bemisst sich nach den erwarteten Kreditverlusten über Laufzeit

³ Die Wertberichtigung bemisst sich nach den für 12 Monaten erwarteten Kreditverlusten

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

T€	Nicht wertberichtigt	Überfällig zum 31.12.2018			Bonitätsbeein- trächtig	Summe
		bis zu 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage		
Bruttobuchwert	68.293	12.119	4.572	3.093	11.162	99.239

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen überwiegend aus Leasingverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Das Liquiditätsrisiko wird anhand von Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Werten gesteuert. Dazu dient der monatliche Soll-/ Ist-Vergleich, der monatlich aktualisierte Plan für das aktuelle Jahr auf Monatsbasis sowie der zwei Folgejahre auf Jahresbasis. Oberste Prämisse ist dabei stets eine ausreichende Liquidität, damit allen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen werden kann, auch wenn Kundenzahlungen verspätet eintreffen sollten.

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten verteilen sich in 2019 wie folgt über die nächsten Jahre. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

T€	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasing)	95.057	96.101	12.155	82.330	1.616
Leasingverbindlichkeiten ¹	12.376	14.157	3.152	7.758	3.247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.388	50.388	50.388	0	0
Derivate	83	83	83	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	22.966	22.966	22.946	20	0
	180.870	183.696	88.725	90.108	4.863

¹ Leasingverbindlichkeit unter Anwendung von IFRS 16

Die potenziellen zukünftigen Zahlungsflüsse aus Verlängerungs- und Kündigungsoptionen belaufen sich zum Stichtag auf T€ 1.

Die voraussichtlichen Mittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten verteilen sich in 2018 wie folgt über die nächsten Jahre. Als Vergleichsgröße ist der jeweilige Buchwert angegeben.

T€	Buchwert	Summe Abflüsse	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	121.512	152.405	116.632	28.864	6.909
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.435	47.435	47.409	26	0
Derivate	156	158	158	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	15.042	15.035	15.035	0	0
	184.145	215.033	179.235	28.889	6.909

(31) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

T€	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen	0 ¹	18.686
Übrige Verpflichtungen	4.754	2.730

¹ Aufgrund der Anwendung von IFRS 16 sind die Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen ab dem Geschäftsjahr 2019 unter den Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Kurzfristige bzw. Leasingverhältnisse mit geringem Wert sind in den übrigen Verpflichtungen enthalten.

Die unter den **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungstermins ermittelt. Die Mindestzahlungen für Miet-/Pacht- und Leasingaufwendungen sowie übrige Verpflichtungen verteilen sich wie folgt auf die künftigen Jahre: bis ein Jahr TEUR 3.856 (Vj. TEUR 7.306), ein bis fünf Jahre TEUR 897 (Vj. TEUR 10.202) und größer fünf Jahre TEUR 1 (Vj. TEUR 3.908).

Zum 31. Dezember bestehen Konzernbürgschaften in Höhe von TEUR 38.934 (Vj. TEUR 33.974) und Bankbürgschaften in Höhe von TEUR 21.312 (Vj. TEUR 19.847). Für Bürgschaften in Höhe von TEUR 3.996 wurden im Geschäftsjahr Rückstellungen gebildet.

(32) Segmente

Den produktorientierten Segmentbezeichnungen sind jeweils die Unternehmenseinheiten zugeordnet, die ihren überwiegenden Umsatz mit den Produkten generieren, die der jeweiligen Segmentbezeichnung zuzuordnen sind. Eine Beschreibung der drei Segmente „Komponenten“, „Mobile Verkehrstechnik“ und „Stationäre Verkehrstechnik“ ist im Lagebericht dargestellt. Eine Zusammenfassung von Segmenten wurde im Vorjahr und im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Allgemeine Informationen zu den Arten von Produkten und Dienstleistungen der einzelnen Segmente, sind neben den Ausführungen im Konzernlagebericht, dem Abschnitt „(1) Umsatzerlöse“ zu entnehmen.

Grundsätzlich werden Materialverkäufe zwischen Konzernunternehmen zu Marktpreisen verrechnet. Zu verrechnende Kosten werden an Konzernunternehmen weitergegeben.

Die Spalte „Holding, Sonstige Konsolidierung“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Holding. Diese ist geprägt durch die Finanzierungsfunktion der Holding für die Gruppe sowie die ertragsteuerliche Organschaft in Deutschland. Diese Aufwendungen werden nicht an die betroffenen Tochterunternehmen weiter belastet. Weiter belastet werden dagegen Aufwendungen für zentrale Dienste, wie etwa das SAP System. Die Rechnungslegungsgrundsätze in der Segmentberichterstattung entsprechen denen im Konzern-Abschluss.

Geografische Darstellung

T€	Vermögen		Investitionen		Außenumsatz	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018	2019	2018
Deutschland	220.615	203.832	16.500	11.151	189.985	188.198
Übrige EU Länder	115.718	122.561	6.035	2.404	182.369	202.685
Übrige europäische Länder	0	0	0	0	48.987	38.790
China / Hongkong	43.539	40.950	661	1.103	59.909	57.291
Nordamerika	21.302	29.436	173	249	31.704	30.012
Sonstige Länder	0	0	0	0	754	1.367
	401.174	396.779	23.369	14.907	513.708	518.343

Überleitungsrechnungen

Umsatzerlöse

T€	2019	2018
Gesamtumsatz der Segmente	515.577	520.210
Übrige Umsätze	3.226	4.225
Konsolidierung	-5.095	-6.092
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	513.708	518.343

EBIT

T€	2019	2018
Gesamt EBIT der Segmente	33.908	4.896
Übriges EBIT	-16.814	-12.098
Konsolidierung	91	-90
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	17.185	-7.292

Vermögen

T€	2019	2018
Gesamtes Segmentvermögen	420.730	414.833
Übriges Vermögen	161.189	236.835
Konsolidierung	-180.745	-254.889
Konzernvermögen gemäß Bilanz	401.174	396.779

Schulden

T€	2019	2018
Gesamte Segmentschulden	279.783	308.971
Übrige Schulden	123.696	129.400
Konsolidierung	-99.712	-135.439
Konzernschulden gemäß Bilanz	303.767	302.932

Die „Übrigen Umsatzerlöse“ beinhalten nahezu vollständig Umsatzerlöse der Schaltbau Holding AG für Dienstleistungen im IT-Bereich gegenüber Tochterunternehmen. Diese werden zusammen mit den Umsatzerlösen zwischen den Segmenten in der Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Das „Übrige EBIT“ umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen der Schaltbau Holding AG für Personal, nicht weiterbelasteten Materialaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern.

Das „Übrige Vermögen“ besteht zum größten Teil aus den Forderungen der Schaltbau Holding AG gegenüber verbundenen Unternehmen im Rahmen der Finanzierungstätigkeit. Diese Forderungen werden mittels der Schuldenkonsolidierung mit weiteren Forderungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die „Übrigen Schulden“ setzen sich im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Schaltbau Holding AG zusammen. Letztere werden wiederum mittels der Schuldenkonsolidierung, zusammen mit weiteren Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten, eliminiert.

Produktorientierte Segmentierung

T€	Komponenten		Mobile Verkehrstechnik	
	2019	2018	2019	2018
Auftragseingang (mit Dritten)	159.920	150.519	310.104	393.539
Umsatzerlöse	155.456	146.242	287.576	304.829
– davon mit Dritten	154.377	145.169	286.726	303.816
– davon mit anderen Segmenten	1.079	1.073	850	1.013
Umsatzerlöse vor Sondereffekten	155.456	146.242	291.572	304.829
Auftragsbestand (mit Dritten)	97.293	89.513	335.868	439.902
EBITDA ⁷	30.629	29.690	13.434	-3.255
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	24.181	25.135	7.358	-22.839
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Sondereffekten	27.744	25.135	11.815	-893
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	0	0	821	-4
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-789	753	0	-3.357
Zinsertrag	37	45	243	456
Zinsaufwand	-2.068	-1.735	-4.282	-6.834
Ertragsteuern	-3.186	-1.175	-1.770	156
Segmentergebnis / Konzernjahresergebnis	4.555	4.052	2.358	-32.477
Investitionen in Finanzanlagen	241	192	0	28
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-789	0	0	-3.371
Investitionen ¹	12.884	7.092	8.215	5.972
Abschreibungen ¹	-6.422	-4.440	-6.076	-16.550
Wertminderungen (ohne Finanzanlagen)	-1.562	-839	-1.206	-3.883
Wertaufholung (ohne Finanzanlagen)	1.005	582	214	118
Übrige wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-9.772	-3.786	-11.143	-13.027
Segmentvermögen ²	164.415	152.170	178.414	194.103
At Equity bilanzierte Beteiligungen	0	0	3.641	3.152
Investiertes Kapital/Capital employed ³	122.834	109.739	130.740	136.235
Segmentsschulden ⁴	106.252	95.366	125.013	171.808
Mitarbeiter (durchschnittlich)	845	809	1.529	1.769
EBIT Marge ⁵	15,6%	17,2%	2,6%	-7,5%
Kapitalrendite/Return on capital employed (ROCE) ⁶	19,7%	22,9%	5,6%	-16,8%

¹ In / von immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen

² Bilanzsumme

³ Working Capital (Vorräte + Ford. LuL - erhalt. Anz. - Verb. LuL)

⁴ Fremdkapital

⁵ EBIT / Umsatzerlöse mit Dritten

⁶ EBIT / Capital Employed zuzüglich langfristiges Vermögen ohne latente Steueransprüche

⁷ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Stationäre Verkehrstechnik		Zwischensumme		Holding, Sonstige Konsolidierung		Schaltbau-Gruppe	
2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
75.644	87.027	545.668	631.085	51	227	545.719	631.312
72.545	69.139	515.577	520.210	-1.868	-1.867	513.708	518.343
72.544	69.130	513.647	518.116	62	227	513.708	518.343
1	8	1.930	2.094	-1.930	-2.094		
72.545	69.139	519.573	520.210	-1.868	-1.867	517.705	518.343
55.714	53.619	484.312	583.034	0	0	488.875	583.034
4.161	7.571	45.224	34.006	-15.569	-11.467	32.655	22.539
2.369	2.600	33.908	4.896	-16.723	-12.187	17.185	-7.292
4.175	-695	43.734	23.547	-15.583	-7.550	28.151	15.996
0	-110	821	-114	0	0	821	-114
230	-269	-559	-2.873	0	0	-559	-2.873
114	317	394	818	-51	660	344	1.479
-624	-929	-6.974	-9.498	-340	2.720	-7.314	-7.228
838	-355	-4.117	-1.375	1.012	3.322	-3.105	1.947
2.928	1.254	9.842	-27.171	-2.482	13.036	7.360	-14.136
0	0	241	220	0	0	241	220
0	-269	-789	-3.640	0	0	-789	-3.640
1.796	115	22.895	13.179	233	1.509	23.128	14.687
-1.792	-4.971	-14.290	-25.961	-1.028	-721	-15.317	-26.681
-2.327	-1.111	-5.095	-5.832	-97	-13	-5.192	-5.846
96	61	1.315	761	0	0	1.315	761
-5.282	1.886	-26.197	-14.928	-5.575	-276	-31.772	-15.203
77.900	68.559	420.730	414.833	-19.556	18.054	401.174	396.779
0	0	3.641	3.152	0	0	3.641	3.152
25.824	32.389	279.398	278.363	-9.671	-5.955	269.727	272.408
48.518	41.796	279.782	308.971	23.985	-6.040	303.767	302.932
322	393	2.696	2.971	27	27	2.723	2.998
3,3%	3,8%					3,3%	-1,4%
9,2%	11,0%					6,4%	-2,7%

Überleitung EBIT zu EBIT vor Sondereffekten nach Segmenten

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Überleitung vom EBIT zum EBIT vor Sondereffekten für die jeweilig betroffenen Segmente für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019.

T€	Komponenten	Mobile Verkehrstechnik	Stationäre Verkehrstechnik	Zwischensumme	Holding, sonstige Konsolidierung	Konzern
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	24.181	7.358	2.369	33.908	-16.723	17.185
Wertaufholungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5	0	-716	0	-716	0	-716
Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	0	7	0	7	-509	-502
Einmalige / wesentliche Restrukturierungsaufwendungen	3.563	5.606	1.805	10.974	1.650	12.624
Außerordentliche Ergebniseffekte aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen	0	-440	0	-440	0	-440
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Sondereffekten	27.744	11.815	4.174	43.733	-15.582	28.151

Die im Segment „Komponenten“ enthaltenen „Einmaligen / wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen“ in Höhe von TEUR 3.563 entfallen auf die im Geschäftsjahr 2019 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zur Sicherung der zukünftigen Profitabilität.

Die im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthaltenen „Wertaufholungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5“ entfallen auf die im Februar vorgenommene Wertaufholung von Alte aufgrund der IFRS 5 Stellung der Gesellschaft. Die „Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften“ beinhalten den Entkonsolidierungsgewinn Sepsa in Höhe von TEUR 105 und den auf das Segment entfallende Entkonsolidierungsverlustanteil Alte in Höhe von TEUR 112. Die Zuführung einer Rückstellung für Risiken aus der Inanspruchnahme ausgegebener Bank- und Konzernbürgschaften in Höhe von TEUR 3.996 und aus der Auflösung (TEUR -400) sowie Zuführung (TEUR 2.010) zu Restrukturierungsrückstellungen ist in der Position „Einmalige / wesentliche Restrukturierungsaufwendungen“ enthalten. Die im Vorjahr in Höhe von TEUR 2.419 gebildete Rückstellung für drohende Verluste wurde im Geschäftsjahr nicht vollständig in Anspruch genommen. Infolgedessen erfolgte eine Auflösung in Höhe von TEUR -440 die unter der Position „Außerordentlichen Ergebniseffekte aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen“ enthalten ist.

Der Aufwand in Höhe von TEUR 1.417 aus der Zuführung der Altersteilzeitrückstellung infolge fortgeführter Restrukturierungsmaßnahmen im Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ ist neben den im Geschäftsjahr angefallenen Umzugskosten in Höhe von TEUR 388 infolge einer Standortzusammenlegung zweier Werke in der Position „Einmalige / wesentliche Restrukturierungsaufwendungen“ enthalten.

Im Segment „Holding sonstige Konsolidierung“ enthalten die „Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften“ den Entkonsolidierungsgewinnanteil Alte in Höhe von TEUR -509. Die „Einmaligen Restrukturierungsaufwendungen“ beinhalten insbesondere Kosten für Beratungsleistungen sowie Kosten für Erfolgsprämien für die Veräußerung von Alte und der Sepsa-Gruppe.

Überleitung Umsatzerlöse zu Umsatzerlöse vor Sondereffekten nach Segmenten

Die im Geschäftsjahr 2019 im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ vorgenommene Zuführung einer Rückstellung für Risiken aus der Inanspruchnahme ausgegebener Bank- und Konzernbürgschaften für die Sepsa-Gruppe in Höhe von TEUR 3.996 erfolgte in Übereinstimmung mit IFRS 15 über die Umsatzerlöse.

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Überleitung vom EBIT zum EBIT vor Sondereffekten für die jeweilig betroffenen Segmente für das Geschäftsjahr 2018.

T€	Komponenten	Mobile Verkehrstechnik	Stationäre Verkehrstechnik	Zwischensumme	Holding, sonstige Konsolidierung	Konzern
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	25.135	-22.840	2.600	4.895	-12.187	-7.292
Wesentliche nicht operative Abschreibungen gemäß IAS 36	0	13.942	0	13.942	0	13.942
Wertberichtigungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5	0	3.786	0	3.786	0	3.786
Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	0	0	564	564	0	564
Einmalige / wesentliche Restrukturierungsaufwendungen	0	1.800	-1.225	575	4.637	5.212
Außerordentliche Ergebniseffekte aus der Auflösung und Zuführung von Drohverlustrückstellungen	0	2.419	-5.625	-3.206	0	-3.206
Außerordentliche Ergebniseffekte aus dem Abgang von aktivierten Eigenleistungen	0	0	2.990	2.990	0	2.990
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Sondereffekten	25.135	-893	-696	23.546	-7.550	15.996

Die im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ enthaltenen IAS 36 Abschreibungen entfallen insbesondere auf die im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen des Goodwills der Alte in Höhe von TEUR 8.172 und der BOUK in Höhe von TEUR 2.271 sowie auf die Wertberichtigungen der Vermögenswerte bei der Alte in Höhe von TEUR 3.499 EBIT (ausschließlich Anteil der Wertberichtigungen mit Auswirkung auf das EBIT). Die „Wertberichtigungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5“ entfallen auf die Sepsa-Gruppe. Die „einmaligen Restrukturierungsaufwendungen“ in Höhe von TEUR 1.800 entfallen auf die im Geschäftsjahr gebildete Restrukturierungsrückstellung bei der BOKS. Die „Außerordentlichen Ergebniseffekte aus der Auflösung und Zuführung von Drohverlustrückstellungen“ beinhalten eine Rückstellungszuführung im Segment aufgrund eines verlustbehafteten Kundenauftrags in Höhe von TEUR 2.419.

Im Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ entfallen die „Ergebniseffekte aus der Veräußerung von Tochterunternehmen“ auf den im Geschäftsjahr erfolgten Verkauf der Pintsch Bubenzer GmbH. Die im Geschäftsjahr vorgenommene Auflösung sowie Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung ist in den „einmaligen Restrukturierungsaufwendungen“ enthalten. Der „Außerordentliche Ergebniseffekt aus der Auflösung und Zuführung von Drohverlustrückstellungen“ setzt sich aus der Auflösung der Rückstellung für das Projekt „Bahnsteigtüren in Brasilien“ in Höhe von TEUR 7.090 sowie der Zuführung für das Projekt „Bahnübergangstechnik in Dänemark“ in Höhe von TEUR 1.465 zusammen. Im Geschäftsjahr vorgenommene Wertberichtigungen auf Entwicklungsprojekte in Höhe von TEUR 2.990 sind im „Außerordentlichen Ergebniseffekt aus dem Abgang von aktivierten Eigenleistungen“ enthalten.

Die „Einmaligen Restrukturierungsaufwendungen“ im Segment „Holding, sonstige Konsolidierung“ beinhalten insbesondere Kosten für Beratungsleistungen sowie die Zuführung einer Rückstellung für Risiken aus der Inanspruchnahme ausgegebener Bank- und Konzernbürgschaften in Höhe von TEUR 1.300.

Die Summe des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) der Segmente im Vorjahr in Höhe von TEUR -10.541 setzt sich aus dem Segment „Komponenten“ TEUR 21.386 (davon Sondereffekte TEUR 0), dem Segment „Mobile Verkehrstechnik“ TEUR -26.422 (davon Sondereffekte „Wesentliche nicht-operative Abschreibungen gemäß IAS 36“ TEUR 12.042 und „Wertberichtigungen aufgrund von Klassifizierungen nach IFRS 5“ TEUR 12.194), dem Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ TEUR -5.505 (davon Sondereffekte „Wesentliche nicht-operative Abschreibungen gemäß IAS 36“ TEUR 1.100) zusammen.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“.

(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen einerseits und den Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie den nicht konsolidierten Unternehmen andererseits stattgefundene, zu marktüblichen Bedingungen durchgeführten Transaktionen, werden nachstehend aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen aufgeführt:

T€	Volumen der erbrachten Leistungen		Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen	
	2019	2018	2019	2018
Gemeinschaftsunternehmen				
Lieferungen und Leistungen	83	104	-1.090	-1.777
Sonstige Beziehungen	0	1	-6	-69
Assoziierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	0	228	0	0
Sonstige Beziehungen	0	0	0	0
Nichtkonsolidierte Unternehmen				
Lieferungen und Leistungen	7.343	8.210	-109	-2.592
Sonstige Beziehungen	84	87	-33	-366

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der vollkonsolidierten Unternehmen folgende geschäftsüblichen Forderungen und Verbindlichkeiten die im Wesentlichen aus dem Warenverkehr stammen. Nicht enthalten sind die im Vorjahr zu den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten und damit in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten umgegliederten Beträge (s. Abschnitt „(19) Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“).

Seit dem zweiten Halbjahr 2018 vermietet die Schaltbau Holding AG ein zuvor erworbenes Gebäude an die Albatros S.L.U., Madrid, Spanien. Für weitere Informationen verweisen wir auf Abschnitt „(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“.

T€	Forderungen und sonstige Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2019	2018	2019	2018
Gemeinschaftsunternehmen	46	1.113	244	305
Assoziierte Unternehmen	875	0	0	308
Nichtkonsolidierte Unternehmen	2.509	3.142	1.305	938

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und nicht konsolidierten Unternehmen in Höhe von TEUR 326, welche gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Schulden ausgewiesen werden.

Bezüglich der Angaben zu „Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen“ verweisen wir auf den Abschnitt „(35) Aufsichtsrat und Vorstand“.

(34) Angaben zum Kapitalmanagement

Die Noerr LLP ist mit der rechtlichen Beratung im Zusammenhang mit der Umsetzung einzelner Restrukturierungsmaßnahmen beauftragt. Das Mitglied des Vorstands (bis 31. März 2019) und Chief Restructuring Officer, Dr. Martin Kleinschmitt, ist seit 2001 Rechtsanwalt und Partner bei der Noerr LLP. Für von der Noerr LLP erbrachten Beratungsleistungen sind in 2019 neben der Vorstandsvergütung Aufwendungen von TEUR 397 (Vj. TEUR 523) angefallen. Die Vergütung für die Vorstandstätigkeit ist im Abschnitt „(35) Aufsichtsrat und Vorstand“ angegeben.

Schaltbau fokussiert sich im Hinblick auf das Kapitalmanagement im Wesentlichen auf die Verbesserung des Konzerneigenkapitals und das Einhalten eines aus Ratinggesichtspunkten angemessenen Verschuldungskoeffizienten (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA). Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse liegen nicht vor. Aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses stieg das Konzerneigenkapital um TEUR 3.558 auf TEUR 97.406. Bei einer um 1,1% leicht gestiegenen Bilanzsumme hat sich die Konzerneigenkapitalquote von 23,7% auf 24,3% leicht verbessert. Der Verschuldungskoeffizient (Nettobankverbindlichkeiten / EBITDA) hat sich bei geringfügig geringeren Nettobankverbindlichkeiten sowie einem gestiegenen EBITDA im Vergleich zum Vorjahr verringert. Er beträgt jetzt 2,1 (Vj. 4,4). Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht zur „Vermögens- und Finanzlage im Konzern“.

(35) Aufsichtsrat und Vorstand

Die Angabe externer Mandate von ausgeschiedenen Vorständen und Aufsichtsräten erfolgt nur bezogen für den Zeitraum, in dem die Vorstände und Aufsichtsräte für Schaltbau tätig waren.

Vorstände

Dr. Albrecht Köhler Vorstandsvorsitzender, CEO (seit 19. Mai 2018)	Keine externen Mandate	
Thomas Dippold Finanzvorstand, CFO	Keine externen Mandate	
Volker Kregelin Vorstand für „Mobile und Stationäre Verkehrstechnik“ (seit 1. Dezember 2018)	Keine externen Mandate	
Dr. Martin Kleinschmitt Mitglied des Vorstands, Chief Restructuring Officer (CRO) (bis 31. März 2019)	Vorsitzender des Aufsichtsrats G&H Bankensoftware AG (seit 2017) SAF-HOLLAND GmbH (seit 2014)	Mitglied des Vorstands Noerr Consulting AG (seit 14. Dezember 2006)
	Mitglied des Board of Directors SAF-HOLLAND S.A. (seit 25. April 2013)	Partner Noerr LLP

Aufsichtsräte

Dr. Hans Fechner Vorsitzender (seit 7. Juni 2018) Unternehmensberater	Mitglied des Beirats Auma Riester GmbH & Co KG (seit 2017) Granulat GmbH (seit Juni 2018) Deutsche Bank Düsseldorf (seit 2004)	Mitglied des Regionalbeirats Deutsche Bank, Düsseldorf (seit 2004)
Prof. Dr. Thorsten Grenz Stellvertretender Vorsitzender (seit 24. Mai 2018) Unternehmensberater	Geschäftsführer KIMBIRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH (seit 18. Oktober 2013)	Verwaltungsrat RWTÜV e.V., Essen (seit 2002)
Jeannine Pilloud Mitglied (seit 7. Juni 2018) Delegierte für die Branchenentwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Schweizerische Bundesbahnen SBB	Mitglied des Beirats Gpredictive GmbH (seit 28. November 2013)	Aufsichtsrat Drägerwerk AG & Co. KGaA (seit 9. Mai 2008) Drägerwerk Verwaltungs AG (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety AG & Co KGaA (seit 9. Mai 2008) Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (seit 9. Mai 2008) CREDION AG (seit 28. Februar 2019)
Andreas Knitter Mitglied (seit 8. Juni 2017) Unternehmensberater	Präsidentin des Verwaltungsrats Ascom Holding (10. April 2019 bis 7. November 2019)	Geschäftsführerin / CEO Ascom Holding (seit 2. August 2019)
Achim Stey Mitglied (seit 26. Juni 2018) Arbeitnehmervertreter	Mitglied des Verwaltungsrats Salt Mobile SA (seit Juni 2018) Innovation Process Technology ipt (seit Januar 2018) Fehr Advice (seit März 2019)	Mitglied des Aufsichtsrats BEACON RAIL Ltd. (seit September 2017) Dellner Couplers AB, Schweden (seit April 2019)
Herbert Treuting Mitglied (seit 13. September 2017) Arbeitnehmervertreter	Mitglied Betriebsrat der Gebr. Bode GmbH & Co. KG, Kassel (seit 30. Januar 2014) Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München (seit 18. Mai 2014)	Mitglied des Verwaltungsrats TMH International AG (seit Oktober 2017)
	Vorsitzender Konzernbetriebsrat der Schaltbau Holding AG, München (seit 8. Juni 2017)	Mitglied Betriebsrat der Schaltbau GmbH

Bezüge von Personen in Schlüsselpositionen

Im Zusammenhang mit den Terms & Conditions (IAS 24.18) verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

Bezüge Vorstände

Nachfolgende Tabelle enthält die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands:

T€	2019	2018
Erfolgsunabhängige Bezüge	1.255	1.502
Erfolgsabhängige Bezüge	1.391	350
Gesamtbezüge	2.646	1.852

In den Gesamtbezügen sind Sachbezüge aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung enthalten. Diese Sachbezüge werden von den einzelnen Vorstandsmitgliedern versteuert. Die Verträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit, die in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den Zusagen, welche den Arbeitnehmern erteilt werden, erheblich abweichen. Bei den Gesamtbezügen handelt es sich im Geschäftsjahr ausschließlich um kurzfristige fällige Leistungen (IAS 24.17). Insgesamt war zum Bilanzstichtag ein Betrag von TEUR 1.421 (Vorjahr: TEUR 370) als Rückstellung erfasst.

Nachfolgende Tabelle enthält die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene:

T€	2019	2018
Erfolgsunabhängige Bezüge	82	82
Abfindung	0	256
Gesamtbezüge	82	338

Aktien

Anzahl	1.1.2019	Zugänge	Verkäufe	31.12.2019
Vorstand	1.138	750	0	1.888
Dr. Albrecht Köhler	1.138	750	0	1.888

Für gewährte Abfindungen wurden zum Bilanzstichtag 2019 keine Rückstellungen erfasst. Für ehemalige Vorstände wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 442 (Vorjahr: TEUR 492) gebildet.

Bezüge Aufsichtsräte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtbezüge der Aufsichtsräte:

T€	2019	2018
Grundvergütung für Vorjahr	225	225
Vergütung für Tätigkeit in Ausschüssen	174	88
Vergütung für zusätzlich abrechenbarem Zeitaufwand	57	106
Vergütung aufgrund Beraterverträge	0	7
Aufwandsentschädigung Auslagenersatz „Anmietung Büro und Einsatz Sekretariat“	0	0
Gesamtbezüge	456	426

Bei den Gesamtbezügen handelt es sich im Geschäftsjahr ausschließlich um kurzfristige fällige Leistungen (IAS 24.17). Im Rahmen der Wahrnehmung seiner Aufsichtsratsstätigkeit hat der Aufsichtsrat im Jahr 2019 für Unterstützungsleistungen externe Berater hinzugezogen. Hierfür sind im Berichtsjahr insgesamt Aufwendungen in Höhe von TEUR 178 (Vj. TEUR 80) angefallen.

Die Gesellschaft hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht im Hinblick auf die Größenordnung der Vergütung für den Aufsichtsrat keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt für den Vorstand ist seit dem Jahr 2010 vertraglich vereinbart.

Aktien – Vorstände und Aufsichtsräte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die von Vorständen und Aufsichtsräten gehaltenen Aktien an der Schaltbau Holding AG:

Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats halten derzeit keine Aktien der Gesellschaft. Es bestehen keine Aktienoptionen und es wurden keine Haltevereinbarungen oder Veräußerungsbeschränkungen vereinbart.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schaltbau Holding AG sowie ihnen nahestehenden Personen sind gemäß den in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen genannten Voraussetzungen verpflichtet, den Handel mit Schaltbau-Aktien mitzuteilen. Im Berichtsjahr hat die Schaltbau Holding AG folgende Mitteilungen erhalten, die der nachfolgenden Tabelle entnommen werden können.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte 2019

Meldepflichtige Führungsperson	Funktion	Datum Transaktion	Art der Transaktion	Aggregierter Preis	Aggregiertes Volumen	Ort
Dr. Albrecht Köhler	Vorstandsvorsitzender	8.11.	Erwerb von 750 Aktien	EUR 26,00	EUR 19.650,00	Xetra

(36) Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt am 12. Dezember 2019 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft <https://ir.schaltbaugroup.com/websites/schaltbau/German/5300/entsprechenserklaerung.html> zugänglich gemacht worden.

(37) Nachtragsbericht

Die Anfang 2020 neu aufgetretene COVID-19-Krise belastet die Geschäftstätigkeit der Schaltbau-Gruppe weltweit. Durch den Ausfall von qualifiziertem Personal, Verzögerungen in der Lieferkette oder konjunkturelle Einflüsse in bestimmten Wirtschaftsregionen bzw. Wirtschaftszweigen sind negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstanden, welche bisher noch nicht exakt quantifizierbar sind. Mit Ausbruch der COVID-19-Krise in Januar 2020 musste das Produktionswerk in XIAN, China, über mehrere Wochen bis Ende Februar schließen. Mit Datum vom 23. März 2020 musste auch in Italien das dortige Tochterunternehmen SPII die Produktionstätigkeit vollständig einstellen. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit kann aus heutiger Sicht nicht abgeschätzt werden. Aufgrund der Ankündigung der Bushersteller MAN und Evobus, die Produktion vorübergehend einzustellen, bereitet auch die Gebr. Bode GmbH & Co. KG eine Teilwerksschließung im Busbereich vor. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass es auch an deutschen Produktionsstandorten weitere Werksschließungen aufgrund von kurzfristigen Störungen der Lieferkette oder Nachfragerückgang von Endkunden kommt.

Im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Schaltbau-Gruppe verweisen wir auf den Prognosebericht im zusammengefassten Lagebericht für den Konzern und die Schaltbau Holding AG.

Mögliche Auswirkungen auf den Wertansatz immaterieller Vermögenswerte können aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden. Diese können insbesondere den Geschäfts- oder Firmenwert bei der SPII oder der SBUS sowie aktivierte Eigenleistungen bei der PTDE betreffen. Auswirkungen auf das Vorratsvermögen und Forderungsbestand sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Hierbei besteht insbesondere das Risiko von Forderungsausfällen sowie verspäteten Zahlungen resultierend aus Liquiditätsproblemen von Kunden. Risiken in Bezug auf das Vorratsvermögen können sich aus Projektverschiebungen bzw. Auftragsstornierungen ergeben.

Herr Dr. Jürgen Brandes wurde am 4. März 2020 mit Wirkung zum 1. April 2020 als weiteres Vorstandsmitglied berufen. Dr. Brandes wird das Segment Komponenten verantworten. Die Bestellung erfolgte für drei Jahre. Zum 1. Januar 2021 wird Herr Dr. Brandes die Nachfolge von Herrn Dr. Köhler in der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Schaltbau Holding AG übernehmen, dessen Bestellung altersbedingt endet.

Weitere wesentliche Ereignisse, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

(38) Honorar des Abschlussprüfers

Das im Berichtsjahr erfasste Honorar des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (nachfolgend PwC GmbH), setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2019	31.12.2019
Abschluss- und Konzern-Abschlussprüfungsleistungen	559	555
Steuerberatungsleistungen	183	93
Andere Bestätigungsleistungen	0	29
Sonstige Leistungen	0	0
Summe	742	678

Die Steuerberatungsleistungen betreffen Projektunterstützungen im Rahmen der Einführung des „Tax-Compliance-Management-Systems“. Im Vorjahr beinhalten die anderen Bestätigungsleistungen Leistungen im Zusammenhang mit der in 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung.

(39) Angaben zu Mitteilungen zur Veränderung von Stimmrechtsanteilen

Im Rahmen der Meldungen gemäß § 26, Abs. 1 bzw. § 40 Abs. 1 WpHG haben wir folgendes mitgeteilt:

Stimmrechtsmeldungen

Folgende Veröffentlichungen sind gemäß § 26 Abs. 1 WpHG nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG für die Gesellschaft berichtspflichtig:

- Die Stichting Administratiekantoor Monolith, Amsterdam (NL), hat der Gesellschaft in einer freiwilligen Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene eines Tochterunternehmens mitgeteilt, dass zum 2. Februar 2019 der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Monolith N.V., Luxempart S.A., Hans-Jakob Zimmermann und Elrena GmbH (Acting in Concert) zusammen 29,38% betrug (2.600.976 Stimmrechte). Dabei betrug der Stimmrechtsanteil des Aktionärs Monolith N.V. an diesem Tag 7,20%.
- Die Teslin Capital Management BV, Maarsbergen (NL), hat der Gesellschaft die Überschreitung der 5%-Schwelle zum 1. März 2019 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil des Aktionärs Midlin NV an diesem Tag 5,18% (458.977 Stimmrechte).
- Die Herren Herr Florian Schuhbauer und Klaus Röhrig haben der Gesellschaft jeweils in einer Korrekturmeldung die Überschreitung der 3%-, 5%- und 10%-Schwellen zum 5. Mai 2017 mitgeteilt. Demnach betrug der Stimmrechtsanteil des Aktionärs SATORA Beteiligungs GmbH an diesem Tag 11,21% (689.798 Stimmrechte, bei einer Gesamtzahl der Stimmrechte zu diesem Zeitpunkt von 6.152.190).
- Die Gerlin NV, Maarsbergen (NL), hat der Gesellschaft die Überschreitung der 3%-Schwelle zum 7. Juni 2019 mitgeteilt. Demnach betrug ihr Stimmrechtsanteil an diesem Tag 3,23% (286.238 Stimmrechte).
- Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH hat der Gesellschaft die Unterschreitung der 3%-Schwelle zum 9. Juli 2019 mitgeteilt. Demnach betrug ihr Stimmrechtsanteil an diesem Tag 2,96% (261.629 Stimmrechte).
- Die Gerlin NV, Maarsbergen (NL), hat der Gesellschaft die Überschreitung der 5%-Schwelle zum 21. August 2019 mitgeteilt. Demnach betrug ihr Stimmrechtsanteil an diesem Tag 5,01% (443.610 Stimmrechte).
- Die Luxunion S.A., Leudelange (LU), hat der Gesellschaft in einer freiwilligen Konzernmitteilung mit berührter Meldeschwelle auf Tochterunternehmens-Ebene mitgeteilt, dass zum 10. September 2019 der Stimmrechtsanteil der Aktionäre Luxempart S.A., Monolith N.V., Hans-Jakob Zimmermann und Elrena GmbH (Acting in Concert) zusammen 29,38% betrug (2.600.976 Stimmrechte). Dabei betrug der Stimmrechtsanteil des Aktionärs Luxempart S.A. als oberstem beherrschenden Unternehmen an diesem Tag 29,38%.
- Die Herren Florian Schuhbauer und Klaus Röhrig haben der Gesellschaft jeweils in einer freiwilligen Konzernmitteilung mit Schwellenberührung auf Ebene der Tochtergesellschaften mitgeteilt, dass zum 1. Oktober 2019 der Stimmrechtsanteil des Aktionärs Active Ownership Fund SICAV-FIS SCS als oberstem beherrschenden Unternehmen 7,28% betrug (644.133 Stimmrechte).

München, den 30. März 2020

Schaltbau Holding AG

Der Vorstand



Dr. Albrecht Köhler

Vorsitzender



Thomas Dippold



Volker Kregelin

Bilanzeid

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzern-Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 30. März 2020

Schaltbau Holding AG

Der Vorstand



Dr. Albrecht Köhler

Vorsitzender



Thomas Dippold



Volker Kregelin

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Schaltbau Holding AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Schaltbau Holding AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten
- (2) Bilanzielle Abbildung einer neuen Finanzierungsstruktur inklusive einer neuen Factoringvereinbarung
- (3) Bilanzierung latenter Steuern

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten

- (1) In dem Konzernabschluss der Schaltbau Holding AG werden zum 31. Dezember 2019 immaterielle Vermögenswerte von € 49,8 Mio (12% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten unter anderem den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 35,9 Mio sowie selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aus der Aktivierung von Entwicklungskosten in Höhe von € 8,9 Mio. Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Wertberichtigungen erfasst. Während Geschäfts- oder Firmenwerte sowie noch nicht nutzungsbreite immaterielle Vermögenswerte jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden müssen, ist ein solcher Test für die (nutzungsbereiten) immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer nur dann durchzuführen, sofern Anhaltspunkte („Triggering Events“) für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Die Gesellschaft hat bestimmte Indikatoren identifiziert, die überwacht werden und bei entsprechend negativer Entwicklung für den Geschäfts- oder Firmenwert bzw. die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer einen Werthaltigkeitstest auslösen. Der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bzw. der immaterielle Vermögenswert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des betroffenen Geschäfts- oder Firmenwertes bzw. der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Grundlage der Bewertung ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bilden die Planungsrechnungen des Konzerns, die mit Hilfe von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Eine Abwertung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag unterhalb des jeweiligen Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegt. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme, den verwendeten Diskontierungszinssätzen, der Wachstumsraten sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir neben dem Vorliegen eines „Triggering Events“ unter anderem das methodische Vorgehen der Schaltbau Holding AG zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die erzielbaren Beträge sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Hierzu haben wir gewürdigt, ob die zugrundeliegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die angesetzten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage darstellen. Bei unserer Einschätzung haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern der Planung gestützt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes bzw. der langfristigen Wachstumsraten teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der auf diese Weise ermittelten Nutzungswerte von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Für Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir nachvollzogen, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft im Konzernanhang zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie dem Gliederungspunkt „(12) Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

(2) Bilanzielle Abbildung einer neuen Finanzierungsstruktur inklusive einer neuen Factoringvereinbarung

- (1) Die Schaltbau Holding AG hat mit Datum vom 17. Juni 2019 und 12. August 2019 einen Konsortialkredit mit einem Rahmen über insgesamt € 109 Mio. abgeschlossen. Die Ersterfassung dieses einen Konsortialkredits erfolgt zum Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Als weiterer Baustein der Finanzierung wurde eine Vereinbarung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber bestimmten Kunden von verschiedenen Konzerngesellschaften vereinbart. Zum Bilanzstichtag wurden aus diesem Vertragsverhältnis Forderungen in Höhe von € 26,2 Mio verkauft und als bilanzieller Forderungsabgang erfasst. Da im Wesentlichen

weder alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten wurden, erfasst der Konzern ein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) von € 0,5 Mio. Aufgrund der komplexen Vertragsgestaltung, sowohl beim Konsortialkredit als auch beim Forderungsverkauf, und der hohen Anforderungen an die Bilanzierungs- und Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 war aus unserer Sicht die erstmalige bilanzielle Abbildung der neuen Finanzierungsstruktur inklusive der neuen Factoringvereinbarung von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst Einsicht in den neu abgeschlossenen Konsortialkredit genommen und darauf aufbauend gewürdigt, ob durch die Vereinbarung des neuen Konsortialkredits die bisherige Finanzierung auszubuchen war und die neue Finanzierung als Zugang zu zeigen war. Darüber hinaus haben wir die vorgenommene Effektivzinsberechnung für die Finanzierung auf Basis des neuen Konsortialkreditvertrags sowie die Zuordnung der Kosten nachvollzogen. Für die Würdigung der Factoringvereinbarung und den Nachvollzug der Ermittlung sowie des bilanziellen Ausweises der neuen Factoring Transaktionen haben wir unsere internen Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions hinzugezogen. Gemeinsam haben wir unter anderem die vertraglichen Vereinbarungen eingesehen, nachvollzogen und gewürdigt. Wir haben uns mit den Vertragsdetails sowie den von der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Informationen und den Kriterien des IFRS 9 zu den Abgangs- sowie Klassifizierungsvoraussetzungen der finanziellen Vermögenswerte auseinandergesetzt. Zudem haben wir gewürdigt, ob und in welchem Umfang die mit den Forderungen verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden. Im Rahmen dieser Würdigung wurden sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte berücksichtigt. Da im Wesentlichen weder alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten wurden, haben wir auch die Höhe des Continuing Involvements sowie der korrespondierenden Verbindlichkeit nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir gewürdigt, dass beim Käufer der Forderungen keine Silo-Struktur vorliegt, die ggf. zur Konsolidierung eines sog. fiktiven separaten Unternehmens hätte führen können.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um eine sachgerechte bilanzielle Abbildung der neuen Finanzierungsstruktur inklusive der neuen Factoringvereinbarung zu gewährleisten.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu der neuen Finanzierungsstruktur inklusive der neuen Factoringvereinbarung sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie „Wesentliche Ereignisse“, „(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ und „(26) Verbindlichkeiten“ des Konzernanhangs enthalten.

(3) Bilanzierung latenter Steuern

- (1) Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 13,4 Mio und passive latente Steuern von € 2,2 Mio ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruen-

ten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 19,3 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste sowie Zinsvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft im Konzernanhang zu den latenten Steuern sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in dem Abschnitt „(10) Ertragsteuern“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Leitung und Kontrolle“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage

der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der Schaltbau Holding AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dietmar Eglauer.

München, den 30. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

Michael Popp
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Schaltbau Holding AG, Hollerithstraße 5,
81829 München, Deutschland

Schaltbau im Internet

Mehr Informationen zur Schaltbau-Gruppe finden
Sie unter www.schaltbaugroup.de

Investor Relations & Corporate Communications

Dr. Kai Holtmann
T +49 89 93005-209
investor@schaltbau.de

Design

visuphil®

Fotografie

Sorin Morar
Gebr. Bode GmbH & Co. KG,
Pintsch GmbH, SBRS GmbH,
Schaltbau GmbH
iStock, plainpicture

